



universität  
wien

# MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Latwerg und Blattwerk. Eine Rezeptsammlung in Codex  
mgf 59 der Staatsbibliothek zu Berlin; f. 201r–238v“

verfasst von / submitted by

Sarah Hutterer, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of  
**Master of Arts (MA)**

Wien, 2017 / Vienna, 2017

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

A 066 817

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Masterstudium Deutsche Philologie UG2002

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Stephan Müller



# Inhaltsverzeichnis

|        |                                                    |     |
|--------|----------------------------------------------------|-----|
| I.     | Zur Einführung.....                                | 1   |
| I.I.   | Zusammensetzung der Handschrift.....               | 1   |
| I.II.  | Herangehensweise und inhaltliche Besprechung ..... | 4   |
| II.    | Textausgabe .....                                  | 9   |
| II.I.  | Kriterien der Transkription.....                   | 9   |
| II.II. | Synopsis von Transkription und Übersetzung.....    | 13  |
| III.   | Stellenkommentar .....                             | 93  |
| IV.    | Abschließende Betrachtung .....                    | 113 |
| V.     | Zusätzliche Materialien.....                       | 115 |
| V.I.   | Alphabetisches Verzeichnis der Ingredienzen.....   | 115 |
| V.II.  | Tabellarisches Inhaltsverzeichnis.....             | 143 |
| V.III. | Abstract .....                                     | 161 |
| VI.    | Literaturverzeichnis .....                         | 162 |



# I. Zur Einführung

## I.I. Zusammensetzung der Handschrift

Der Codex mgf 59 der Staatsbibliothek zu Berlin ist eine Handschrift aus dem 15. Jahrhundert, die aus zwei erst nachträglich zusammengeführten Teilen besteht, von welchen der erste historische Texte von exemplarischem – ganz im Sinne der römischen *exempla* – Charakter enthält (bis f. 166). Der zweite Teil beinhaltet eine Rezeptsammlung, die in vorliegender Arbeit behandelt wird. Sie fasst schwerpunktmäßig Rezepte und Anleitungen zu zwei großen Themenkreisen: Medizin und Baumkunde. In der bisherigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Handschrift hat man sich vermehrt mit dem ersten Teil beschäftigt, weshalb selbst einer der prominenteren Texte des zweiten Teils bis dato noch nicht identifiziert worden ist. Dass beide Teile erst nachträglich zusammengeführt wurden, und nicht etwa einen einheitlichen Block bilden, macht Hornung an der Unterschiedlichkeit des Inhalts, der Schrift und der Papierqualität fest und bezeichnet den Codex einführend als „Sammelband von Schriften verschiedenen Inhalts“.<sup>1</sup> Hornung hat die Handschrift im Zuge seiner Auseinandersetzung mit den beinahe 100 Codices aus dem Besitz Daniel Sudermanns<sup>2</sup> im Rahmen seiner Dissertation 1957 bearbeitet und gibt für sie die folgende Zusammensetzung der Lagen an:<sup>3</sup>

1. Teil: (IV+2) + IV + 3 . V + 7 . VI + (V-1) + 5 . VI + V + (II-1) +
2. Teil: 2 . VI + V + VI + (VI-1) + III + (VI-3)

Von den zwei bestehenden Blattzählungen umfasst die erste von f. 1' bis 48' die unbeschriebenen Lagen 1–5. Auf der sechsten Lage beginnt der erste Text und mit ihm auch die zweite Follierung (f. 1–238), die bis zum Ende korrekt durchgehalten wird. Die erste Lage ist um zwei Blätter ergänzt worden, ihr folgen ein Quaternio sowie drei vollständige Quinios und sieben Sexternios. In der 13. Lage sowie 20. Lage fehlt jeweils ein Blatt. Mit der 21. Lage beginnt der zweite Teil: Ihm fehlen in der 25. Lage ohne Textverlust ein Blatt sowie im letzten Sexternio drei Blätter. Auf die Blattfolge der letzten Lage wird weiter unten noch eingegangen.

Die inhaltliche Beschreibung ist bei Hornung knapp gehalten und teilt den gesamten Text zunächst in vier größere Abschnitte:

---

<sup>1</sup> Hornung, Hans: Daniel Sudermann als Handschriftensammler. Ein Beitrag zur Strassburger Bibliotheksgeschichte. Diss. (maschin.). Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen 1957, S. 267(–268).

<sup>2</sup> Daniel Sudermann war ein Straßburger Theologe und Handschriftensammler und lebte von 1550 bis 1631. (cp. Ankenbrand, Roswitha: Das Pelzbuch des Gottfried von Franken. Untersuchungen zu den Quellen, zur Überlieferung und zur Nachfolge der mittelalterlichen Gartenliteratur. Diss. (maschin.). Ruprecht-Karl-Universität in Heidelberg 1970, S. 206 sowie die detaillierten Ausführungen zur Biographie Sudermanns bei Hornung (1957), S. 2<sup>+</sup>–38<sup>+</sup>.)

<sup>3</sup> cp. Hornung (1957), S. 268.

- f. 1r Trojanerkrieg in Prosa.
- f. 94r „Gesta Romanorum. Sittliche Hystorien der Alten Römer“ (Titel von Sudermann auf Bl.93v).
- f. 168r Algorismus nebst kleinen arithmetischen Regeln, deutsch.
- f. 201r Sammlung von medizinischen und astrologischen Regeln, Küchen- und Farbenrezepten, Anweisungen für Gartenbau und Fischfang. Bl.237<sup>v</sup>–238<sup>v</sup> ein Harnrezept und Anleitungen zum Okulieren (mit Federzeichnung) und zum Braten von Aepfeln von Sudermanns Hand.<sup>4</sup>

Mittlerweile sind genauere inhaltliche Beschreibungen verfügbar und es konnten bis f. 165r sogar drei Texte festgestellt werden: f. 1r–88r das sog. *Elsässische Trojabuch*, f. 94vb–133ra der Text *Sieben weise Meister*, gerahmt von den resp. eingebunden in die *Gesta Romanorum* (f. 94r–165r).<sup>5</sup> Besonders die Unterscheidung der letzten beiden voneinander stellt, weil der Übergang fließend ist und die Texte mittels Rubrikationen sowie einem nachträglich hinzugefügten Titel auf f. 93v bloß als ein Text, nämlich die *Gesta Romanorum*, angekündigt sind, eine Schwierigkeit dar.<sup>6</sup> Die folgende Angabe der incipits und explicits soll diese Textverschränkung verdeutlichen:

(1r–88r) ELSÄSSISCHES TROJABUCH.

(1r) Tit.: (Rot) *Wie paris von troye geboren wart von Ecuba der künigin priamus frowe von troie*. Inc.: Ein stat hies troie do waz ein künige Jnne der was gewaltig über mannig lant Vnd hies der künig priamus Der het ein frowe die hies Ecuba Die wart eins kindes fwanger von dem künig ... – Expl.: ... Troie was die witefte an begriffe die lütfelegeft an gezierde die kostberfte an gebuwe die höhefte an wurdikeit die edelfte an gefleht die richfte an güt die frumefte an burgern die mechtigefte an lüten die genüchtigefte an spifen die schönfte vnd die beste an allen dingen so man erwünschen oder erdencken kan das vormals noch lithar me ir glich gefehen wart – (SCHLUSS-SCHRIFT ROT) *Hie hat troie en ende got vns alle vnser vnfelde wende AmEn*

(93v–165r) GESTA ROMANORUM.

(93v) Tit.: *Gesta Romanorum. Sittliche hystorien der Alten Römer* [nachträgliche Überschrift]. Inc.(I): Ich kam trurig do frogt man mich was die sache were. Dar zû antwurt ich das ich leider luter gewiffen f ton ane. Mir selber noch bescheidenheit vnd lobe noch uffern sinnen mynen schöpfer. Ich wyder sprich den mit worten vnd wercken sicherlich ... – Expl.(I): ... Hie von so wil ich etwas schriben uß den geteten der Römfschen keyfere vnd dem bûch der altvetter dur daz wir in ein nehers koment vnd etliche zit do mit one fweren gebresten vertribende sint vnd fohe an mit den fuben ~~me~~ wifen zû rome die alle dife welt mit ire wißheit uß gerichtet hant. (133ra) Inc.(II): [P]ompeius der keifer Richfente mit gewalt der was vast Rich der het ein einige tochter die het er vnmeffeclich liep ... – Expl.(II): [zu Darius] ... du mußt aber das böse wip fchen tōten das ist das fleisch vnde die bekorunge des libes. So wurt dir wider geben das vingerlin des rechten gloubens vnd d3 fürpang der götlichen gnoden vnd danne das tûch götlicher mynne zû got da mit so kereftu dann zû diner mûter das ist die heilige cristenheit in der gemeinfami verdienst ~~du~~ du ewig leben d3 verlihe vns allen der herre aller herren der künig aller künige in himel vnd uff erden wann heil vnd felde komet von Jme Amen. (SCHLUSS-SCHRIFT) Hie endet sich das bûch das man nennet gesta Romanorum. Got helff vns das wir nit werden verloren AmeN.

(94vb–133ra) SIEBEN WEISE MEISTER. (mit textbezogenen Moralisationen ab 126r)

(94vb) Tit.: (Rot) *hie vohet das bûch das man nennet gesta Romanorum das ist künig vnde keifer zû Rome gelebt hant*. Inc.: *Poncius der keifer*. Poncius der keifer regnierte Jn der stat zû Rome mit gewalt. der nam zû einer zit ein frowe eines Römfschen küniges tochter die was gar schöne vnd gnoden rich in aller menschen ougen ... –

<sup>4</sup> cp. Hornung (1957), S. 267.

<sup>5</sup> Zum *Elsässischen Trojabuch* cp. i. a.: Witzel, Christoph (Hg.): *Das Elsässische Trojabuch* („Buch von Troja I“). Kritische Ausgabe. Wiesbaden: Reichert 1995. (Wissensliteratur im Mittelalter 21); zu den *Gesta Romanorum* und dem Text *Sieben weise Meister*: Schmitz, Jakob: *Die ältesten Fassungen des deutschen Romans von den sieben weisen Meistern*. Diss. (maschin.). Universität Greifswald 1904. / Hommers, Peter: *Gesta Romanorum deutsch*. Untersuchungen zur Überlieferung und Redaktionsgliederung. Diss. (maschin.) Universität München 1968.

<sup>6</sup> Für eine detailliertere Distinktion des Inhalts und v. a. der einzelnen exempla letzterer beider Texte cp. Oesterley, Hermann: *Gesta Romanorum*. Berlin: Weidmannsche Buchhandlung 1872, S. 224–227 sowie Schmitz (1904), S. 1–4.

Expl.: ... [= Inc. des letzten Exempels] Es ist gefin gar ein wifer arzot hieß ypocras der het einen vettern hies galienus der waz eins befcheidenen fynnes ...

Auf diese Texte kann hier nicht näher eingegangen werden. Die in dieser Arbeit näher behandelte Rezeptsammlung des zweiten Handschriftenteils ab f. 201r hat bereits Degering, auf den Hornung bei seinen Handschriftenbeschreibungen unter anderem zurückgreift, detaillierter erfasst;<sup>7</sup> Degering unterscheidet in seinem Verzeichnis (ab f. 201r) folgende Abschnitte:

- f. 201r VON ALLEN SIECHTAGEN [...] (Unvollständig)
- f. 224 REZEPTE UND SEGEN durcheinander.
- f. 227r VON ZWÖLF MONATEN und deren Zeichen.
- f. 228r REZEPTE FÜR BLUTDIAGNOSSEN.
- f. 229r REZEPTE FÜR BRANDSALBEN.
- f. 230r VOM BAUMPFROPFEN.
- f. 231r FARBENREZEPTE. (LAZUR.)
- f. 232r VOM BAUMPFLANZEN UND -pfropfen und der Verwertung mancher Baumfrüchte.
- f. 237r WEINREZEPTE.
- f. 237v VON FISCHKÖDER. HARNREZEPT.
- f. 238r VOM OKULIEREN<sup>8</sup>

Diese Unterscheidung dürfte unter anderem durch das Abtrennen optisch stark voneinander abgesetzter Partien in der Handschrift motiviert sein, denn als einzelne Teile werden meist die durch Kapitelüberschriften und/oder Handwechsel abgegrenzten Abschnitte identifiziert. Degering spezifiziert nicht, worin die Unvollständigkeit des ersten Parts besteht. Er benennt ihn zwar mit dem incipit (durch einen nicht vollständigen Satz am Ende ist seine Fragmentarizität sehr augenscheinlich), deutet jedoch keine mögliche Identifikation des Textes an. Zudem definiert er den Block f. 201r–223r als Einheit, obwohl darin (mindestens) drei Händen unterschieden werden können.

---

<sup>7</sup> Degering, Hermann: Kurzes Verzeichnis der germanischen Handschriften der Preussischen Staatsbibliothek. I. Die Handschriften im Folioformat. Leipzig: Karl W. Hiersemann 1925. (Mitteilungen aus der preussischen Staatsbibliothek 7); für Hornung scheinen kodikologische und materialbezogene Gesichtspunkte sowie die Frage nach der Provenienz und Geschichte zentraler gewesen zu sein, als eine umfassende inhaltliche Untersuchung.

<sup>8</sup> cp. Hornung (1957), S. 7.

## I.II. Herangehensweise und inhaltliche Besprechung

Insgesamt ist man – und das lässt sich nicht zuletzt an Bemerkungen wie etwa „durcheinander“ ablesen – der Heterogenität der Rezeptsammlung des zweiten Teils der Handschrift bis dato nicht beigegeben. Das Movens vorliegender Arbeit ist es, diese Zusammenstellung zugänglich zu machen und in Bezug auf ihre Quellen einer Betrachtung zu unterziehen. Sie besteht aus einer handschriftennahen Transkription, welche synoptisch mit einer Übersetzung in das Neuhochdeutsche verbunden wird und mündet – der Textausgabe folgend – in einen Stellenkommentar. Letzterer bildet eine Hybrid-Version aus Apparat und inhaltlichem Kommentar; Textphilologisches – hauptsächlich Emendationen – sowie inhaltliche Erläuterungen, welche von Begriffserklärungen bis hin zu detaillierten Ausführungen im Sinne des Textverständnisses reichen, sind darin gleichermaßen zu finden. Der Prozess der Suche nach und Auseinandersetzung mit Paralleltexten ist durch die Verweise, welche der Transkription sowie dem Kommentar beigegeben sind, in seinem Resultat sichtbar geworden. Besonders komprimiert kommt die Zusammensetzung der Handschrift in dem am Ende angehängten tabellarischen Inhaltsverzeichnis zum Ausdruck: Dieses versieht die einzelnen festgestellten Abschnitte – sofern möglich – mit einer Identifikation, dem incipit und gegebenenfalls zusätzlichen Anmerkungen (beispielsweise zu Glossen). Für die gesamte Rezeptsammlung ist außerdem die Zuordnung zu den unterschiedlichen Schreiberhänden mit aufgenommen, von welchen die letzte (Hand 8) bereits von Hornung als die Daniel Sudermanns identifiziert werden konnte.<sup>9</sup> Eine paläographische Betrachtung ist nicht Teil der Arbeit, dennoch werden aber einige grundsätzliche Beobachtungen zur Verteilung der Hände in die nachfolgende inhaltliche Besprechung eingearbeitet, um so etwaige Korrelationen sichtbar zu machen.

Am Beginn der Rezeptsammlung steht als relativ geschlossener Block der nosologische Teil samt dem Abschnitt zur Wundbehandlung des Arzneibuchs Ortolfs von Baierland. Da die 2014 von Riha herausgegebene Edition des Textes lediglich vollständige und beinahe vollständige Überlieferungen miteinbezieht, findet sich Codex mgf 59 der Staatsbibliothek zu Berlin nicht auf der sehr umfangreichen Handschriftenliste<sup>10</sup>: Der Text Ortolfs befindet sich auf f. 201r–214r der Berliner Handschrift und ist aus der Mitte des Arzneibuches herausgegriffen, womit er weder incipit noch explicit als mögliche Identifikationsgrundlage beinhaltet. Sein Beginn ist klar abgesetzt und mit der einzigen 6-zeiligen Initiale dieses Teils der Handschrift besetzt, die einzelnen Kapitel sind nicht durch Überschriften, sondern bloß durch Absätze und

---

<sup>9</sup> cp. Hornung (1957), S. 267.

<sup>10</sup> Riha, Ortrun: Das Arzneibuch Ortolfs von Baierland. Auf der Grundlage der Arbeit des von Gundolf Keil geleiteten Teilprojekts des SFB 226 ‚Wissensvermittelnde und wissensorganisierende Literatur im Mittelalter‘ zum Druck gebracht, eingeleitet und kommentiert von Ortrun Riha. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert 2014a, S. 16–32.

vergrößerte Majuskeln am Satzbeginn visuell voneinander getrennt. Diesen medizinischen Abschnitt (f. 201r–214r) teilen sich Hand 1, 2 und 3. Obwohl nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, ob die Hinzufügungen und Auslassungen schon in der Vorlage enthalten, oder aber als Verdienst der Schreiber anzusehen sind, sei angemerkt, dass Hand 1 sämtliche Kapitel lückenlos durchschreibt und bloß eine thematische Ergänzung bringt (f. 202r *ad prouocandum fedes*). In dem Abschnitt, der von Hand 2 stammt, fehlen bereits zwei oder drei Kapitel (Or 94 *Von dem pluten der nasen* und Or 96 *Von dem stinckenden atem*).<sup>11</sup> Hand 3<sup>12</sup> scheint zuletzt kompilatorisch vorzugehen, indem sie auch innerhalb der Kapitel Passagen auslässt: Während sie am Anfang repetitive<sup>13</sup> Phrasen, welche die Ursachen von Krankheiten angeben oder mögliche Ausformungen der Krankheit beschreiben (sie beginnen meist mit *etwen*) wiedergibt, werden solche besonders zum Ende des Texts hin auch verknappt. Beispielsweise wurde die gesamte Symptomatik von Or 116 *Das plut mit der rür* weggelassen und das Kapitel beginnt f. 210r,23 direkt mit einem *bad*, welches zur Heilung hergestellt werden soll. Dass es sich dabei um eine Verlegenheitslösung handelt, ist deshalb auszuschließen, weil das vorangegangene Kapitel in Hinblick auf dieselbe Problematik sehr konkret ist (f. 210r,9–22). Auch etwa die Beschreibung der Gelbsucht beschränkt sich auf die Primärqualität „Hitze“ als Ursache und lässt die Ausführungen zur „Kälte“ allesamt beiseite; ähnlich wird bei Or 128 *Wenn eyn mensch plut harnet* bloß die *blater* als Auslöser herausgestellt (f. 211v,16–31) und auch nur für diese spezifische Art der Erkrankung die Herstellung von heilenden Arzneien beschrieben. Ist ein Kapitel zur Gänze übergangen worden, so lässt sich meist eine thematische Nähe zu einem der vorhandenen ausmachen (e. g. wird Or 104 *Von dem fleisch in der kelen* ausgelassen, Or 105 *Von dem geswer in der kelen* jedoch wiedergegeben). Gänzlich ohne themenverwandt Enthaltene fehlen jedoch Kapitel zu Störungen im Essverhalten (Or 111–113), der frauenmedizinische Teil (Or 130–134)<sup>14</sup> sowie die Kapitel zu Wassersucht (Or 135), Tollwut (Or 136) und Aussatz (Or 137).

<sup>11</sup> Das fehlende Kapitel Or 99 *Fur dÿ drüsz* steht am Übergang zwischen der zweiten und dritten Hand. [Angaben von Parallelstellen aus der vollständigen Überlieferung verweisen mit der Abkürzung Or #, # auf die von Riha in der Textausgabe eingeführte Bezifferung.]

<sup>12</sup> Hand 3 ist der Block 206v, Absatz 2–213r zuzuordnen, wenn auch der Duktus erst ruhiger ist und danach zu starker Schleifenbildung neigt.

<sup>13</sup> Meist wird anhand der vier Säfte resp. der ihnen zugeordneten Primärqualitäten ein bestehendes Ungleichgewicht für jede Krankheit verantwortlich gemacht; die tatsächliche Ursache kann an den Symptomen des Kranken abgelesen werden. cp. hierzu im Stellenkommentar den Kommentar zu 201r,26–27.

<sup>14</sup> V. a. in Hinblick darauf, dass als Provenienz der Hs. das Dominikanerinnenkloster St. Nikolaus in undis anzunehmen ist, wäre ein Vorhandensein des frauenmedizinischen Teils eher naheliegend. Hornung äußert sein Urteil über die Herkunft der Hs. noch als Vermutung (cp. Hornung (1957), S. 269), während Ankenbrand feststellt: „Die Handschrift war im Besitz des Straßburger Theologen und Handschriftensammlers Daniel Sudermann [...], der sie [...] aus dem Dominikanerinnenkloster St. Nikolaus in undis bezogen hat.“ (Ankenbrand (1970), S. 206). Während für Cod. mgf 59 festzuhalten ist, dass die fehlenden Kapitel entweder bereits in der Vorlage nicht vorhanden waren, oder aber während des Schreibens ausgelassen wurden, sind Ausführungen zur Frauenmedizin aus anderen medizinischen Hss. auch erst nachträglich entfernt worden. So etwa bei Cod. 681 der Stiftsbibliothek Klosterneuburg: Das Register listet am Beginn der Hs. zwar (i. a.) ein Kapitel mit dem Titel *XXX Von des weibes uncheufch* (f. 1v),

Bei den Abschnitten, welche nicht aus Ortolfs Arzneibuch stammen, handelt es sich einerseits um inhaltlich ähnliche Ergänzungen (das Einsprengsel *ad prouocandum fedes* (f. 202r,31–33) bildet ein lateinisches Pendant zur vorangehenden Anweisung zur Herstellung von Zäpfchen und *et fur den haerfeyn nym Haeffelnüß schallen* (f. 211v,13–15) nimmt die Behandlung des Harnsteins aus Or 127 auf) und andererseits um Rezepte aus dem *Antidotarium Nicolai* (AN). Damit wird das jüngere Arzneibuch Ortolfs mit Inhalten einer älteren Schicht der Rezeptliteratur untermischt: das AN ist wohl um 1200 entstanden und löst den ihm vorangegangenen, etwa 100 Jahre früher entstandenen, anonym überlieferten *Antidotarius Magnus* ab, in dessen Tradition es steht.<sup>15</sup> Die in Cod. mgf 59 enthaltenen Rezepte aus dem AN<sup>16</sup> sind – verglichen mit dem ausschließlich lateinischen Text der Druckfassung von 1471 – insofern verändert, als die sehr umfänglichen Ausführungen zur Wirksamkeit der jeweiligen Arznei stark gekürzt sind und das Lateinische mit deutschen Erklärungen angereichert ist. Abgesehen von einleitenden Phrasen sind es vornehmlich Bezeichnungen für Ingredienzen resp. zusammengesetzte Arzneien, die einem *recipe* („nimm“) folgend mit lateinischen termini aufgenommen werden. Die Beschreibung der Herstellung der Arzneien ist bei den beiden Theriak-Rezepten (*tyriaca magna* und *tyriaca dyatefferon*) in deutscher Sprache gegeben, während das letzte Rezept aus dem AN (*Bugentum agrippa*) zur Gänze – samt der etymologischen Erklärung zum Namen der Arznei – deutsch ist.

Durch die leergebliebenen Blätter 214v–223r ist der erste Block von dem ihm folgenden abgetrennt. Obwohl zweiterer (f. 223v–229v) sehr heterogen wirkt und für ihn keine spezifischen Quellen ausgemacht werden konnten, sind verschiedene Schwerpunktsetzungen erkennbar: f. 224rv, später durch zwei Nachträge auf f. 223v (Hand 4 und 5) noch ergänzt, beschäftigt sich mit dem Fieber samt seiner Symptomatik und stammt wiederum von Hand 1. Die Zugänge sind dabei verschieden: neben Anweisungen zur Herstellung eines (medizinischen) Waschfluidums und mehrerer Getränke findet man unterschiedslos und unkommentiert auch einen Abschnitt zur Fertigung eines Amuletts, Rezepte die sich einer scriptura magica bedienen sowie drei Segen.<sup>17</sup> Auf diesen fieberspezifischen Teil folgen Rezepte für verschiedene Gebrechen, welche nicht etwa auf eine Systematik a capite ad calcem heruntergebrochen werden können (f. 225r–

---

die rubrizierte Kapitelüberschrift am Ende von f. 23v wurde jedoch in schwarzer Tinte mit einer sinnentstellenden Buchstabenfolge überschrieben und die nachfolgenden Blätter mit gynäkologischem Schwerpunkt wurden herausgetrennt.

<sup>15</sup> cp. Goltz, Dietlinde: Mittelalterliche Pharmazie und Medizin. Dargestellt an Geschichte und Inhalt des *Antidotarium Nicolai*. Mit einem Nachdruck der Druckfassung von 1471. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1976. (Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V., Neue Folge 44), S. 50–55 [zum *Antidotarius Magnus*] und S. 11–14 [zum AN].

<sup>16</sup> cp. dazu im Stellenkommentar den Kommentar zu 208r,22–208v,25 (*tyriaca magna*) sowie 208v,26–209r,3 (*tyriaca dyatefferon*) und 209r,19–26 (*Bugentum agrippa*).

<sup>17</sup> cp. dazu im Stellenkommentar insbes. die Kommentare zu 224r,6–9; 224v,6–8 und 224v,9–36

226r).<sup>18</sup> Sie sind außerdem nicht bloß – obwohl mehrheitlich – als medizinische zu klassifizieren: beispielsweise die Gewinnung von Edelsteinen aus jungen Schwalben (f. 225r,33–225v,3 *Nota bene / Wilt du gû̃t stein gewinnen So gang zû̃ einem schwalben neft*) sowie der Wurmsegen (f. 225v,31–37 *et für den wurm / Wurrm jn dem gebein Du fyest groß Oder clein*) stehen wohl in anderen Traditionen. Der Abschnitt mündet auf f. 226r in einige wenige Erklärungen zur Wirksamkeit bestimmter Kräuter, bevor – nach dem freigebliebenen f. 226v – Hand 1 mit Monatsregeln (f. 227r,1–228r,14) und einer Blutschau (f. 228r,15–228v,6) ihren Part beschließt. Von einer sechsten Hand stammen dem folgend vier Rezepte für Brandsalben, welche als letzte dem medizinischen Bereich zuzuordnen sind. Das unterstreicht die Tendenz, dass Ortolfs Arzneibuch öfter gemeinsam mit Monatsregeln sowie Segen und Beschwörungen überliefert ist, wie Follan bereits für mehrere Hss. festgestellt hat.<sup>19</sup>

Bereits Eis ist durch „Auskünfte des Hss.-Archivs der Deutschen Kommission der Preussischen Akademie der Wissenschaften“<sup>20</sup> bekannt, dass der Cod. mgf 59 auch Gottfrieds von Franken *Pelzbuch* beinhaltet, druckt es jedoch nur nach bestimmten Hss. ab.<sup>21</sup> Er hat damit den Text – einen um die Mitte des 14. Jahrhunderts entstandenen gartenbaulichen Fachtext – erstmals in mehreren Fassungen bekannt gemacht und seine Wirkung anhand handschriftlicher wie gedruckter Verbreitung untersucht.<sup>22</sup> Auf seine Erkenntnisse baut Ankenbrand, die den Codex unter dem Titel „Neu entdeckte bzw. noch nicht untersuchte Pelzbuchhandschriften“<sup>23</sup> auch genauer bespricht. Dass der Text ganz unvermittelt ohne Titel beginnt und zudem f. 231rv durch Rezepte zur Herstellung und Verbesserung blauer Farbe von Hand 2 unterbrochen wird, erklärt Ankenbrand mit den fehlenden drei Blättern des letzten Sexternios der Handschrift, in welchem die verquerte Reihenfolge zu begründen sei. Als richtige Anordnung der letzten Blätter gibt sie 231-232-230 an, was auch durch ein dem Text nachträglich angefügtes Verweiszeichen in der Handschrift gestützt ist, mittels welchem das Blatt in ebendiese Reihenfolge (zurück-)versetzt wird. Das gesamte Pelzbuch, für welches schon Ankenbrand feststellt, dass ihm „ein vollständiges Baumbuch nach B 1–58 zugrundeliegt“<sup>24</sup> ist durchgängig von einer Hand (7) und ihm

<sup>18</sup> Mehrere Rezepte beschäftigen sich mit Schädlingen (e. g. Würmern und Läusen) und Zahnschmerzen, -geschwüren und Ähnlichem, insgesamt folgt die Zusammenstellung jedoch keiner erkennbaren Struktur.

<sup>19</sup> cp. Follan, James: Manuscripts of Ortolof von Bayerlants 'Arzneibuch'. Theri Contents, Exemplifying German Mediaeval „Artesliteratur“. In: Keil, Gundolf / Rudolf, Rainer/Schmitt, Wolfram / Vermeer, Hans J. (Hg.): Fachliteratur des Mittelalters. Festschrift für Gerhard Eis. Stuttgart: Metzlersche Verlagsbuchhandlung 1968, S. 31–52; insbes. S. 36–42 („Monatsregeln“ and „Monatsverse“) sowie S. 46–52 (charms and incantations).

<sup>20</sup> Eis, Gerhard: Gottfrieds Pelzbuch. Studien zur Reichweite und Dauer der Wirkung des mittelhochdeutschen Fachschrifttums. Brunn, München, Wien: Rudolf M. Rohrer 1944. (Südosteuropäische Arbeiten 38), S. 12.

<sup>21</sup> Nämlich nach der ältesten Hs. (Admont, Stiftsbibliothek, Cod. 504b), dem sog. „Patzauer Pelzbuch“ (Prag, Landes- und Universitätsbibliothek, Cod. XVI E 32) und zwei weiteren. (Eis (1944), S. 116–186)

<sup>22</sup> Schwerpunkte des Pelzbuchs sind die Baumveredelung und -pflege sowie der Umgang mit und die Weiterverarbeitung von Obst wie auch Kellermeisterei.

<sup>23</sup> Ankenbrand (1970), S. 206–209.

<sup>24</sup> *ibid.*, S. 207.

fehlt bloß Kapitel 48 (*Wie man pokchs horndel chern seczen sol*). Selbst bei näherer Betrachtung kann man für die dem Baumbuch folgenden Weinrezepte auf f. 237rv nicht über die bereits von ihr festgestellten „Anklänge an Gottfried“<sup>25</sup> hinausgehen: die Problemstellungen (e. g. saurer oder zu schwacher Wein) sind zwar dieselben, es werden jedoch andere Lösungsstrategien angeboten. Beschlossen wird die Rezeptsammlung am Ende der Hs. schließlich mit Nachträgen (zum Okulieren sowie dem Braten eines Apfels) ihres späteren Besitzers Daniel Sudermann. Von seiner Hand stammen Glossierungen mehrerer Kapitel, welche deren Inhalt zusammenfassen, Ergänzungen, die ebenfalls dem botanischen Bereich zuzuordnen sind (f. 231 *Theophilus* und f. 238r *ocúlieren*), Markierungen einzelner Rezepte mit einem *N°* (f. 235r versieht er das Rezept für einen fünffärbigen Rosenstock sogar mit einem Krönchen) sowie schematische Zeichnungen am Seitenrand (f. 235r und f. 238r), welche die nebenstehenden Erklärungen veranschaulichen.

---

<sup>25</sup> Ankenbrand (1970), S. 208.

## II. Textausgabe

### II.1. Kriterien der Transkription

Die nachfolgende Textsynopse setzt sich aus einer Transkription der folia 201r–238v des Berliner Cod. mgf 59 linkerhand und der ihr entsprechenden Übersetzung rechterhand zusammen. Anspruch der Transkription ist es, ein möglichst diplomatisches Abbild der Handschrift darzustellen, was sowohl auf graphematischer Ebene, als auch in Bezug auf die Makrostrukturierung mittels Absätzen und Paragraphen zu erreichen angestrebt wurde. Dementsprechend sind das Schaft-*s* sowie geschwänztes *z* als solche (*f* bzw. *z*) übernommen, *fz* wird, da die Kombination in der Hs. stets als Ligatur vorkommt, als *ß* abgebildet und auch Tremata über *y* werden, sofern vorhanden, wiedergegeben. Auch Zahlzeichen werden der Handschrift entsprechend übernommen und nicht etwa zu Numeralia aufgelöst – analog werden Zahlwörter als Wörter wiedergegeben. Im Sinne der detaillierten Entsprechung werden zudem sämtliche Vokale, welchen Vokale überschrieben sind, als Sonderzeichen mit in die Transkription genommen (*ā, ō, ŏ, ū, ũ*) – derartige Schreibungen werden insbesondere von Hand 1 verwendet.

Die Distribution von *v* und *u* wird nicht nach phonetischem Wert normalisiert, sondern entsprechend der Handschrift beibehalten. Damit in Zusammenhang steht auch der Umgang mit Umlautmarkierungen über *u* und *v*, welche neben der Ausführung mit überschriebenem Vokal (*ū*) verwandt werden: Besonders Hand 1 verwendet ohne tatsächlich konsistenten phonetischen Wert eine Markierung, welche zuweilen als Kringel, zuweilen auch als kurzer senkrechter Strich oder bloß Punkt über *u* resp. *v* ausgeführt ist. Klar zu unterscheiden ist sie jedoch von den immer waagerechten Nasalstrichen und der meist viel stärker gekrümmten *er*-Abbriviat. Da eine lautlich stimmige Auflösung nicht in sämtlichen Fällen möglich gewesen ist, wurde in diesem Fall ebenfalls für die Abbildung des Originals entschieden; die Markierung wird durchgängig als *ú* resp. *ǔ* in die Transkription übernommen. Hand 2 verwendet für *ü* (und mancherorts auch für *u*) einen doppelten Akut über *u* (*ü*), was auch entsprechend wiedergegeben wird.

Auch die Groß- und Kleinschreibung wurde aus der Hs. übernommen; dazu ist anzumerken, dass sich die initiale Großschreibung sehr konsequent auf Satzanfänge und Eigennamen beschränkt. Was die Getrennt- und Zusammenschreibung betrifft, wurden in Ausnahmefällen fälschlich voneinander getrennte Wortteile durch einen Bindestrich miteinander verbunden: Damit bleibt einerseits die Schreibung in der Handschrift transparent, andererseits wird eine bessere Lesbarkeit gewährleistet.

Als einzige Abweichung von der Hs. wurde entschieden, sämtliche deutschen wie lateinischen Abbriviaten aufzulösen. Für das Lateinische betrifft das v. a. die nomina sacra, abgekürzte

Bezeichnungen von Gebeten (e. g.  $\bar{p}r \bar{n}r > pater noster$ ) sowie Abbrüviaturen für Präpositionen und Deklinationsendungen (i. a. *per, pro, con* sowie *-us, -rum, -is* usw.). Der zum überwiegenden Teil deutsche Text beinhaltet daneben am häufigsten den Nasalstrich sowie die *er*-Abbrüviatur. Ersterer wird neuhochdeutschen Regeln entsprechend entweder zu *m* oder *n* aufgelöst; steht er mancherorts über einem Nasal, dann bezeichnet er meist ein ausgelassenes *e*. Die Ausnahme dazu sind  $v\bar{n}$ , worin er für abbrüviertes *d* steht und  $v\bar{m}$ , wo er ein *b* kürzt (dass  $v\bar{n}$  nicht zu *vnde*, sondern zu *vnd* aufgelöst wird, begründet sich darin, dass im Text – wofern nicht abgekürzt – bloß die Form *vnd*, an keiner Stelle jedoch *vnde* realisiert wird). Die *er*-Abbrüviatur wird jeweils passend zu *r, er, re, ir* oder *ri* aufgelöst. In Zusammenziehungen wie  $d\bar{z}$  und  $w\bar{z}$  wird der ausgelassene Vokal ergänzt (*da\bar{z}, wa\bar{z}*). Als Grenzgänger zwischen lateinischer und deutscher Abbrüviatur darf das Wort *tempern* gelten: In gekürzter Form (*tpier*) ist nur die Präposition *per* gekürzt und das ausgelassene *em* nicht eigens markiert; in der Transkription wird *tpier* zu *temperier* aufgelöst. Alle genannten Auflösungen geschehen stillschweigend und werden in der Transkription nicht vom restlichen Text abgehoben.

Vor allem in Bezug auf Hand 2 und Hand 3 ist eine Unterscheidung zwischen den Buchstaben *n* und *u* in Fällen, wo *u* nicht durch gedoppelten Akut als solches markiert ist, zuweilen sehr schwierig. Wofern nicht an der Form zu entscheiden ist, um welchen Buchstaben es sich handelt, wird für die im jeweiligen Kontext stimmige Variante entschieden (beispielsweise *me#sche > mensche; v#d > vnd*). Offensichtlich verfehlte Formen werden dagegen eigens im Stellenkommentar ausgewiesen.

Die Buchstaben *c* und *t* sind im Text besonders für lateinische Begriffe austauschbar und ähneln einander außerdem stark. Teils mutet die Verwendung von *c* anstelle von *t* beinahe mechanisch an, wenn ein *t* auch im Deutschen als *c* verschriftlicht wird: zum Beispiel f. 212v,21 setzt Hand 3 zur Bezeichnung des Harzes „Drachenblut“ *cracken blut*. Wo diese Austauschbarkeit den Sinn verstellt, wird zum richtigen Lautwert hin emendiert (hier zu *tracken*).

Sämtliche Stellen, an welchen der Text verändert wurde, finden sich in der Transkription im Schrägdruck und sind im Stellenkommentar mit der Schreibung der Hs. versehen (Schema *Folium, Zeile Lemma verändert*] *Lemma Hs.*).

In Hinblick auf die Makrostruktur wurde gleichermaßen versucht, ein Äquivalent zur Hs. zu formen: die Transkription erfolgt deshalb zeilengenau, beinhaltet etwaige Durch- und Unterstreichungen und gliedert den Text ebenda in abgesetzte Partien, wo es auch die Hs. tut. Die Zeilenzählung, welche Zeilen, die zur Gänze korrupt sind (das betrifft v. a. die zu eng beschnittenen Blätter 224–228), nicht miteinbezieht, ist die einzige Hinzufügung, welche nicht eigens als solche gekennzeichnet wird. Alle übrigen Ergänzungen sind in eckige Klammern

gefasst und damit als solche identifizierbar. Ihnen kommt innerhalb der Transkription v. a. eine gliedernde Funktion zu: Durchgängig abgesetzte Angaben der folia markieren stets den Seitenwechsel, Abkürzungen mit Kapitelangaben verweisen auf Parallelstellen resp. Quellenbezüge. Dabei finden die folgenden Abkürzungen Verwendung:

Or = Ortolfs von Baierland Arzneibuch (Ed. Riha)<sup>26</sup>

AN = Antidotarium Nicolai (Nachdruck der Druckfassung von 1471)<sup>27</sup>

Patzau = Prag, Landes- und Universitätsbibliothek, Cod. XVI E32 („Patzauer Pelzbuch“, im 15. Jh. geschrieben und ehemaliges Eigentum des Patzauer Konvents; Ed. Eis)<sup>28</sup>

Verweise dieser Art sind nur in der Transkription gesetzt und werden nicht mit in die Übersetzung übernommen. Zwischen ersterer und zweiterer wurde durch die Übernahme der Zeilenzählung in den übersetzten Fließtext sowie die Wiederholung der Blattangabe angestrebt, ein übersichtliches Verweissystem zu gestalten.

---

<sup>26</sup> Riha, Ortrun: Mittelalterliche Heilkunst. Das Arzneibuch Ortolfs von Baierland (um 1300). Eingeleitet, übersetzt und mit einem drogenkundlichen Anhang versehen von Ortrun Riha. Baden-Baden: DWV 2014b. (DWV-Schriften zur Medizingeschichte 15)

<sup>27</sup> Goltz, Dietlinde: Mittelalterliche Pharmazie und Medizin. Dargestellt an Geschichte und Inhalt des Antidotarium Nicolai. Mit einem Nachdruck der Druckfassung von 1471. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1976. (Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V., Neue Folge 44)

<sup>28</sup> Eis, Gerhard: Gottfrieds Pelzbuch. Studien zur Reichweite und Dauer der Wirkung des mittelhochdeutschen Fachschrifttums. Brünn, München, Wien: Rudolf M. Rohrer 1944. (Südosteuropäische Arbeiten 38)



## **II.II. Synopse von Transkription und Übersetzung**

[f. 201r, Or74]

VOn allen fiechtagen die von dem haupt biß an die  
füß sint wo von die werdent vnd wye sy heiffent vnd  
wie man sy erkennen sol vnd ob sy von hicz oder von  
keltÿ syent vnd wie man jnen helffen sol daz wil  
5 ich hie kurzlich leren jn difem bûch daz do heiffet  
Gilbertina vnd Auicenna vnd vß allen bûcheren  
Die ich weiß vnd deß ersten von dem haupt

[Or75] Jft der mensch vast fer jn dem haupt der sol fieden bappelen mit wasser vnd  
sol daz haupt do mit welschen das vertribet die schiferen von dem haupt  
10 Es ist och ein ander arcznÿ zû dem feren höpt Nim alant wurczelen  
vnd süd die mit starckem win vnd jn essich vnd stoß die *klein* vnd siche  
das gefafft durch ein tûch vnd tûn vnder ein fierling safftes 1/2 libra  
schwini schmalczes vnd j lott queck silber vnd daz mûsch zesammen  
vnd tûn ij lott win stein dor jn vnd salb das haupt do mit daz hilft  
15 wöl vnd dor zû 1/2 jor alle tag soltu din haupt zwachen mit harn

[Or76] Jtem Nim ij lott *vngeleschten* kalch vnd ij lot operment süd es jn sibem  
libra wassers also lang biß ein feder die du dor jn stoffest ir hor ver=  
lier vnd *siche* den daz durch ein tûch vnd nim daz luter vnd zwach din  
haupt do mit jn einer kuppeÿ so velt dir das böß hor haruß dor=  
20 noch |So salb din höpt mit diser salben // Nim honig vnd schwi=  
nÿ schmalcz vnd genß schmalcz yeglichs glich vil vnd mûsch daz  
zesammen vnd salb din höpt do mit daz hilffet vnd heilet vast vnd  
machet dir vil hor

[Or77] [d]as höpt wirt ettwan siech von finer eigen kranckheÿt ettwan von  
25 anderen glideren als von dem magen so ist jm etwan fenfter ettwan  
wirser Wirt ouch etwan siech von jnwendiger suchte als von  
vberflüssigem blût Ettwan von vberiger keltÿ vnd fûchtekeÿt etwan  
von hicz vnd von dirrÿ // [Or78] Jft es von vberigem ~~keltÿ~~ blût daz soltu also erken=  
nen die stirn ist jm heiß das höpt ist jm schwer die oder an dem  
30 schloff ist jm groß die speichel jm mund ist süeß der harn ist rot vnd  
dick // Jft es aber von hicz vnd dirri So türstet jn ser vnd mag nit  
schloffen vnd waz er trincket das duncket jn bitter vnd sin harn ist  
rot vnd dünn // Jtem ist es aber von keltÿ vnd fûchtekeÿt so ist jm hin=  
denan *an* dem höpt we vnd daz antlit ist jm bleich die oder ist treg  
35 vnd fol vnd türstet jn wenig // Jft es aber von keltÿ vnd von dirri so  
ist jm an der lincken syten deß höptes we · daz höpt ist jm kalt vnd  
sin harn ist jm wiß vnd clor die oder schlecht langsam vnd ist clein

[201v]

vnd godt mit bösen tröwmern vmb // [Or79] Jft der siechtag deß höptes von dem  
blût so sol man jm vff dem tumen lassen zû der höpt oder vnd salb jm daz  
höpt mit roß öl gemûschet mit popolion et lit er aber jn einer suchte  
so sol man jm nûcz weder wenig noch vil an daz höpt strichen dorum  
5 daz die bekerung nit gehindert werd Du solt och mercken ob der mensch  
den fluß hab daz du es nit badeß oder jm daz höpt zwahest wann der  
fluß meret sich do von et hat aber einer nit hicz vnd ist siech mit bö=  
sem blût so mach jm ein syroppen mit cassia fistel j lot vnd magma=

[f. 201r]

<sup>1</sup>Über alle Krankheiten, welche [es] vom Kopf bis zu den <sup>2</sup>Füßen gibt, [und darüber,] aus welchem Grund sie entstehen, wie sie heißen, <sup>3</sup>wie man sie erkennen soll, ob sie von Hitze oder von <sup>4</sup>Kälte herrühren und wie man ihnen [sc. den Patienten] helfen soll, will <sup>5</sup>ich in Kürze hier, in diesem Buch, unterrichten, welches da heißt <sup>6</sup>Gilbertina und Avicenna, und aus allen Büchern, <sup>7</sup>die ich kenne – und an erster Stelle über den Kopf.

<sup>8</sup>Ist ein Mensch sehr grindig auf dem Kopf, dann soll er Malven in Wasser sieden und <sup>9</sup>den Kopf damit waschen – das vertreibt die Schuppen vom Kopf. <sup>10</sup>Es gibt auch eine zweite Arznei für den Grind am Kopf: Nimm Alantwurzeln <sup>11</sup>und siede die in starkem Wein und Essig, stoße sie *klein* und seihe <sup>12</sup>den Saft durch ein Tuch. Gib zu einem Viertelpfund Saft 1/2 Pfund <sup>13</sup>Schweineschmalz und 1 Lot Quecksilber, mische das zusammen, <sup>14</sup>gib 2 Lot Weinstein hinein und salbe den Kopf damit – das hilft <sup>15</sup>gewiss. Zudem sollst du 1/2 Jahr [lang] täglich deinen Kopf mit Harn waschen.

<sup>16</sup>Nimm 2 Lot *ungelöschten* Kalk und 2 Lot Rauschgelb, siede dies in sieben <sup>17</sup>Pfund Wasser so lange, bis eine Feder, wenn du sie hineinhältst, ihre Äste verliert, <sup>18</sup>*seihe* es dann durch ein Tuch, nimm den klaren [Teil davon] und wasche deinen <sup>19</sup>Kopf damit in einer "kuppey", dann fällt dir danach das schlechte Haar aus. <sup>20</sup>Salbe sodann deinen Kopf mit dieser Salbe: Nimm von Honig, Schweineschmalz <sup>21</sup>und Gänseschmalz jeweils gleich viel, mische das <sup>22</sup>zusammen und salbe deinen Kopf damit – das hilft, heilt schnell und <sup>23</sup>beschert dir volles Haar.

<sup>24</sup>Der Kopf erkrankt zuweilen durch seine eigene Schwäche, zuweilen wegen <sup>25</sup>anderer Organe, beispielsweise wegen des Magens: dann geht es ihm manchmal besser, manchmal <sup>26</sup>schlechter. [Der Kopf] wird auch von inneren Gebrechen krank, beispielsweise durch <sup>27</sup>übermäßig viel Blut, zuweilen durch zu viel Kälte und Feuchtigkeit, zuweilen <sup>28</sup>durch Hitze und Trockenheit. Kommt es von übermäßig [viel] Blut, dann sollst du es folgendermaßen erkennen: <sup>29</sup>Seine Stirn ist heiß, sein Kopf schwer, die Ader an der <sup>30</sup>Schläfe tritt hervor, der Speichel in seinem Mund ist süß und der Harn rot und <sup>31</sup>dickflüssig. Kommt es von Hitze und Trockenheit, so hat er viel Durst, kann nicht <sup>32</sup>schlafen, was er trinkt, schmeckt für ihn bitter und sein Harn ist <sup>33</sup>rot und dünnflüssig. Ist es von Kälte und Feuchtigkeit, dann hat er hinten <sup>34</sup>*am* Kopf Schmerzen, sein Gesicht ist bleich, der Puls langsam <sup>35</sup>und [die Ader] voll und er hat wenig Durst. Kommt es aber von Kälte und von Trockenheit, dann <sup>36</sup>hat er auf der linken Seite des Kopfes Schmerzen, sein Kopf ist kalt, <sup>37</sup>sein Harn weiß und klar, der Pulsschlag langsam und die [Ader] dünn

[f. 201v]

<sup>1</sup>und [er] hat mit schlechten Träumen zu tun. Kommt die Krankheit des Kopfes vom <sup>2</sup>Blut, dann soll man ihn am Daumen zur Hauptader lassen und ihm den <sup>3</sup>Kopf mit Rosenöl, mit populeon vermischt, salben. Ist er aber schwer krank, <sup>4</sup>dann soll man ihm nichts – weder wenig noch viel – auf den Kopf schmieren, damit <sup>5</sup>die Genesung nicht behindert werde. Du sollst auch beachten, dass – wenn der Mensch <sup>6</sup>den Katarrh hat – du ihn nicht badest oder ihm den Kopf wäschst, denn der <sup>7</sup>Katarrh verstärkt sich davon. Ist einem [Menschen] jedoch nicht heiß und er ist von schlechtem <sup>8</sup>Blut krank, dann bereite ihm einen Sirup zu: [Nimm] 1 Lot Röhrenkassie, von „magmanyen“,

- nÿen *viole tamarindi prunorum* yeglichs ij lot vnd ſüd es jn xx libra  
 10 waffer vnd ſich es durch ein tũch Nim j ſierling zuckers dor zũ vnd  
 ſüde es zũ einem ſiroppen vnd gib es dem ſiechen obens vnd morgens alle  
 mol iij löffel fol zetrincken · gib jm daz pulfer rebarbarum 1/2 quinti  
 vnd gib jm es mit warmem win ſo wirt er ze ſtũl gen
- [Or80] Jft das der ſiechtag deß höptes von keltÿ oder von dirri oder von hic3  
 15 komet So mach jm ein ſiruppen nim ſene polipodion *prunorum* tha=  
 marindorum vÿolarum yecklichs ij lot rebarbari ij quinti *mirabulanorum*  
 zitrinorum *kebulorum* yeglichs ij lot vnd ſüd es alles mit einander iij  
 libra waffers biß daz der dritt teil jn geſüdet vnd ſüd es durch ein tũch  
 20 vnd tũn ein ſierlings zuckers dor zũ vnd ſüd es anderſt vnd gib dem  
 ſiechen alle mol iij löffel fol warmes waffers dor noch ſo gib jm ~~diß~~  
~~pulfer~~ die bibellin doruß als groß als *erwſſen* vnd gib jm deß ·  
 morgens iij dor noch ſo gib jm diß pulfer daz ſtercket alle glider den ma=  
 gen vnd daz höpt Nim *zimum* vnd jngeber yeglichs ij lot *kübeben*  
 j lot coriandry vnd *carioffili* j quinti vnd ſtoß daz alles mit einander  
 25 vnd tũn 1/2 libra zuckers dor zũ oder me vnd gib jm daz ze niessen obens  
 vnd morgens als groß als ein welfche nuß daz hilffet ſer
- [Or81] Jtem hatt daz höpt hic3 So mach jm diß pflaſter dor vber Nim  
 hußwurcz ein hant vol vnd ein wenig roßwaffer vnd fröwen  
 30 milch vnd beſtrich jm daz höpt do mit es hilffet ſer Jft es aber von  
 von keltÿ ſo mach jm diß edle lögen Nim 1/2 fiertel wins vnd ſiler  
 montan vnd enczion yeglichs ij lot vnd lorber dor vnder vnd ſtoß es  
 klein vnd ſüde es mit dem win vnd zwach jm daz höpt do mit es hilft  
 ſer X on zwifel Du ſolt öch daz mercken ob der menſch hert jm lib  
 ſÿge daz jm die bibilli dor zũ vaſt helffent die do heiſſent bibilli ara=  
 35 bice ob man jm der viij oder ix git du ſolt öch mercken daz du kein  
 arcznÿ tũn ſolt jn keiner fucht dem höpt noch dem libe wan man
- [f. 202r]  
 do mit die bekerung vnd lengeret die fucht Nim daz geſaft deß krut=  
 tes portulata vnd beſtrich daz höpt do mit vnd öch die ſtirnen es ver=  
 tribet groß fucht Wirt aber der menſch von vallen oder von ſchlachen  
 jn dem höpt ſiech vnd hat nit vil geblütet ſo jft jm nuczit als gũt  
 5 als loſſen vff der höpt oder Du ſolt jm öch diß electuarium geben  
 Dÿamarinto plÿris dÿacons daz ſtercket das höpt vnd allen lib ob die  
 fuchte von kelti ſint Jft es aber von hitz ſo gib jm zucker roſarium oder  
 tragentum
- [Or82] Wirt ein menſch vnſinnig jn einer fucht vnd noch einer bekerung daz  
 10 geſchicht etwan von vberiger hic3 vnd von dem brand der dor ~~vbe~~ jme be=  
 liben iſt Jft es von einem geſchwer daz ſoltu alſo mercken der harn iſt  
 bleich vnd dünn vnd hat zũ allen zitten ſtarck hic3 vnd ſchloffet nit vil  
 vnd ſicht mit den ögen grüſanlich vmb ſich vnd iſt als für ſich vn=  
 ſinnig Jft es aber von vnreinem baden ſo iſt der harn nit als wiß vnd  
 15 als dünn vnd hat nit groß hic3 vnd als groß vnſtũmikeÿt
- [Or83] Nun wil ich dich *lernen* wie du jm helffen ſolt du ſolt mercken daz zũ  
 der fucht nie beſſers wart den daz man den ſiechen an ein finſteri leg

<sup>9</sup>*Veilchen*, *Tamarinde* und *Pflaumen* jeweils 2 Lot, siede es in 20 Pfund <sup>10</sup>Wasser und seihe es durch ein Tuch. Gib 1 Viertelpfund Zucker dazu, <sup>11</sup>verkoche es zu einem Sirup und gib dem Kranken abends und morgens <sup>12</sup>jeweils 3 Löffel voll [davon] zu trinken. Gib ihm dieses Pulver: 1/2 Quent Rhabarber [...] <sup>13</sup>und gib ihm das mit warmem Wein [zu trinken], dann wird er Stuhlgang haben.

<sup>14</sup>Wenn aber die Krankheit des Kopfes von Kälte, von Trockenheit oder von Hitze <sup>15</sup>kommt, dann mach ihm [sc. dem Betroffenen] einen Sirup. Nimm von Sennesblättern, Engelsüß, *Pflaumen*, Tamarinden, <sup>16</sup>und *Veilchen* jeweils 2 Lot, 2 Quent Rhabarber, von *Myrobalanen* der Art <sup>17</sup>"citrinus" und "chebulus" jeweils 2 Lot und siede das alles miteinander [in] 3 <sup>18</sup>Pfund Wasser, bis ein Drittel verdampft ist. Seihe es durch ein Tuch, <sup>19</sup>gib ein Viertelpfund Zucker dazu, siede es erneut und gib dem <sup>20</sup>Kranken jeweils 3 Löffel voll [mit] warmem Wasser. Gib ihm danach <sup>21</sup>die Pillen daraus [i. e. aus diesen Zutaten zusammengesetzt] in der Größe von *Erbsen* und zwar <sup>22</sup>morgens 3. Gib ihm danach dieses Pulver, welches alle Glieder, den Magen <sup>23</sup>und den Kopf kräftigt: Nimm von *Kreuzkümmel* und Ingwer je 2 Lot, 1 Lot Kubebenpfeffer, <sup>24</sup>von Koriander und *Nelken* je ein Quent, zerstoße das alles miteinander, <sup>25</sup>gib 1/2 Pfund Zucker oder mehr dazu und gib ihm [sc. dem Kranken] das abends <sup>26</sup>und morgens in der Größe einer Walnuss zum Verzehr – das hilft sehr.

<sup>27</sup>Ist der Kopf heiß, dann lege ihm dieses Pflaster darüber: Nimm <sup>28</sup>eine Hand voll Hauswurz, ein wenig Rosenwasser und Frauenmilch <sup>29</sup>und bestreich ihm den Kopf damit – es hilft sehr. Kommt es aber <sup>30</sup>von Kälte, dann bereite ihm diese wirksame Lauge: Nimm 1/2 Viertel Wein, von Berg-Laserkraut <sup>31</sup>und Enzian je 2 Lot und [nimm] Lorbeeren dazu, stoß das <sup>32</sup>klein, siede es in dem Wein und wasche ihm den Kopf damit – es hilft <sup>33</sup>ohne Zweifel sehr. Du sollst auch beachten, dass, wenn der Mensch verstopft <sup>34</sup>ist, ihm die Pillen sehr gut tun, die man bibilli arabice nennt, <sup>35</sup>wenn man ihm 8 oder 9 davon gibt. Du sollst auch beachten, dass du <sup>36</sup>bei Krankheit weder dem Kopf noch dem Leib eine Arznei verabreichen sollst, denn

[f. 202r]

<sup>1</sup>damit [verzögert man] die Genesung und verlängert die Krankheit. Nimm den Saft von dem Kraut <sup>2</sup>Portulak und bestreiche den Kopf und die Stirn damit – es vertreibt <sup>3</sup>schwere Krankheit. Wird aber ein Mensch vom Stürzen oder Schlagen <sup>4</sup>auf den Kopf krank und hat nicht viel geblutet, dann hilft ihm nichts mehr, <sup>5</sup>als wenn er auf der Hauptader zur Ader gelassen wird. Du kannst ihm [auch] dieses "electuarium" geben: <sup>6</sup>"dyamarinto", plyris „dyacons“ stärkt den Kopf und den ganzen Körper, wenn die <sup>7</sup>Gebrechen von Kälte kommen. Kommt es aber von der Hitze, dann gib ihm Rosenzucker oder <sup>8</sup>Tragant.

<sup>9</sup>Wird ein Mensch im Zuge der Krankheit und nach einer Genesung wahnsinnig, so <sup>10</sup>geschieht das zuweilen von übermäßiger Hitze und dem Brand, welcher in ihm geblieben <sup>11</sup>ist. Kommt es von einem Geschwür, dann sollst du dies so erkennen: der Harn ist <sup>12</sup>bleich und dünnflüssig, [er] ist stets sehr hitzig, schläft nicht viel, <sup>13</sup>blickt grausam mit den Augen um sich und ist wie weggetreten unsinnig. <sup>14</sup>Kommt es aber von unreinem Baden, dann ist der Harn nicht so weiß und <sup>15</sup>so dünn, [er] ist nicht so hitzig und nicht von so großem Ungestüm.

<sup>16</sup>Nun will ich dich *lehren*, wie du ihm helfen sollst. Beachte, dass bei <sup>17</sup>dieser Krankheit nichts je besser geholfen hat, als den Kranken an einen dunklen Ort zu legen

- vnd daz man wenig mit jm rede wan ye me man mit jm redet  
 ye vnstümiger wirt der noch So nim efflich vnd falc3 vnd ribe jm  
 20 die hend vnd fuß vnden an den solen Dornoch ob er jn dem lib hert  
 fyge et Hie lert gilbertus jn sinem buch ob er hert jn dem libe fyg  
 so mach jm diß *cristier* Nim bappelen mit der wurczelen vnd linsomen  
 vnd venum grecum klÿen vnd ein wenig falc3 vnd süde es mit iiij libra  
 wasser vnd sich es durch ein tuch vnd tûn ein wenig hong dor ~~ja~~ zû  
 25 vnd böm ôls dor zû vnd gûß daz jn daz cristier vaß vnd tûn es jm vn=  
 denen jn den lib vnd tûn jm als daz recht ist Nim ein löffel vol  
 honig vnd so vil falc3 vnd süd es mit einander biß das daz honig schier  
 schwarcz werde vnd tûn es denn von dem für vnd loß es ein wenig  
 erkalten vnd mach zepfflÿ doruß als lang als ein finger vnd schib  
 30 jm eins oder zweÿ jn den ~~finger~~ lib daz machet jm stûlgang
- Ad prouocandum sedes valet winstein ein löffel vol gestoffen et mo=  
 dicum lactis et tantum aque facto pulmento jn patella cum *lubrico* mo=  
 dico et vltimo winstein in misce [Or83,6] Man sol och nemmen ein schwarcz  
 hûn vnd sol es an dem rucken vff zerren vnd sol jm daz vf sin höpt binden  
 35 an die stirnen es fenffteret fer Diß ist och ein edele arcznÿ Nim  
 magfomen vnd wissen búlsen somen vnd stoß es vnd mûsch es mit einem  
 wissen eins eyges vnd mit fröwen milch vnd strich es jm vmb die
- [f. 202v]  
 oren vnd jn die naß löcher vnd an den schloff Oder nim búlsen so=  
 men ij lot vnd stoß jn mit win vnd bestrich jn als vor er schloffet zehant  
 Du solt mercken gewint der mensch die schloffende sucht daz ist gû vnd  
 wirt es aber vnstümmiger noch dem schloff dan vor so stirbet er Jst aber  
 5 der mensch wöl býlib so loß jm jn mitten vff der stirnen Du macht  
 jm och wöl geben mandel milch oder gersten wasser Du solt jn an ein  
 statt legen do es kalt fy vnd mit roten widen beströwet oder mit roten  
 rosen
- [Or84] Die Schloffende sucht komet gern von keltÿ vnd von fúchtikeyt vnd  
 10 wirt den alten lûten du solt fy also erkennen daz der mensch hat allwe=  
 gen großÿ hic3 wan es geschicht von einem geschwer daz hindenan jn  
 dem höpt wirt Sin harn ist bleich vnd dick Er tût als ob er schloff von  
 kranckheÿt oder von betrûbnûft deß höptes vnd entschloffet er nit vnd  
 als man jm ruffet so schwiget er Antwirt aber er so tût er baß  
 15 vnd wirffet daz höpt von dem bett gegen den füßen [Or85] Wie man jm helf=  
 fen sol Man sol jm dick *nießwuerc3* geben die wiß fy mit pfeffer  
 man sol jm och die fuß riben vnd die hend mit falc3 vnd mit warmem  
 efflich vnd sol jn allwegen weich machen mit den zepfflin die von falc3  
 vnd von honig gemachet sint als ich vor gelert hab Man sol  
 20 jn och legen an ein helle statt vnd vil mit jm reden daz man jm den  
 schlof wer vnd mit dem hor vaß vmb ziehen et Hat er aber nit vil  
 vnreiner hic3 so mag man jn wöl baden jn einem schweiß bad daz sich die fúch=  
 tikeÿt vnd der schlof an jm minderÿ Man sol jm och daz höpt mit waf=  
 ser waschen do kamillen dÿel viol rosen vnd wermût jnn gefotten syen  
 25 Man sol jm och diß electuarium geben daz ist die orion vnd die elangam  
 oder pliris do bý-som bý fy Jst aber der harn rot vnd schlecht die oder  
 schnell so wiß daz die sucht von hic3 ist vnd dorum sol man jm kalt arcznÿ

<sup>18</sup>und wenig mit ihm zu sprechen, denn je mehr man mit ihm spricht, <sup>19</sup>umso ungestümer wird er. Nimm dann Essig und Salz und reibe ihm <sup>20</sup>die Hände und die Füße unten an den Sohlen [damit ein]. Außerdem, wenn er verstopft <sup>21</sup>ist – Hier lehrt Gilbertus in seinem Buch: Wenn er verstopft ist, <sup>22</sup>dann bereite diesen Einlauf: Nimm Malven mit den Wurzeln und Leinsamen <sup>23</sup>und Bockshornklee, Kleien und ein wenig Salz, siede es mit 4 Pfund <sup>24</sup>Wasser, seihe es durch ein Tuch, gib ein wenig Honig <sup>25</sup>und Olivenöl dazu, gieß das in die Einlauf-Spritze, führ sie ihm unten <sup>26</sup>in den Leib und tu es so, wie er es möchte. Nimm einen Löffel voll <sup>27</sup>Honig und genauso viel Salz, koch es miteinander, bis der Honig beinahe <sup>28</sup>schwarz wird, nimm es vom Feuer, lass es ein wenig <sup>29</sup>erkalten, forme [dann] Zäpfchen daraus, die so lange wie ein Finger sind, und schieb <sup>30</sup>ihm eines oder zwei in den Leib – das bewirkt, dass er Stuhlgang hat.

<sup>31</sup>Um Stuhlgang hervorzurufen eignet sich ein Löffel voll zerstoßenem Weinstein mit ein wenig <sup>32</sup>Milch und in einer Schale mit ein wenig „*lubricum*“ flüssig gemachtes Fleisch; <sup>33</sup>mische zuletzt den Weinstein darunter. Man soll auch ein schwarzes <sup>34</sup>Huhn nehmen, es am Rücken aufreißen und ihm [sc. dem Kranken] dieses auf den Kopf binden <sup>35</sup>[und zwar] an die Stirn – es wirkt sehr schmerzlindernd. Auch diese Arznei ist wirksam: Nimm <sup>36</sup>Mohnsamen und den Samen von weißem Bilsenkraut, zerstoße das, vermenge es mit einem <sup>37</sup>Eiweiß und Frauenmilch und streich es ihm um die

[f. 202v]

<sup>1</sup>Ohren, in die Nasenlöcher und an die Schläfen. Oder: Nimm von Samen von Bilsenkraut <sup>2</sup>Lot, zerstoße diese mit Wein und bestreiche ihn wie eben [beschrieben] – er schläft sofort. <sup>3</sup>Beachte: Wenn ein Mensch die Schlafsucht bekommt, ist das gut. Wenn <sup>4</sup>er jedoch nach dem Schlaf ungestümer ist, als zuvor, dann stirbt er. Ist <sup>5</sup>der Mensch aber in guter körperlicher Verfassung, dann lass ihn mitten auf der Stirn zur Ader. Du kannst <sup>6</sup>ihm auch Mandelmilch oder Gerstenwasser geben [und] sollst ihn an einen <sup>7</sup>Ort legen, wo es kalt ist und der mit roten Weiden oder roten <sup>8</sup>Rosen bestreut ist.

<sup>9</sup>Die Schlafsucht kommt oft von Kälte und Feuchtigkeit und <sup>10</sup>befällt alte Menschen. Du sollst sie daran erkennen, dass der Mensch immer <sup>11</sup>sehr hitzig ist, denn es kommt von einem Geschwür, welches hinten im <sup>12</sup>Kopf entsteht. Der Harn [des Kranken] ist fahl und dickflüssig. Es scheint, als schlafe er aus <sup>13</sup>Schwäche oder Betrübnis des Kopfes, aber er schläft nicht ein und <sup>14</sup>wenn man ihn ruft, dann schweigt er. Antwortet er aber, dann bessert sich sein Zustand <sup>15</sup>und [er] wirft den Kopf vom Bett [auf, hin] zu den Füßen. Wie man ihm helfen <sup>16</sup>soll: Man soll ihm viel weißen *Nieswurz* [gemeinsam] mit Pfeffer geben, <sup>17</sup>ihm auch die Füße und Hände mit Salz und warmem <sup>18</sup>Essig reiben und stets einer Verstopfung vorbeugen mit den Zäpfchen, die man aus Salz <sup>19</sup>und Honig macht, wie ich zuvor beschrieben habe. Man soll <sup>20</sup>ihn auch an einen hellen Ort legen und viel mit ihm sprechen, damit man ihm den <sup>21</sup>Schlaf verwehrt und an [seinem] Haar herumziehen. Hat er jedoch nicht viel <sup>22</sup>unreine Hitze, dann kann man ihn in einem Schweißbad baden, sodass die Feuchtigkeit <sup>23</sup>und der Schlaf [in] ihm weniger werden. Man soll auch seinen Kopf mit Wasser <sup>24</sup>waschen, in welches Kamillen, Dill, Veilchen, Rosen und Wermut eingekocht sind. <sup>25</sup>Man soll ihm auch dieses "electuarium" geben, nämlich „dieorion“ und „dieelangan“ <sup>26</sup>oder pliris mit Bisam. Ist jedoch der Harn rot und der Puls <sup>27</sup>hoch, so wisse, dass die Krankheit von Hitze kommt und man ihm deshalb eine "kalte" Arznei

geben als zucker rofat oder zuckarum violarum Merck daz jm baden gůt  
 30 ift man ſol jm daz hōpt rūren mit waffer wan es hinderet den ſchweiß  
 Du ſolt alwegen menschen hor vor ſiner naſen brennen daz ſelb hilffet wōl

[Or86] [D]er fallent ſiechtag komet von keltȳ vnd von vberiger fūchti=  
 keyt deß hirniß do von werden die oderen vol vnd von vberiger  
 flūſſykeit mag der ſinn der jm hirnȳ iſt zů den oderen vnd zů den gli=  
 35 dren nit kummen vnd dorum ſo wirt die natur betrūbt vnd erzúrnet  
 vnd von dem zorn ſo wirt der menſch wider hiezig vnd die hiezig ver=  
 ſchwendet die keltȳ vnd die fūchtikeyt ſo ſtot der menſch vff vnd ge  
 winnet ſin ſtim wider Du ſolt öch mercken daz der ſiechtag komet

[f. 203r]

etwan von vnreinem braden der jn daz hirnȳ get kummet der ſiechtag  
 von kranckheýt deß hirnīs ſo hatt er vil ſchumes vor dem mund ſo er  
 nider vellet et kumpt es von dem magen ſo vntūwet der menſch et kum=  
 5 met es aber von der blottern ſo beſeicht er ſich [Or87] Man ſol jm alſo helf=  
 fen Spricht gilbertus der meiſter So der menſch deß erſten felt ſo  
 ſol man jm loſſen an welle glid er welle vnd ſol jm iiij quinti  
 jn einem weýchen eý ze ſupffen geben das hilffet jm vaſt Oder als  
 bald der menſch gefelt ſo erſchlache einen hund vnd gib jm die gallen ze  
 10 trincken es berürt jn nimer me Jſt es aber ein kint daz noch fuget ſo  
 ſol man alle ercznȳ der ammen geben wann daz kint fuget die arcznȳ von  
 der ammen Du ſolt öch mercken das den lúttē die den ſiechtagen hant  
 vnkúſcheýt ſchad iſt komet aber der ſiechtag von dem magen do ſolt du  
 jm geben daz er vndōwȳ daz hilffet jm vaſt jm *ſchadet* öch böſer geſch=  
 15 mackt  
 Jtem diß iſt ein edel arcznȳ Nim biber geýli vnd derre die vnd bulfer ſȳ  
 vnd alſo vil anthimonium vnd ſo vil tracken bluot vnd mach doruß ein  
 bulfer vnd gib jm des alle tag ein quinti mit warmem win es iſt  
 verſücht vnd hilffet öch wol Oder nim ein frōſch vnd ſchnid den vf  
 20 vff dem rucken vnd nim die lebern vß jm vnd leg ſȳ jn ein kolblat vnd  
 brenn ſȳ jn einem núwen ſcherben ze bulfer vnd gib jm daz bulfer mit  
 warmem win zetrincken hilffet es vom erſten nit ſo gib jm daz alſo lang  
 vncz daz es geſunt wirt es hilffet jn on zwiſſel Man ſol jm öch  
 tȳriacum geben mit dagalterium die gefotten ſȳ vnd gib jm des 1/2 quinti  
 25 Es ſpricht macer der meiſter daz es den kinden an dem hals groß  
 hilff bringt daz iſt öch ein verſüchti arcznȳ Jſt es ein mannes nam  
 ſo derr eins wolffes hercz vnd mach es ze bulfer vnd gib jm es ze=  
 trincken Jſt es aber ein wýbes nam ſo gib ir einer wōlffin hercz  
 zetrincken

[Or88] [D]Er gehe Tod komet von vberiger fūchtikeyt vnd von vberigem  
 30 eſſen vnd trincken do wirt daz hercz mit verdampft vnd ertōdt  
 Doch ſo iſt der zweyerley der ein ſtirbet zehant dem iſt nit  
 zehelffen [...] du ſolt jn alſo erkennen er wirt zehant an einer ſiten  
 tod vnd lam Du ſolt jm alſo helffen Du ſolt jm zů erſten vf der  
 35 hōpt odern loſſen ob der ſiechtag von dem blūt kummen iſt vnd ſolt jm  
 geben Tiriacam mit win do biber geilȳ ſalbeȳ vnd ruten jnn gefotten  
 ſȳ vnd gib jm deß 1/2 quintlȳ Merck ob die ſucht kum von vberiger  
 fūchtikeyt oder von keltȳ oder von vberigem eſſen oder von trincken

<sup>28</sup>verabreichen soll, wie beispielsweise Rosenzucker oder Veilchenzucker. Beachte, dass es ihm gut tut, zu baden. <sup>29</sup>Man soll seinen Kopf mit Wasser in Berührung bringen, denn das hemmt den Schweiß. <sup>30</sup>Du sollst stets Menschenhaar vor seiner Nase verbrennen, [denn] das hilft sehr.

<sup>31</sup>Die Fallsucht kommt von Kälte und übermäßiger Feuchtigkeit <sup>32</sup>des Gehirns; davon werden die Adern voll. Durch übermäßig viel <sup>33</sup>Flüssigkeit kann der Wille, der sich im Gehirn befindet, nicht zu den Adern und zu den Gliedern <sup>34</sup>gelangen und davon wird das Gemüt betrübt und zornig, <sup>35</sup>durch den Zorn wird der Mensch wieder hitzig und die Hitze beseitigt <sup>36</sup>die Kälte und die Feuchtigkeit – sodann steht der Mensch auf und <sup>37</sup>ihm kehrt die Stimme wieder zurück. Wisse auch, dass die Krankheit

[f. 203r]

<sup>1</sup>manchmal von unreinem Dunst kommt, der in das Gehirn gelangt. Kommt die Krankheit <sup>2</sup>von einer Schwäche des Gehirns, dann hat er [sc. der Kranke] viel Schaum vor dem Mund, wenn er <sup>3</sup>niederfällt. Kommt es aber vom Magen, so erbricht der Mensch. Kommt <sup>4</sup>es aber von der Blase, so nässt er sich ein. Man soll ihm folgendermaßen helfen, <sup>5</sup>sagt der Meister Gilbertus: Wenn der Mensch zum ersten Mal hinfällt, dann <sup>6</sup>soll man ihn an dem Körperteil zur Ader lassen, wo er [es] will, und soll ihm 4 Quent [davon] <sup>7</sup>in einem weichen Ei zu trinken geben – das hilft ihm sehr. Oder: Sobald <sup>8</sup>der Mensch hinfällt, töte einen Hund und gib ihm [dessen] Galle zu <sup>9</sup>trinken – [die Krankheit] befällt ihn nicht mehr. Handelt es sich jedoch um ein Kind, das noch gestillt wird, dann <sup>10</sup>soll man die ganze Arznei der Amme geben, denn das Kind saugt die Arznei von <sup>11</sup>der Amme. Du sollst auch beachten, dass den Leuten, die an dieser Krankheit leiden, <sup>12</sup>Geschlechtsverkehr schädlich ist. Kommt die Krankheit aber vom Magen, dann sollst du <sup>13-14</sup>ihm [etwas] geben, damit er erbricht – das hilft ihm sehr. Ihm *schadet* auch schlechter Geruch.

<sup>15</sup>Dies ist eine wirksame Arznei: Nimm Bibergeil, trockne und pulverisiere es, <sup>16</sup>[nimm] genauso viel Stibnit und Drachenblut, mach daraus <sup>17</sup>Pulver und gib ihm davon täglich ein Quent mit warmem Wein – das ist <sup>18</sup>erprobt und hilft auch sehr. Oder nimm einen Frosch, schneide ihn <sup>19</sup>am Rücken auf, nimm die Leber heraus, lege sie in ein Kohlblatt, <sup>20</sup>brenne sie in einem unbenutzten Topf zu Pulver und gib ihm das Pulver mit <sup>21</sup>warmem Wein zu trinken. Wenn es beim ersten Mal nicht hilft, dann verabreiche es ihm so lange, <sup>22</sup>bis er gesund wird – es hilft ihm zweifelsohne. Man soll ihm auch <sup>23</sup>Theriak mit gekochter „dagafterium“ geben; gib ihm davon 1/2 Quent. <sup>24</sup>Der Meister Macer sagt, dass es den Kindern, befindet es sich am Hals, sehr <sup>25</sup>hilft. Dies ist auch eine erprobte Arznei: Handelt es sich um einen Mann, <sup>26</sup>so dörre das Herz eines Wolfes, verarbeite es zu Pulver und gib es ihm zu <sup>27</sup>trinken. Handelt es sich aber um eine Frau, dann gib ihr das Herz einer Wölfin <sup>28</sup>zu trinken.

<sup>29</sup>Der jähe Tod kommt von übermäßiger Feuchtigkeit und von maßlosem <sup>30</sup>Essen und Trinken: davon wird das Herz erstickt und ertötet. <sup>31</sup>Es gibt jedoch zwei [verschiedene] Arten: Der eine stirbt sofort [und] ihm ist nicht <sup>32</sup>zu helfen. [...] Den sollst du folgendermaßen erkennen: Er wird just an einer Seite <sup>33</sup>leblos und lahm. So sollst du ihm helfen: Zuerst sollst du ihn auf der <sup>34</sup>Hauptader zur Ader lassen, wenn die Krankheit vom Blut gekommen ist, und ihm <sup>35</sup>Theriak mit Wein geben, in den Bibergeil, Salbei und Rauten eingekocht <sup>36</sup>sind – gib ihm davon 1/2 Quent. Wisse: Wenn die Krankheit von übermäßiger <sup>37</sup>Feuchtigkeit, von Kälte oder von maßlosem Essen oder Trinken kommt,

fo gib jm j quint efule mit warmem win daz vertribet die *füchtigkeit*

[f. 203v]

Vnd den fechtage van dem *menſchen* Zu iſt auch nutz  
machelt an eim ein plaefter als em daz haer aeb geſchoren  
wyr myt ſenff myt bybergeli vnd myt ſtorckem eſſich  
off daz heufft man fall es allwegen ſalben myt heiffer  
5 Salb als oley ader myt tygeltey ader myt maiciaden man  
Sall em auch waerm koſt geben als peffer zücker galgan  
ader *ingeber* kubeber in der ſpyſſe

[Or89] [D]as gegicht komet van kelti vnd van zorn vnd ach  
van ober eſſen vnd trincken vnd auch van vnküiſcheit  
10 ader etwen da van das de aderen verhowen werdent vnd  
verderbent ſynt alſo daz ſy de hytze van dem hertzen tribennt  
wan ſy zoſamen gewachſen ſynt vnd zo den gledern *nit*  
bringen mügent daz blut da van *blybent* ſy kalt vnd ſterbent  
als man ſycht an eynenn *grorſſen* ror das en mitten verfallen  
15 Jft was man *abenan* in guſſet das iß nyt dar durch gat  
alſo geſcheicht den aderen ſo ſy verſtoppet ſint daz ſy nit  
*Wernn* nach fohtichkeit gehalten mogen da daz leben  
aen ſtaet man fall em auch alſo helffen yſt is van obrygem  
blode ſo fall man *em* laeſſen an dem lingken arm ob de  
20 ſucht an dem arm yſt yß aber an der lincker ſyten ſo  
fall man em an dem rechten arm laeſſen es yſt auch  
vüſſer maeſſen gut daz man em gebe *Tiriacam* 1/2 quinti  
Jn eynem bad myt warmem wyn da by-bergely ſalbey vnd  
*ruten* in geſotten ſy iſt aber der menſche feyf daz is *van* obrigem  
25 eſſen ader trincken yſt ſo nym *reberbanum* vnd zitlaeſſen  
der beyde 1/2 quinti werde vnd efule vnd als vyll gyff in zo  
malle abe iß de kraft hat in warmen wyn zo trincken  
byß es nit me zo ſtülle gang yſt es aber mager ſo gyb  
*em* zinciber vnd laes es dar nach nit eſſen nach trincken  
30 Cinciber-acam alexiandrinam ader dyamagaricam vnd ſalbe

[f. 204r]

Jn myt tegelten ader myt oleo benedicto das da ob allen dingen  
daz beſte yſt ader myt marteacon das auch eyn gutte ſalbe  
yſt zo dem gegicht dū ſalt auch wyſſen daz den luten die  
daz gegicht hand brend vyß der maſ *nycz* yſt du ſalt  
5 auch myrcken das den alten leuten möglichi zo helffe  
Jft yß aber daz daz gegicht wyeder bybenet ſo mann  
dar off gryffet das man ſyn nit enpfindet ader verſtat  
ader abe es myt ſwerten ader myt flegen verhauwen  
ſy ſo ſaltu wyſſen das *em* nit zo helffen yſt [Item] dit yſt  
10 edell bad vur daz gegicht nim regkalder-ber weyden  
ader *kungskertzen* vnd kaſten vnd ſud das alles yn wyn  
Vnd ganck yn daz bad vnd laes dich obnan zu decken  
vnd guß den wyn der myt den kruterenn geſotten yſt  
off de ſtein vnd ſwytzet da myt vnd do daz dicke eß  
15 helffet woll man fall ſych auch heütten vor vnkoifcheit

<sup>38</sup>dann gib ihm 1 Quent Wolfsmilch mit warmem Wein – das vertreibt die *Feuchtigkeit*

[f. 203v]

<sup>1</sup>und die Krankheit von dem *Menschen*. Zudem hilft es auch, <sup>2</sup>wenn du ihm, nachdem ihm das Haar abgeschoren worden ist, ein Pflaster <sup>3</sup>mit Senf, Bibergeil und starkem Essig <sup>4</sup>auf den Kopf legst. Man soll [den Kopf] immer [wieder] mit "heißer" <sup>5</sup>Salbe einreiben, wie beispielsweise mit Öl, dialtea, oder „maiciaden“. Man <sup>6</sup>soll ihm auch "warme" Lebensmittel, beispielsweise Pfeffer, Zucker, Galgant, <sup>7</sup>*Ingwer* oder Kubebenpfeffer, in [seinem] Essen geben.

<sup>8</sup>Die Lähmung kommt von Kälte und von Zorn, wie auch <sup>9</sup>von maßlosem Essen und Trinken und Geschlechtsverkehr, <sup>10</sup>manchmal auch davon, dass die Adern verletzt und [damit] <sup>11</sup>unnütz werden, sodass sie die Hitze *nicht* vom Herzen wegtreiben, <sup>12</sup>weil sie zusammengewachsen sind und *nicht* <sup>13</sup>vermögen, das Blut in die Glieder zu bringen. Deshalb *bleiben* sie [sc. die Glieder] kalt und leblos, <sup>14</sup>wie man auch an einem *großen* Rohr sehen kann, das in der Mitte eingebrochen <sup>15</sup>ist, dass, was man *oben* hineingießt, nicht durchfließt. <sup>16</sup>Ebenso verhält es sich mit den Adern, wenn sie verstopft sind [so], dass sie weder <sup>17</sup>*Wärme*, noch Feuchtigkeit halten können, aus denen Leben <sup>18</sup>entsteht. Man soll ihm auch folgendermaßen helfen: Kommt es von zu viel <sup>19</sup>Blut, so soll man *ihn* am linken Arm zur Ader lassen, sofern die <sup>20</sup>Krankheit den [rechten] Arm betrifft. *Betrifft* sie jedoch die linke Seite, dann <sup>21</sup>soll man ihn auf dem rechten Arm zur Ader lassen. Es hilft auch <sup>22</sup>überaus gut, wenn man ihm 1/2 Quent *Theriak* <sup>23</sup>in einem Bad mit warmem Wein, in welchen Bibergeil, Salbei und <sup>24</sup>*Rauten* eingekocht sind, gibt. Ist der Mensch aber fett – das kommt *von* maßlosem <sup>25</sup>Essen oder Trinken – dann nimm *Rhabarber* und Herbstzeitlose, <sup>26</sup>sodass beide auf 1/2 Quent kommen und genauso viel Wolfsmilch, gib ihm, immer <sup>27</sup>wenn er genug Kraft hat, [etwas davon] in warmem Wein zu trinken <sup>29</sup>und lass ihn danach weder essen noch trinken, <sup>28</sup>bis er keinen Stuhlgang mehr hat. Ist er aber mager, dann gib <sup>30</sup>*ihm* Ingwer, zinziberata alexandrina oder diamargarithon und salbe

[f. 204r]

<sup>1</sup>ihn mit dialtea oder oleum benedictum, welches von allen Sachen <sup>2</sup>die beste ist, oder mit „marteacon“, das auch eine gute Salbe <sup>3</sup>gegen die Lähmung ist. Du sollst auch wissen, dass den Menschen, welche <sup>4</sup>Lähmungen haben, das Brennen überaus von *Nutzen* ist. Du sollst <sup>5</sup>auch wissen, dass es mühselig ist, alten Menschen zu helfen. <sup>6</sup>Kommt es jedoch vor, dass die Lähmung erzittert, wenn man <sup>7</sup>hingreift, [und] dass man es nicht spürt oder [es] nicht aufhört, [wenn jemand darauf greift], <sup>8</sup>oder wenn [das Glied] durch Schwerter oder Schläge zerbrochen <sup>9</sup>ist, dann wisse, dass *ihm* nicht zu helfen ist. Dies ist <sup>10</sup>[ein] wirksames Bad für Lähmungen: Nimm Wacholderbeeren, Weiden <sup>11</sup>oder *Königskerzen* und Dost, siede das alles in Wein, <sup>12</sup>setze dich in ein Bad, lass dich oben zudecken, <sup>13</sup>benutze den Wein, in den die Kräuter eingekocht sind, <sup>14</sup>als Aufguss, schwitze damit und tu es oft – es <sup>15</sup>hilft sehr. Man soll sich auch vor Geschlechtsverkehr hüten,

Wan fy verderbet alle gleder

[Or90] Vnſyniket wyrd vnder wyllen van boeffem effen vnd  
 vbrygem truncket ſtarcks wynes ader van heyſſer kaſt  
 als van knoblouch ader van obrygem peffer adaer van  
 20 einem vnſynigen *tier* daz eyn menſche geſſen haebt  
 ader van vngeſuntem lufft ader van zorn etwen komet  
 de fucht van obrigem hytz ader van vbryger fuchtigkeitt  
 als van blode ſo ſynt fy alle wegen frolich vnd ſingent  
 Jft aber daz blut ym leyp *verbrenet* ſo ſynt fy wider  
 25 Wyllen frolich wider wyllen zornich komet es aber  
 Van hytz vnd van durrei ſo zürnent fy gerne vnd ſchreyent  
 vnd ſlachent ſich vnder ander lut komet es aber van  
 kelte vnd van durri ſo trurent fy alle wege vnd fochtent  
 Das fy nyt ſolden fochten vnd meinent vnd begerent

[f. 204v]

Sych aen daz fynſter zo Legen ader weynent daz fy gott  
*fyent* vnd das jn daz hemelrich genomen fy etlych  
 venent daz fy vyl gutz Jn der hant habent vnd kan  
 Jn de hende nyeman off gewynnen etwen ſo kreygent  
 5 fy vnd wenent fy *fyent* hen etwen ſo bellent fy vnd wenent  
 fy ſyn hünd ader fy wennet fy habent keyn hoüpt fy  
 wennet der tüfell ſyg in inen [Or91] man fall jn alſo helffen  
 ſynt fy van trüren ader van betropeneß vnſinnig  
*worden* ſo fall man fy frolych machen vnd fall yn  
 10 geben vyll gütz dyngs ir ſpyſſe fall gerynge ſyn alls  
 kitzin fleiſch vnd *junge* hurn ader nüm geleyte eyer vnd  
 ſchoen brot gyt man yn wyn zo dryncken ſo fall man  
 yn müſchen *man fall fy baden* ym waſſer bade vnd fall fy  
 frowen geloben want daz benympt zorn den ſelben leüten  
 15 vnſinnikeit du ſalt yn auch heyſſen zo der ader laeſſen  
 by der mynſten zehen off dem foeſſe dys yſt de aller  
 edelſte artzenye vür de vnſynnikeit nym *myrobalani*  
*citrini* kebüli in-de ſandali violarum yeglichs iij quinti  
 Cinamoni kariofolý lýngnum aloe ſpícis caſſie lygnee  
 20 ſeminis maratry elebores nigrý yglichs ſyl j quinti radicis  
~~fenuculi~~ *feniculi* apii ſtariolý glýchs yglichs v quinti  
*capyllis veneris* ſemen latúce iglichs ij quinti ſtoeß yß  
 alles myt eyn ander vnd ſüyd is myt ij lib waſſer  
 bys das daz dritte deyll yn ſüdet fy es dan durch eyn  
 25 düch vnd tüe den zo dem waesße iij pünt zuckerß  
 vnd ſüid es myt dem zúcker ander werb bys  
 daz der zucker dar Jn geſied gyff es dem ſychen  
 iiii quinti myt warmem wyn etc.

[f. 205r]

[Or92] [d]ie fuchte des heups ſwyndels ſaltu alſo erkennen  
 em ſwyndelt ſo ſalte in dem heüpt das er wenet  
 de erde gange alle vmb em thünt de augen we jn bedüncket  
 we em mücken vmb de augen faren dem fall man

<sup>16</sup>denn er tötet alle Glieder ab.

<sup>17</sup>Unsinnigkeit kommt zuweilen von schlechtem Essen und <sup>18</sup>maßlosem Konsum starken Weines oder von "heißer" Speise, <sup>19</sup>wie beispielsweise Knoblauch, oder von zu viel Pfeffer, oder von <sup>20</sup>einem unsinnigen *Tier*, das ein Mensch gegessen hat, <sup>21</sup>von schädlicher Luft oder von Zorn, manchmal kommt <sup>22</sup>die Krankheit von übermäßiger Hitze oder Feuchtigkeit, <sup>23</sup>wie von [übermäßigem] Blut: Dann sind sie stets fröhlich und singen. <sup>24</sup>Wenn aber das Blut im Körper *verbrannt* ist, dann sind sie wider <sup>25</sup>Willen fröhlich oder zornig. Kommt es aber <sup>26</sup>von Hitze und Trockenheit, dann erzürnen sie oft, sie schreien <sup>27</sup>und schlagen sich in Gesellschaft anderer Menschen. Kommt es aber von <sup>28</sup>Kälte und Trockenheit, dann sind sie stets traurig, fürchten, <sup>29</sup>was sie nicht fürchten müssen, weinen und wollen

[204v]

<sup>1</sup>sich an einen finsternen Ort legen, oder wännen, dass sie Gott <sup>2</sup>*seien* und dass man ihnen das Himmelreich genommen habe. Viele <sup>3</sup>wännen, sie hätten viel Reichtum in der Hand und niemand schafft es, <sup>4</sup>ihre Hände zu öffnen. Manchmal krähen <sup>5</sup>sie und halten sich für Hühner, manchmal bellen sie und halten <sup>6</sup>sich für Hunde, oder es kommt ihnen so vor, als hätten sie keinen Kopf, [oder] sie <sup>7</sup>wännen, dass der Teufel sie besetze. Man soll ihnen folgendermaßen helfen: <sup>8</sup>Sind sie durch Traurigkeit oder Trübsal unsinnig <sup>9</sup>*geworden*, dann soll man sie erheitern, ihnen <sup>10</sup>viele nützliche Dinge geben, ihre Speise soll leicht sein, wie beispielsweise <sup>11</sup>das Fleisch von Kitzen und *jungen* Hühnern oder eben gelegte Eier und <sup>12</sup>gutes Brot. Gibt man ihnen Wein zu trinken, dann soll man <sup>13</sup>ihn mischen. Man *soll* sie im Wasserbad baden und ihnen <sup>14</sup>Frauen versprechen, denn das mildert solchen Menschen den Zorn [und] <sup>15</sup>die Unsinnigkeit. Du sollst ihm auch auftragen, <sup>16</sup>bei der kleinen Zehe auf dem Fuß zur Ader zu lassen. Das ist die <sup>17</sup>wirksamste Arznei für Unsinnigkeit: Nimm von *Myrobalanen* der Arten <sup>18</sup>"citrinus" und "chebulus" sowie von indischen Myrobalanen, Sandelholz und Veilchen je 3 Quent, <sup>19</sup>von Zimt, Nelken, Aloeholz, Speik, Zimtkassienrinde, <sup>20</sup>Fenchelsamen und Christrosen jeweils 1 Quent voll, von Fenchelwurzeln, <sup>21</sup>Eppich und Saudistel jeweils 5 Quent [und] <sup>22</sup>von *Frauenhaarfarn* und Samen von Lattich je 2 Quent, zerstoße es <sup>23</sup>alles miteinander und siede es in 2 Pfund Wasser, <sup>24</sup>bis ein Drittel verdampft ist. Seihe es dann durch ein <sup>25</sup>Tuch, gib 3 Pfund Zucker in das Wasser <sup>26</sup>und siede es mit dem Zucker wiederum so lange, bis <sup>27</sup>der Zucker darin eingekocht ist. Gib davon dem Kranken <sup>28</sup>4 Quent mit warmem Wein etc.

[f. 205r]

<sup>1</sup>Die Krankheit des Kopfschwindels sollst du folgendermaßen erkennen: <sup>2</sup>Ihm schwindelt im Kopf so sehr, dass er meint, <sup>3</sup>der Boden drehe sich; ihm tun die Augen weh [und] er bildet sich ein, <sup>4</sup>dass ihm Mücken um die Augen fliegen. Man soll ihm

5      also helffen er fall nit starcken wyn drinckin er müfte  
 In dan falte myt *wasser man fall em* auch *körnli* geben nim  
 also ij lot j quinti mastices geb em allewegen fimfi de  
 groß sint als de bonen vnd gib em diß lacweri-gen  
 dyamagraricon ader pliris ader dyathos wan das  
 10      strecket das heüpt vnd den magen er fall auch *alwege*  
 lind spyße essen vnd des abendes fall er sich hütten  
 vor obriger spyße vnd vor starckem wyn man fall  
 em auch das heupt salben myt dyalte vnd myt  
 camyllen ole etc.

15      [Or93] [d]er fluß des heüptes kompt etwen van obriger  
 hytz ader van obriger kelti etwen komet es van  
 obrigem essen vnd trincken etwen van obrygen *füchtikeit*  
 des heuptes dem fall man also helffen ist iß van hicz  
 so fall man em laessen 30 der heupt aderen vnd fall  
 20      em daz heüpt myt papalien vnd bestrich em auch  
 de störn myt rof olie yst yß aber van kelti so fall man  
 em nit lassen man fall em aber das heupt bestrichen  
 mit laer oley kommet aber yß van obriger fuchtikeit  
 so fall es sich hütten vor obrigem essen vnd drincken  
 25      vnd fall nemen peffer vnd senff vnd bertram iglichs  
 j lot vnd stoß yß myt eyn ander vnd nim es ewenich  
 in den münd vnd halt es abman an dem gomen das  
 trücket daz heupt vnd swendet den floß ist is aber van  
 obrygem kranckheit so ist is der mensche mager so saltu  
 30      em geben *dyapenydion* ader *dyanthos* ader daz pülfer

[f. 205v]

daz In dem sychtage geschreben staet *wan* des  
 stercket den magen vnd daz heüpt du salt yn auch  
 nit baden nach das heüpt zwagen wan da van  
 meret sich der fluß du salt auch myrcken daz nach  
 5      nie so gütz wart als das der syche eyn wyf wiroch  
 korn in den münt neme vnd daz dar im habe er  
 fall auch nemen weirouch vnd ynicam vnd myren  
 vnd lege es myt eyn ander off die kollen daz er  
 den rouch in den münt nimpt ader in de nafen daz  
 10      helffet man mach in auch dyße pillelin machen  
 daz hylfft in valte nym myren vj quinti laudani  
 olibani v quinti ~~ni~~ *iusquiam radice cynoglose* yclich iiij  
 qnti vnd stoße is myt eyn ander vnd *müfche* is  
 myt honig vnd mache kornli dar vf als erwssen  
 15      vnd gyb im ie fvnfi wenn er slaessen wyll gaen

[Or95] es ist ein sichtag der nafen

[d]er kompt van obrigen fluß des heuptes daz saltu  
 also erkennen em wachset fleisch in den nafen  
 locheren also daz er nit wall atemen magh dü  
 20      salt em also helffen ist em de nase grof vnd rot so  
 laesse eym off der aderen vnd nim durren enczioen

<sup>5</sup>folgendermaßen helfen: Er soll keinen starken Wein trinken; er müsste <sup>6</sup>ihn mit viel *Wasser* [trinken]. Man *soll* ihm auch [diese] *Körnchen* geben: Nimm <sup>7</sup>2 Lot Aloe und 1 Quent Mastix, gib ihm jeweils fünf, die <sup>8</sup>so groß wie Bohnen sind und gib ihm diese Latwergen: <sup>9</sup>diamargarithon, pliris oder dianthos, denn das <sup>10</sup>stärkt den Kopf und den Magen. Er soll auch *stets* <sup>11</sup>milde Speise zu sich nehmen und sich am Abend <sup>12</sup>vor übermäßigem Essen oder starkem Wein hüten. Man soll <sup>13</sup>ihm auch den Kopf mit dialtea oder mit <sup>14</sup>Kamillenöl salben etc.

<sup>15</sup>Der Katarrh kommt manchmal von übermäßiger <sup>16</sup>Hitze oder Kälte, manchmal von <sup>17</sup>maßlosem Essen und Trinken, manchmal von übermäßiger *Feuchtigkeit* <sup>18</sup>des Kopfes. Dem [Betroffenen] soll man folgendermaßen helfen: Kommt es von Hitze, <sup>19</sup>dann soll man ihn auf der Hauptader zur Ader lassen und <sup>20</sup>ihm den Kopf mit populeon und <sup>21</sup>die Stirn mit Rosenöl bestreichen. Kommt es aber von Kälte, dann soll man <sup>22</sup>ihn nicht zur Ader lassen, ihm jedoch den Kopf <sup>23</sup>mit Lorbeeröl bestreichen. Kommt es aber von übermäßiger Feuchtigkeit, <sup>24</sup>dann soll er maßloses Essen und Trinken meiden, <sup>25</sup>von Pfeffer, Senf und Bertram jeweils <sup>26</sup>1 Lot nehmen, es miteinander zerstoßen, ein wenig davon <sup>27</sup>in den Mund nehmen und es oben am Gaumen behalten; das <sup>28</sup>trocknet den Kopf und mindert den Katarrh. Kommt es aber von <sup>29</sup>übermäßiger Schwäche, dann ist der Mensch mager [und] du sollst <sup>30</sup>ihm *dyapenydion* oder *dianthos* geben, oder das Pulver,

[f. 205v]

<sup>1</sup>das bei der Krankheit [des Kopfes] geschrieben steht, *denn* das <sup>2</sup>kräftigt den Magen und den Kopf. Du sollst ihn auch <sup>3</sup>nicht baden oder [ihm] den Kopf waschen, denn davon <sup>4</sup>wird der Ausfluss mehr. Wisse auch, dass es <sup>5</sup>nichts Besseres gibt, als dass der Kranke ein weißes Weihrauch-Korn <sup>6</sup>in den Mund nimmt und darin behält. Er <sup>7</sup>soll auch Weihrauch, „ynica“ und Myrrhe nehmen [und] <sup>8</sup>das gemeinsam auf die Kohlen legen [und zwar so], dass ihm <sup>9</sup>der Rauch in den Mund oder in die Nase kommt – das <sup>10</sup>hilft. Man kann auch diese Pillen herstellen – <sup>11</sup>sie helfen ihm sehr: Nimm 6 Quent Myrrhe, vom Harz der Cisten-Staude und von <sup>12</sup>Weihrauch 5 Quent, jeweils 4 Quent Bilsenkraut und Wurzel der *Hundszunge*, <sup>13</sup>zerstoß das gemeinsam, *vermenge* es <sup>14</sup>mit Honig, mach Körnchen daraus, die [so groß] wie Erbsen sind, <sup>15</sup>und gib ihm [davon] jeweils fünf, wenn er schlafen gehen will.

<sup>16</sup>Es gibt eine Krankheit der Nase

<sup>17</sup>die kommt von zu viel Kopf-Ausfluss. Du sollst sie <sup>18</sup>so erkennen: Ihm wuchert Fleisch in den Nasenlöchern, <sup>19</sup>sodass er nicht ordentlich atmen kann. Du <sup>20</sup>sollst ihm folgendermaßen helfen: Wenn seine Nase groß und rot ist, dann <sup>21</sup>lass ihn zur Ader, nimm getrockneten Enzian,

vnd snide in also ein spinlin vnd stose im denn *in die*  
naessen vnd laeß den dar yn stechen einen tag wan  
er gefweilt vnd maget em de nallocher ~~v~~ wyt  
25 vnd tū diße spaen grūn salbe dar yn nim schelwürtz  
safft vnd iiij loet spaengrūin vnd j loet mafticis  
j loet wiffen wyrouch j libra boūm oel vnd j libra  
scheffen vnflit vnd stoß de würtz 30 pūluer

[f. 206r]

Vnd tū es alles zofamen vnd fud is *Jwenig*  
de salbe ißet das fleiß vñ vnd heyllet alle wūnden  
mag man em aber daz fleisch myt einem *zenglin*  
begriffen so fall man daz haer fur tziehen vnd fall  
5 is abe snyden vnd de nasen mit differ wyßer salben  
bestrichen nym blywyß viij lot wyruchs vnd  
mafticis vnd lytargirē yglichs ij lot vnd pūlffer  
es kleyn vnd gūß dar in roß wasser vnd eslich  
Jglichs ij lot dar nach stof es in eim morser  
10 kleyn vnd tūo j libra bomol dar 30 vnd ryb es als  
lange myt eyn ander als vor vnd tūo fy dan yn  
eyn *buchsen* vnd bestrich da myt de vnder den ougen  
vngestalt sint vnd in der nasen wan fy helt alle ruden  
dyß yst auch eyn edell salbe vur de ruden wa fy  
15 vißgebrochen ist an dem lyb nym iij lot swebels  
vnd stof in klein vnd musche den 30 ~~pulffer~~ j libra  
swynen smalcz vnd bestrich dich da myt wo dū  
rudich byst es helfft dich woll vnd yst auch bewert  
etc.

20 [Or97] [d]as zan fwer koment etwen van obrygem  
fuchtikeit so yst daz antlit vnd daz zaenfleis  
ge swollen so fall er nemen bertram ader sa-xifragam  
vnd kūw daz vnder den zenhen daz zuhet daz  
gefucht vs vnd die ubrigen fūchti vn wyrte im  
25 glich bas vnd dar nach so lasse man eym vnder  
den zougen so wyrte im baß ader nym garbenwürtzen  
vnd stoes die vnd tū ein wenig angken dar 30  
vnd werme daz myt ein ander vnd lege em das  
Jn den münt es zuhet das gefucht vñ *sind* aber

[f. 206v]

Worm Jn den zenen so nym spaen grūn j quinti  
vnd j lot honich vnd myße es ze famen vnd bestrich  
die zenen da myt de wurm sterbent // [Or98] ist es eim die zunge  
gefwylt vnd der mensche in eyner fucht ist vnd nit hiez  
5 haet so gyff eim dōse artzeney nym sal armoniacum  
peffer in-geber senff bertram saxifragam nitrum vnd casten  
vnd luid das in wasser vnd lasse das in den münd vmb  
leuffen vnd heut dich das du es nit enab flindet *wis* das  
verwendet *alle die fuchte* de an des menschen  
10 zungen sint dar nach sa laes em 30 der aderen vnder der

<sup>22</sup>schneide ihn wie eine Spindel, schiebe ihm den *in die* <sup>23</sup>Nase und lass ihn einen Tag lang darin stecken, denn <sup>24</sup>er quillt auf und macht seine Nasenlöcher weit. <sup>25</sup>Tu ihm auch diese grüne Salbe in [die Nase]: Nimm <sup>26</sup>den Saft von Schöllkraut, 4 Lot Grünspan, 1 Lot Mastix, <sup>27</sup>1 Lot weißen Weihrauch, 1 Pfund Olivenöl und 1 Pfund <sup>28</sup>Schaftalg, zerstoße die Gewürze zu Pulver,

[f. 206r]

<sup>1</sup>gib alles zusammen und koche es *ein wenig*. <sup>2</sup>Die Salbe frisst das [wuchernde] Fleisch heraus und heilt alle Wunden. <sup>3</sup>Kann man jedoch das Fleisch mit einem *Zänglein* <sup>4</sup>fassen, dann soll man es herausziehen und <sup>5</sup>abschneiden und die Nase mit dieser weißen Salbe <sup>6</sup>bestreichen: Nimm 8 Lot Bleiweiß, von Weihrauch, <sup>7</sup>Mastix und Silberglätte je 2 Lot, pulverisiere <sup>8</sup>das, gieße je 3 Lot Rosenwasser und Essig darüber, <sup>9</sup>zerstoße es danach in einem Mörser, <sup>10</sup>gib 1 Pfund Olivenöl dazu und reibe es so <sup>11</sup>lange miteinander, wie zuvor, gib [die Salbe] dann in <sup>12</sup>eine *Büchse* und bestreiche damit diejenigen, die unter den Augen <sup>13</sup>und in der Nase übel aussehen, denn sie heilt jeden Ausschlag. <sup>14</sup>Auch dies ist eine wirksame Salbe für Ausschläge, wenn sie <sup>15</sup>am Körper ausgebrochen ist: Nimm 3 Lot Schwefel, <sup>16</sup>stoße ihn klein, vermenge ihn mit 1 Pfund <sup>17</sup>Schweineschmalz und bestreiche dich damit [dort], wo du <sup>18</sup>Ausschlag hast – es hilft dir sehr und ist auch bewehrt <sup>19</sup>etc.

<sup>20</sup>Das Zahngeschwür kommt manchmal von übermäßiger <sup>21</sup>Feuchtigkeit, dann sind das Gesicht und das Zahnfleisch <sup>22</sup>geschwollen. Er [sc. der Betroffene] soll Bertram oder Steinbrech nehmen und <sup>23</sup>das zwischen den Zähnen kauen; es zieht die <sup>24</sup>Krankheit und die übermäßige Feuchtigkeit [aus den Zähnen] heraus und ihm geht es sogleich <sup>25</sup>besser. Danach soll man ihn unter <sup>26</sup>der Zunge zur Ader lassen, dann geht es ihm besser. Oder: Nimm Wurzeln von Schafgarben, <sup>27</sup>stoße sie klein, gib ein wenig Butter dazu, <sup>28</sup>erwärme es gemeinsam und lege es ihm <sup>29</sup>in den Mund – es zieht die Krankheit heraus. *Sind* jedoch

[f. 206v]

<sup>1</sup>Würmer in den Zähnen, dann nimm 1 Quent Grünspan <sup>2</sup>und 1 Lot Honig, mische es zusammen und bestreiche <sup>3</sup>die Zähne damit – die Würmer sterben. Wenn jemandem die Zunge <sup>4</sup>anschwillt und der Mensch krank, jedoch nicht hitzig <sup>5</sup>ist, dann gib ihm diese Arznei: Nimm sal armoniacum, <sup>6</sup>Pfeffer, Ingwer, Senf, Bertram, Steinbrech, Salpeter und Dost, <sup>7</sup>siede das in Wasser, schwenke es im Mund herum <sup>8</sup>und hüte dich davor, es hinunterzuschlucken. *Wisse*, dass <sup>9</sup>[es] *alle Krankheiten* heilt, die der Mensch <sup>10</sup>an der Zunge haben kann. Lasse ihn danach unter der Zunge zur Ader –

zungen es helfft etc.

[Or100] [s]o *wert* yn den oren auch mangerley fichtag etwen  
werdent gefwer dar in etwen fallet auch etwas  
dar vor das man nit gehoren mag etwen *fa* gaent  
15 eim worm dar etwen so fuffet fy einem als abe clocken  
dar yn fint ader als wasser das do tofet du falt auch  
wyssen das de fuchten etwen koment van dem magen  
etwen van dem hirni etwen van hyc3 etwen van kelti  
Jft es aber van dem hirni van hyc3 vnd van dem  
20 heupt so yft der wetag aen alles vnderlassen vnd die  
oren *es helfft woll* ader das antzlit ist em rot dem hylff  
also fuyd *pappelen* vnd tũ wyoll ole dar zu vnd mach  
eyn plaester vnd lege em es off de oren es helffet woll  
ader nym huyßwurtz gefafft frauwen mylch rof wasser  
25 vnd mysche es zo famen vnd mach *daruß* eyn plaester  
myt ~~plaester~~ bomüollen vnd lege eym daz off de oren  
yft iß aber van kelti so nim de versuchten Nim zibelen  
vnd holler sofft vnd fyhe ys vñs vnd nym haessell  
nũf oell dar zo vnd setze is off de kollen de heif fint  
30 vnd brat if myt eyn ander vnd fy es durch ein düch

[f. 207r]

Vnd do es in de oren is hylffet aen zwybell ader nym  
ommeissen eier vnd stof fy vnd fyhe das durch ein duch vnd  
do boleien fafft dar zo vnd troppe is in de oren es helffet woll  
aen zwiffel ader nim hufwurtz fafft bomoel louch vnd frauwen  
5 mylch vnd tuo es in de oren mit ein ander aen in ein glas  
zo den oren de gefwollen fint vnd gellagen nim ein brofamen  
warmes brotes als gros als ein fulte vnd do honig dar zo  
vnd lege das ober de oren es helff woll etc.

[Or101] [d]em eiter vf den oren gaet dem saltu also helffen nim miren  
10 vnd wissen weirouch vnd stos es myt ein ander vnd tho  
ewenig wyns dar zo vnd fi es durch ein düch vnd do des  
zwy tropfen in de oren es helffet // dem de würm in de oren  
krecht dem saltũ helffen nim persen loüff ader de rinden  
mit wermüt gemischet vnd des soffs in de oren getan de  
15 würm sterbent ader nim eine wolgemachten appell vnd  
werm den in einen für vnd lege in da der still gestanden  
ist vur daz oer so kricht de worm in den appell van  
dem geschmack / so de oren süsen daz koment etwen van groefin  
wind vnd van obrigem *bruden* der in dem heupt ist ader  
20 van obriger kelti ader von oberflüßlichkeit des magens so gib  
yn der billili de van *aloe* vnd van maltix gemacht sint  
alle wegen des abens vnd des morges giff in ein quinti esüle  
de myt honigh gemüschet sint vnd mit warmen wyne  
// [Or102] dem de lefzen ader daz zanfleichs gefwollen yft ader zo schründen  
25 dem saltũ also helffen *nim* büchen vnfelt hartz genßmaltz  
*kerebentinum* wachs vnd hirczın vnshlit iglichs glich vyll vnd  
do es zo famen vnd salbe de leffzen dar myt sint fy aber zo fwollen

<sup>11</sup>das hilft etc.

<sup>12</sup>Genauso *entsteht* auch in den Ohren so manche Krankheit; manchmal <sup>13</sup>wachsen darin Geschwüre, manchmal fällt auch etwas <sup>14</sup>hinein, sodass man nicht mehr hören kann, manchmal nisten sich <sup>15</sup>die Würmer darin ein, manchmal sausen sie, als wären Glocken <sup>16</sup>in ihnen, oder so wie tosendes Wasser. Du sollst auch <sup>17</sup>wissen, dass die Krankheit vom Magen, <sup>18</sup>vom Hirn, von Hitze, oder von Kälte kommen kann. <sup>19</sup>Kommt sie vom Hirn, von Hitze und vom <sup>20</sup>Kopf, dann schmerzt es ohne Unterlass und seine <sup>21</sup>Ohren [...] oder sein Gesicht sind rot. Hilf ihm <sup>22</sup>folgendermaßen: Siede *Malven*, gib Veilchenöl dazu, mach <sup>23</sup>ein Pflaster und leg es ihm auf die Ohren – es hilft sehr. <sup>24</sup>Oder: Nimm den Saft von Hauswurz, Frauenmilch und Rosenwasser, <sup>25</sup>mische es zusammen, mach *daraus* ein Pflaster <sup>26</sup>mit Olivenöl und lege es ihm auf die Ohren. <sup>27</sup>Wenn es aber von Kälte kommt, dann nimm diese bewährte [Arznei]: Nimm Zwiebeln <sup>28</sup>und Holundersaft, koche es aus, gib Haselnussöl <sup>29</sup>dazu, setze das auf heiße Kohlen, <sup>30</sup>brate es gemeinsam und seihe es durch ein Tuch.

[207r]

<sup>1</sup>Wenn es in den Ohren ist, dann hilft es zweifelsohne. Oder: Nimm <sup>2</sup>Ameiseneier, zerstoße sie, seihe das durch ein Tuch, <sup>3</sup>gib Saft der Poleiminze dazu und tropfe das in die Ohren – es hilft <sup>4</sup>ohne Zweifel sehr. Oder: Nimm den Saft von Hauswurz, Olivenöl, Lauch und Frauenmilch, <sup>5</sup>gib es miteinander in ein Glas und träufle es in die Ohren. <sup>6</sup>Wenn die Ohren geschwollen oder verletzt sind, nimm die Krume <sup>7</sup>von einem warmen Brot, die so groß sind wie eine Faust, gib Honig dazu <sup>8</sup>und lege das über die Ohren – es hilft sehr etc.

<sup>9</sup>Wem der Eiter aus den Ohren kommt, dem sollst du folgendermaßen helfen: Nimm Myrrhe <sup>10</sup>und weißen Weihrauch, zerstoße es miteinander, gib <sup>11</sup>ein wenig Wein dazu, seihe es durch ein Tuch und tu <sup>12</sup>zwei Tropfen davon in die Ohren – es hilft. Wem die Würmer in die Ohren <sup>13</sup>kriechen, dem sollst du helfen: Nimm Pfirsichblätter oder -rinde, <sup>14</sup>vermischt mit Wermut, und – etwas von dem Saft in die Ohren getan – <sup>15</sup>die Würmer sterben. Oder: Nimm einen wohlriechenden Apfel, <sup>16</sup>wärme ihn in einem Feuer und lege ihn – während er [sc. der Kranke] sich nicht rührt – <sup>17</sup>vor das Ohr, dann kriechen die Würmer in den Apfel [und zwar] wegen <sup>18</sup>des [guten] Geruchs. Wenn die Ohren sausen, dann kommt das manchmal von großem <sup>19</sup>Wind und von zu viel *Dunst* im Kopf, oder <sup>20</sup>von übermäßiger Kälte oder von übermäßiger Flüssigkeit im Magen. Gib <sup>21</sup>dem [Betroffenen] von den Pillen, die man aus *Aloe* und Mastix macht <sup>22</sup>immer abends [welche] und gib ihm morgens 1 Quent Wolfsmilch, <sup>23</sup>die mit Honig und warmem Wein vermischt sei. <sup>24</sup>Wem die Lippen oder das Zahnfleisch geschwollen sind oder rissig werden, <sup>25</sup>dem sollst du folgendermaßen helfen: Nimm von Bockstalg, Harz, Gänseschmalz, <sup>26</sup>*Terpentin*, Wachs und Hirschtalg jeweils gleich viel, <sup>27</sup>vermenge es miteinander und salbe die Lippen damit. Wenn sie jedoch zu geschwollen sind,

fo laes in zo der aderen der züngen es helfft etc.

30 [Or103] [d]as *blat* wirt etwen zo lang das is off de zonge felt das  
der mensche nit gereden mag dem saltú also helffen  
ift is van obrigerm blut so ift is rot gros vnd lang de aderen

[f. 207v]

An der sternnen fynt In *gros* dem fall man off dem heupt  
aderen laessen koment ys aber van anderem gesucht so fall  
man em ein leffelfoll dyacragantes geben yn de gürgelen  
myt eynen leffelfoll warmes wassers vnd tū ys wyeder  
5 vyf dem münd yft is aber van obrygen kelti vnd van obrigen  
fuchtikeit so do em doese artzney nym ingeber peffer bertram  
saxifragam vnd sal armoniacum yglichs 1/2 lot klein gestoessen  
vnd sud es myt wyn vnd nym eyn leffelfoll yn den münt  
vnd gargels vmb vnd vmb in den münd vnd spy ys vß der  
10 kellen wede vnd tho yß dicke es helffet etc.

[Or105] [*Squinacia*] yft ein geswer yn der kellen vnd wasset etwen  
vßnan draen das yn der kellen yft daß ift gar totlichen  
wem daz yft dem laf balde vnder der züngen ader zo der  
haupt aderen dar nach so mach eym dyßse edel plaester  
15 das mang mensche erneret hat nym holder bletter vnd roden  
koll yglichs j hantfoll stoffe das vnd süid es myt eynen *loeffels*  
voll honiges vnd myt eynenn leffel foll ancken vnd byndt das  
also waerm off de kellen vnd do es dicke ys hylfft woll du salt  
auch dicke des drancks nemen nym laquiricien *ein* fygenn vnd  
20 welsche win ber yglichs ij lot vnd süyd daz yn eynem vierteyll  
wassers vnd drynck das dycke es hylffet vnd heylet de  
kellen vnd vertrybet den hülften vn senfdet de bruft es yft  
auch vßer der maessen gut ab man eim geit wyßten hundes  
myt myt kaltem wasser zo drincken man fall auch des tages  
25 nyt dar anlaeffen vnd fall auch das heupt hochlegen vnd  
fall eym de kellen dycke salben myt degelten etc.

[Or106,6a] [d]yß ift ein edell ferupp for allen huften vnd geswer in  
dem lybe nym jngeber hündert latricie xx quinti  
capyllen *veneris* vyolarum *malue feminis citoniorum* x qnti  
30 melonis *pa-paueres* latute tragenti ader mundati yglichs  
v quinti vnd fuyd es in x libra *wassers* vnd fy ys durch  
eyn düch vnd tho ij v libra zuckers dar zo vnd fuidt  
yß ander werb vnd gyb em des alle abens vnd mogen

[f. 208r]

ij leffelfoll zo drincken du salt eym myt dofer salben  
salben nym vyol oell angken poplion muscilla-ginem *pffilli*  
dealceam vnd musche daz zo samen vnd salbe yn an der fyten  
vnd an der bruft vnd lege eym eyn wollen tuch dar ober  
5 dyß yft auch eyn edell gut plaester zo allen soüchten der brüft  
vnd d der fyten nym eybschen wurtzelen vnd pappellen  
bletter lyn samen fenum grecum vnd vygen yglichs ij lot vnd

<sup>28</sup>dann lass [den Betroffenen] auf der Zunge zur Ader – es hilft etc.

<sup>29</sup>Das *Gaumenzäpfchen* wird manchmal zu lange, sodass es auf der Zunge aufliegt [und] <sup>30</sup>der Mensch nicht sprechen kann. Du sollst ihm folgendermaßen helfen: <sup>31</sup>Wenn es von zu viel Blut kommt, dann ist es rot, groß und lang und die Adern

[207v]

<sup>1</sup>an der Stirn *treten hervor*; man soll ihn auf der Hauptader <sup>2</sup>zur Ader lassen. Kommt es aber von einer anderen Krankheit, dann soll <sup>3</sup>man ihm einen Löffel voll diadragant in den Rachen geben <sup>4</sup>[und zwar] gemeinsam mit einem Löffel voll warmem Wasser – gib es auch wieder <sup>5</sup>aus dem Mund. Kommt es aber von übermäßiger Kälte oder <sup>6</sup>Feuchtigkeit, dann bereite ihm diese Arznei: Nimm von klein gestoßenem Ingwer, Pfeffer, Bertram, <sup>7</sup>Steinbrech und sal armoniacum je 1/2 Lot, <sup>8</sup>siede das mit Wein, nimm [davon] einen Löffel voll in den Mund, <sup>9</sup>gurgle es im ganzen Mund herum und spucke es <sup>10</sup>wieder aus – tu das oft; es hilft etc.

<sup>11</sup>Squinacia ist ein Geschwür in der Kehle und wächst manchmal <sup>12</sup>außen [und manchmal] innen. Das, welches in der Kehle wächst, ist tödlich. <sup>13</sup>Wer so eines hat, den lasse abrupt unter der Zunge zur Ader, oder auf der <sup>14</sup>Hauptader. Bereite ihm danach dieses wirksame Pflaster, <sup>15</sup>welches so manchen Menschen gesund gemacht hat: Nimm von Holunderblättern und rotem <sup>16</sup>Kohl jeweils eine Hand voll, zerstoße das und siede es mit einem *Löffel* <sup>17</sup>voll Honig und einem Löffel voll Butter und binde das <sup>18</sup>sogleich warm auf die Kehle – tu es oft, [denn] es hilft sehr. Du sollst <sup>19</sup>auch oft diesen Trank zu dir nehmen: Nimm *ein Lot* Lakritze und von Feigen und <sup>20</sup>welsche Weintrauben jeweils 2 Lot, siede das in einem Viertel <sup>21</sup>Wasser und trinke das oft – es hilft, heilt die <sup>22</sup>Kehle, vertreibt den Husten und verschafft der Brust Linderung. Es hilft <sup>23</sup>auch überaus gut, wenn man ihm weißen Hundemist <sup>24</sup>mit kaltem Wasser zu trinken gibt. Man soll an dem Tag <sup>25</sup>danach nicht schlafen, den Kopf hochlegen und <sup>26</sup>ihm die Kehle oft mit dialtea salben etc.

<sup>27</sup>Dieser ist ein wirksamer Sirup für jeden Husten und alle Geschwüre im <sup>28</sup>Körper: Nimm von Ingwer hundert und von Lakritze 10 Quent, <sup>29</sup>von *Frauenhaarfarn*, Veilchen, *Malven* und *Quit-tensamen* je 10 Quent, <sup>30</sup>von Garten-Kürbis, *Mohn*, Lattich, Tragant und gereinigtem [...] jeweils <sup>31</sup>5 Quent, siede es in 10 Pfund *Wasser*, seihe es durch <sup>32</sup>ein Tuch, gibt 2 Pfund Zucker dazu, siede <sup>33</sup>es erneut und gib ihm davon jeden Abend und Morgen

[208r]

<sup>1</sup>3 Löffel voll zu trinken. Du sollst ihn mit dieser Salbe <sup>2</sup>einreiben: Nimm Veilchenöl, Butter, populeon, „muscillago“, Floh-Wegerich und <sup>3</sup>dialtea, mische das zusammen, salbe ihn [damit] an der Seite <sup>4</sup>und an der Brust und lege ihm ein Wolltuch darüber. <sup>5</sup>Dieses ist auch ein wirksames Pflaster für alle Krankheiten der Brust <sup>6</sup>und der Seite: Nimm von Eibischwurzeln und Pappelblättern, <sup>7</sup>Leinsamen, Bockshornklee und Feigen jeweils 2 Lot,

10      sud ys myt wasser vnd stoß es vnder eyn ander vnd tho vyol oel  
 ader ancken dar 30 vnd mache es 30 eynem plaester vnd lege  
 is off de bruft ader wa dir der wetag fy yft aber der mensche  
 alt vnd hat nit hitz vnd wyrfft faste vyß so gyb eim dyßse  
 latwerceen dyapiretrum vnd mache fy also *nym bertramis xxv*  
 quinti spicanardÿ *cinamomi* anify maratirii *squinanti* yglichs  
 15      vj quinti vnd stos das vnd sud ys alles myt eyn ander myt  
 honigh vnd gyb em des abens vnd des morges als gros  
 als eyn welsche nüß es vertrybet alle suchte der bruft des  
 magens der *lenden* vnd des myltzes fy bricht auch den steyn  
 vnd vertribet den hülften vnd ale füchtikeit de van kelter  
 natür yft vnd sint auch gut dem gefwer der lüngen vnd  
 20      leberen we man yn gefwer erkennen fall das ler ich dich  
 er huftet vyll vnd stuchet in fer an der stat da daz gefwer yft

[t]yriaca mangna quem gallienus conposuit tiriaca domina  
 di de medicinarum facit grauissimis passionibus tatius humani  
 corporis epilepticis etc. recipe trocistorum squilliticorum smt corcisti dideniam  
 25      machet in anthicodarie quinti·ii·et quinti ij piperis longi quinti ij  
 trocistorum titri hat den namen van eyner slangen vnd man  
 machet fy in antirodario trocistorum dyacoralli macht  
 man in antitedaion ana quinti·r et quinti·r·lobalfami quinti r # #  
 grana vij opij agarici feminis rofarum yris scordi yft wyld knobeluch  
 30      et feminis rapae cinamoni opo balsami ana quinti r et grana xiiij  
 rebarbari troci spicanardi costi squinanti zinzibris cassie lingnee

[f. 208v]

storacis cala mirram terbentine thuris masculi wyß wyrauch  
 calamencee diptami sticados 1 polei radices pentafylon petrofilini  
 pyperib al ana # r et grana vij folij gummy arabi acori calcanti  
 vfti ist augstein ader gebrant atriment serapini terra sigillaca  
 5      yft versegelt erde bolus sucÿ ypaquistidus celtice acorum camephee  
 teumendelyn vnd het bloß blümlin gentiana carpo balsami  
 amom apelenis moratri carici siluacice ist wyß mackü  
 myth fy selie nastürceij anifi ypericon ana quinti r mummite yft  
 gebalmit herdesch blut cascorium ppopanacis aspartum galbani  
 10      tentavree arastologia lo danti ana quinti r et melle quod sufficit nim  
 honig gnüg dar 30 vnd nym de gümi de dar yn gend zerlaf  
 fy myt win vnd sude den wyn yn einem pfenlin das ys als dycke  
 werde als dinte vnd stoßes das vnder eyn ander vnd mach es kleyn  
 vnd ret ys durch eyn fyb vnd nym denn den honigh vnd scheüß  
 15      de denn recht schoen vnd müß es vnder eyn ander in eynen  
 stein daz puluer vnd daz honig vnd de gümi wyß so du de  
 triackers maechen wylt daz du kusch vnd reyn salt vnd de  
 ding de dar yn gent daz de *niw* vnd reyn synt vnd recht  
 synt vnd salt fy machen yn dem namen des vatters vnd  
 20      des sons vnd des hylgen geyft vnd sprich also ys was eyn  
 guti stont do got geboren wart yn der selben stunden mache  
 ych dich triaca daz du wurckest vnd vervahest vur alle  
 de suchte de he geschreben stand vnd salt fy auch machen  
 so der man wechß so wechß fy auch yn diesem teriacaker

<sup>8</sup>siede es in Wasser, zerstoße es untereinander, gib Veilchenöl <sup>9</sup>oder Butter dazu, verarbeite es zu einem Pflaster und lege <sup>10</sup>es dort auf die Brust, wo der Schmerz sitzt. Ist der [betroffene] Mensch allerdings <sup>11</sup>alt und hat keine Hitze, jedoch viel Auswurf, dann gib ihm diese <sup>12</sup>Latweg: [Sie heißt] dyapiretrum. Mach sie folgendermaßen: *Nimm* von *Bertram* 25 <sup>13</sup>Quent, von Indischer Narde, *Zimt*, Anis, Fenchel und Kamelgras je <sup>14</sup>6 Quent, zerstoße das, siede alles miteinander [gemeinsam] mit <sup>15</sup>Honig und gib [dem Betroffenen] abends und morgens [etwas davon] in der Größe <sup>16</sup>einer Walnuss – es vertreibt alle Krankheiten der Brust, des <sup>17</sup>Magens, der *Lenden* und der Milz, zerbricht außerdem den Stein <sup>18</sup>und vertreibt den Husten und jede Feuchtigkeit, die von kalter <sup>19</sup>Art ist. [Diese Mittel] helfen auch bei Geschwüren in der Lunge und <sup>20</sup>der Leber. Ich lehre dich [nachfolgend], wie man ein Geschwür erkennen soll: <sup>21</sup>Er hustet viel und hat starke stechende Schmerzen an der Stelle, wo das Geschwür ist.

{<sup>22</sup>[t]yriaca mangna quem gallienus conposuit tiriaca domina <sup>23</sup>di de medicinarum facit grauiffmis passionibus tatius humani <sup>24</sup>corporis epilepticis etc. recipe trocistorum squilliticorum fnt corcifti dideniam <sup>25</sup>machet in anthicodarie quinti·ii·et quinti ij piperis longi quinti ij <sup>26</sup>trocistorum titri hat den namen van eyner flangen vnd man <sup>27</sup>machet fy in antirodario trocistorum dyacoralli macht <sup>28</sup>man in antitedaion ana quinti·r et quinti·r·lobalfami quinti r ## <sup>29</sup>grana vij opij agarici feminis rofarum yris scordi yft wyld knobeluch <sup>30</sup>et feminis rapae cinamoni opo balsami ana quinti r et grana xiiij <sup>31</sup>rebarbari troci spicanardi colti squinanti zinzibris callie lingnee

[208v]

<sup>1</sup>toracis cala mirram terbentine thuris masculi wyß wyrauch <sup>2</sup>calamencee diptami sticados 4 polei radices pentafylon petrosilini <sup>3</sup>pyperib al ana # r et grana vij folij gummy arabi acori calcanti <sup>4</sup>vfti ist augstein ader gebrant atriment serapini terra sigillaca <sup>5</sup>yft versegelt erde bolus sucy ypaquiftidus celtice acorum camephee <sup>6</sup>teumendelyn vnd het blow blümlin gentiana carpo balsami <sup>7</sup>amom apelenis moratri carici siluacice ist wyf mackü <sup>8</sup>myth fy felie naftürcej anifi ypericon ana quinti r mummite yft <sup>9</sup>gebalfmit herdesch blut cascorium ppopanacis asfaltum galbani <sup>10</sup>tentavree arastologia lo danti ana quinti r et melle quod sufficit nim}

<sup>11</sup>[nimm] genug Honig dazu und nimm die Gummi-Arten, die man hineingibt, zerlasse <sup>12</sup>sie mit Wein, siede den Wein in einer Pfanne, bis [das Gemisch] so dick <sup>13</sup>wie Tinte wird, zerstoße es miteinander, zerkleinere es <sup>14</sup>und seihe es durch ein Sieb. Nimm dann den Honig, schäume <sup>15</sup>ihn schön, vermenge in einem <sup>16</sup>steinernen Gefäß das Pulver, den Honig und die Gummis miteinander. Wisse, dass du, wenn du den <sup>17</sup>Theriak herstellen willst, keusch und rein sein sollst und auch die <sup>18</sup>Zutaten, welche du hineingibst, *neu*, rein und geeignet <sup>19</sup>sein sollen. Du sollst sie im Namen des Vaters und <sup>20</sup>des Sohnes und des Heiligen Geistes herstellen und folgendes sagen: Es war eine <sup>21</sup>gute Stunde, als Gott geboren wurde – in derselben Stunde stelle <sup>22-23</sup>ich dich, Theriak, her, damit du wirksam bist und alle Krankheiten erfasst, die hier geschrieben stehen. Du sollst ihn [sc. den Theriak] auch herstellen, <sup>24</sup>wenn jemand wächst, dann wächst er auch in ihm. Theriak

25 gyt man vur alle fuchte etc.

[t]yriaca dyatefferon de quatenor rebus Recipe myrram  
aryftologia·lo·genian bactarum lauri extoticaci  
quinti·r·et scrupula·n· minus grana xij fenn greci nigella ze duray ana  
quinti·n·et scrupula·n· diptani albi camedrei pigani scrupula·r·et·scrupula·ij·et  
30 grana vij et gummi edere quinti r calamite vlti yft gebrant oũgstein  
quinti·r· eldra mangne yft eyn latwerie yn der appotecken  
effes decordis cerni # iij antifarmachi yft mur peffer  
ein krūt vnd nym honig gefchũmpt ftos das 30 puluier

[f. 209r]

Vnd mache eyn tyriaca nit 30 dycke noch 30 dunn vnd  
gybt man fyn als gros als eyn hafelnũß myt warmem  
wyn frug vnd 30 nacht for alle wergyfft etc.

[e]lectuarium yft gut die latwerye 30 allen fichtagen  
5 Repice melche yn-geber berchtram beben krut galgen  
coften repodico berwortz valereiana ana # r zam fwertel  
fonnen wyrbel ana quinti ij fediftell gamberi *andorn* haeffen  
oren *meyeron* remnatica figwurtz loerber epfen fafft peterfeile  
dylfamen *hirfch* zunge betonie kaltrenes figillace curniele  
10 ana·#·r· vnd temper das myt gefottem honig vnd gif eim  
daz wenn es not tũt etc.

[Or106,10a] [e]lectũarium vertribet alle fuchten der brufte vnd  
des magens vnd des myltzins vnd den lenten fuchtigen  
vnd brichet auch dem steyn vnd vertribet den hũften vnd  
15 alle fucht de kalter natũr fynt Recipe bertram xxv qnti  
cinamoni *enis* maracri *fquinanti* ana quinti vj ftosse es vnd  
fude is myt eyn ander myt honig vnd gib fy abens  
vnd morgens als gros als eyn welfche nũß etc.

Bugentum agrippa betũt daz der jnder konig da  
20 van heyffet fy agrippa der fy brucht yft gut vor de  
waffer fucht vnd vor alle gefwolte wo es an des menschen  
lybe yft vnd funderlich 30 dem harn vnd gefalbet den  
buch fo laxiert es daz iiij teill ift v libra Recipe radicis  
brionie libra r squille libra 3 yreos et iij ra filicis et ij ra  
25 ebuli et ij fiat autem ho mo Recipe de wortzell vnd *ftof* fy  
Jn einem stein vnd lege fy in iiij libra olie lentiffe ij tage

[f. 209v]

An dem iij tage nym vnd fude es by dem fur byß daz  
es dicklecht wyrt vnd fyhe es durch eyn tũch ader  
fack vnd fetze es wydder ober den hert vnd tho wachs  
dar in # xx vnd 3oerlaef is vnder eyn ander by dem fũre  
5 vnd laes es erkalten vnd do es behalten yn olie de worzellen  
fo yft is beffer vnd het me krafft etc.

[Or110] [v]on kranckheit ader zitterong des hertzen koment

<sup>25</sup>verabreicht man gegen alle Krankheiten etc.

{<sup>26</sup>[t]yriaca dyatefferon de quatenor rebus Recipe myrram <sup>27</sup>aryftologia·lo·genian bactarum lauri extoticaci <sup>28</sup>quinti·r·et scrupula·n· minus grana xij fenn greci nigella ze duraȳ ana <sup>29</sup>quinti·n·et scrupula·n diptani albi camedrei pigani scrupula·r et·scrupula·ij·et <sup>30</sup>grana vij et gummi edere quinti r calamite vfti yft gebrant oügftein <sup>31</sup>quinti·r eldra mangne yft eyn latwerie yn der appotecken <sup>32</sup>effes decordis cerni # iij antifarmachi yft mur peffer <sup>33</sup>ein krüt vnd nym honig geschümpft ftos das 30 pulüer}

[209r]

<sup>1</sup>und mach einen Theriak, der weder zu dick-, noch zu dünnflüssig ist; <sup>2</sup>das verabreicht man in der Größe einer Haselnuss [gemeinsam] mit warmem <sup>3</sup>Wein jeweils in der Früh und am Abend gegen alle Vergiftungen etc.

<sup>4</sup>"electuarium" – diese Latwerge hilft bei allen Krankheiten

<sup>5</sup>Nimm von Mohn, Ingwer, Bertram, Blattwerk vom Gartenkürbis, Galgant, <sup>6</sup>Dost, „repodico“, Bärenklau und Baldrian jeweils [...], von Schwertlilien [und] <sup>7</sup>„Sonnenwirbel“ jeweils 2 Quent, von Distel, „gamberi“, Andorn, Habichtskraut <sup>8</sup>Majoran, Ruprechtskraut, Blutwurz, Lorbeer, Eppich-Saft Petersilie <sup>9</sup>Dillsamen, *Hirschzunge*, Frauenhaarfarn, verschlossenen „kastrenes“ und „curniele“ <sup>10</sup>jeweils [...], vermenge das mit gekochtem Honig und gib ihm <sup>11</sup>[etwas] davon, wenn es nötig ist.

<sup>12</sup>[Dieses] electuarium vertreibt alle Krankheiten der Brust, <sup>13</sup>des Magens, der Milz und [auch] den lenten suchtigen [alle Krankheiten], <sup>14</sup>löst außerdem den Stein auf und vertreibt den Husten und <sup>15</sup>jede Krankheit, die von kalter Art ist. Nimm 25 Quent Bertram, <sup>16</sup>von Zimt, *Anis*, Fenchel und Kamelgras jeweils 6 Quent, zerstoße es, <sup>17</sup>siede es [gemeinsam mit Honig] miteinander und verabreiche etwas davon abends <sup>18</sup>und morgens in der Größe einer Walnuss etc.

<sup>19</sup>Bugentum agrippa, das verwendet der König der Inder [und] deshalb <sup>20</sup>heißt sie agrippa. Wer sie verwendet: [sie] ist gut bei <sup>21</sup>Wassersucht, für jede Geschwulst, das sich an des Menschen <sup>22</sup>Körper befindet, besonders [auch] für den Harn und wenn man es auf den Bauch salbt, <sup>23</sup>dann wirkt es abführend. „Ein Viertel ergibt 5 Pfund.“ Nimm [...] Pfund Wurzeln der Zaunrübe, <sup>24</sup>[...] Pfund Meerzwiebeln, [...] von Wurmfarne und [...] <sup>25</sup>Zwergholunder [...]. Nimm die Wurzeln, *zerstoße* sie <sup>26</sup>in einem stein[ernen Gefäß] und lege sie für 2 Tage in 4 Pfund Mastix-Öl.

[209v]

<sup>1</sup>Nimm [es] am dritten Tag, siede es über dem Feuer, bis es <sup>2</sup>eindickt, seihe es durch ein Tuch oder <sup>3</sup>einen Sack, setze es wiederum über den Herd, gib <sup>4</sup>20 [...] Wachs hinein, zerlasse es gemeinsam über dem Feuer, <sup>5</sup>lass es erkalten und bewahre die Wurzeln in Öl auf, <sup>6</sup>dann ist es wirksamer und hat mehr Kraft etc.

<sup>7</sup>Über die Krankheit oder das Beben des Herzens: [Sie] kommen

- etwen van boefer hitz etwen swytzet er falt Jft es aber  
van boefer hitz vnd van obrigem blut so laß em off der  
10 lincken hant vnd salbe yn myt popilien vnd myt vyol ole  
vnd gib em diß latweryen zuckerum rosatum ader rosatam  
nouellam dyateon vulli man fall eym auch gering  
spise geben vnd gûten kost vnd fall eim diß plaester machen  
nim rosen *scarley* vnd vyolas stoffe sy vnd fude is vnd lege  
15 em daz off den magen komet es aber *von* kelti so giff  
eym diß edell pûlfer daz da geschriben stat in dem  
sichtag des heûptes ader dya-magariten ader gib eym  
dyß edell ~~pûlfer~~ artzeneÿ myt cinamomen kuebeben  
karyofeles lÿgnum aloes vnd *offa de corde cerui* yglichs  
20 1/2 qnti vnd stoes es klein vnd tû 1/2 vierling zuckers  
dar zo es stercket alle gleder koment es aber von obrigem  
sweis so werre Jm den sweis wan er wyrt  
ee krancker etc.
- [Or114] [a]poitema yft eyn gefwer des magen daz komet  
25 etwen von hitze so yft eym de zûnge dÛrr  
vnd dÛrrtet yn ferre vnd hatt groÿ hitz so saltû eym  
laessen off der rechter hant vnd gyb ym mandell  
mylch zo trincken vnd salbe in da eim we sy myt  
ros oell vnd myt vyol ole vnd mache ym dyß edell
- [f. 210r]  
Plaster nim aquam rosaceam fucum latÛce porculate  
salatri vnd argnaglose yglichs v qnti vnd tempereir es myt  
vyol ole vnd lege eim das off den magen yft is aber  
von kelti so nim alceam vnd semen lin vnd fenum grecum  
5 vnd fude es myt *eyn* ander vnd mere daz myt swynen  
smaltz vnd myt ancken vnd lege em daz off den lip  
vnd salbe Jn myt tigelte vnd myt olie camomille  
hatt aber der sich de krafft so mache Jm vndewen
- [Or115] [H]at eyn mensche de sucht das er so fer vndÛwent  
10 vnd zo stoell gaet daz es wendt dez gederm woll  
Jm vß faren daz komet etwen van boesser kost vnd obrigem  
essen vnd tût den menschen Jn driij tagen dem fall man  
also helffen gyff em zuckerum rosacium ader dyacradem  
abbacis ader rosatam nouellam vnd salbe yn myt ros oli  
15 vnd mache em dis plaester nym rosen eich opfell mastix  
*malagranfchalen* stoes das vnd fude daz myt essich vnd  
lege em daz ober den leip vnd yft die sucht van hicz so gyff  
eym eyn kalten trunck wassers Jft es aber van kelti so gyff  
em disse sos de da vor geschriben stat daz yft mentam *cinemomum*  
20 vnd peffer vnd stoes iß zu einer sos myt essich vnd soll daz  
also myt der spisse essen vnd baden in dan yn eim *wasser*  
bad da rosen wegerichen vnd coften yn gesotten sy etc.
- [Or116,16a] [d]is yft das edelste bad yn artzenie ie gedacht wart  
for daz rÛr vnd for daz blut vnd for daz rÛr

<sup>8</sup>manchmal von schlechter Hitze und manchmal schwitzt er stark. Kommt es aber <sup>9</sup>von schlechter Hitze und zu viel Blut, dann lass ihn auf der <sup>10</sup>linken Hand zur Ader, salbe ihn mit populeon oder Veilchenöl <sup>11</sup>und gib ihm diese Latweg: Rosenzucker oder rosata novella, <sup>12</sup>„dyateon vulli“. Man soll ihm auch mäßig viel, [jedoch] <sup>13</sup>gute Speise zu essen geben und ihm dieses Pflaster machen: <sup>14</sup>Nimm Rosen, *Muskatellersalbei* und Veilchen, zerstoße das, siede es und lege <sup>15</sup>es ihm auf den Magen. Kommt es aber von Kälte, dann gib <sup>16</sup>ihm das wirksame Pulver, [über] welches geschrieben steht bei der <sup>17</sup>Krankheit des Kopfes, oder diamargarithon, oder gib ihm <sup>18</sup>diese nützliche Arznei mit Zimt, Kubebenpfeffer, <sup>19</sup>Nelkenwurz, Aloeholz und *Hirschkreuzlein*, [davon] jeweils <sup>20</sup>1/2 Quent, stoße das klein und gib 1/2 Viertelpfund Zucker <sup>21</sup>dazu – das stärkt alle Glieder. Kommt es aber von übermäßigem <sup>22</sup>Schwitzen, dann Sorge dafür, dass er nicht schwitzt, denn [dadurch] er wird <sup>23</sup>umso schwächer.

<sup>24</sup>apostema ist ein Magengeschwür und kommt <sup>25</sup>manchmal von Hitze: dann hat er eine trockene Zunge, <sup>26</sup>viel Durst und große Hitze. Du sollst ihn <sup>27</sup>auf der rechten Hand zur Ader lassen, ihm Mandelmilch <sup>28</sup>zu trinken geben und ihn dort, wo er Schmerzen hat, mit <sup>29</sup>Rosenöl und Veilchenöl salben. Mach ihm [auch] dieses wirksame

[210r]

<sup>1</sup>Pflaster: Nimm von Rosenwasser, dem Saft von Lattich, Portulak, <sup>2</sup>Tollkirschen und Wegerich jeweils 5 Quent, mische das mit <sup>3</sup>Veilchenöl und leg es ihm auf den Magen. Kommt es aber <sup>4</sup>von Kälte, dann nimm Malven, Leinsamen und Bockshornklee, <sup>5</sup>siede es *miteinander*, gib Schweineschmalz <sup>6</sup>und Butter hinzu, leg ihm das auf den Körper <sup>7</sup>und salbe ihn mit dialtea, oder mit Kamillenöl. <sup>8</sup>Ist der Kranke jedoch bei Kräften, dann mach, dass er erbricht.

<sup>9</sup>Wenn ein Mensch die Krankheit hat, dass er so stark erbricht <sup>10</sup>und Durchfall hat, dass er meint, dass ihm die Gedärme <sup>11</sup>aus [dem Leib] fahren wollen, dann kommt das manchmal von schlechter Speise und maßlosem <sup>12</sup>Essen und tötet den Menschen *innerhalb* von 3 Tagen. Dem soll man <sup>13</sup>folgendermaßen helfen: Gib ihm Rosenzucker, dyacradem abbacis, <sup>14</sup>oder rosata novella, salbe ihn mit Rosenöl <sup>15</sup>und mach ihm dieses Pflaster: Nimm Rosen, Galläpfel, Mastix <sup>16</sup>[und] Schalen vom *Granatapfel*, zerstoße das, siede es in Essig und <sup>17</sup>leg es ihm über den Körper. Kommt die Krankheit von Hitze, dann gib <sup>18</sup>ihm einen Schluck kaltes Wasser [zu trinken]. Kommt es aber von Kälte, dann gib <sup>19</sup>ihm die Soße, die weiter vorne geschrieben steht, das heißt: [nimm] Minze, Zimt <sup>20</sup>und Pfeffer, zerstoße das mit Essig zu einer Soße – und [der Kranke] soll das <sup>21</sup>mit der Nahrung einnehmen. Bade ihn dann in einem *Wasserbad*, <sup>22</sup>in welches Rosen, Wegerich und Dost eingekocht sind etc.

<sup>23</sup>Dies ist das wirksamste Bad, welches die Arznei jemals erdacht hat <sup>24</sup>für den Durchfall, das Blut, den Durchfall

25 vnd for alle fleß des lybes macht ein bat van regen  
 wasser nym prunas nigras melspidi cornu querci  
 rofas plantaginis confo-lyde maioris 3 et minoris *psidie*  
 balauftie myr-tilli forby acacie yppoquistides funmat

[f. 210v]

Mente brunellorum boli armenici *floris* firiaci radicis  
 et flores *camelleonte pencofilli* radaicis glandium yglichs  
 myt eyn ander vnd fude es daz es dicke wirt vnd fetz den  
 fichen dar yn vnd flahe ys dem fichen vmb den leyp / dis  
 5 fall kost syn er fall essen gebraten hürn vnd tüben vnd  
 nit fucht f ding esse denn gemachet myt zinemin myt  
 kummell saffran vnd negelin man fall *em* linß geben myt  
 esslich gefotten vnd rophurn myt ein wenig nüwes wachs  
 gebraten vnd fall trincken regwasser da maftix yn gefoten  
 10 fy etc.

[Or118] [c]olica Heyßet eyn fucht des vndersten tarmes  
 da die spise vß gaet vnd geschicht etwen van eynem  
 gefwer so yft der mensche by dem gemecht gefwollen  
 etwen geschicht daz van dem stein der daz gederm  
 15 zo famen helt vnd trückt daz die spyse her vnß nit mag  
 yft is van eynem gefwer so nym maluam *absinthij* branti  
 vrlüne vnd fude daz in ij libra wassers vnd tu j hantfoll  
 kleygen dar zo vnd syhe ys durch ein tuch vnd tu eyn  
 hantfoll bomoles dar zu vnd ewenig tyelte vnd guß eym  
 20 myt eynem trechter 1/2 libra yn den lyff vnd salbe yn myt fyol ole  
 vnd myt rosen ole abe yf van kelti fy so salbe in myt  
*tyelte* vnd mache ym dyf gode arcenie nim ~~alut~~ alant  
 bomol alten lutenn honig esslich vnd saltz yglichs iij leffelfol  
 vnd mulche vnd fude es myt eyn ander daz es diche werd  
 25 vnd guß es In flaf ader In wollen vnd lege eym das  
 also warm off den leyff da em we fy eym yft auch  
 wasser baden gesont da bappellen In gefoten fy

[Or124] *Ictericia* heyßet de gelfucht wem de komett van hytz  
 so gyb em dys verfuchte arceineye Nym *ie* cicariam endiuam

[f. 211r]

Epaticam stolopendriam jglichs eyn hantfol *laciritiam* ij lott  
 helffen beynen j lot vnd sud daz In iij libra wassers vnd tho  
 zucker dar zo vnd gyb dem fichen des morges zo myttage vnd  
 abens alle maell eynen groessen trunck Jft is aber van vndewen  
 5 vnd van dem rur so nym zuckerum rofacium j *fierling* vnd dar  
 zo j lot helffen beyn vnd gif em daz *daz* helffet Diß yft auch eyn  
 verfuchte arcenie nym j apfel vnd mach denn Jnnen holl vnd  
 fulle den myt nüwem wassers vnd brat den vnd gyb em iij  
 morgen *ye* enen morgen eyn teyll es helffet eft is aber van kelti  
 10 so gib eym diß gude arceneye nym opfell gefofft vnd wyn  
 zo myttag vnd abend alle maell eyn guten trunck vnd tu yß  
 ticke ef helfft etc.

<sup>25</sup>und alle Ausflüsse des Körpers: Mach ein Bad aus Regenwasser, <sup>26</sup>nimm von schwarzen Pflaumen, „melspidi“, „cornu“, Eicheln, <sup>27</sup>Rosen, Wegerich, Beinwell, Gänseblümchen, Granatapfelschale, <sup>28</sup>Granatäpfeln, Heidelbeeren, „sorby“, Schlehdorn, Wiesenbocksbart, „sunmat“,

[210v]

<sup>1</sup>Minze, Braunellen, Armenischer Tonerde, *Wegmalven*, [von den] Wurzel <sup>2</sup>und Blüten der *Mariendistel*, Wurzeln von *Fingerkraut* und Eicheln jeweils [...], <sup>3</sup>das miteinander, siede es so lange, bis es eindickt, setze den <sup>4</sup>Kranken hinein und schlage es ihm um den Körper. Das <sup>5</sup>soll [seine] Kost sein: Er soll gebratene Hühner und Tauben essen [und] <sup>6</sup>keine „feuchten“ Speisen, es sei denn, sie sind mit *Thymian*, <sup>7</sup>Kümmel, Safran oder Nelken zubereitet. Man soll *ihm* Linsen geben, die in <sup>8</sup>Essig gekocht sind und Rebhühner, die mit ein bisschen frischem Wachs <sup>9</sup>gebraten worden sind; trinken soll er Regenwasser, in welches Mastix eingekocht <sup>10</sup>ist etc.

<sup>11</sup>*colica* heißt eine Erkrankung des untersten [Teils des] Darmes, <sup>12</sup>wo die [verdaute] Nahrung herauskommt, und kommt manchmal von einem <sup>13</sup>Geschwür: dann ist der Mensch im Intimbereich geschwollen. <sup>14</sup>Manchmal kommt es vom Stein, der die Gedärme <sup>15</sup>zusammenhält und drückt, sodass die [verdaute] Nahrung nicht herauskommen kann. <sup>16</sup>Kommt es von einem Geschwür, dann nimm Malven, *Wermut* und Bärenklau, <sup>17</sup>siede das in 2 Pfund Wasser, gib 1 Hand voll <sup>18</sup>Kleien dazu, seihe es durch ein Tuch, gib eine <sup>19</sup>Hand voll Olivenöl und ein wenig *dialtea* dazu, gieß ihm <sup>20</sup>mittels eines Trichters 1/2 Pfund [davon] in den Körper und salbe ihn mit Veilchenöl <sup>21</sup>und Rosenöl. [Kommt] es aber von Kälte, dann salbe ihn mit <sup>22</sup>*dialtea* und bereite ihm diese gute Arznei zu: Nimm von Alant, <sup>23</sup>Olivenöl, altem geläutertem Honig, Essig und Salz jeweils 3 Löffel voll, <sup>24</sup>vermenge und siede es miteinander, sodass es eindickt, <sup>25</sup>gieß es auf [ein Stück] Flachs oder Wolle und leg ihm das <sup>26</sup>direkt warm auf den Körper [und zwar] dorthin, wo er Schmerzen hat. Es ist für ihn auch <sup>27</sup>gesund, in Wasser zu baden, in welches Malven eingekocht sind.

<sup>28</sup>*Icteric*a nennt man die Gelbsucht. Kommt sie bei jemandem von Hitze, <sup>29</sup>dann gib ihm diese bewährte Arznei: Nimm von Wegwarte, Saudistel,

[211r]

<sup>1</sup>Leberblümchen und Hirschzunge jeweils eine Hand voll, von *Lakritze* 2 Lot [und] <sup>2</sup>[von] Elfenbein 1 Lot, siede das in 4 Pfund Wasser, gib <sup>3</sup>Zucker dazu und gib dem Kranken morgens, mittags und <sup>4</sup>abends jeweils einen großen Schluck [davon]. Kommt es aber von Erbrechen und <sup>5</sup>Durchfall, dann nimm von Rosenzucker 1 *Viertelpfund* und dazu <sup>6</sup>1 Lot Elfenbein und gib ihm das – [es] hilft. Dies ist auch eine <sup>7</sup>bewährte Arznei: Nimm 1 Apfel, höhle ihn innen aus, <sup>8</sup>fülle ihn mit frischem Wasser, brat ihn und gib ihm [an] 3 <sup>9</sup>Morgen *jeweils* an einem Morgen einen Teil [des Apfels] – das hilft. Kommt es aber von Kälte, <sup>10</sup>dann gib ihm diese wirksame Arznei: Nimm [von] Apfelsaft und Wein <sup>11</sup>mittags und abends jeweils einen ordentlichen Schluck und tu das <sup>12</sup>oft – es hilft etc.

- [Or126,9] Jft eym an dem mylce an der Leberen an dem gederm an  
der blatern ader an der mütter we fal man eme an dem  
15 enckelen laessen du falt yn auch falben myt heyßem honig  
ymb de lenden vnd schrepf Jm an den lenden vnd mache  
eym dyß edell plaester nym fenicule apij carue dauti zinaberis  
spicenardi ab-finthij thurys masticis stoffe vnd fude es myt  
wyn vnd lege eme daz off de lenden
- 20 [Or126,1-8b] *Renes* Heyßet de nieren fuchte Jft de van hytz  
so yft der haern rot vnd dun so falbe Jn myt vyol oell ⁊  
vnd myt papolion dar nach mache eym oxizakara j libra  
vnd gyb em des alle morgens vnd abens iij leffellfol  
myt dren leffellfol warmes wassers dar nach gib Jn der  
25 latwerekien de fuco rofarum myt iij haller gewicht stamonie  
myt warmem wyn dar nach so laesse eym vnder dem enckell  
des fuß vßwendich yft yß aber van celti so falbe yn myt tyelte
- [f. 211v]  
vnd Jn yn eynem bad da *kalamentum* vnd *origanum*  
Jn gefotten fy dar nach laf Jn vß wendegh an dem  
fuße vnd dem enckell daz lassen hylffet auch vor de saüchte  
der beyn vnd der lenden
- 5 [Or127] [...]altalus Heyßet eyn steyn Wer den hat der nemm  
eyn Jüngen haefen vnd trencke den yn effich  
vnd brende den 30 pulfer jn eynem neuwen haeffen  
vnd gyff eym des pulfers abens vnd morgens 1/2 lot  
hat aber eyn mensche de harn wynden so gyb Jm desse  
10 artzeney nym spitzen weyrich vnd boleyen vnd fud den  
myt gutem wyn vnd gyff eym daz zu dryncken Jn dem  
bade vnd vß dem bade
- et fur den haersteyn nym Haeffelnüß schallen Vnd stoffe  
de kleyn zü pulfer vnd yf das alle tage off brode myt  
15 Wyn nach dem tische
- [Or128] [s]angwis cum *urinis* exiens yft eyn fucht so der mensche  
blut harnet komet es van der blaternn so stincket  
der harn vnd yft ft trübe vnd daz blut yft eyter vnd yft  
eym ymb daz gemechte we dem saltu also helffen gyb  
20 Jm alle tage de latwereye *dyacedicon* dyacetete ader cūkarum  
Rofatum alle abende vnd morgen dar nach so gyb Jm dise  
seruppen nym rofen sumat myrtillen bolaufte boli armenice  
plaendangines *thuris* masticis *mentam* yglichs j qnti vnd fud  
daz myt iij libra regen wasser das yß halff Jn gesede dar  
25 nach so tü 1/2 libra zuckers dar zu vnd gyb eym abens vnd  
morgens iij leffell fol zu trincken vnd dar nach so mache  
eym das plaester nym wyruch mastix munia sangwis  
dracones boli armenici feminis plantaginis rofarum yglichs 1/2 lot  
vnd eyn gude hantful mel musche es myt dem wyssen  
30 eyes vnd lege daz aber de stat da dem sichen we yft daz

<sup>13</sup>Hat ein Mensch an der Milz, der Leber, dem Gedärm, <sup>14</sup>der Blase oder der Gebärmutter Schmerzen, dann soll man ihn an den <sup>15</sup>Knöcheln zur Ader lassen. Du sollst ihn auch mit heißem Honig salben <sup>16</sup>[und zwar] um die Lenden. Schröpfe ihn auch in der Lendengegend und stelle <sup>17</sup>ihm dieses wirksame Pflaster her: Nimm [etwas] von Fenchel, Eppich, Kümmel, Pastinaken, Ingwer, <sup>18</sup>Indischer Narde, Wermut, Weihrauch und Mastix, zerstoß das, siede es mit <sup>19</sup>Wein und lege es ihm auf die Lenden.

<sup>20</sup>*Renes* heißt die Krankheit der Nieren. Kommt die von Hitze, <sup>21</sup>dann ist der Harn rot und dünnflüssig – salbe ihn dann mit Veilchenöl und <sup>22</sup>populeon, mache ihm danach 1 Pfund oxizacara <sup>23</sup>und gib ihm davon morgens und abends immer 3 Löffel voll <sup>24</sup>[gemeinsam] mit drei Löffel voll warmem Wasser. Gib ihm danach [etwas] von der <sup>25</sup>Latwerge de suco rosarum [gemeinsam] mit 4 Hallern Purgierwinde <sup>26</sup>[und] warmem Wein. Lasse ihn danach unterhalb des Fußknöchels zur Ader, <sup>27</sup>an der äußeren Seite. Kommt es jedoch von Kälte, dann salbe ihn mit dialtea

[211v]

<sup>1</sup>und [bade] ihn in einem Bad, in welches *Katzenmelisse* und *Dost* <sup>2</sup>eingekocht sind. Lass ihn danach außen am <sup>3</sup>Fuß und am Knöchel zur Ader – das Aderlassen [an der Stelle] hilft auch bei Krankheiten <sup>4</sup>der Beine und der Lenden.

<sup>5</sup>[...]altalus nennt man einen Stein. Wer den [in sich] hat, der nehme <sup>6</sup>einen jungen Hasen, ertränke ihn in Essig <sup>7</sup>und brenne ihn in einem unbenutzten Häfen zu Pulver. <sup>8</sup>Gib ihm [sc. dem Betroffenen] von dem Pulver abends und morgens je 1/2 Lot. <sup>9</sup>Wenn aber ein Mensch die Harnwinde hat, dann gib ihm diese <sup>10</sup>Arznei: Nimm Spitzwegerich und Poleiminze, siede die <sup>11</sup>in gutem Wein und gib ihm das zu trinken, wenn er <sup>12</sup>badet und auch außerhalb des Bades.

<sup>13</sup>Für den Harnstein nimm Haselnusschalen, stoße <sup>14</sup>sie klein, [d. h.] pulverisiere sie und verzehre sie täglich auf einem Brot [gemeinsam] mit <sup>15</sup>Wein nach dem Essen.

<sup>16</sup>Mit dem *Urin* ausfließendes Blut ist eine Krankheit, bei welcher der Mensch <sup>17</sup>Blut uriniert. Kommt es von der Blase, dann stinkt <sup>18</sup>der Harn und ist trüb, das Blut ist eitrig und <sup>19</sup>er hat Schmerzen im Intimbereich. Dem sollst du folgendermaßen helfen: Gib <sup>20</sup>ihm täglich die Latwerge diacodion, „dyacetete“ oder Rosenzucker <sup>21</sup>[und zwar] jeweils abends und morgens. Gib ihm danach diesen <sup>22</sup>Sirup: Nimm von Rosen, „sumat“, Heidelbeeren, Granatapfel, Armenische Tonerde, <sup>23</sup>Wegerich, *Weihrauch*, Mastix und *Minze* jeweils 5 Quent [und] siede <sup>24</sup>das in 4 Pfund Regenwasser, bis die Hälfte verdampft. <sup>25</sup>Gib danach 1/2 Pfund Zucker dazu und gib ihm abends und <sup>26</sup>morgens 4 Löffel voll [davon] zu trinken. Mach ihm danach <sup>27</sup>dieses Pflaster: Nimm von Weihrauch, Mastix, „munia“, Drachenblut, <sup>28</sup>Armenischer Tonerde, Samen von Wegerich und Rosen jeweils 1/2 Lot <sup>29</sup>und eine gute Hand voll Mehl, vermenge es mit einem Eiweiß <sup>30</sup>und lege das an die Stelle, wo der Kranke Schmerzen hat – das

hylffet vnd den de das blut hant etc.

[f. 212r]

[Or129] [d]yabytes yft eyn fucht der den harn nit behaben magh  
das gefcheicht van obrygem krancheit der blatern vnd  
van obryger kelti dem fall man allefo helffen nym exemel  
Dyureticum j libra vnd gyff eym daz abens vnd morgens alle  
5 maell iij leffell foll myt iij leffell foll warmes wassers vnd  
wende daz exemell nit me fy so gyb Jm j lot benedicten vnd  
dar nach an dem dritten dage so mache eym eyn bad da *origanum*  
vnd colamencum Jn gefotten fy myt balsamica ader gyff eym  
tiriacam iij haller gewicht myt wyn da bibergeyle Jn gefotten fy  
10 vnd falbe Jn vmb de lenden vnd vmb de blatternn myt tigelte  
vnd myt komyllen ole daz hylffet ferr etc.

[Or140] [d]ar eyn tobiger Hünd eyn menschen gebyssen ader  
füßt eyn vergyfft *tier* yft de wünd nyt groß so nym  
eyn woll gefnident yfenlyn vnd fnyde vnd eym den bycz  
15 daz er eym fere blode vnd fetz eym eynen vnitusen dar ober  
daz daz bofe blot dar vß kome dar nach nym eyn krufte brottes  
als groß alß der byß fy vnd lege daz Jn eyn heß boümoll vnd  
da myt brende den bys als vafte du macht vnd dar nach  
lege eyger klaer dar ober vnd wyrck daz heylet alle wonden  
20 vnd alle byß nym eyn libra wachs *boümmollen* hirtin vnfhlit  
ader bocken vnfhlit yglichs vj lot vnd zoerlasse das myt  
eyn ander vnd tho j lot gestoessens weyrouch dar zu vnd  
lege eym daz dar vber man fall eym auch 30 drincken geben  
j quinti tiriacam mit wyn da *salbeyen vnd bybergeyle*  
25 Jn gefotten fy wyll aber de wonde nit eyteren so nym eynen  
reynen speck vnd Daz wyffe van eynem eye vnd werck vnd  
müsch daz 30 famen vnd lege eym Daz yn de wonden so wyrft  
fy eyteren vnd hellet 30 hant du salt eym auch dyß bulfer  
Dicke Jn de wonden tün wyssen weyroüch myren alloe  
30 tracken blot vnd mastix vnd stoesse daz kleyn vnd  
lege daz Jn de wonden fy heylet 30 handt etc.

[f. 212v]

[Or141] [d]as Heupt wyrft Jn mengem weg Wundt etwen  
wyrft dye heyrnschall durch schlagen etwen de hut  
verüondet etwen wyrft das hyrni vündt yft das de heyrn  
schalle wondt wyrft so saltu mercken abe nit beyn Jn der  
5 vonnden lygent de saltu yn *senfftecklich* harüßß nemen  
vnd salt eym eyn fyden tuchlin dar yn legen hastu des nit  
so lege fuß eyn reyn wyß fyden tuchlyn dar Jn daz eynwenich  
myt specke bestrichen fy vmb daz man es an den dritten  
tag deste senffter dar vß brengen muge vnd dar nach myrcke  
10 abe daz hyrni verwont fy daz du icht eyger glaer daryn legeft  
wan van fyner hertikeit zuhet ys das hirni an sich das  
der mensche stirbet wenn du das *tuchlin* yn de wonden legen  
wylt so bestrich is vort myt speckke dat yft Jn allen  
wonden gut wan der speck der machet j daz fy werdent

<sup>31</sup>hilft auch denen, die "das Blut" haben.

[212r]

<sup>1</sup>dyabytes ist eine Krankheit, [bei der] der [Betroffene] den Harn nicht zurückhalten kann. <sup>2</sup>Das kommt von zu großer Blasenschwäche und <sup>3</sup>übermäßiger Kälte. Man soll ihm folgendermaßen helfen: Nimm von oximel <sup>4</sup>dem Diuretikum, 1 Pfund und gib ihm davon abends und morgens jeweils <sup>5</sup>3 Löffel voll mit 3 Löffel voll warmem Wasser und <sup>6</sup>wenn du kein oximel mehr hast, dann gib ihm 1 Lot benedicta und <sup>7</sup>mach ihm dann am dritten Tag ein Bad, in welches *Dost* <sup>8</sup>und Katzenmelisse gemeinsam mit Bachminze *eingekocht* sind, oder gib ihm <sup>9</sup>Theriak mit einem Gewicht von 3 Hallern [gemeinsam] mit Wein, in welchen Bibergeil *eingekocht* ist <sup>10</sup>und salbe ihn in der Lenden- und Blasengegend mit dialtea <sup>11</sup>und Kamillenöl – das hilft sehr etc.

<sup>12</sup>Wenn ein tobsüchtiger Hund einen Menschen gebissen hat, oder <sup>13</sup>sonst irgendein vergiftetes *Tier*, dann nimm, wenn die Wunde nicht groß ist, <sup>14</sup>ein gut schneidendes Messer, schneide ihm in die Bisswunde, <sup>15</sup>bis sie stark blutet [und] setze ihm einen „unitusen“ darüber, <sup>16</sup>sodass das schlechte Blut herauskommt. Nimm danach eine Brotkruste <sup>17</sup>in der Größe des Bisses, leg sie in heißes Olivenöl, <sup>18</sup>verbrenne damit den Biss so sehr du kannst, lege danach <sup>19</sup>Eiklar und Werg darüber – das heilt alle Wunden <sup>20</sup>und jeden Biss: Nimm ein Pfund Wachs, von *Olivenöl* und *Hirschtalg* oder <sup>21</sup>Bockstalg jeweils 6 Lot, zerlass das miteinander, <sup>22</sup>gib 1 Lot zerstoßenen Weihrauch dazu und <sup>23</sup>leg ihm das darüber [sc. über den Biss]. Man soll ihm auch <sup>24</sup>1 Quent Theriak zu trinken geben, [gemeinsam] mit Wein, *in welchen Salbei und Bibergeil* <sup>25</sup>eingekocht sind. Beginnt die Wunde jedoch nicht zu eitern, dann nimm <sup>26</sup>reinen Speck, ein Eiweiß und Werg, <sup>27</sup>misch das zusammen und leg es ihm in die Wunde, dann wird <sup>28</sup>sie zu eitern beginnen und sofort heilen. Du sollst ihm auch dieses Pulver <sup>29</sup>oft in die Wunde geben: Stoße weißen Weihrauch, Myrrhe, Aloe, <sup>30</sup>Drachenblut und Mastix klein und <sup>31</sup>leg das in die Wunde – sie heilt sofort etc.

[212v]

<sup>1</sup>Der Kopf kann auf viele Weisen zu Schaden kommen. Manchmal <sup>2</sup>wird die Schädeldecke durchschlagen, manchmal die Haut <sup>3</sup>verwundet, manchmal das Gehirn wund. Wenn die Schädeldecke <sup>4</sup>verwundet wird, dann sollst darauf achten, ob Knochen[stücke] in der <sup>5</sup>Wunde liegen: die sollst du sanft herausnehmen <sup>6</sup>und ihm ein seidenes Tüchlein [in die Wunde] hineinlegen. Hast du keines, <sup>7</sup>dann leg sonst irgendein sauberes weißes *Tüchlein* hinein, das ein bisschen <sup>8</sup>mit Speck bestrichen ist, damit man es am dritten <sup>9</sup>Tag [danach] umso sanfter wieder herauslösen kann. Achte danach darauf, dass, <sup>10</sup>wenn das Gehirn verwundet ist, du kein Eiklar hineinlegst, <sup>11</sup>denn durch seine Festigkeit zieht es das Gehirn an sich, sodass <sup>12</sup>der Mensch stirbt. Wenn du das *Tüchlein* in die Wunde legen <sup>13</sup>willst, dann bestreiche es zuvor mit Speck, [denn] das ist bei allen <sup>14</sup>Wunden günstig, weil der Speck bewirkt, dass sie

- 15 eyteren dar nach so byndt fy alle tage zwey mal du falt  
auch daz haer vmb de wonden abe scherenn das ys nit  
In de wonden gang vnd wen fy beginnen zu heylen so mache  
eyn reyn tuchlin dar yn blocken daz heylet fych schoen  
vnd wirt dan eyteren vnder dem fulen fleyfche etc.
- 20 [Or144,2] [s]o eyn wonnde fere blut so nym wyffen weyruch  
*tracken* blut swartz boum wolle vnd blut steyn  
Dyß alles gemüfcht vnd wolle gestoffen myt eynen  
wyffen des eyes vnd macht eyn plaester van wercke dar  
ober dyß yft auch eyn edell ertzeni nym gepulfert aterment  
25 vnd fyhe is dar zu vnd truck es myt dem vynger an  
de stat da daz blut har vß gat so lange bys yft verstat  
Dar nach las fy also staen vncz an dem dritten tag du  
falt auch myrcken ab eym man yn dem heupt wondt  
wyrft vnd daz de wunde fere eytere daz du fy deme *truckenes*  
30 myt eynem weychen swúm ader myt eynem weichen *tuchlin*  
vmb daz eyter de wonde nyt erfulle etc. etc.
- [f. 213r]  
[Or145] [w]e mann daz rot bulfer machen fall daz Heylett alle  
wonden vnd alle fystelen ab fy van dem fulen *fleisch*  
gereyniget sint du falt is yn de wonden fycherlich tün nym  
swartz boümwoollen vnd blutstein yglichs  $\frac{1}{2}$  eyn lot vnd  
5 kriefch bech iij lot mastix wyffen weyrauch yghlich  $\frac{1}{2}$  lot  
vnd tracken blot j lot vnd stoesse daz alles myt eyn ander  
vnd mache eyn ~~plaester~~ pulfer dar uß vnd gehalt es woll
- [Or146] [a]ppostolicum machet man also du falt nemen swartz boüm  
wollen vnd kriefch bech yglichs j libra galbani serapini  
10 *armoniaci* oppimati yglichs j lot wachs vj lot vnd  $\frac{1}{2}$  lot effich  
vnd tū das alles zu famen yn eyn pfannen vnd laeß es feden dar  
nach mym mastix vnd olibanum kleyn gestoffen vnd  
tannen bletter bech daz yft tubenti yglichs j lot vnd tu daz  
alles zu famen vnd laeß yß züergaen ob eynem fūr vnd  
15 wenne es zuergangen yft so guß es in eyn bekn ~~daz yft~~  
vnd trucke es durch eyn kalt wasser vs myt den henden  
gegen dem fur myt oli daz yß weich werde dar nach  
tū es vß dem wasser vnd trucke is vnd behalt es dan etc.
- [Or147] [d]yf yft eyn falbe vnd heyßet appostolorum wan  
20 yr kan nit gelichen wan fy heylet fystelen truffen  
vnd wunden vnd fryßet daz vnreyn fleyfch dar vß nym  
kreyfch bech wachs vnd hartz vnd armoniaci yglichs  
iiij lot opopanatis floris eris yglichs  $\frac{1}{2}$  lot huß wortz  
wyffen weyruch bedyllen yglichs  $\frac{1}{2}$  lot olibani  
25 mirre ighlichs j lot litagire ij lot de gummy saltu fyeden  
In eynem fir starckes effich byß fy weich werdent dar  
nach nym daz wachs mit bech myt hartz zo famen  
vnd ij libra bomol dar zo vnd lassē das sitlich zaer gaen

<sup>15</sup>eitern. Verbinde sie danach täglich zwei Mal. Du sollst <sup>16</sup>auch das Haar um die Wunde herum abscheren, sodass es nicht <sup>17</sup>in die Wunde gelangt und wenn sie zu heilen beginnt, dann mach, <sup>18</sup>dass ein sauberes Tüchlein sich darin festsetzt – das verheilt schön <sup>19</sup>und wird dann unter dem faulen Fleisch eitern etc.

<sup>20</sup>Wenn eine Wunde sehr blutet, dann nimm weißen Weihrauch, <sup>21</sup>*Drachenblut*, schwarze Baumwolle und Blutstein, <sup>22</sup>alles miteinander vermischt und ordentlich zerstoßen, [gemeinsam] mit einem <sup>23</sup>Eiweiß und leg ein Pflaster aus Werg darüber. <sup>24</sup>Dies ist auch eine wirksame Arznei: Nimm pulverisierten Galizenstein, <sup>25</sup>seihe das dazu und drücke es mit dem Finger an <sup>26</sup>die Stelle, wo das Blut herausfließt [und zwar] so lange, bis die Blutung gestillt ist. <sup>27</sup>Lass sie danach bis zum dritten Tag so. Du <sup>28</sup>sollst auch beachten, dass du, wenn einer am Kopf verletzt wird <sup>29</sup>[und] die Wunde stark eitert, ihm diese <sup>30</sup>mit einem weichen Schwamm oder mit einem weichen *Tüchlein trocknest*, <sup>31</sup>damit der Eiter die Wunde nicht anfüllt etc. etc.

[213r]

<sup>1</sup>Wie man das rote Pulver herstellen soll, das alle <sup>2</sup>Wunden und alle Fisteln heilt, wenn sie von fauligem *Fleisch* <sup>3</sup>gereinigt worden sind – das sollst du auch ohne Bedenken in die Wunde geben: Nimm <sup>4</sup>von schwarzer Baumwolle und Blutstein jeweils ein Lot, <sup>5</sup>von griechischem Pech 3 Lot, von Mastix und weißem Weihrauch je 1/2 Lot <sup>6</sup>und von Drachenblut 1 Lot, zerstoß das miteinander, <sup>7</sup>verarbeite es zu einem Pulver und bewahre es gut auf.

<sup>8</sup>apostolicum stellt man folgendermaßen her: Du sollst von schwarzer Baumwolle <sup>9</sup>und griechischem Pech jeweils 1 Pfund nehmen, von Mutterharz, Gummiharz <sup>10</sup>Ammoniakgummi und Opopanaxgummi je 1 Lot, 6 Lot Wachs und 1/2 Lot Essig. <sup>11</sup>Vermenge das alles in einer Pfanne miteinander und lass es sieden. <sup>12</sup>Nimm danach von Mastix, klein zerstoßenem Weihrauch und <sup>13</sup>dem Pech von Tannennadeln – man nennt es „Terpentin“ – jeweils 1 Lot, gib das <sup>14</sup>alles zusammen und lass es über einem Feuer schmelzen. <sup>15</sup>Wenn es geschmolzen ist, gieß es in ein Becken <sup>16</sup>und drück es durch ein [Tuch in] kaltes Wasser aus. [...] mit den Händen <sup>17</sup>beim Feuer [gemeinsam] mit Öl, damit es weich wird. <sup>18</sup>Tu es danach aus dem Wasser, drücke es aus und bewahre es auf etc.

<sup>19</sup>Dies ist eine Salbe und man nennt sie *apostolorum*; <sup>20</sup>nichts kommt ihr gleich, denn sie heilt alle Fisteln, [geschwollenen] Drüsen <sup>21</sup>und Wunden und frisst das unreine Fleisch aus ihnen heraus. Nimm <sup>22</sup>von griechischem Pech, Wachs, Harz und "Armoniacum" jeweils <sup>23</sup>4 Lot, von Opopanaxgummi und Grünspan jeweils 1/2 Lot, von Hauswurz, <sup>24</sup>weißem Weihrauch und „Bdellium“ je 1/2 Lot, von Weihrauch <sup>25</sup>und Myrrhe je 1 Lot [und] von Silberglätte 2 Lot. Du sollst die Gummis <sup>26</sup>in einem Viertel starkem Essig sieden, bis sie weich werden. <sup>27</sup>Vermenge danach Wachs, Pech und Harz miteinander, <sup>28</sup>[gib] 2 Pfund Olivenöl dazu, lass das maßvoll gemeinsam schmelzen,

[f. 213v]

myt eyn ander das es nit enbrenne vnd rur es valt myt  
eyn ander du macht es bereyten off eyn tuchlin vnd lege daz  
off de wonden so heylet fy vnd zuhet daz boesse dar vß etc.

- 5 [Or151] [w]yrt eyn mensche gefchoffen myt eynem pyll wo  
daz yft an dem libe der fall daz holtz vß dem yfen  
nyt zehen vmb daz er pyll teif stecket won zuhet man  
daz holtz vß so verleret er den pyll daz man nit weis wa  
man den finden fall yft aber daz holtz vf so nym j sūchel  
vnd far yn de vonden vnd ergryffest du den pyll abe  
10 eyn macht so snydt de vonden wyt off daz du den pill  
mogeß heruß gewynnen yft aber der pill also teyff daz du  
yn nit gewynnen macht das du des libes fouchtes so yft  
weger du zehest yn nit her vß so nym entzion vnd zu stoffe  
den zuffchent daz holtz vnd daz fleyfch daz de wonnden  
15 weit werde daz der pyll her vß moge gaen du salt nemen  
apostolicum vnd tüe dar zo eyn wenig magnis vnd stein  
würtz gestoessen daz mag zu einem plaester vnd lege yß  
off de wonden das zuhet daz yfen vß iß aber daz der pill  
Jn einem bein stecket ader daz er nahe durch gangen  
20 Jft vnd das holtz nach dar yn stecket so slahe den *pfill*  
woll hen durch dar nach mach eyn meißell yn  
de wunden vnd heyle fy zo als eyn ander wonde etc.

- 25 [Or152] [y]ft daz eym daz heupt zo er flagen wyrt myt kolben  
ader myt fwerteren ader vo myt es yft vnd daz ym  
Jn dem haupt we fy also daz er syn synne werloren  
wyll vnd yn daz heupt fere gefwollen yft an hut  
vnd an beyn dem saltu also helffen laesse eym off  
Der heupt aderen dar vmb daz daz weudet blott  
her vß kome vnd mache eym eyn plaester also

[f. 214r]

Nym bappelen vnd wyssen klyen

[f. 214v–223r leer]

[f. 223v]

Ver daz kalt wye

- 5 Blib dry Sūntag nach einander vnder dem obtag  
vnd fast bys die clack xij flýt vnd gangk nitt  
hervß vnd bit xv pater noster vnd aue Maria Jnn  
daz liden *vn/ers* hern mitt andach daz hilfft dich ver war  
vnd mich geholffen vnd wer is beger durch goc  
willen den ler is vnd nit durch geltz willen

- 10 Ver das kalt nym der schnecken die in den  
böchen find die schallen vnd bren fy zu puluer  
vnd gibs eim dry mallen das erst in einer erbe

[213v]

<sup>1</sup>sodass es nicht anbrennt und verrühre es ordentlich untereinander. <sup>2</sup>Du kannst es auf ein Tüchlein streichen – dieses lege <sup>3</sup>auf die Wunde, dann verheilt sie und das Schlechte wird herausgezogen etc.

<sup>4</sup>Wenn ein Mensch von einem Pfeil getroffen wird, <sup>5</sup>wo auch immer am Körper, dann soll dieser das Holz nicht aus dem Eisen <sup>6</sup>ziehen, sofern der Pfeil tief sitzt. Denn, wenn man <sup>7</sup>das Holz herauszieht, so verliert es die Pfeilspitze, sodass man nicht weiß, <sup>8</sup>wo man sie finden kann. Ist aber das Holz [schon] heraus[genommen], dann nimm 1 Wundeisen, <sup>9</sup>fahr [damit] in die Wunde und wenn du die Pfeilspitze erfasst – sofern <sup>10</sup>man das kann – dann schneide die Wunde weit auf, sodass du sie <sup>11</sup>herausbringst. Sitzt der Pfeil aber so tief, dass du <sup>12</sup>ihn nicht herausnehmen kannst und um das Leben fürchtest, dann ist es <sup>13</sup>günstiger, wenn du ihn nicht herausziehst. Nimm Enzian und drücke <sup>14</sup>den zwischen das Holz und das Fleisch, sodass die Wunde <sup>15</sup>weit aufgeht, damit der Pfeil herausgehen kann. Du sollst <sup>16</sup>apostolicum nehmen, ein bisschen Magnetstein dazugeben und <sup>17</sup>zerstoßenen Engelsüß; verarbeite das zu einem Pflaster und lege es <sup>18</sup>auf die Wunde: es zieht das Eisen heraus. Wenn es aber so ist, dass die Pfeilspitze <sup>19</sup>in einem Knochen steckt, oder ihn beinahe durchstoßen <sup>20</sup>hat und das Holz noch darin steckt, dann stoße den *Pfeil* <sup>21</sup>ganz hindurch, lege danach ein Wundeisen in <sup>22</sup>die Wunde *und* heile sie so, wie jede andere auch.

<sup>23</sup>Wenn ihm der Kopf mit einem Kolben zertrümmert wird, <sup>24</sup>oder mit Schwertern, oder womit auch immer, und <sup>25</sup>ihm der Kopf schmerzt, sodass er droht, die Besinnung zu verlieren <sup>26</sup>und sein Kopf sehr geschwollen ist [und zwar] die Haut <sup>27</sup>sowie die Knochen, dann sollst du ihm folgendermaßen helfen: Lass ihn <sup>28</sup>auf der Hauptader zur Ader, damit das wütende Blut <sup>29</sup>herausfließt und mach ihm folgendermaßen ein Pflaster:

[214r]

<sup>1</sup>Nimm Malven und Weizenkleien [...]

[214v-223r leer]

[223v]

<sup>1</sup>Für das Wechselfieber

<sup>2</sup>Bleib drei Sonntage in Folge im Haus, <sup>3</sup>faste, bis die Uhr 12 schlägt, geh nicht <sup>4</sup>nach draußen und bete andächtig 15 Pater Noster und Ave Maria zu Ehren <sup>5</sup>des Leidens *unseres* Herrn – das hilft dir gewiss und <sup>6</sup>[hat auch] mir geholfen und wer es [zu wissen] begehrt durch Gottes <sup>7</sup>Willen, den lehre es – und zwar nicht um des Geldes Willen.

<sup>8</sup>Für das Wechselfieber: Nimm von den Schnecken, die sich in den <sup>9</sup>Bächen finden, die Häuser, brenne sie zu Pulver <sup>10</sup>und gib es [dem Kranken] drei Mal. Das erste Mal in einem Erbsenbrei,

brie das ander in gebrantem win das dritt  
mal in eſich alwegen alß groß als ein haſſel nus  
vnd deck dich alwegen warm zu es hilfft  
dich

[f. 224r]

Item für den iij tågigen ritten Nim haſel wurczen vnd daz krut : vnd ſtos daz vnd gib jm  
das zetrincken vor den we jm wirt bas wen er daz vaſt trinckt v tag noch einanda núechter  
et für den fiertåglichen ritten

5 Item wer den iiij tagigen ritten hatt der nem holder wurczen vnd ſchell die ober hut ab vnd  
nim die mittleften vnd ſtoß die vnd trinck daz faſt iij tag núchter noch einander dir wirt bas  
für den iiij tågigen ritten

10 Item für den iij tågigen ritten nim vij onflatten vnd ſchrib an die erſten pax an  
die ~~ander~~ ander pater: an die dritten filius an die iiij vita An die v ſpiritus An die  
vj ſanctus An die vij renes vnd núß eine nach der ander all morgen vij tag noch einander  
et für den kalten ſiechtagen

Item Nim waſſer vnd nieß ~~wurcz~~ bulfer vnder einander vnd trinck daz núchter vnd nim  
deß bulfers nit zevil jn das waſſer vnd nim denn ein *brejete* ſchnitten brott für den  
vûr den kalten Sichentag [mund es hilfet dich]

15 Item für den kalten ſiechtagen wer den hatt jm magen der ſol nemmen holder rinden die  
vnder die do gel iſt vnd ſtoß die rinden wöl vnd truck das ſafft wöl ~~wouß~~ vnd tû  
daz faſt jn geiß milch vnd rûr es vnder einander vnd trinck das núchter ſo briecht  
er eintweders oben von dir oder aber vnden uß

Item holl wurczen ſafft getruncken jn waſſer iſt gût für den kalten ſiechttag  
zu dem ſchloff

20 Item wer wöl ſchloffen mag der ſiede bappelen jn reinem waſſer vnd weſch ſin  
hend vnd ſin füß vnd ſin antlit do mit vnd leg ſich do mit denne ſchloffen er  
wirt vaſt ſchloffen

et für den iiij taeglichen ritten

So trinck ein gûten trunck wegerich faſt núchter dir wirt bas

25 Item für den kalten ſiechtagen Nim vnd ſüd heggen dorn ôpfel jn win oder jn  
waſſer vnd trinck daz ettwan mangel tag núchter vnd zenach wen du ~~d~~ nider goſt

et für den kalten ſiechtagen

|                                                 |                                                    |
|-------------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| ⊕ Abraculatis / Item Schrib diſe                | ⊕ Abraculans / et für den kalten ſiechtagen So     |
| ⊕ Abraculati / brieflin vnd bind                | ⊕ Abraculan / nim vnd ſchrib diſe brieflin ab      |
| 30 ⊕ Abraculat / ſy jn ein lúderlin             | ⊕ Abracula / als ſy hie ſtont vnd foch daz an eim  |
| ⊕ Abracula / vnd henck ſy an den                | ⊕ Abracul / fritag an vnd ſicz zu einem für vnd    |
| ⊕ Abracul / hals vnd ſtand x tag                | ⊕ Abracu / bett xv pater noster vnd aue maria dem  |
| ⊕ Abracu / alle morgen vff ee die               | ⊕ Abrac / liden Chriſi vnd ein glöben vnd ſchrencz |
| ⊕ Abrac / funn vff ſtett vnd bett den           | ⊕ Abra / denn ye das lengſt ab all tag eins vnd    |
| 35 ⊕ Abra / erſten tag x pater noster den an=   | ⊕ Abr / tû daz x tag noch einander all tag núch=   |
| ⊕ Abr / deren ix den dritten viij vncz          | ⊕ Ab / ter vncz daz du nit mer brieflin haſt       |
| ⊕ Ab / das du es x tag düſt vnd al=             | ⊕ A / ſo iſt die buß vß vnd tû dor zwifchen        |
| ⊕ A / le tag eins pater noster minder vnd       | kein ander buß                                     |
| verbrenn denn den brieff <del>vn</del> in       | ⊕ <u>dei</u> ⊕ <u>oi eberna ſitis</u> ⊕ ſpem ⊕ 1   |
| 40 dem für es hilfft dich vnd bett daz          | <u>bonile lat vt ve mit eoh ſo ſorach oý</u>       |
| bett <del>jn</del> dem lýden vnſers herren Jesu | hilff Amen                                         |

Item für den kalten ſiechtagen Nim vnd henck diſen brief an den rechten

<sup>11</sup>das zweite Mal in Branntwein, das dritte <sup>12</sup>Mal in Essig, jeweils in der Größe einer Haselnuss, <sup>13</sup>und decke dich stets warm zu – es hilft <sup>14</sup>dir.

[f. 224r]

<sup>1</sup>Für das dreitägige Fieber: Nimm Haselwurz, nämlich die Blätter, zerstoße diese und gib ihm <sup>2</sup>das gegen den Schmerz zu trinken. Es wird ihm besser gehen, wenn er das nüchtern fünf Tage nacheinander tüchtig trinkt.

<sup>3</sup>Für das viertägige Fieber

<sup>4</sup>Wer das viertägige Fieber hat, der nehme Holunderwurzeln, schäle die äußerste Haut ab, <sup>5</sup>nimm die [Stücke] in der Mitte, zerstoße diese und trink das nüchtern tüchtig drei Tage nacheinander – es wird dir besser gehen.

<sup>6</sup>Für das viertägige Fieber

<sup>7</sup>Für das dreitägige Fieber nimm sieben Oblaten, schreib auf die erste pax, auf <sup>8</sup>die zweite pater, auf die dritte filius, auf die vierte vita, auf die fünfte spiritus, auf die <sup>9</sup>sechste sanctus [und] auf die siebte renes und verzehre allmorgendlich sieben Tage nacheinander eine nach der anderen.

<sup>10</sup>Für das Wechselieber

<sup>11</sup>Nimm Wasser und Niespulver, [vermische es] miteinander, trink das nüchtern, tu [aber] <sup>12</sup>nicht zu viel von dem Pulver in das Wasser und nimm dann eine *breite* Schnitte Brot vor/für den Mund. Es hilft dir.

<sup>13</sup>Für das Wechselieber

<sup>14</sup>Für das Wechselieber: Wem sich das Wechselieber auf den Magen schlägt, der soll die untere Holunder-Rinde nehmen, <sup>15</sup>die gelb ist, und zerstoße die Rinde gut und drücke den Saft ordentlich heraus und tue <sup>16</sup>den Saft in Ziegenmilch und verrühre es miteinander und trinke das nüchtern, so erbricht <sup>17</sup>er entweder oder aber er defäkiert.

<sup>18</sup>Holunderwurzelsaft in Wasser zu trinken ist gut für das Wechselieber.

<sup>19</sup>Für den Schlaf

<sup>20</sup>Wer gut schlafen will, der siede Malven in reinem Wasser, wasche seine <sup>21</sup>Hände, seine Füße und sein Gesicht damit und lege sich dann damit schlafen – <sup>22</sup>er wird tief schlafen.

<sup>23</sup>Für das viertägige Fieber

<sup>24</sup>Trink einen guten Schluck Wegerichsaft – es wird dir besser gehen.

<sup>25</sup>Für das Wechselieber: Nimm und siede die Früchte von Schlehdorn in Wein oder in <sup>26</sup>Wasser und trinke das zuweilen an manchen Tagen nüchtern und danach, wenn du schlafen gehst.

<sup>27-41</sup>Für das Wechselieber

|                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| ✠ <i>Abraculatis</i><br>✠ <i>Abraculati</i><br>✠ <i>Abraculat</i><br>✠ <i>Abracula</i><br>✠ <i>Abracul</i><br>✠ <i>Abracu</i><br>✠ <i>Abrac</i><br>✠ <i>Abra</i><br>✠ <i>Abr</i><br>✠ <i>Ab</i><br>✠ <i>A</i> | Schreib diese Brieflein [ab],<br>binde sie in ein Beutelchen,<br>hänge sie an den Hals, steh<br>zehn Tage lang jeden Morgen<br>auf, bevor die Sonne aufgeht<br>und bete am ersten Tag zehn<br>Pater Noster, am zweiten neun,<br>am dritten acht, [so lange], bis<br>zehn Tage vorüber sind, täglich<br>ein Pater Noster weniger, und<br>verbrenne dann den Brief im<br>Feuer – es hilft dir – bete außer-<br>dem das Gebet zu Ehren des<br>Leidens unseres Herrn Jesu | ✠ <i>Abraculans</i><br>✠ <i>Abraculan</i><br>✠ <i>Abracula</i><br>✠ <i>Abracul</i><br>✠ <i>Abracu</i><br>✠ <i>Abrac</i><br>✠ <i>Abra</i><br>✠ <i>Abr</i><br>✠ <i>Ab</i><br>✠ <i>A</i> | Für das Wechselieber: Nimm<br>und schreib diese Brieflein ab,<br>so wie sie hier stehen, beginne<br>damit an einem Freitag, setz<br>dich zu einem Feuer, bete 15<br>Pater Noster und Ave Maria zu<br>Ehren des Leidens Christi und<br>[auch] ein Glaubensbekennt-<br>nis und reiße dann jeweils das<br>längste ab, täglich nüchtern,<br>bis du kein Brieflein mehr<br>hast, dann ist die Buße getan –<br>leiste währenddessen außer-<br>dem keine andere Buße.<br>[...] Amen. |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

<sup>42</sup>Für das Wechselieber: *Nimm* und hänge diesen Brief an den rechten

[f. 224v]

Arm vnd bett alle tag xv pater noster vnd aue maria als lang du den brief an dir halt vnd verbrenn jn denne ⁊ Gebalt ⁊ gata ⁊ sebastianus

Item für den kalten fiechten et Henck den brief an den hals vnd vaß vj wuchen all wuchen ein tag Ein wuch den mentag die ander den zinstag die dritten den mittwuchen vnd daz du also vj wuchen gevaltet vnd verbrenn denn den ~~tag~~ brief

Item für der kalten fiechten Nim drú pferlich pletter vnd schrib an daz erft dex= tera domini fecit virtutem An daz ander dextera domini exaltauit me An daz dritt dextera domini liberauit me vnd gib jm all tag eins nüchter ze essen dir wirt baß

Ein güter legen für den ritten  
10 Der güt herr fant thobýas saß vff vnd wolt ritten do bekament jm siben vnd sibenzig ritten Sý sprach wo wiltu hin güter herr fant thobýas Er sprach Jch wil jn disen wald ritten vnd wil ein wýd winden vnd wil siben vnd sýbenczig ritten dor an binden vnd ob ir enkeiner mer sýg daz sý dir ·N· alle gebúft sind Wer diß wort sprechen kan den godt der ritten niemer mer an Jn  
15 gottes nammen amen : bett Jn drýstunt vnd als dick iij pater noster vnd aue maria vnd sprich jnn iij tag úber Jn frúg vnd spot

Ein ander legen für daz gegýcht  
Do vnser herr hieng an dem fron crúc3 breýt do begegnet jm ein man  
Do sprach der selbig man wie Jn daz gegýcht fúrt vnd wie es jm sin glider  
20 rúrt vnser herr der sprach Jch daz gegýcht nit enhan vnd ich es nie gewun= nen han Vnd wer dise wort sprechen kan Es sýge fröwe oder man den kumpt daz gegicht niemer mer an Daz helf mir daz holcz breýt dor an gott vnd marter leyð Es sýen mannen gegicht oder fröwen gegicht oder ij vnd sibenczig gegicht Wer die wort *nennen* kan den kumpt daz gegicht niemer me an jn dem nammen  
25 deß vatters ⁊ vnd deß ⁊ suns vnd deß ⁊ heligen geistes amen vnd sprich jn driftunt vnd sprich xv pater noster vnd aue maria

Ein ander | ritten legen  
Es giengen zwen vnd sibenzig ritten úber lant do begegnet jn der gut fant johannes Güter fant Johannes wo wilt du hin jch wil jn den wald hin jn Jch wil  
30 widen höwen vnd wil die winden vnd wil lxxij ritten dor an binden O güt= ter fant Johannes daz solt du nit endún So wellent wir dir verheissen vnd wellent dir verheissen dir daz zeleisten Wer dise wort sprechen kan Es sýgen fröwen oder man den kumpt der ritten niemer me an Deß helf mir der man Der den tod an dem crúc3 nam jn dem nammen deß ⁊ vatters vnd deß ⁊ suns  
35 vnd deß ⁊ heligen geistes Amen sprich jn iij vnd bett denn xv pater noster vnd aue maria vnd ein glöben vnd tûn daz iij tag

et für den Stich

Item für den stich Súd ýfopen jn wasser vnd *trinck* daz warm nüchter daz hilfft Item aber für destich etc.

[f. 225r]

[Zeile korrupt]

jn wasser vnd trinck das etwan dick

et für den brand

Item für den brand so er uß bricht Nim vngebrucht wachs vnd öl vnder ein= ander vnd bind es denn dor vff

[f. 224v]

<sup>1</sup>Arm, bete jeden Tag 15 Pater Noster und Ave Maria, solange du den Brief bei <sup>2</sup>dir hast, und verbrenne ihn danach. ✠ "Gebalt" ✠ "gata" ✠ Sebastianus

<sup>3</sup>Für das Wechselfieber: Häng dir den Brief auch an den Hals und faste sechs Wochen lang; <sup>4</sup>jede Woche an einem [bestimmten] Tag. Eine Woche lang am Montag, in der zweiten am Dienstag, in der dritten am <sup>5</sup>Mittwoch, bis du auf diese Weise sechs Wochen lang gefastet hast und verbrenne danach den Brief.

<sup>6</sup>Für das Wechselfieber: Nimm drei Pfirsichblätter und schreib auf das erste <sup>7</sup>dextera domini fecit virtutem, auf das zweite dextera domini exaltavit me und auf das dritte dextera <sup>8</sup>domini liberavit me und gib ihm täglich auf nüchternen Magen eines zu essen – es wird dir besser gehen.

<sup>9</sup>Ein guter Fiebersegen

<sup>10</sup>Der gnädige Herr Sankt Tobias saß auf und wollte losreiten, da kamen <sup>11</sup>siebenundsiebzig Ritten zu ihm. Sie sprachen: "Wo willst du hin, gnädiger Herr Sankt Tobias?" Er sprach: <sup>12</sup>"Ich will in diesen Wald reiten und will eine Weide winden und will siebenundsiebzig <sup>13</sup>Ritten daran binden und wenn es ihrer keinen mehr gibt, [so will ich], dass du, N, von ihnen allen befreit <sup>14</sup>bist." Wer diese Worte sprechen kann, den befällt das Fieber nie mehr. In <sup>15</sup>Gottes Namen, Amen. Bete ihn [sc. diesen Segen] dreimal und – genauso oft – drei Pater Noster und Ave Maria <sup>16</sup>und sprich ihn drei Tage [lang] früh und spät über ihn [sc. den Kranken].

<sup>17</sup>Ein zweiter Segen für den Krampf

<sup>18</sup>Als unser Herr an dem breiten heiligen Kreuz hing, da begegnete ihm ein Mann. <sup>19</sup>Darauf sprach derselbe Mann [davon], wie ihn der Krampf in Bewegung setze und wie er seine Glieder <sup>20</sup>anrühre. Unser Herr sprach: "Ich habe den Krampf nicht und hatte ihn [auch] <sup>21</sup>niemals." Und wer diese Worte sprechen kann, sei es Frau oder Mann, den befällt <sup>22</sup>kein Krampf mehr. Dabei helfe mir das breite Holz, an welchem Gott nämlich Marter <sup>23</sup>erlitt, es seien die Krämpfe eines Mannes, oder die Krämpfe einer Frau, oder zweiundsiebzig Krämpfe. <sup>24</sup>Wer diese Worte *nennen* kann, den befällt der Krampf nie mehr. Im Namen <sup>25</sup>des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen. Und sprich <sup>26</sup>ihn dreimal und sprich 15 Pater Noster und Ave Maria.

<sup>27</sup>Ein zweiter Fiebersegen

<sup>28</sup>Es waren zweiundsiebzig Ritten unterwegs, da begegnete ihnen der gnädige Sankt Johannes. <sup>29</sup>"Gnädiger Sankt Johannes, wo willst du hin?" "Ich will in den Wald hinein, ich will <sup>30</sup>Weiden hauen und will diese winden und will zweiundsiebzig Ritten daran binden." "Oh, gnädiger <sup>31</sup>Sankt Johannes, das sollst du nicht tun. Dann wollen wir dir versprechen und <sup>32</sup>wollen dir versprechen, das für dich zu erfüllen." Wer diese Worte sprechen kann, sei es <sup>33</sup>Frau oder Mann, den befällt das Fieber nie mehr. Dabei helfe mir der Mann, <sup>34</sup>der den Tod am Kreuz erlitt. Im Namen des Vaters und des Sohnes <sup>35</sup>und des Heiligen Geistes, Amen. Sprich ihn drei[mal] und bete dann 15 Pater Noster und <sup>36</sup>Ave Maria und ein Glaubensbekenntnis und tu das drei Tage lang.

<sup>37</sup>Für den stechenden Schmerz

<sup>38</sup>Für den stechenden Schmerz siede Ysop in Wasser und *trinke* das warm auf nüchternen Magen, das hilft.

<sup>39</sup>Aber für den stechenden Schmerz etc.

[f. 225r]

<sup>1</sup>[...] in Wasser und trinke das zuweilen tüchtig.

<sup>2</sup>Für den "Brand"

<sup>3</sup>Für den Brand, wenn er ausbricht, nimm unbenutztes Wachs und Öl, [vermenge] es miteinander <sup>4</sup>und binde es dann darauf.

- 5 et für den wurm  
Item für den wurm an lúten vnd am vich Nim jngrûn daz ist sygrûn strit=  
ten vnd bind fy dor vber der wurm muß sterben
- für daz zen we  
Item dem die zen we tûnd wer die wûrm jn den zenen hatt der nem ein scher=  
10 ben vnd tû dor jn brinnen kolen vnd tû jn die glût búlsen somen vnd enpfoch  
den rôch jn den mund so müessen fy gewiß sterben
- für daz floß  
Item zû dem floß so nim yfner daz ist eyßen krut vnd súd die jn win vnd nim  
den win jn den mund vnd heb jn lang dor jnn
- 15 für daz floß  
Item für daz floß nim warmen keß vnd heb jn an die bilderen
- Item für das zan schwer Nim kosten vnd kúw den lang jn den mund vnd tû daz dick
- Item dem die zen we tûnd der befrich sich mit einem dotten zan
- Item dem die zen we tûnd der erwöll búlsen somen jn effich vnd tû es jn den  
20 mund als heýß du es erliden macht
- Item dem die zen we tûnd der berib die zen dick mit epffen somen so wirt jm baß
- für den hûften  
Item für den hûften nim vnd trinck yfner saft daz ist eyßen krut daz hilffet
- et für die rud  
25 Item der an dem ars rúdig ist der *nem* falbinen vnd súd die jn wasser vnd wech sich  
do mit etwen dick
- et für die lúß  
Item für die lúß nim lorbonen vnd stoß die zû pulver vnd tû dor zû ol vnd salb  
dich do mit vff dem höpt
- 30 Item aber für die lúß nim vnd stoß ruten vnd tû daz safft vß vnd salb dich do mit
- et für die ruden  
Item für die ruden Nim allunt gestoffen mit altem schmer vnd salbe dich do mit offt
- Nota bene  
35 Wilt du gût stein gewinnen So gang zû einem schwalben nest vnd blende  
die jungen mit einer nodel An dem dritten tag so gefechen fy wider so blend  
fy wider vnd gang aber dar an dem dritten tag vnd zerbrich die schwalben so vin=
- [f. 225v]  
dest du jn jre mage [Zeile korrupt]  
Der wiß ist gût für den höpt schwindel Der rot ist gût für den fallenden  
fiechtagen der jn bý jm treyt Der schwarcz ist gût den menschen jn blinde ogen

<sup>5</sup>Für den Wurm

<sup>6</sup>Für den Wurm, welcher Menschen und Tiere befällt, nimm von "ingrün", das ist Immergrün, „stritten“ <sup>7</sup>und binde diese darüber – der Wurm muss sterben.

<sup>8</sup>Für den Zahnschmerz

<sup>9</sup>Wem die Zähne schmerzen, [und] wer Würmer in den Zähnen hat, der nehme ein Gefäß, <sup>10</sup>brenne in diesem Kohlen, gebe Samen von Bilsenkraut in die Glut und fächle [sich] <sup>11</sup>den Rauch in den Mund, so müssen sie [sc. die Würmer] mit Sicherheit sterben.

<sup>12</sup>Bei Flüssigkeitsabsonderung

<sup>13</sup>Bei Flüssigkeitsabsonderung nimm "ysner", das ist Eisenkraut, siede dieses in Wein, nimm <sup>14</sup>den Wein in den Mund und behalte ihn lange darin.

<sup>15</sup>Bei Flüssigkeitsabsonderung

<sup>16</sup>Bei Flüssigkeitsabsonderung nimm warmen Topfen und halte ihn an das Zahnfleisch.

<sup>17</sup>Für das Zahngeschwür nimm Dost, kaue diesen lange im Mund und tu das oft.

<sup>18</sup>Wem die Zähne weh tun, der bestreiche sich mit einem abgestorbenen Zahn.

<sup>19</sup>Wem die Zähne weh tun, der bringe Samen von Bilsenkraut in Essig zum Wallen – und tu es <sup>20</sup>so heiß wie du es ertragen kannst in den Mund.

<sup>21</sup>Wem die Zähne weh tun, der reibe sich diese fleißig mit Eppich-Samen ein, dann wird es ihm besser gehen.

<sup>22</sup>Für den Husten

<sup>23</sup>Für den Husten nimm und trink Saft von "ysner", das ist Eisenkraut – es hilft.

<sup>24</sup>Für den Ausschlag

<sup>25</sup>Wer Ausschlag an seinem Anus hat, der *nehme* Salbei, siede es in Wasser und wasche sich <sup>26</sup>damit zuweilen ordentlich.

<sup>27</sup>Für die Läuse

<sup>28</sup>Bei Läusen nimm Lorbeeren, zerstoße sie zu Pulver, gib Öl dazu und salbe <sup>29</sup>dich damit auf dem Kopf.

<sup>30</sup>Bei Läusen nimm und zerstoße Rauten, drücke den Saft heraus und salbe dich damit.

<sup>31</sup>Für den Ausschlag

<sup>32</sup>Bei Ausschlag nimm zerstoßenen Alant mit altem Fett und salbe dich oft damit.

<sup>33</sup>Merke!

<sup>34</sup>Willst du einen Edelstein bekommen, so gehe zu einem Schwalbennest und blende <sup>35</sup>die Jungen mit einer Nadel. Am dritten Tag, wenn sie wieder sehen können, blende <sup>36</sup>sie erneut und geh am dritten Tag abermals dorthin und zerdrücke die Schwalben, dann

[f. 225v]

<sup>1</sup>findest du in ihren Mägen [...]. <sup>2</sup>Der weiße [Stein] ist gut gegen Schwindel, der rote gut bei <sup>3</sup>Epilepsie, wenn man ihn bei sich trägt. Der schwarze [Stein] hilft dem Menschen, [wenn man ihn] in blinde Augen [gibt].

- Item zů den viſchenn  
5 Nim menſchen plůt kalbs låbern das wýß von einem ey honig vnd ſpeck jn ein pfannen vnd loß daz zergon vnd tů die anderen materýen dar jn bach es vnder= einander ſo iſt es bewert zů den viſchen
- fůr den kropff  
10 Nim eines kinds nebelin vnd ein krucz heller vnd tů daz ſelb jn ein fýdin tůch vnd henck es an den hals ſo vergot der kropff
- Ein gůte falben zů allen wunden  
Nim ſchmalcz jn ein pannen vnd tůn eyer dotter dor jn vnd thů daz wiß von dem ~~wýß~~ eyer dotter vnd fůd es durcheinander ſo wirt ein ~~falb~~ gůte falb dor vß
- Item zuo den ſerena wan fý laufig ſin  
15 Nim Smer lorbonen wermůt vnd fůd es jn einem waffer oder lowgen vnd weſche *dich* do mit So vallent fý herab vnd werden ſchůn
- Item für Das rott  
20 Nim Einer hennen vnd fůd die vngeſalczen vnd gib jm die brů ze ~~effen~~ trincken vnd nim dan der ſelbigen hennen beinen vnd zerstoß ~~vnd~~ die wöl vnd truck es durch ein tůchlin vnd mach jm ein muß dor vß vnd gib jm es zů eſſen ſo vergot jm daz rott
- Item daz plůt zů verſtellen ſchab von einem hant tůch vnd leg es dor úber ſo verſtot das bluot etc.
- Item wann einem menſchen daz glid waffer vß godt ſo nim ſchmalcz vß den oren  
25 vnd leg es dor vber es verſtott
- Item zů dem win wann der win brochen iſt So nim zů einem yetlichen Oýmen win das wýß von einem eyg vnd ein löffel vol ſchůns mels vnd ein löffel vol milch vnd zertrib es vnder einander vnd tůn es vnder den win vnd růr den die ſelbigen materýen vnder einander vnder den win jn dem vaß ſo wirt  
30 der win ſchůn vnd luter
- et für den wurm  
Wurm jn dem gebein Du fýeſt groß Oder klein So gebút dir der lieb herr ſant Job daz du deß blůtes nit labeſt du kúnſt dan daz gefang daz ſant peter fang Do vnſerem herren herr gott die kron vff ſin heliges hōbt kam  
35 jn dem nammen deß vatters vnd deß ſuns vnd deß heligen geiſtes amen v pater noster vnd aue maria jn die ·v· wunden vnſers herren || vnd heiß dan daz menſch deß Das kind iſt Oder daz pferd das den wurm hat opffer ein penning
- Item Serpentina vnd termendill die zweýg ſtuck ſind gůt einem menſchen
- [f. 226r]  
[Zeile korrump]  
kummt Der die roten Růr hatt vnd du es vor nie geſechen haſt vnd wan er zů itůl godt ſo Nim ſalcz vnd leg es doruff ſo verſtott fý von ſtund
- Item Ein wurcz heiſſet gůtter heinrich Iſt gůt wann ein pferd die fýfell hatt ſo

<sup>4</sup>Zum Fischen

<sup>5</sup>Gib Menschenblut, Kalbsleber, ein Eiweiß, Honig und Speck in eine <sup>6</sup>Pfanne, lass es zergehen, gib die anderen Zutaten dazu [und] backe es <sup>7</sup>miteinander – so ist es zum Fischen bewährt.

<sup>8</sup>Für den Kropf

<sup>9</sup>Nimm den Nabel eines Kindes und einen Kreuzheller, gib beides in ein <sup>10</sup>seidenes Tuch und hänge es an den Hals, dann vergeht der Kropf.

<sup>11</sup>Eine gute Salbe für alle Wunden

<sup>12</sup>Gib Schmalz und Eidotter in eine Pfanne, nimm das Eiweiß <sup>13</sup>von dem Dotter [weg] und vermenge es miteinander, dann entsteht eine gute Salbe daraus.

<sup>14</sup>Für die „serena“, wenn sie verlaust sind

<sup>15</sup>Nimm Fett, Lorbeeren und Wermut, siede [das alles] in Wasser oder Lauge und <sup>16</sup>wasche dich damit, dann fallen sie herab und werden schön.

<sup>17</sup>Für "das Rot"

<sup>18</sup>Nimm eine Henne, koche sie ungesalzen und gib ihm [sc. dem Kranken] die Brühe zu trinken.

<sup>19</sup>Nimm auch die Beine derselben Henne, zerstoße sie gut, drücke sie durch <sup>20</sup>ein Tüchlein, mache ihm ein Mus daraus und gib es ihm zu essen, dann vergeht <sup>21</sup>"das Rot".

<sup>22</sup>Um die Blutung zu stillen, schabe [etwas] von einem Handtuch ab und lege es darüber, so wird die <sup>23</sup>Blutung gestillt.

<sup>24</sup>Wenn [bei] einem Menschen die Gelenkschmiere austritt, so nimm Ohrenschmalz <sup>25</sup>und lege es darüber – [der Austritt] stellt sich ein.

<sup>26</sup>Für den Wein, wenn er gebrochen ist: Nimm jeweils für ein Ohm <sup>27</sup>Wein ein Eiweiß, einen Löffel voll gutem Mehl und einen Löffel <sup>28</sup>Milch, vermenge das untereinander, gib es in den Wein und verrühre <sup>29</sup>ebendiese Zutaten mit dem Wein in dem Fass, dann wird <sup>30</sup>er schön und klar.

<sup>31</sup>Für den Wurm

<sup>32</sup>Wurm in dem Gebein, seist du groß oder klein, so gebietet dir der liebe <sup>33</sup>Herr Sankt Hiob, dass du dich nicht am Blut laben sollst, es sei denn, du beherrscht das Lied, welches der Heilige

<sup>34</sup>Petrus sang, als unserem Herrgott die Krone auf sein heiliges Haupt gesetzt wurde. <sup>35</sup>Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen. [Bete] 5 Pater Noster <sup>36</sup>und Ave Maria auf die 5 Wunden unseres Herren – und weise dann den Menschen, zu welchem <sup>37</sup>das Kind oder das Pferd gehört, das den Wurm hat, an, einen Pfennig [zu] opfern.

<sup>38</sup>Die Zweigstücke von Aronstab und Blutwurz sind gut für einen Menschen, [...]

[f. 226r]

<sup>1</sup>[...] kommst, der blutigen Durchfall hat und es nie zuvor gesehen hast, wenn er <sup>2</sup>zu Stuhl geht, so nimm Salz und lege es darauf, dann vergeht der Durchfall augenblicklich.

<sup>3</sup>Ein Kraut das heißt Glaskraut [und] hilft, wen ein Pferd die Feifel hat, so

gib jm die wurcz jn So gawint daz pfert die *fýfel* nýmer mer

- 5 Item peter wurcz jst gút wann man fy íffet Oder jn der hant loft erwarmen Oder henck fy an den hals so íft fy gút für die bermüter // So íft der som von der wurcz gútt den kinden für die wúrm vnd wan man die peter wurcz puluert so íft fy gút für *fýgwarczen* etc.

- 10 Item púlßen fomen íft gút wann du nim ein núwen hafen vnd t túft gersten oder haber dor jn vnd púlßen fomen doruff vnd deck den hafen wól zú daz der dunst dor bý belibt vnd leg denn daz selbig wo die vogel fliegen oder hopffen so essen fy daz vnd vallen dar nider

Item für die wúrm jn 3enen Nim den púlßen fomen vnd leg jn vff ein gúte glút vnd loß den róch zú dem selbigen zan gen so vallen die wúrm haruß

- 15 Item Mager krut vnd reinbergin schmer vnd hußwurz durch einander gestoffen vertribt die megerin

Item Nim leg schellwurz vff die rechte hant daz macht das *geficht* luter vnd clor

Item et Waldergon gepuluert gehört den mannen zú etc

- 20 et für den rittküchen  
Item man sol ein bad machen von farren wurczel für den rittküchen vnd löllen der bad v · oder vj fin vnd solt jn ýettlichem bad baden viij tag vnd solt kein bad ver enderen  
Item jn dem ersten bad solt du lossen zú dem herczen vff dem lincken arm  
25 Item zú dem anderen bad solt du lossen vff welcher hant du wilt zú dem höpt  
Item ein tranck zú machen für den rittküchen jn dem bad So Nim rucken brosam // jmber // 3imet rinden // muscat nuß // Enczion // zittwan kalmas // Negelin // lorbonen // Merrettich // Einer halben ellen lanck

[f. 227r]

[Zeile korrupt]

- Wasser man íft ein zeichen heiß vnd fúcht Sangwineus vnd hatt die schinbein biß an den anckel dor jnn íft gút lossen Jagen vnd fischen vnd íft öch gút hußfröwen nemmen jn huller zeichen vnd alle starck ding an zú heben vnd ~~die der man bald gern ein gút end hett als bûcher zú schri=~~  
5 ~~ben~~ vnd íft öch gút ferren gang an zú heben vnd die dar man gern bald ein guot ende hett als bûcher zú schriben were gút jn difem zeichen an ze= fochen Ein kint geborn wirt sinnig vnd achtet lúczel vff daz fin

et Hornung

- et fische jst ein Zeichen kalt vnd fúcht flegmaticum vnd heischt sich zú den füessen dor jnn íft gút ~~lossen~~ hußfröwen nemmen vnd frintschafft daedingen köf= 10 manfachaz triben vnd íft gút zú machen dor zú man wasser brucht vnd íft gút zú kurzweyl faren vnd íft mittelleßig Ein kint geborn gewinnet gnod vnd wirt den lúten wól gefellig

<sup>4</sup>gib ihm das Kraut zu fressen, dann bekommt das Pferd die *Feifel* nie wieder.

<sup>5</sup>Schlüsselblume hilft, wenn man sie isst oder in der Hand warm werden lässt, oder: <sup>6</sup>Häng sie an den Hals, dann ist sie gut für die Gebärmutter. Genauso ist der Samen <sup>7</sup>dieses Krautes gut für Kinder, wenn sie Würmer haben und wenn man die Schlüsselblume <sup>8</sup>pulverisiert, dann hilft sie bei *Feigwarzen* etc.

<sup>9</sup>Der Same von Bilsenkraut ist hilfreich, wenn du einen unbenutzten Topf nimmst, Geste <sup>10</sup>oder Hafer hineingibst und den Samen des Bilsenkrauts darauf [streust]. Deck den Topf [dann] ordentlich zu, sodass <sup>11</sup>der Dunst darin bleibt und lege dasselbe [sc. die Mischung] [dorthin], wo Vögel fliegen oder <sup>12</sup>herumhüpfen, dann fressen sie es und sterben.

<sup>13</sup>Für die Würmer in den Zähnen nimm den Samen von Bilsenkraut, lege ihn auf eine ordentliche <sup>14</sup>Glut und fächle den Rauch zu ebendiesem Zahn hin, dann fallen die Würmer heraus.

<sup>15</sup>Labkraut, Schweinefett und Hauswurz miteinander zerstoßen <sup>16</sup>vertreiben die "Mägerin"

<sup>17</sup>Nimm und lege Schöllkraut auf die rechte Hand, das macht das *Gesicht* <sup>18</sup>rein und klar.

<sup>19</sup>Gepulverter "Waldergon" ist für die Männer etc.

<sup>20</sup>Für den *Fieberkuchen*

<sup>21</sup>Für den Fieberkuchen soll man ein Bad mit Farnwurzeln bereiten. <sup>22</sup>Es sollen 5 oder 6 Bäder sein, [du] sollst in jedem dieser Bäder 8 <sup>23</sup>Tage [in Folge] baden und keines der Bäder verändern.

<sup>24</sup>Im ersten Bad sollst du zum Herzen zur Ader lassen [und zwar] auf dem linken Arm.

<sup>25</sup>Bei dem zweiten Bad sollst du zum Kopf zur Ader lassen [und zwar] auf welcher Hand du willst.

<sup>26</sup>Ein Trunk, den man für Fieberkuchen zubereiten kann: Nimm Roggen, <sup>27</sup>Brotkrume, Ingwer, Zimtkassienrinde, Muskatnuss, Enzian, Zaunrübe, <sup>28</sup>"kalmes", Nelken, Lorbeeren, Meerettich, eine halbe Elle lang[...]

[226v leer]

[f. 227r]

[Januar] <sup>1</sup>Wassermann ist ein heißes und feuchtes Zeichen – ein sanguinisches – und man <sup>2</sup>kann ihn vom Schienbein bis zum Knöchel gut zur Ader lassen. Es ist gut, [in diesem Zeichen] zu jagen, zu fischen, <sup>3</sup>zu heiraten, Häuser zu beziehen und schwierige Dinge <sup>4</sup>zu beginnen. <sup>5</sup>Es ist auch gut, eine weite Reise anzutreten und solche [Dinge anzufangen], welche man gerne bald <sup>6</sup>zu einem guten Abschluss bringen möchte. Beispielsweise wäre es in diesem Sternzeichen gut, [damit] zu beginnen, ein Buch zu schreiben. <sup>7</sup>Ein Kind, welches [in diesem Zeichen] geboren wird, wird verständig und achtet wenig auf das Seine.

<sup>8</sup>Februar

<sup>9</sup>Fische ist ein kaltes und feuchtes Zeichen – ein phlegmatisches – und steht in Zusammenhang mit den <sup>10</sup>Füßen. In diesem Zeichen ist es gut, zu heiraten, Freundschaft zu schließen, <sup>11</sup>Handel zu treiben, Dinge zu tun, bei denen man Wasser verwendet und <sup>12</sup>sich zu vergnügen – außerdem ist es mäßig gut, [in diesem Zeichen] zur Ader zu lassen. Ein Kind, welches [in diesem Zeichen] geboren wird, erwirbt sich <sup>13</sup>Gnade und ist den Leuten angenehm.

Mercz

- 15 Wider jst ein Zeichen heiß vnd trucken Colericum vnd heischt sich zu  
dem höpt wan der mon jn dem wider ist so solt du daz höbt nit scheren noch dar  
zu lossen oder die nasen 1 machen pluten: es ist aber gut lossen wor zu man  
wil on zu dem höpt vnd ist gut jagen vnd böß die ding an zu heben die  
lang weren sollen als eefröwen köffen starcken buw|an zu heben vnd ist böß  
20 arczeny jn ze nemmen

Aberell

- Stier ist ein Zeichen kalt vnd trucken Melancolicum: vnd heischt  
sich zu dem hals dar jnn ist böß lossen vnd gut alles holcz wercken an fohen  
zu búwen vnd ertrich vnd reben buwen vnd follich ding köffen vnd ist gut böm  
25 wingarten machen vnd ist och gut baden vnd núwe cleýder an tñ daz kind  
das dor jnn geborn wirt daz gewinnt ein w volkomen lib groß ogen groß naß  
vnd gewint hoher edel hercz vnd wirt schwerlich vnd langsam geborn  
vnd gewint fröwen lieb die 3it wirt gern dunckel vnd geniblet vnd kalt

Meýg

- 30 3wling ist ein zeichen heiß vnd fucht Sangwineum vnd heist sich zu den  
armen dor jnn ist böß lossen vnd arczný jn ze nemmen zu den armen vnd ist gut  
fruntschafft die ding vnd krieg zu versüenen ee stiffen vnd nit by schlossen  
vnd stritt an zeheben vnd ist böß ferr gang an zeheben ein kind geborn ge=  
winnet ein mittelmessig libp groß bröen vnd ein groß höpt vnd ein kleinen  
35 munt spicz 3en ein starck hercz vnd ist all zit strittbar vnd vnfridfam

[f. 227v]

Brochmonat

- et Krebs ist ein Zeichen kalt vnd fucht et flegmaticum vnd heischt sich zu der  
bruft der lungen den rippen vnd nieren vnd zu ir fuchte dor jnn ist gut zu tñ  
was mit wasser geschicht vnd ist gut arczný nemmen wer fy nimpt der godt  
5 ze stul on schaden vnd ist och gut baden vnd núwe cleýder an tñ vnd ist  
mittelleffig Ein kint geborn wirt felig vnd subtil jn allen dingen etc.

et hew monet

- et Lewe Jst ein Zeichen heiß vnd trucken Colericum vnd heist sich zu dem  
herczen den oderen vnd den siten dor jnn ist die ding mit kúngen fürsten  
10 vnd gewaltigen vnd ist och gut zu tñ was mit für geschicht vnd lang  
weren soll als ee fröwen köffen vnd ist böß núwe cleýder an tñ brutt=  
gang zu gen arcznýe zenemmen vnd ist böß zelossen ein kind geborn wirt  
starck frölich vnd schon

Augst monat

- 15 Jungfröw ist ein Zeichen kalt vnd trucken melanckolicum vnd heischt sich  
zu der láber lungen vnd daz jn geweýd dor jnn ist gut garten machen  
seygen wingarten machen vnd ist gut ze tñ waz mit der erden geschicht  
vnd ist böß jungfröwen nemmen wann fy beliben vnfruchtbar aber es ist gut

<sup>14</sup>März

<sup>15</sup>Widder ist ein heißes und trockenes Zeichen – ein cholerisches – und steht in Zusammenhang mit <sup>16</sup>dem Kopf. Wenn der Mond im Widder steht, dann sollst du den Kopf nicht scheren und auch nicht am Kopf <sup>17</sup>zur Ader lassen oder bewirken, dass die Nase blutet. Man kann jedoch sonst überall gut zur Ader lassen, <sup>18</sup>nur nicht am *Kopf*. Es ist gut zu jagen und schwierige Dinge zu beginnen, welche <sup>19</sup>lange anhalten sollen, wie beispielsweise zu heiraten, [oder] ein robustes Gebäude zu errichten und es ist schädlich, <sup>20</sup>Arzneien einzunehmen.

<sup>21</sup>April

<sup>22</sup>Stier ist ein kaltes und trockenes Zeichen – ein melancholisches – und steht in Zusammenhang <sup>23</sup>mit dem Hals. [In diesem Zeichen] ist es schädlich, zur Ader zu lassen, gut [dagegen] ist es, mit Holz zu arbeiten, zu beginnen, <sup>24</sup>das Feld zu bestellen, die Erde und den Weingarten zu bebauen und solche Dinge zu erwerben. Es ist [auch] gut, <sup>25</sup>Baumweingärten anzulegen, zu baden und neue Kleidung anzuziehen. Ein Kind, <sup>26</sup>[in diesem Zeichen] geboren, ist von vollkommener Gestalt, hat große Augen und eine große Nase. <sup>27</sup>Es wird großherzig, kommt mit Mühe und langsam zur Welt <sup>28</sup>und ihm wird die Liebe der Frauen zuteil. Die Jahreszeit wird oft dunkel, nebelig und kalt.

<sup>29</sup>Mai

<sup>30</sup>Zwilling ist ein heißes und feuchtes Zeichen – ein sanguinisches – steht in Zusammenhang mit den <sup>31</sup>Armen. [In diesem Zeichen] ist es schlecht, am Arm zur Ader zu lassen, oder ihn mit Arznei zu behandeln, gut ist es aber, <sup>32</sup>Freundschaft und ähnliche Dinge sowie Streitigkeiten zu versöhnen, Ehe zu stiften, keinen Geschlechtsverkehr zu haben und <sup>33</sup>[auch] keinen Streit zu entfachen. Es ist [dagegen] schlecht, eine weite Reise anzutreten. Ein Kind, [in diesem Zeichen] geboren, <sup>34</sup>erhält einen mittelmäßigen Körper, große Brauen, einen großen Kopf, einen kleinen <sup>35</sup>Mund, spitze Zähne und ein *starkes* Herz und es ist stets streitsüchtig und unfriedlich.

[f. 227v]

<sup>1</sup>Brachmonat

<sup>2</sup>Krebs ist ein kaltes und feuchtes Zeichen – ein phlegmatisches – und steht in Zusammenhang mit der <sup>3</sup>Brust, der Lunge, den Rippen und den Nieren sowie den Krankheiten, welche [all] diese betreffen. Es ist gut, [in diesem Zeichen] Dinge zu tun, <sup>4</sup>bei denen man Wasser verwendet und Arzneien einzunehmen; wer sie einnimmt, <sup>5</sup>hat keine Probleme beim Stuhlgang. Es ist auch gut, zu baden und neue Kleidung anzuziehen und <sup>6</sup>mäßig gut, zur Ader zu lassen. Ein Kind, [in diesem Zeichen] geboren, wird glücklich und feinfühlig.

<sup>7</sup>Heumonat

<sup>8</sup>Löwe ist ein heißes und trockenes Zeichen – ein cholerisches – und steht in Zusammenhang mit dem <sup>9</sup>Herzen, den Adern und den Seiten. In diesem Zeichen ist [...], Dinge mit Königen, Fürsten <sup>10</sup>und Mächtigen [...]. Es ist auch gut, Dinge zu tun, bei denen man Feuer verwendet und [solche, die] lange <sup>11</sup>halten sollen, wie beispielsweise zu heiraten. Es ist schlecht, neue Kleidung anzuziehen, eine Hochzeitsprozession <sup>12</sup>zu machen und Arzneien einzunehmen und es ist auch schlecht, zur Ader zu lassen. Ein Kind, [in diesem Zeichen] geboren, wird <sup>13</sup>stark, fröhlich und schön.

<sup>15</sup>August

<sup>16</sup>Jungfrau ist ein kaltes und trockenes Zeichen – ein melancholisches – und steht in Zusammenhang <sup>17</sup>mit der Leber, [der] Lunge und den Eingeweiden. Es ist [in diesem Zeichen] gut, den Garten zu bestellen, zu säen, den Weingarten zu bestellen und Dinge zu tun, bei denen man Erde verwendet. <sup>18</sup>Es ist schlecht, Jungfrauen zu heiraten, denn diese bleiben unfruchtbar, aber es ist gut,

20 wittwen nemmen vnd ist böß loffen vnd arcznÿ jn nemmen Ein kint geborn  
wird nidig vnd gar heilig von natur

Der erlt herbft monat

25 Woge jft ein zeichen kalt vnd fucht Sangwineum vnd heifcht ſich  
zu dem nabel dem buch vnd ir fucht|dor jnne jft göt loffen jagen vnd  
viſchen vnd jft alles das gut daz ſich ſchier enden ſol vnd ist gut zu  
*ſchiffen* faren vnd fröwen clenot zegeben vnd ist böß arcznÿen die nieren  
vnd die bloße vnd was dor vmb ist ein kint geborn wirt mißfellig  
den luten die zit ist gern dunckel

Der ander herbft monat

30 Scorpion geharant jft ein zeichen kalt vnd fucht et flegmaticum  
vnd hett die ſchamm die blotter vnd was dorum vnd dor jnne ist ein  
ieglich ding böß von núw zemachen vnd an zeheben: Man ſol och zwey  
nit zefammen legen jn diſem zeichen vnd ſol och nit núwe cleider an  
ſchniden noch an tûn vnd ist böß vber feld gon vnd jn ſchiffen faren vnd  
ist mittelleßig ein kint geborn wirt vngetrw vnd böß

[f. 228r]

[Zeile korrupt]

5 Schúcz Jft ein zeichen heiß vnd trucken Colericum vnd hatt die hüfte  
die diege vnd die lenden dor jnn ist gut loffen vnd frintſchafft mach=  
en Ee ſtifften vnd ist gut noch köffmanſchacz faren vnd ist gut ze tûn  
waz mit waſſer für geſchicht vnd ist gut jagen vnd böß pflanczen  
vnd acker vber die zit wirt gern ſchone ein kint geborn wirt vn=  
kúſch vnd kûne

Der winter monat

10 Steinbock Jft ein zeichen kalt vnd trucken Melancolicum vnd hatt die  
knw dor jnn ist gut garten ſeygen böm zwigen oder ympfen vnd was  
man anhebt daz nimpt ein kurcz end Es ist och gut núwe cleider  
an tûn oder ſchniden vnd ist gut vber veld gon vnd ist böß Ee ſtifften  
noch zwey zu ſammen legen vnd ist böß loffen ſtritt an heben die nú=  
we arcznÿ vnd tranck jn nemmen die zit wirt dunckel vnd gewilcket  
Ein kint geborn wirt rich vnd wollgefallen den luten

15 Nota

Jtem Ein gut bewertet regel wie man daz blút beſechen ſol etc.  
Zuo dem erſten ist deß menſchen blút wiß vnd herte als eyter ſo tût  
jm die bruſt we vnd der hult vnd die lung vnd dempffig vnd  
rittig // Jft es aber bleich vnd gel ſo ist jm die leber böß vnd  
20 verſtopffet vnd die natur verirret  
Jft es aber das daz blút ſchwimmet jn dem waſſer vnd deß blüttes we=  
nig ist ſo ſprechent die meiſter das der menſch den ſtein wölle ge=  
winnen tûnt jmme die lende we vnd die bloße  
Jft aber daz blút trucken blöw rott oder ander farwe vndereinander als  
25 ein ſprenckeliecht doch daz bezeichnet bebnuge vnd zitterung deß herczen  
jn dem ſchloff vnd den ſchlag vil der menſch gewinne  
Jft aber daz blút grün vnd hatt vil waſſers ſo ist jm vmb die bruſt we  
vnd hatt verborgen ritten

<sup>19</sup>Witwen zu heiraten. Es ist schlecht, zur Ader zu lassen und Arzneien einzunehmen. Ein Kind, [in diesem Zeichen] geboren, <sup>20</sup>wird neidisch und von Natur aus sehr gehässig.

<sup>21</sup>Der erste Herbstmonat

<sup>22</sup>Waage ist ein kaltes und feuchtes Zeichen – ein sanguinisches – und steht in Zusammenhang <sup>23</sup>mit dem Nabel, dem Bauch und den Krankheiten, welche diese betreffen. [In diesem Zeichen] ist es gut, zur Ader zu lassen, zu jagen und zu <sup>24</sup>fischen sowie alles das [zu tun], was bald ein Ende haben soll. Es ist auch gut, zu <sup>25</sup>*Schiff* zu reisen und Frauen Geschenke zu machen, schlecht ist es dagegen, die Nieren, <sup>26</sup>die Blase und [alles], was in der Gegend ist, medizinisch zu behandeln. Ein Kind, [in diesem Zeichen] geboren, wird von den Leuten gering geschätzt <sup>27</sup>[und] die Jahreszeit ist meist dunkel.

<sup>28</sup>Der zweite Herbstmonat

<sup>29</sup>Der behaarte Skorpion ist ein kaltes und feuchtes Zeichen – ein phlegmatisches – <sup>30</sup>und zu ihm gehören die Scham, die Blase und [alles], was um sie und in ihnen ist. In diesem Zeichen ist es <sup>31</sup>schlecht, irgendeine Sache zu erneuern oder zu beginnen [und] man soll auch meiden, <sup>32</sup>zwei [Menschen] in diesem Zeichen zueinander zu legen. Man soll auch keine neue Kleidung anmessen <sup>33</sup>oder anziehen und es ist schlecht, zu Land zu reisen oder zu segeln und <sup>34</sup>mäßig gut, zu Ader zu lassen. Ein Kind, [in diesem Zeichen] geboren, wird untreu und böartig.

[f. 228r]

<sup>1</sup>Schütze ist ein heißes und trockenes Zeichen – ein cholerisches – und zu ihm gehören die Hüften, <sup>2</sup>die Oberschenkel und die Lenden. Es ist [in diesem Zeichen] gut, zur Ader zu lassen, Freundschaften zu schließen, <sup>3</sup>Ehe zu stiften, Handel zu treiben und Dinge zu tun, <sup>4</sup>bei denen man Wasser verwendet. Es ist auch gut, zu jagen, dagegen schlecht, Pflanzen <sup>5</sup>und den Acker zu über[...]. Die Jahreszeit wird meist schön. Ein Kind, [in diesem Zeichen] geboren, wird <sup>6</sup>unenthaltsam und kühn.

<sup>7</sup>Der Wintermonat

<sup>8</sup>Steinbock ist ein kaltes und trockenes Zeichen – ein melancholisches – und zu ihm gehören die <sup>9</sup>Knie. [In diesem Zeichen] ist es gut, im Garten zu säen, Bäume zu beschneiden oder zu veredeln und was <sup>10</sup>man beginnt, ist schnell erledigt. Es ist auch gut, neue Kleidung <sup>11</sup>anzuziehen oder anzumessen und zu Land zu reisen, dagegen schlecht, Ehe zu stiften <sup>12</sup>oder zwei [Menschen] zueinander zu legen. Es ist auch schlecht, zur Ader zu lassen, Streit zu entfachen und neue <sup>13</sup>Arznei oder Getränke zu sich zu nehmen. Die Jahreszeit wird dunkel und bewölkt. <sup>14</sup>Ein Kind, [in diesem Zeichen] geboren, wird vermögend und den Leuten angenehm.

<sup>15</sup>Merke!

<sup>16</sup>Eine gute [und] bewährte Vorschrift, wie man das Blut untersuchen soll etc.

<sup>17</sup>Erstens. Ist das Blut des Menschen weiß und fest wie Eiter, dann schmerzen <sup>18</sup>ihm die Brust und die Lunge, er hustet und die Lunge ist kurzatmig und <sup>19</sup>zittrig. Ist es aber matt und gelb, dann stimmt etwas mit seiner Leber nicht: sie ist <sup>20</sup>verstopft und das Gemüt verstimmt. <sup>21</sup>Ist es aber so, dass das Blut auf dem Wasser schwimmt und wenig von ihm <sup>22</sup>vorhanden ist, so sagen die Meister, dass der Mensch den „Stein“ bekommen <sup>23</sup>wird, wenn ihm die Lenden und die Blase schmerzen. <sup>24</sup>Ist das Blut aber, wenn es trocken ist, bläulich rot oder mit anderer Farbe durchmischt, <sup>25</sup>wie ein gesprenkeltes Dach, dann zeigt das ein Beben und Erzittern des Herzens <sup>26</sup>im Schlafe an und der Mensch ist anfällig für den Schlagfluss. <sup>27</sup>Ist das Blut aber grün und sehr wässrig, dann hat er um die Brust Schmerzen <sup>28</sup>und ist unbemerkt fiebrig.

30 Jft aber daz blūt brun oder schwarcz das bezeichnet hiezende fucht vnd vil kraczens vnd öch grind

Jft das blūt rot vnd schöne vnd ist wenig wassers dor vber daz blūt ist güt vnd bezeichnet ein gesunt natur deß menschen

Jft aber das blūt fwebelfar vnd allentalben zerbrochen daz bezeichnet ein kurztes leben

[f. 228v]

Item man sol öch blūt verfuchen mit eim rifel Jft es dan zech so ist es böß vnd verbrant vnd rittig Jft es aber mürwe so ist es güt

5 Item wilt du als morn lossen so iß noch *hinnacht* fünf oder siben weck olter so du schloffen wilt gon vnd trinck doruff eins vnd loß dan deß morgens früge so godt ~~kle~~ kein blūt von dir wan das do böß ist Das ist bewert

Item grab ~~Eeb~~ meister wurcz an dem nechsten fritag vor vnser frö= wen tag jm ögsten die iß morgens so schatt dir nucz was du trinckest oder issest etc.

10 Mercürium sublimatum

Marcoiu Supur mathum essich waß bestricht die klinck da mitt vnd schribt dar vff waz du wilt iczt is

[f. 229r]

Wilto machen ein gütte brant Sallwe gewiß vnnd brübertt

Jnn nunn tagenn gehelt an alle massenn *probatum est*

5 Item nim j libra Reinnbergen smer vnd zerlaß daz jnn einer pfanne vnd laß iß nitt zu heiß werden vnd nim dan ·10· eyger klar vnd tempereire daz vnder einander So wirtt eß ein gotte Salbe vnd strich die falben vff ein papir vnd leg eß vff den schaden ein tag oder ·2· oder ·3· vnd lübe eß dan mitt kalt gossener louege ader mitt win daz do alle mal wan dich dünck daz eß nott tho So heilt eß ball

Aber ein gutte brant Sallwe *probatum est*

10 Item Recipe grünen genßtreck vnd vngelütten ancker ein wenig~~m~~ Salcz vnd ein wienig wihwasser vnd losse iß ein klein wil feden vnd nim dan die Sallbe von dem füre vnd sieg die fallbe durch ein tuchly So ist Sy gerecht vnd gout vnd wan du den schaden do mitt wilt Salben So saltu die falbe nitt Jn den schaden schrichen wantt iß heilt  
15 so salt daz is schaden moch brengen So nim die falbe vnd schrich Sy mit eim federlyn offen vmb den schaden So heilt eß zo sechlichen Daz ist war vnd ist der besten brant falben ein So man machen kan

Aber ein gewiße brandt falbe vnd gewertt

20 Item Recipe wiß harcz vnd vngebrucht waß vnd bumoely vnd zurlaß daz vnd ein ander vnd drück eß durch ein lientuchly ~~vnd~~ So hastu ein gotten falben die jn ·9· tagen ein hilt an masse ist gewertt

Ein ander brandt Salbe ist auch bruchbert vnd güt

Item Recipe mitt dem ersten linden schofch vnd schab die vßer rinde ab vnd nim dan die jndren Rinde vnd leg Sy in ein frisch wasser daz der ober

<sup>29</sup>Ist das Blut aber braun oder schwarz, so zeigt das Fieber, <sup>30</sup>starken Juckreiz und Grindflechten an. <sup>31</sup>Ist das Blut rot und schön und über ihm wenig Wasser, [dann] ist es <sup>32</sup>in Ordnung und zeigt den gesunden Zustand eines Menschen an. <sup>33</sup>Ist das Blut aber schwefelfarben und franst an allen Seiten aus, dann zeigt das <sup>34</sup>ein kurzes Leben an.

[f. 228v]

<sup>1</sup>Man soll das Blut auch mit einem Hölzchen prüfen: Wenn es dann zähflüssig ist, dann ist es schlecht, <sup>2</sup>verbrannt und fiebrig. Ist es aber zart, dann ist es in Ordnung. <sup>3</sup>Wenn du morgen zur Ader lassen willst, so iss *heute Nacht* fünf oder sieben Wacholderbeeren, <sup>4</sup>sobald du schlafen gehen willst und trink danach etwas. Lass dann <sup>5</sup>am Morgen zur Ader, denn so wird nur das schlechte Blut austreten. <sup>6</sup>Das hat sich bewährt.

<sup>7</sup>Grab Meisterwurz an dem Freitag vor dem Tag unserer Herrin aus, <sup>8</sup>im August, und iss [ihn] morgens, dann wird dir nichts schaden, was du trinkst <sup>9</sup>oder isst etc.

<sup>10</sup> "Mercürium sublimatum"

<sup>11</sup> "Marcoiu Supur mathum", Essig, Wasser – Bestreich die Klinke <sup>12</sup>damit und schreibe darauf, was du willst. Es ist [...]

[f. 229r]

<sup>1</sup>Wenn du eine gute Brandsalbe herstellen willst, die zuverlässig und bewährt ist; <sup>2</sup>sie heilt innerhalb von neun Tagen ganz außerordentlich – *sie ist erprobt*:

<sup>3</sup>Nimm 1 Pfund Schweinefett und zerlasse es in einer Pfanne. <sup>4</sup>Lass es nicht zu heiß werden, nimm dann 10 Eiklar und vermenge <sup>5</sup>das miteinander: so wird es zu einer guten Salbe. Streiche die Salbe <sup>6</sup>auf ein Blatt Papier, lege dieses einen, 2 oder 3 Tage lang auf die Verletzung <sup>7</sup>und säubere es danach mit kalt gegossener Lauge oder mit Wein. Tu das, <sup>8</sup>sooft du es für nötig hältst, dann heilt [die Verletzung] bald.

<sup>9</sup>Noch eine gute Brandsalbe – *sie ist erprobt*:

<sup>10</sup>Nimm grünen Gänsemist, ungeläuterte Butter, ein wenig Salz <sup>11</sup>und ein wenig Weihwasser und lass es für eine kurze Weile sieden. Nimm dann <sup>12</sup>die Salbe vom Feuer und seihe sie durch ein Tuch – dann ist sie <sup>13</sup>fertig und gut und wenn du die Verletzung damit salben willst, <sup>14</sup>dann sollst du die Salbe nicht [direkt] auf die Wunde *auftragen*, denn sie heilt <sup>15</sup>so sehr, dass dies schaden könnte. Nimm also die Salbe und streiche <sup>16</sup>sie mit einer Feder außen um die Verletzung herum auf, dann heilt es umso mehr. <sup>17</sup>Das ist wahr und [diese] ist die beste Brandsalbe, die man herstellen kann.

<sup>18</sup>Noch eine zuverlässige und bewährte Brandsalbe

<sup>19</sup>Nimm weißes Harz, unbenutztes Wachs und Olivenöl, zerlass <sup>20</sup>das gemeinsam und drücke es durch ein leinenes Tüchlein, dann hast du <sup>21</sup>eine gute Salbe, die in 9 Tagen außerordentlich heilt – [das] ist bewährt.

<sup>22</sup>Eine andere Salbe, [die] auch bewährt und gut ist

<sup>23</sup>Nimm den ersten Sprössling von einer Linde und schabe die äußere Rinde ab. <sup>24</sup>Nimm dann die innere Rinde und leg sie in frisches Wasser, welches sie

- 25 gang So wirtt eß alß ein lim So Recipe dan die Rinden vnd leg Sy  
vff den schaden So zücht eß die hiez hervß zu sechlich So Recipe  
den meyen ancken vnd geiß meilg Ram vnd zurlaß jß vnder einander  
vnd strich daz vff den schaden vnd nim ein Rein lynen tuchly vnd  
binde den schaden zu So heilt iß an alle massen ist bewertt
- [f. 229v]  
storax calamite Curcuma das ist wild [Zeile korrupt]  
storax liquide
- [f. 230r]  
[Patzau 15] Item wer Nespeln zwiße setzet vff hagendorn by der erden abge=  
schnitten die werdent groß Oder nespel vff ein birbaum die  
werdent fuß Aber nicht wirig Oder nespel vff ein quitten  
baum die werdent groß vnd wol geschmäckend
- 5 [Patzau 16] Item der kuttenbaum wechsset gern vff trucken vnd herttem  
ertrich  
[Patzau 17] Item der nußbaum der die groffen nuß tregt die man heisset  
wellisch nuß werdent dick von einer stat zu der andern gesetzt  
so wirtt der nußkern groß vnd die schale dunne vnd setz in
- 10 vff trucken vnd hohen ertrich  
[Patzau 18] Item welich nußbaum kein nuß tregt der grab in auß vnd  
hawt jm die holtz wurzel ab vnd setz jn an ein ander stat
- [Patzau 19] Item mandelkern pfirsich kern kirsen was stein obß ist nußbaum  
oder haselnuß wer sie in dem abnemenden herbst setzet jn
- 15 ein hafen der vnden vnd nebent durchbort ist vnd ertrich  
dorein vnd die kernen vnd setz sie jn ein gruben jn den keller  
vnd decke sie mit mist also das sie lufft haben vnd sie dick  
besprenget mit gesottem wasser jn honigslaym die frucht wirt  
also fülle vnd in dem mertzen so setze sie eins vingers tieff
- 20 vnd sol das ertrich nit vast zu decken
- [Patzau 20] Item wer ein kirßbaum oder pfirsichbaum setzet oder kriechbaum  
setzet jn dem herbst in einem nuwen wedel vnd loß in da sten  
bis vber ein jar darnach jn dem mertzen so nym ein nebor  
vnd bor durch den felber vnd zeuße das baumlin durch den
- 25 felber vnd schabe dem baumlin die ober rinden abe als vil  
sin in den felber gat vnd bestrich es mit kükott darnach vber  
ein Jar Wen der felber wol verwechsset so schnid das baum=  
lin stenglin ab vnd stümel den felbaum obnan bis an das  
zaim zwiglin die frucht wechsset one stein vnd ist gesunt
- 30 [Patzau 21-22] Item allerley bäum satzung ist besser jn dem herbst an fant lam=  
prechts tag das ist der xvij tag das mondds septembris  
dan jn dem mertzen vnd alles obß das du jn dem herbst  
abnymest das sol man jn dem wachssenden monde thon  
vnde versus lune cremento tu carpere poma memento
- 35 Si decrescit quod *carpseris* omne putrescit  
[Patzau 23-24] Item wiltu das die geiß dein ~~baum~~ zwig nit essent so bestrich  
die baum mit geißharn vnd das die hafen nit benagent

<sup>25</sup>bedeckt, dann wird [das Gemisch] wie Leim. Nimm dann die Rinde und leg sie <sup>26</sup>auf die Verletzung, dann zieht sie die Hitze heraus. Nimm zusätzlich <sup>27</sup>Maibutter und Ziegenmilchrahm, zerlass das miteinander, <sup>28</sup>streiche das auf die Verletzung, nimm ein reines leinernes Tüchlein und <sup>29</sup>verbinde die Verletzung – es heil außerordentlich [und] ist bewehrt.

[f. 229v]

<sup>1</sup>storax in Stücken     Curcuma: das ist wilder [...]

<sup>2</sup>flüssiger storax

[f. 230r]

<sup>1</sup>Wenn man Mastixbaum-Zweige auf einen Weißdorn setzt, der bodennahe abgeschnitten <sup>2</sup>ist, dann werden sie groß, [wenn man] Mispeln auf einen Birnbaum [setzt], dann <sup>3</sup>werden sie süß aber nicht haltbar [und wenn man] Mispeln auf einen Quittenbaum [setzt], <sup>4</sup>dann werden sie groß und schmackhaft.

<sup>5</sup>Der Quittenbaum gedeiht auf trockener und harter <sup>6</sup>Erde.

<sup>7</sup>Der Nussbaum, welcher die großen Nüsse trägt, die man <sup>8</sup>Walnüsse nennt, werden oft von einem Ort an einen anderen verpflanzt, <sup>9</sup>[denn] dann wird der Nusskern groß und die Schale dünn. Pflanze ihn außerdem <sup>10</sup>auf trockenes und tiefes Erdreich.

<sup>11</sup>Einen Nussbaum, der keine Nuss trägt, grabe man aus, <sup>12</sup>haue ihm die Holzwurzel ab und pflanze ihn an einen anderen Ort.

<sup>13</sup>Wenn man Mandelkerne, Pfirsichkerne, Kirschen [und] was es an Steinobst gibt, Nussbäume

<sup>14</sup>oder Haselnüsse am Herbstende in <sup>15</sup>einen Topf pflanzt, der unten und seitlich durchbohrt ist, [dann soll man] Erde <sup>16</sup>und die Kerne hineingeben, sie [sc. die Kerne] in eine Vertiefung in den Keller setzen <sup>17</sup>und so mit Mist zudecken, das Luft hinzukommt. Wenn man sie oft <sup>18</sup>mit in Honigseim gekochtem Wasser besprengt, wird die Frucht <sup>19</sup>genauso süß. Man soll sie im März einen Finger tief pflanzen <sup>20</sup>und die Erde nicht zu fest zudecken.

<sup>21</sup>Wenn man einen Kirschbaum oder einen Pfirsichbaum oder Kriechenbaum <sup>22</sup>im Herbst bei Neumond pflanzt: lass ihn dort <sup>23</sup>über ein Jahr hinweg stehen und nimm danach im März einen Bohrer, <sup>24</sup>bohre durch den Weidenbaum, zieh das Bäumchen durch die <sup>25</sup>Weide, schabe dem Bäumchen von der oberen Rinde so viel ab, wie <sup>26</sup>von ihm in der Weide steckt und bestreiche es dort mit Kuhmist. Danach, nach <sup>27</sup>einem Jahr, wenn der Weidenbaum gut verwachsen ist, schneide den Bäumchen-Ast <sup>28</sup>[wieder] ab und stutze den Weidenbaum oben bis hin zum jungen Trieb – <sup>29</sup>die Frucht wächst ohne Stein und ist gesund.

<sup>30</sup>Das Pflanzen vieler Bäume ist im Herbst an Sankt Lambert besser – <sup>31</sup>das ist der 17. Tag im Septembermond – <sup>32</sup>als im März und all das Obst, welches man im Herbst <sup>33</sup>erntet, soll man bei zunehmendem Mond abnehmen, <sup>34</sup>woher der Vers [stammt]: Erwinnere dich, Früchte bei zunehmendem Mond zu pflücken; <sup>35</sup>wenn er abnimmt, verdirbt, was du *erntest*. <sup>36</sup>Willst du, dass die Ziegen deine Zweige nicht fressen, dann bestreiche <sup>37</sup>die Bäume mit Ziegenurin und damit die Hasen

die zwige so befrich die mit speicheln oder spüet

[f. 230v]

- [Patzau 25] Item manigerley gewonheit ist vff ympffen der erste sitte ist das du brichest ein zweig der eins Jors alt sey das erkenne dor bey wann ein iglich edel zwig hat ein brust oder ein knotten so solt du das glid abbrechen vnd zu nechst by dem baum glid biß vff
- 5 den kern jn den zwig vnd wurff das selb teil hin Das ander das noch An dem zwige stat das schnide vnden an dunne vnd schnit dan die vnder rinden gar hubschlich von der grunenn rinden darnach nym ein zweck vnd stich zwischent dem jmp= stöck vnd der rinden darnach nym das zwiglin vnd kere die
- 10 grune rinden an des jmpstock ~~vnd das holtz~~ rinden vnd das holtz an das jmpstock holtz das es eben schlecht sey der jmpstock sol auch gar glich mit einem seglin abgesetzt sein Darnach nym hafft vnd möß bind es zu samen das der lufft nicht dortzu kume noch der regen darnach befrich es mit rinder kött vnd läymen
- 15 vnd binde dan daruber ein rinde das es decke vnd schirme Jn folicher wisse machstu manigen zwig stossen vff einen grossen jmpstock doch soltu biren zwig vff bieren stock jmpffen
- Item der Ander jmpffen sitte ist das man nymet einen Jungen
- 20 jerling ympfstock oder der kume eins vingers groß ist vnd schnit den gar eben vnd spalt den enmitten entzwey vnd nym dan den zwig das du doruff wilt stossen vnd mach das dry eckecht vnd an dem einen ecke da lat er im sin rinden gantz vnd keret dan die selben rinden zu eusserst an den ympfstock
- 25 vnd binde es vast zu als ich vorhin geleret han du macht auch wol zwin zwige vff einen stock stößen
- Item der dritte ympff sitte der ist fremde vnd klüge vnd behende du solt gen zu einem geschlächten birbaum oder opffel= baum jn dem apprillen wenn die baum safft gewynent vnd
- 30 wart ~~da~~ wo du vindest ein zwig das zwen knopffe habe vnd der myner sy den din mynster vinger vnd brich den zwig von dem baum vnd leg jn vff din knie vnd vor den Beiden augen do das broß auß springent wol eins halmen breit vmb schnit den zweig hinden vnd fornen vnd ledige
- 35 den das rutelin do die augen an stant das es sich an dem holtz vmb ribe vnd züche das nit abe bis das du komest zu einem andern birbaum oder opffelbaum vnd such dan ein zwig der Also groß ist als das rutelin ist das du gelediget host vnd schnit den zwig vornan ab vnd ledige herab von
- [Verweiszeichen 233r]

[f. 231r]

- Item eyynn Lazürium zu machen Recipe fryß wasser pfanenn vnd thû darin aluin vnd las in dar in *foluiren* [...] in woll dar nach so thû dar in de vogelber wylt perwinca vnd wann
- 5 eyn vol ader zwin ober de ber ist gangen so thu sy auch heruß in eyn schuffell dan so hab in eyner andern schuffell eyger schallen van roen eyer schallen der da klein gepuluert ist vnd schüt die

<sup>38</sup>die Zweige nicht annagen, bestreiche sie mit Speichel oder Spucke.

[230v]

<sup>1</sup>Es gibt vielerlei Arten, zu pfpfen. Die erste Art ist, wenn <sup>2</sup>man einen Zweig abbricht, der ein Jahr alt ist – erkenne das daran, <sup>3</sup>dass jedes Edelreis eine Knospe oder ein Auge hat. Du sollst <sup>4</sup>das Glied abbrechen und dann bei dem Baumglied bis zum <sup>5</sup>Mark hin in den Zweig [*schneiden*] – wirf diesen Teil weg. Den anderen [Teil], <sup>6</sup>der noch am Zweig ist, schneide unten schmal an und <sup>7</sup>schneide dann die untere Rinde feinsäuberlich von der grünen <sup>8</sup>Rinde ab. Nimm danach eine Zwecke, stich zwischen den "Impfstock" <sup>9</sup>und die Rinde, nimm danach das Reis, wende die <sup>10</sup>grüne Rinde der Rinde des "Impfstocks" zu und das Holz <sup>11</sup>dem Holz des "Impfstocks", sodass es gleichmäßig gerade ist. Der "Impfstock" soll <sup>12</sup>auch in gleicher Weise mit einer Säge eben abgeschnitten sein. Nimm danach <sup>13</sup>Weidenruten und Moos, binde es [so] zusammen, dass weder Luft <sup>14</sup>noch Regen hinzukommen, bestreich es danach mit Kuhmist und Lehm <sup>15</sup>und binde dann Rinde darüber, sodass [sie] es bedeckt und schützt. <sup>16</sup>Auf diese Art kannst du vielerlei Zweige auf einen <sup>17</sup>großen "Impfstock" pfpfen, du sollst [dabei] jedoch Birnzweige auf Birnstöcke <sup>18</sup>pfpfen.

<sup>19</sup>Die zweite Art zu pfpfen ist, dass man einen jungen <sup>20</sup>"Impfstock", der ein Jahr alt ist, oder einen, der kaum eine Fingerlänge hoch ist, nimmt, <sup>21</sup>ihn eben abschneidet und in der Mitte spaltet. <sup>22</sup>Nimm dann das Reis, welches du darauf pfpfen willst, schneide <sup>23</sup>es in dreieckige Form. An einem Eck lässt man ihm die Rinde <sup>24</sup>ganz und kehrt dann ebendiese Rinde nach außen an den "Impfstock". <sup>25</sup>Binde es ordentlich zu, wie ich vorhin erklärt habe. Du kannst <sup>26</sup>auch zwei Reise auf einen Stock pfpfen.

<sup>27</sup>Die dritte Art zu pfpfen ist fremd, klug und <sup>28</sup>geschickt: Du sollst zu einem gut gewachsenen Birnbaum oder Apfelbaum <sup>29</sup>gehen [und zwar] im April, wenn die Bäume im Saft stehen. <sup>30</sup>Sieh, wo du ein Reis findest, das zwei Augen hat <sup>31</sup>und kürzer als dein kleiner Finger ist, brich <sup>32</sup>es vom Baum, leg es auf dein Knie und vor den <sup>33</sup>zwei Augen, wo der Spross herauskommt, <sup>34</sup>umschneide das Reis vorne und hinten in der Breite eines Halmes, löse <sup>35</sup>dann dort, wo die Augen sind, [die Rinde vom] Reis, sodass sie sich am <sup>36</sup>Holz herumdrehen lässt und zieh das nicht herunter, bis du <sup>37</sup>zu einem anderen Birnbaum oder Apfelbaum kommst. Such dann einen <sup>38</sup>Zweig, der genauso groß ist wie das Röhrchen, das du gelöst <sup>39</sup>hast, schneide ihn vorne ab, löse

[231r]

<sup>1</sup>Um blaue Farbe herzustellen, nimm frisches Wasser [und eine] Pfanne, <sup>2</sup>gib Alaun dazu und sieh zu, dass es sich darin ordentlich *auföst* [...]. <sup>3</sup>Gib danach Vogelbeeren und wildes Immergrün hinein und wenn <sup>4</sup>ein oder zwei „vol“ über die Beere gekommen sind, dann tu sie heraus in <sup>5</sup>eine Schüssel. In eine andere Schüssel sollst du Eierschalen geben, <sup>6</sup>Schalen von rohen Eiern, fein pulverisiert. Schütte die

warb dorin jn de eyger schallen so hept sich de farbe vp vnd  
würfft eyn schmym off den selben schawm thu in ein duch  
vnd swenck de fuchtickeit doruon in dem duch dar nach  
10 Recipe daz duchlin vnd wurff aschen off daz duchlin dar vmb  
daz die fuchtigkeit her üß kompt dan so thu die lazur jn einen  
renen schuffell vnd reich de fuchtigkeit doruon dan so Recipe  
in wasser dar jn sal armoniaci *gesoluiet* ist vnd daz selbig wasser  
güß off de lazür daz sy weder fucht werde dar van enpfecht  
15 sy de varbe vnd truckent iß weder mit der aschen als vor  
jn der schuffelen vnd hat iß nyt varb genoch so gyff eym weder  
salorci wasser als vur bis sy schon wyr dar nach so purgir  
~~de lazur an den boden vnd die vnreinigkeit schwimbt en~~  
de lazur ader *fwem* sy in einer *schuffell wasser* so legt sich de lazur  
20 an den boden vnd de vnreinigkeit schwimbt en bor probatum est  
van dem kantzler van lutringen

Item wyltu eyn Lazur kostlicher machen dan vor an der varben  
daz sy me gilt wann du ij libra vmb j *gulden* kauffest daz ~~den~~ dir j libra j *gulden*  
gylt Recipe vytrioll *salgemme* aluin de stoß alle kleyn dar nach recipe  
25 aqua vite vnd güß in dar an vnd las in dar aen sten ij  
stünt vnd rur is wall durch eyn ander vnd tho is dar nach  
jn eyn kolben vnd *destillir* es dar von vnd tho is in eyn verglasurtes  
gefcheir vnd güß j moß aceto vber de matherie j viteral *sal*  
*gemme* aluin vnd tho jm wye vorgeschreiben van dem aqua vite  
30 vnd *destillir* es auch dar von vnd Recipe rein dar nach j libra lazur  
vnd tho sy yn ein glesen becken vnd mache eyn offen vnd setze  
das dar uff doch so lege zwo yßen stangen ober den offen vnd setze  
das becken daruff vnd laes das becken vnd de lazur waerm  
werden vnd so es erkalt vnd dach nit gar so Recipe das vor *geschriben*  
35 *gedestillirt* wasser an vnd guß es dar uff vnd das is gee ein zwerch  
finger forderlichen vber de varbe dar nach setze is weder off den oeffen  
vnd las is in drucken feuberlichen als stünt is aen der sonnen  
bys yß durr wyr vnd erschrindt dar nach guyß des wassers  
dar aen daz du vürhein *gedestillirt haft* vnd ryb sy woll fuchten  
40 dar nach so las sy durr werden an der sonnen vnd ryb sy  
dar nach trucken So yft sy bereit

[f. 231v]

Item wyltu vein lazur machen Recipe lapis lazulj der jn wendig  
gulden ader fylberen dupffellein habe vnd lege den in eyn  
füir vnd laes in gluen vnd las yn dan erkalten behelt er dan

Theophilus

5 Nim die Rosen früe noch nit gar weit offen, netze sie in dem  
tawe vnd lege sie in ein rein Jrdin geschir wol verdeckt /  
vergrabs vnder die frische Erde, so bleibt sie blüende fast ein  
gantze Jar.

[f. 232r]

[Patzau 1] Wie man Bäum pflantzen sol

Item man sol erkennen ein siechtum der manigem Baüm an kompt

<sup>7</sup>Farbe zu den Eierschalen, dann steigt die Farbe auf und <sup>8</sup>wirft Schaum. Gib diesen Schaum in ein Tuch <sup>9</sup>und schwinde in dem Tuch die Feuchtigkeit daraus. <sup>10</sup>Nimm danach das Tüchlein und wirf Asche darauf, damit <sup>11</sup>die Feuchtigkeit herausgeht. Gib die blaue Farbe dann in eine <sup>12</sup>saubere Schüssel und seihe die Feuchtigkeit davon. Nimm dann <sup>13</sup>Wasser hinein, in welchem sal armoniacum *gelöst* ist und gieß dieses Wasser <sup>14</sup>auf die blaue Farbe, damit sie wieder feucht wird – davon erhält <sup>15</sup>sie die Farbe – und trockne sie wiederum – wie zuvor – mit Asche <sup>16</sup>in der Schüssel. Hat es noch nicht genug Farbe, dann gib wiederum <sup>17</sup>Wasser [mit] sal armoniacum hinzu, wie zuvor, bis sie schön wird. Reinige danach <sup>19</sup>die blaue Farbe oder *wasche* sie in einer *Schüssel Wasser*, dann sinkt die blaue Farbe <sup>20</sup>auf den Boden und der Schmutz treibt an die Oberfläche – es ist erprobt <sup>21</sup>vom Kanzler von Lothringen.

<sup>22</sup>Willst du eine Lasur, was die Farbe betrifft, kostbarer als zuvor machen, <sup>23</sup>sodass sie mehr wert ist; wenn du 2 Pfund um 1 Gulden kaufst, dass dir [allein] 1 Pfund 1 Gulden <sup>24</sup>einbringt. Nimm Vitriol, *Steinsalz* und Alaun, zerstoße sie alle klein und nimm danach <sup>25</sup>aqua vitae, gieße die Farbe dazu, lass sie für 2 <sup>26</sup>Stunden darin, verrühre es ordentlich miteinander, gib es danach <sup>27</sup>in einen Kolben, *destilliere* es heraus, gib es in ein glasiertes <sup>28</sup>Gefäß, gieß 1 Maß Öl über die 1. Zusammensetzung (Vitriol, *Steinsalz*, <sup>29</sup>Alaun) und gib, wie zuvor beschrieben, etwas von dem aqua vitae [dazu], <sup>30</sup>*destillier* es auch hier heraus und nimm danach 1 Pfund Farbe hinzu, <sup>31</sup>gib sie in ein gläsernes Becken, heize den Ofen an und setze <sup>32</sup>es darauf. Lege jedoch zwei Eisenstangen über den Ofen, setze <sup>33</sup>das Becken darauf und lass das Becken und die Farbe warm <sup>34</sup>werden. Wenn es erkaltet ist, aber nicht ganz, dann nimm das zuvor *beschriebene destillierte* <sup>35</sup>Wasser und gieße es darauf, sodass es vorzugsweise ein Fingerbreit <sup>36</sup>über der Farbe steht. Setze es danach wieder auf den Ofen <sup>37</sup>und lass es ordentlich eintrocknen, als ob es in der Sonne stünde, <sup>38</sup>bis es ausgedörret ist und aufreißt. Gieß danach etwas von dem Wasser <sup>39</sup>dazu, welches du vorhin *destilliert hast* und reib [die Farbe] damit feucht. <sup>40</sup>Lass sie danach an der Sonne ausdörren und reibe sie <sup>41</sup>trocken, dann ist sie fertig.

[231v]

<sup>1</sup>Willst du blaue Farbe herstellen, dann nimm Lapislazuli, der innen <sup>2</sup>goldene oder silberne Tupfen hat, lege ihn in ein <sup>3</sup>Feuer, lass ihn glühen und danach erkalten. Behält er dann [...].

<sup>4</sup>Theophilus

<sup>5</sup>Nimm die Rose in der Früh, [wenn sie] noch nicht weit geöffnet [ist], benetze sie mit <sup>6</sup>Tau, leg sie in ein sauberes tönernes Gefäß, das gut zugedeckt ist [und] <sup>7</sup>vergrabe dieses in frischer Erde, dann bleibt sie fast ein <sup>8</sup>ganzes Jahr lang in Blüte.

[232r]

<sup>1</sup>Wie man Bäume pflanzen soll

<sup>2</sup>Man soll eine Krankheit, die so manchen Baum befällt, erkennen,

- douon er vnfruchtbar wirt Vnd den siechtagen heisset man  
 die krutzen oder die nater vnd wann er die baum An kompt  
 5 so kruchet er von dem stamme bis in den wirbel vnd ob er ein  
 Birbaum oder ein apffelbaum An kompt an der selben stat  
 do wirt die Rinde schwarz vnd dorret vnd die selbe durre  
 vnd schwertze die soltu abschneiden gantz vnd gar bis vff das  
 frisch holtz vnd bestrich den mit frischem rinder kott vnd vmm  
 10 bind es mit baft das Jm der regen vnd der wint nit schaden  
 moge  
 [Patzau 2] Jtem frisch Rinder kot der das mischet mit erttrich vnd knit  
 es wol vndereinander das sol man legen jn den bruch oder  
 in den verhawen baüm  
 15 [Patzau 3] Jtem welcher baum jn dem *hornung* geimpffet wurt den *iffent*  
 wurm  
 [Patzau 4] Jtem eins heisset *mirobalan* Citrini das ist gestalt als ein nüß  
 vnd das vindet man jn der appotecken wer das zu puluer  
 macht vnd boret ein loch in den baüm bis vff den kern  
 20 vnd tut das puluer dor einn vnd verschlecht das loch mit  
 einem hagendorn den baum frisset kein wurm Oder nym  
 gepuluert weirauch wann du ympffest vnd fewe das  
 zwischen die rinden oder nym mirren dorein du das zwig  
 wilt stossen die wurm essent auch nicht die frucht  
 25 [Patzau 5] Jtem welcher baüm plüget vnd nicht frucht gib wer  
 dorein boret bis vff der kern vnd mischet Mercurius  
 mit läymen vnd verflecht es mit einem hagendorn in  
 das loch der wirt fruchtbar  
 [Patzau 6] Jtem wiltu rot obß machen als du den ympffest so setze  
 30 den zwig jn eins hechtes plut Oder in eins andern tieres  
 plut so wirt doruß rot obß  
 [Patzau 7] Jtem beschabe oder beschnide ein aft welcherley baum du  
 wilt die ober rinden bis vff die grüne einer spannen lang  
 in dem herbst in abnemendem monet vnd bestrich in mit  
 35 rinder kott mit erttrich geberet vnd binde es mit baft  
 vnd in dem mertzen wann man baüm setzet so schnit den  
 aft ab mit einer segen vnd setz in jn das erttrich so bringet  
 er frucht  
 Jtem bor einen hafen vnd zuch einen aft in dem *herbste*  
 40 als vorgechrem stet do durch vnd zerbick den aft mit einem  
 messer also verre er jn dem haffen stet vnd erttrich von  
 den maulwerffen dorein vnd vber viij tag guß wasser  
  
 [f. 232v]  
 dorin so wurtzelt der Aft Jn dem haffen vnd setz jn dan jn dem  
 mertzen mit dem herde wann man baum setzet so schnide den  
 Aft ab mit einer segen vnd setz in jn das erttrich so bringt er  
 frucht  
 5 [Patzau 7 WH] Jtem bore ein haffen vnd zuche einenn aft jn dem herbste als vor  
 geschrem stet da durch vnd zerbick den aft mit einem messer  
 also verre er in dem hafen stet vnd schut erttrich von  
 maulwerffen dorein vnd vber viij tag guß wasser dor

<sup>3</sup>durch die er unfruchtbar wird: diese Krankheit nennt man <sup>4</sup>die "Krutze" oder die "Nater" und wenn sie die Bäume befällt, <sup>5</sup>dann kriecht sie vom Stamm bis in die Krone, und wenn sie einen <sup>6</sup>Birnbaum oder einen Apfelbaum befällt, dann wird an ebendieser Stelle <sup>7</sup>die Rinde schwarz und verdorrt. Diese Dürre <sup>8</sup>und Schwärze sollst du zur Gänze abschneiden, bis zum <sup>9</sup>frischen Holz hin, es mit frischem Kuhmist bestreichen und <sup>10</sup>mit Bast umwickeln, damit [dem Baum] Regen und Wind keinen Schaden zufügen <sup>11</sup>können.

<sup>12</sup>Frischen Kuhmist, mit Erde vermischt und <sup>13</sup>ordentlich durchgeknetet, soll man auf einen Bruch oder <sup>14</sup>auf einen beschnittenen Baum legen.

<sup>15</sup>Einen Baum, der im Februar gepfropft worden ist, *fressen* <sup>16</sup>die Würmer.

<sup>17</sup>Eine Sache nennt man Zitronen-Myrobalane, die sieht aus wie eine Nuss <sup>18</sup>und man findet sie in der Apotheke. Wenn jemand sie zu Pulver <sup>19</sup>verarbeitet, bis auf das Mark hin ein Loch in einen Baum bohrt, <sup>20</sup>das Pulver hineingibt und das Loch mit <sup>21</sup>einem Weißdorn schließt, [dann] frisst kein Wurm den Baum. Oder: nimm <sup>22</sup>pulverisierten Weihrauch, wenn du pfpfropfst und streue den <sup>23</sup>zwischen die Rinde, oder gib Myrrhe dort hinein, wo du das Reis <sup>24</sup>hineinstoßen willst – die Würmer fressen auch die Frucht nicht.

<sup>25</sup>Wenn jemand einen Baum, der blüht, aber keine Frucht mehr trägt, <sup>26</sup>bis auf das Mark hin anbohrt, Quecksilber mit <sup>27</sup>Lehm vermischt und das mit einem Weißdorn <sup>28</sup>in das Loch stößt, [dann] wird der Baum fruchtbar.

<sup>29</sup>Willst du Obst rot machen, indem du pfpfropfst, dann setze <sup>30</sup>das Reis in Hechtblut oder in eines anderen Tieres <sup>31</sup>Blut, dann entsteht daraus rotes Obst.

<sup>32</sup>Schabe oder schneide von einem Ast egal welchen Baumes du <sup>33</sup>möchtest die oberste [Schicht der] Rinde bis zum grünen [Teil der Rinde] in der Länge einer Spanne ab <sup>34</sup>[und zwar] im Herbst bei abnehmendem Mond, bestreiche ihn mit <sup>35</sup>Kuhmist, mit Erde verknetet, und verbinde das mit Bast. <sup>36</sup>Im März, wenn man Bäume setzt, schneide den <sup>37</sup>Ast mit einer Säge ab und pflanze ihn in die Erde, dann bringt <sup>38</sup>er Frucht.

<sup>39</sup>Durchbohre einen Topf, zieh im *Herbst* einen Ast <sup>40</sup>hindurch, wie zuvor beschrieben, zerschneide den Ast mit einem Messer <sup>41</sup>so weit, wie er in dem Topf steht, [gib] Erde von <sup>42</sup>Maulwurfshügeln hinein, und gieße 8 Tage lang Wasser

[232v]

<sup>1</sup>hinein, dann wurzelt das Reis im Topf. Pflanze ihn dann im <sup>2</sup>März [gemeinsam] mit dem Erdreich [sc. aus dem Topf]. Wenn man Bäume pflanzt, dann schneide den <sup>3</sup>Ast mit einer Säge ab und pflanze ihn in die Erde, dann bringt er <sup>4</sup>Frucht.

<sup>5</sup>Durchbohre einen Topf, zieh im Herbst, wie zuvor beschrieben, einen Ast <sup>6</sup>hindurch, zerschneide den Ast mit einem Messer <sup>7</sup>so weit, wie er in dem Topf steht, schütte Erde von <sup>8</sup>Maulwurfshügeln hinein und gieß 8 Tage lang Wasser hinein,

- 10 ein so wurtzelt der aft jn dem haffen vnd setz in dan jn dem  
mertzten mit dem herde vnd schlage den hafen doruon
- [Patzau 8] Item vmbhack die bäum jn dem mertzten vnd laß wasser dor  
ein in die gruben vnd loß dorin bis sie verpluent so schadt  
in der roff nit
- 15 [Patzau 9] Item in dem Cristmonet das ist der yenner Oder in dem hornung  
so vmb hack alle wurtzel diner baum vnd loß wasser dorin das  
es vaß gefrieß vnd verzuch dan das eiß mit dem ertrich  
vnd zu sant Jorgen tag so zuch das alles auß von der  
wurtzeln vnd zuch ein fenfft ertrich ~~von der wurtzeln~~  
hin wider vff die wurtzeln also bringet der baum vil blute
- 20 vnd besiget auch bald
- [Patzau 10] Item spalt ein baum jn zwey vnd zu beden sitten bey dem kerne  
do schnide holtz heruß vnd leg dorein welcherley puluer du  
wilt Es sey imber oder pfeffer oder negellin etc. vnd bind  
in vaß zu vnd bestrich in mit laymme so wirt die frucht
- 25 schmacken vnd riechen nach den wurtzen
- [Patzau 11] Item welcher baum saure frucht bringet so bore ob der wurtzel  
jn den stamen ein loch vnd fulle das loch mit honigfaymm  
vnd verchlage es mit einem hagendorn des baumes  
frucht wirt süße
- 30 [Patzau 12] Item wer in dem Apprillen bore ein loch jn eins baumes  
stamme ob der wurtzeln vnd das loch nit gar durch den  
Baum vnd verschlecht das loch mit einem felbringen nagel  
der baum wirt gar fruchtbar
- [Patzau 13] Item welchen baum du wollest setzen von einer stat zu der
- 35 andern so nym acht welches teil gegen der sonnen ist / das  
selb ker auch wider gegen der sonnen
- Item wer ein bäum subert jn der vasten vnd die zwig vnden ab  
schnidet so werden die baum gellacht
- [Patzau 14] Item wer die wilden ympffen wil der sol die vff der erden ab=
- 40 schniden die baum werdent gar starck vnd bringent gut  
frucht [\*]
- [f. 233r]
- [Patzau 25 FS] von dem zwig ein Rorlin das also lang vnd also groß als das rorlin  
das thu hin wider An wilt stoßen vnd wort an dem gestosse  
das du die zwo Rinden zu samen stoffest das sie wol vnd eben  
vff einander ligent vnd verbind sie gar suberlich mit einem
- 5 baß die orter hindenan vnd fornen das jm das wasser nicht  
schade vnd jn dem ersten Jare so sprußet laub ~~her~~uß den auglin  
vnd in dem Andern Jor so bringt es plut die sol man im nemen  
wann das Rorlin ist zu kranck vnd jn dem dritten Jar so bringt  
es blut vnd frucht vnd also machstu ein birbaum oder apffel
- 10 baum ympffen Ich habe auch solich Rorlin gestossen vff wilde  
ympfftock die do bliben sint
- Item der vierde Jmpff sitten ist also man gesehen hat jn dem  
brochmonet wer einen gartten machen wil das er an dem  
dritten Jar frucht bringet der nem jn dem mertzten ein frische
- 15 buch der als groß sey als eins manns dich vnd bore jn die

<sup>9</sup>dann wurzelt der Ast in dem Topf. Pflanze ihn dann im <sup>10</sup>März [gemeinsam] mit dem Erdreich und zerschlag den Topf [welcher dieses umgibt].

<sup>11</sup>umackere Bäume im März, lass Wasser <sup>12</sup>in die Grube hinein und lass [es] darin, bis sie verblüht sind, dann schadet <sup>13</sup>ihnen der Reif nicht.

<sup>14</sup>Im Christmonat, das ist der Jänner, oder im Februar <sup>15</sup>umackere alle Wurzeln deiner Bäume und lass Wasser hinein, sodass es ordentlich gefriert, vermenge dann das Eis mit der Erde, <sup>17</sup>nimm an Georgi [am 23. April] alles von den Wurzeln weg und gib weiche Erde <sup>19</sup>auf die Wurzeln, dann bringt der Baum volle Blüte <sup>20</sup>und überwindet auch schnell [...].

<sup>21</sup>Spalte einen Baum entzwei, schneide auf beiden Seiten aus dem Mark <sup>22</sup>Holz heraus, lege was auch immer für ein Pulver du <sup>23</sup>willst hinein, seien es Ingwer, Pfeffer oder Nelken etc., verbinde <sup>24</sup>ihn ordentlich und bestreich ihn mit Lehm, dann wird die Frucht <sup>25</sup>nach dem Gewürz schmecken und riechen.

<sup>26</sup>Wenn ein Baum saure Frucht trägt, dann bohre oberhalb der Wurzel <sup>27</sup>ein Loch in den Stamm, fülle es mit Honigseim <sup>28</sup>und schließe es mit einem Weißdorn – des Baumes <sup>29</sup>Frucht wird süß.

<sup>30</sup>Wenn jemand im April ein Loch in den Stamm eines Baumes bohrt, <sup>31</sup>[und zwar] oberhalb der Wurzeln und nicht ganz durch den <sup>32</sup>Baum [hindurch], und das Loch mit einem Weiden-Nagel schließt, <sup>33</sup>[dann] wird der Baum fruchtbar.

<sup>34</sup>Wenn du einen Baum von einer Stelle an eine <sup>35</sup>andere verpflanzen willst, dann achte darauf, welcher Teil der Sonne zugewandt ist: Ebendiesen <sup>36</sup>kehre wieder der Sonne zu.

<sup>37</sup>Wenn man einen Baum in der Fastenzeit säubert und die unteren Zweige abschneidet, <sup>38</sup>dann werden die Bäume von gutem Wuchs sein.

<sup>39</sup>Wer wild [wachsende Bäume] pfropfen will, der soll sie bei der Erde abschneiden – <sup>40</sup>die Bäume werden sehr kräftig und tragen gute <sup>41</sup>Frucht.

[233r]

<sup>1</sup>von dem Zweig ein Röhrchen, das genauso lang und auch so breit ist, wie das Röhrchen, <sup>2</sup>das du darauf pfropfen willst. Beachte dabei, <sup>3</sup>dass du die zwei Rinden so zusammenstößt, dass sie gut und eben <sup>4</sup>aufeinanderliegen und verbinde feinsäuberlich mit <sup>5</sup>Bast die Stellen hinten und vorne, damit ihm Wasser nicht <sup>6</sup>schadet. Im ersten Jahr sprießt Laub aus den Augen <sup>7</sup>und im zweiten Jahr bringt es Blüte: die soll man ihm nehmen, <sup>8</sup>denn das Röhrchen ist zu schwach. Im dritten Jahr bringt <sup>9</sup>es Blüte und Frucht. So kannst du einen Birnbaum oder Apfelbaum <sup>10</sup>pfropfen. Ich habe solche Röhrchen auch auf wilde <sup>11</sup>"Impfstöcke" gepfropft, die gediehen sind.

<sup>12</sup>Die vierte Art zu pfropfen ist, wie man [es] im Juni gesehen hat: <sup>13</sup>Wer einen Garten bestellen will, sodass er im <sup>14</sup>dritten Jahr Frucht bringt, der nehme im März eine frische <sup>15</sup>"Buch", die eine Mannesbreite hoch ist, und bohre in die

- buch vber zwerch mit manigerley negeber groß vnd clein  
 also das die locher gan bis vff die vndersten Rinden oder gar  
 hin durch vnd nym dan este von den birbaumen oder apff  
 elter das die groß vnd clein genug sigent in die locher  
 20 vnd schnite die obersten rinden ab den ersten bis vff ~~den~~  
 die grune rinde also verre alß sy in der buch sollent bliben  
 Es sollent auch die ympffe zwege von einander stan me  
 dan einn gutte spannen Darnach begrabe die buche mit den  
 25 ersten jn ein veistes ertrich kom einer spannen dieff vnd die  
 este sol man stummeln das sie icht blut außwerffent Dar=  
 nach jn dem andern mertzen soltu die buch mit den ersten  
 auß graben vnd falt zwischen zweyen ersten die buch ab  
 legen vnd ein iglich abgefeget bloch mit sinem zwege  
 setzen jn ein fruchtbar ertrich so zu hant so *bringent* sie  
 30 frucht  
 Item der funffte Jmpff litte ist wiltu baum ympffen das sie  
 in dem ersten Jar frucht bringent so suche einen ast wie  
 groß oder wie alt er sy vnd zweyer spannen lang her dan  
 von dem baum soltu des baumes rinden gar ab schniden bis vff  
 35 das holtz Darnach nym läymen vnd Rinder kot vnd be=  
 strich den beschnitten ast wol dryer vinger dick vnd vmb  
 binde es mit ducher oder mit baße das das wasser dortzu  
 nicht möge Also wachffet der ast vnd wurtzelt in dem rinder  
 teige Das soltu thon des nechsten fritags vor sant michels  
 40 tag soltu mit einer segen gemechlich den ast abfagen mit  
 dem Rinder teß vnd setz in jn ein fruchtber ertrich vnd
- [f. 233v]  
 [Patzau 25 FS] nit zu tieff so bringt er frucht das erste Jor  
 [\*] [Patzau 32] Item pfirlichbaum wen der wil abnemen so sol man sin wurtzel  
 in dem mertzten vmbhacken vnd miß mit win heffen dorein sch  
 utten vnd grundt doruber ziehen  
 5 Item wer bonen fudet mit dem felber holtz vnd die pfirlich  
 bäum beguffet dormit die werdent fruchtber  
 Item ist das die pfirlich rimpffent vnd abfallent so soltu die gro=  
 sten este vff cliben vnd *trib* dorein vast zweck ader zweickel  
 die von kien sint oder nagel von felben  
 10 Item ist das die pfirlich faullent An dem bäum wo dan der bäum  
 vngefunt ist an dem stamen so soltu die Rinden bicken das die  
 vberige fuchtigkeit heruß trieff Darnoch so bestriche die ge=  
 bickten mit Rinder kott vnd leymme vnd leg guten miß zu  
 den wurtzeln  
 15 Item pfirlich schnide vff nym heruß den kern Ee das sy vol  
 zittig werdent vnd derre sie Jn einem offen vnd wenn du sie  
 essent wilt so leg sie Jn ein warm wasser so werdent sie wider  
 groß man mag sie auch fieden vnd vngewurtzet ist gut  
 [Patzau 33] Item wiltu sie Jmpffen das sie on kerne wachffent so nym einen  
 20 pfirlich zwig jn dem mertzen jn abnemendem monet vnd  
 stoß das vff einen widen stöck zwischen die Rinde oder den  
 stock vnd vermach es als man jmpffet vnd wo der widen  
 baum broß auß wirffet das thu herab das die ~~frucht~~ fuchte an

<sup>16</sup>„Buch“ kreuz und quer mit vielen großen und kleinen Bohrern [hinein], <sup>17</sup>sodass die Löcher bis zur untersten [Schicht der] Rinde, oder auch <sup>18</sup>[ganz] hindurch gehen, nimm dann Ästen von Birnbäumen oder Apfel[bäumen], <sup>19</sup>welche groß und klein genug für die Löcher sind <sup>20</sup>und schneide die äußere Rinde von den Ästen ab, bis zum <sup>21</sup>grünen [Teil der] Rinde [und zwar] so weit, wie sie in der „Buch“ stecken sollen. <sup>22</sup>Die Reize sollen in einem Abstand von mehr als einer <sup>23</sup>Spanne zueinander stehen. Begrabe danach die „Buch“ mit den <sup>24</sup>Ästen kaum einen Spatenstich tief in fruchtbarer Erde. Die <sup>25</sup>Äste soll man außerdem beschneiden, sodass sie nicht blühen. Danach, <sup>26</sup>im darauffolgenden März, sollst du die „Buch“ mit den Ästen <sup>27</sup>ausgraben, sie zwischen zwei Ästen absägen <sup>28</sup>und ein jedes abgesägtes Bloch mit seinem Reis <sup>29</sup>in fruchtbare Erde pflanzen, dann *bringen* sie bald <sup>30</sup>Frucht.

<sup>31</sup>Die fünfte Art zu pflanzen ist, wenn du Bäume pflanzen willst, sodass sie <sup>32</sup>im ersten Jahr Frucht bringen: Such einen Ast, egal wie <sup>33</sup>groß oder alt er sei, der zwei Spannen lang ist. <sup>34</sup>Vom Baum sollst du dann die Rinde bis zum Holz hin abschneiden. <sup>35</sup>Nimm danach Lehm und Kuhmist, <sup>36</sup>bestreich den beschnittenen Ast [mit einer] drei Finger dicken [Schicht] und umwickle <sup>37</sup>es mit Tüchern oder mit Bast, sodass das Wasser nicht hinzukommen <sup>38</sup>kann. Dann wächst der Ast und wurzelt in der Kuhmist-Masse. <sup>39</sup>Du sollst das am nächsten Freitag tun. Vor Sankt Michael <sup>40</sup>sollst du mit einer Säge vorsichtig den Ast [gemeinsam] mit dem Rindermist absägen <sup>41</sup>und ihn in fruchtbare Erde setzen,

[233v]

<sup>1</sup>jedoch nicht zu tief, dann bringt er im ersten Jahr Frucht.

<sup>2</sup>Wenn ein Pfirsichbaum mager wird, dann soll man seine Wurzel <sup>3</sup>im März umackern, Mist mit Weinhefe hineinschütten <sup>4</sup>und mit Erde bedecken.

<sup>5</sup>Wenn man Bohnen [gemeinsam] mit dem Weidenholz siedet und Pfirsichbäume <sup>6</sup>damit gießt, [dann] werden sie fruchtbar.

<sup>7</sup>Wenn Pfirsiche runzeln und [vom Baum] fallen, dann sollst du die größten <sup>8</sup>Äste aufzupfen und ordentlich Zwecken oder Zwickel *hineinschlagen*, <sup>9</sup>die aus Kiefernholz sind, oder einen Weiden-Nagel.

<sup>10</sup>Wenn die Pfirsiche auf dem Baum faulen, sollst du, wenn der Baum <sup>11</sup>am Stamm nicht gesund ist, die Rinde punktieren, sodass die <sup>12</sup>überschüssige Feuchtigkeit heraustrieft. Bestreiche danach die punktierte Stelle <sup>13</sup>mit Kuhmist und Lehm und leg guten Mist zu <sup>14</sup>den Wurzeln.

<sup>15</sup>Schneide Pfirsiche auf und nimm den Kern heraus, bevor sie ganz <sup>16</sup>reif werden, dörre sie in einem Ofen und leg sie, wenn du sie <sup>17</sup>essen willst, in warmes Wasser, dann werden sie wieder <sup>18</sup>groß. Man kann sie auch kochen und [das] ist ungewürzt gut.

<sup>19</sup>Willst du sie pflanzen, sodass sie ohne Kerne wachsen, dann nimm einen <sup>20</sup>Pfirsichzweig im März bei abnehmendem Mond, <sup>21</sup>stoß ihn auf einen Weidenstock [und zwar] zwischen die Rinde oder [in] den <sup>22</sup>Stock, verbinde es so, wie man es beim Pfropfen tut, und nimm dort, wo der Weidenbaum <sup>23</sup>Sprossen treibt, dieselben ab, sodass die Feuchtigkeit auf

- das pſirlich zwig ſchläge  
 25 [Patzau 34] Item das der kerne jn dem pſirlich zu einer nuß werde ſo ympff  
 einen pſirlich zwig vff einen nußbaum ſtock den pſirlich baum  
 ſol man dick beſprengen mit geißmilch ſo bringt er groß  
 pſirlich  
 Item ich hab vernomen von alten baſſ luten wer da ein baum  
 30 auß grebt An ſant Othmars ~~tag~~ abent vnd den wider ſetzet  
 vff den ſelben tag der bedarff in nit ſtummeln vnd wechſſet  
 vaſt  
 [Patzau 35] Item wiltu totten die wurme die do wachſſent An allen bäumen  
 ſo nym pfeffer lorber vnd ruten vnd ſude die mit win vnd  
 35 bore ein loch in den baum vnder ſich bitz vff den kernen vnd  
 guß die temperirung in das loch vnd verſchlag es wol mit einem  
 hagendorn  
 Item eſchen oder ſtäup wer das miſchet mit baum ol ader mit  
 ſim leger wer die baum dormit beſtrichet ſo ſtirbt der wurm  
 40 wer zwey teil rinder harn nympt vnd das dritteil eſſig das iſt  
 auch gut fur die wurm
- [f. 234r]  
 [Patzau 36] Item kutten bäum koment von keiner ympffung man zuht ſie  
 auß vnd ſetz in furbaß ein [Patzau 37] Wiltu das ſie groß werdent ſo bug  
 ſie ein zwig do der kutten an hanget jn einen haffen vnd grab  
 den haffen in das ertrich vnd laß die kutten dor in wachſſen  
 5 du macht auch ein hafen in ein form eins antlutz ~~wachſſen~~  
 oder wie es ſy Alſo enpfohet die kutten ir ~~farwe~~ forme  
 vnd wann der kutte verpluet ſo zuch das zwig mit der  
 kutten in den haffen Alſo mochtent auch kurbß wachſſen vnd  
 ertopffel  
 10 [Patzau 38] Item kirſenbäum bekoment gern an friſchem lufft vnd vff  
 ſenfftem fuchten ertrich oder vff *hohen* bergen [Patzau 39] ob der kirſch  
 baum faulen wil ſo bore ein loch vnder dem ſelben faulen teil  
 das das waſſer heruß flieſſe Alle bäum die vmbhawen wer=  
 dent den ſelben ſchrött ſol man mit Rinder vnd laÿmen be=  
 15 ſtrichen  
 [Patzau 40] Item wiltu machen das kein kern in kirſen oder krieche wachſſe  
 ſo nym einen bäum der kom eins vingers ~~lanc~~ groß ſy an  
 dem ſtamen das ſol geſchehen in dem meyen vnd mach  
 ein Jſen das dir dortzu fug als man die fenſter rammen ruget  
 20 vnd zuch den kern zu beiden ſitten auß dem baumlin vnd  
 bind es dan vaſt zu ſamen vnd beſtrich es den mit Rinder  
 miſt vnd darnach vber ein Jor Wan es verwachſſen iſt  
 ſo gang zu einem andern baumlin das deſſelben geſchlechts  
 ſy vnd das noch kein frucht hat brocht vnd impff daſſelbe  
 25 vff das ſelbe baumlin ſo bringt es *frucht* on kern Etlich die impffent  
 ein wichſſen baum vff einen amerellen oder einen kirſchen  
 baum vff einen wichßlen bäum vnd das wirt ein groſe  
 frucht  
 [Patzau 41] Item dryerley ſtein *obß* eins heiſſet Amerellen die  
 30 ſint Rot vnd groß vnd wachſſent vff cleinen baumlin Das  
 ander ſint kirſen der ſint etlich wiß etlich Rot ader ſchwartz

<sup>24</sup>den Pfirsichzweig tropft.

<sup>25</sup>Damit der Kern im Pfirsich zu einer Nuss wird, pfpöpfe <sup>26</sup>einen Pfirsichzweig auf einen Nussbaumstock. Den Pfirsichbaum <sup>27</sup>soll man oft mit Ziegenmilch besprengen, dann trägt er große <sup>28</sup>Pfirsiche.

<sup>29</sup>Ich habe von alten Bauersleuten gehört, dass ein Baum, <sup>30</sup>[wenn] man ihn an Sankt Othmar [i. e. am 16. November] abends ausgräbt und ihn <sup>31</sup>am selben Tag wieder pflanzt, nicht geschnitten werden muss und <sup>32</sup>schnell wächst.

<sup>33</sup>Willst du die Würmer, die an allen Bäumen wachsen, töten, <sup>34</sup>dann nimm Pfeffer, Lorbeer und Rauten, siede die in Wein, <sup>35</sup>bohre unten ein Loch in den Baum, bis auf das Mark hin, <sup>36</sup>gieß die Mischung in das Loch und schließe es gut mit einem <sup>37</sup>Weißdorn.

<sup>38</sup>Wenn man Asche oder Staub mit Olivenöl oder mit <sup>39</sup>seinem „leger“ mischt [und] die Bäume damit bestreicht, dann stirbt der Wurm. <sup>40</sup>Wenn man zwei Teile Kuhurin und einen dritten Teil Essig nimmt, hilft das <sup>41</sup>auch bei Würmern.

[234r]

<sup>1</sup>Quittenbäume gedeihen von einer Pfpöpfung nicht; man zieht sie <sup>2</sup>aus [der Erde] und setzt sie andernorts ein. Willst du, dass sie groß werden, dann biege <sup>3</sup>von ihnen einen Zweig, auf dem eine Quitte hängt, in einen Topf, grab <sup>4</sup>den Topf in die Erde [ein] und lass die Quitte darin wachsen. <sup>5</sup>Du kannst auch einen Topf in Form eines Gesichts <sup>6</sup>oder in welcher Form auch immer [verwenden], dann erhält die Quitte die Form [des Topfes]. <sup>7</sup>Dann, wenn die Quitte verblüht, zieh den Zweig mit der <sup>8</sup>Quitte in den Topf. Auf diese Art können auch Kürbisse und <sup>9</sup>Erdäpfel wachsen.

<sup>10</sup>Kirschbäume gedeihen an der frischen Luft und <sup>11</sup>auf lockerem Boden oder *hohen* Bergen. Wenn der Kirschbaum <sup>12</sup>zu faulen droht, dann bohr ein Loch unter dem fauligen Teil, <sup>13</sup>damit das Wasser herausfließt. [Bei] allen Bäumen, die gefällt werden, <sup>14-15</sup>soll man den Strunk mit Rinder[mist] und Lehm bestreichen.

<sup>16</sup>Willst du bewirken, dass in Kirschen oder Kriechen kein Kern wächst, <sup>17</sup>dann nimm einen Baum, der kaum so groß ist wie ein Finger – <sup>18</sup>das soll am Stamm im Mai geschehen – und mach <sup>19</sup>ein Messer, das sich dazu eignet, wie man Fenster „ruget“, <sup>20</sup>zieh das Mark auf beiden Seiten aus dem Bäumchen, <sup>21</sup>binde es gut zusammen, bestreich es mit Kuhmist <sup>22</sup>und dann, ein Jahr später, wenn es verwachsen ist, <sup>23</sup>geh zu einem Bäumchen desselben Geschlechts, <sup>24</sup>welches noch nicht Frucht getragen hat, und pfpöpfe dieses <sup>25</sup>auf das Bäumchen, dann bringt es *Früchte* ohne Kern. Viele Leute pfpöpfen <sup>26</sup>einen Weichselbaum auf einen Amarellenbaum oder einen Kirschbaum <sup>27</sup>auf einen Weichselbaum und davon entstehen große <sup>28</sup>Früchte.

<sup>29</sup>[Es gibt] drei Arten von *Steinobst*: die erste nennt man Amarellen, sie <sup>30</sup>sind groß und rot und wachsen auf kleinen Bäumchen. Das <sup>31</sup>zweite sind Kirschen, von denen gibt es etliche weiße sowie rote und schwarze,

- der wachßent vil in den welden vnd machent gut geplut nuchter=  
 ling gessen Die dritten heißent wichßlen vnd hant ein ge=  
 milchten gefmack [Patzau 42] vnd die mag man lang behalten Wann  
 35 man sie trucket An der sonnen oder in dem offen oder nymet  
 man die stein heruß vnd machet ein Electuarium mit Man mag  
 sie auch sieden vnd die stein heruß thon vnd triben durch ein  
 sib vnd die kerne zerstoffen clein mit den schallen also das  
 die kerne ir safft geben Darnach trib die gestoffen kernen auch  
 40 durch ein sib vnd brich ein brosem brotes dorein gar clein  
 vnd mach dan die wichßlen *briie* vnd du die kern mit  
 der brösem als in einem haffen vnd loß es miteinander
- [f. 234v]  
 erwallen vnd ingeber mit honig jft dem haupt gut vnd faubert  
 den magen vnd krefftiget das hertz vnd machet gut blut  
 [Patzau 43] Jtem die latwergen soltu also machen fude wichßlen oder kir=  
 sen vnd wann sie genug gefotten sind jn irem eigen safft  
 5 das die stein heruß vallent vnd die hutlin gar versottenn  
 mit gemechlichem feür vnd wann sie dick werdent Als  
 honigfaym so trib sie durch ein sib das die kerne doruon  
 koment Darnach so schut sie vff ein holles prett vnd setz  
 sie An die sonnen oder in ein ofen der nit zu heiß sey dar=  
 10 nach schnit sie zu kleinen stucken  
 [Patzau 44] Jtem wichßlen win mach also Nym wichßlen vnd ~~fehndt~~  
 sudt sie jn einen kessel als vorgeschriben stat bis die kerne sich  
 ledigen Darnach so schut sie jn einen dicken zwilchni  
 sack vnd truck sie auß als trusenwin darnach so guß  
 15 den most jn ein veßlin vnd guß guten win doran Vnd  
 vermach den puncten vnd mach ein Rorlin in das zepffel  
 lochel vnd mach ein schuffel vff das Rorlin vnd loß es  
 darjn verjeren [darnach so thu wurtz dorein ob du wilt]  
 [~ Patzau 45] Also machet man kriechenwin auch also wie vor hie  
 20 geschriben stet  
 [Patzau 46] Jtem kutten latwergen leg sie jn den kessel guß wasser  
 doran loß sie sieden nym sie dan vnd schnit sie vnd die  
 butzen doruon vnd fots sie dan jn einem morfer vnd leg  
 die kutten muß wider jn den kessel vnd guß honigfaym  
 25 *doron* loß sie aber wol sieden bis sie brunn werdent vnd lont  
 sich vff ziehen an dem loffel so hant sie sein genug gefotten  
 Darnach thu dorein wurtz also vil du wilt vnd mandel=  
 kern machtu dorein hacken vnd wann es trucken wirt so  
 schnit es zu kleinen stucken  
 30 [Patzau 47] Jtem kesten zu setzen so nym einen durchlocherten haffen vnd nym  
 kesten vnd leg die jn ein wasser vnd welche zu boden vellet  
 die sint gut zu setzen vnd welche enbor schwymment die  
 sint nit gut zu setzen vnd thu sie jn den haffen der voller  
 locher sey vnd fulle ertrich dorein vnd setz ein kesten  
 35 von der andern vnd spreng das ertrich jn den haffen  
 dick mit wasser vnd stelle den haffen an ein warme  
 stat das du jn dem nouember oder december darnach  
 jn dem mertzen setze die kesten wie du wilt vnd setz sie

<sup>32</sup>viele derselben wachsen in den Wäldern und auf nüchternen Magen gegessen reinigen sie das Blut. <sup>33</sup>Die dritten heißen Weichseln, sind von gemischtem <sup>34</sup>Geschmack und man kann sie lange aufbewahren, wenn <sup>35</sup>man sie an der Sonne oder im Ofen dörft, oder <sup>36</sup>die Kerne herausnimmt und ein "electuarium" aus ihnen zubereitet. Man kann <sup>37</sup>sie auch sieden, die Kerne herausnehmen, sie [sc. die Weichseln] durch ein <sup>38</sup>Sieb drücken und die Kerne mit den Schalen klein stoßen, sodass <sup>39</sup>ihr Saft austritt. Drück danach auch die Kerne <sup>40</sup>durch ein Sieb, bröckle eine Brotkrume in kleinen Stücken hinein <sup>41</sup>und bereite dann einen Weichselbrei zu. Gib die Kerne <sup>42</sup>mit den Brotkrumen allesamt in einen Topf und lass es gemeinsam

[234v]

<sup>1</sup>aufkochen [...] und Ingwer mit Honig tut dem Kopf gut, säubert <sup>2</sup>den Magen, kräftigt das Herz und reinigt das Blut.

<sup>3</sup>Die Latwerg sollst du folgendermaßen herstellen: Siede Weichseln oder Kirschen <sup>4</sup>und wenn sie ausreichend in ihrem eigenen Saft gekocht sind, <sup>5</sup>sodass die Kerne sich herauslösen und die Schalen verkocht sind – <sup>6</sup>[und zwar] über einem bedächtigen Feuer – und sie so dick wie <sup>7</sup>Honigseim werden, dann drück sie durch ein Sieb, sodass sich die Kerne davon <sup>8</sup>lösen. Schütte sie danach auf ein hohles Brett und stelle <sup>9</sup>sie in die Sonne oder einen nicht zu heißen Ofen.

<sup>10</sup>Schneide sie danach in kleine Stücke.

<sup>11</sup>Stelle Weichselwein folgendermaßen her: Nimm Weichseln und <sup>12</sup>siede sie in einem Kessel, wie vorher beschrieben, bis die Kerne sich <sup>13</sup>lösen. Schütte sie danach in einen dicken doppel-fädigen <sup>14</sup>Sack und drück sie genauso wie Nachwein aus. Gieß dann <sup>15</sup>den Most in ein Fässchen, gieß guten Wein dazu, <sup>16</sup>schließe den "Punkten", gib ein Röhrchen in das Zapfloch <sup>17</sup>und eine Schüssel unter das Röhrchen und lass es <sup>18</sup>darin reifen. Gib danach, wenn du willst, Gewürze hinein.

<sup>19</sup>Genauso mach man auch Kriechenwein, wie weiter oben <sup>20</sup>geschrieben steht.

<sup>21</sup>Quittenlatwerge: Leg sie [sc. die Quitten] in den Kessel, gieß Wasser <sup>22</sup>darauf, lass sie sieden, nimm sie dann [heraus], schneide sie [in Stücke] und die <sup>23</sup>Gehäuse heraus, zerstampfe sie dann in einem Mörser, leg <sup>24</sup>das Quittenmus wieder in den Kessel und gieß Honigseim <sup>25</sup>dazu. Lass sie jedoch ordentlich sieden, bis sie braun werden und <sup>26</sup>sich an einem Löffel aufziehen lassen, dann sind die Kerne zu Genüge eingekocht. <sup>27</sup>Gib danach so viel Gewürz hinein, wie du magst – auch Mandelkerne <sup>28</sup>kannst du hineinhacken – und wenn es trocken wird, dann <sup>29</sup>schneide es in kleine Stücke.

<sup>30</sup>Um Kastanien zu pflanzen, nimm einen durchlöcherten Topf und <sup>31</sup>Kastanien und leg diese in Wasser: die, welche zum Boden absinken, <sup>32</sup>sind günstig, um sie zu pflanzen; die, welche an die Oberfläche treiben, <sup>33</sup>sind ungünstig, um sie zu pflanzen. Gib sie in einen Topf, der überall <sup>34</sup>Löcher hat, füll Erde hinein, pflanze eine Kastanie <sup>35</sup>nach der anderen, bespreng die Erde in dem Topf <sup>36</sup>oft mit Wasser und stell den Topf an einen warmen <sup>37</sup>Ort. Tu das im November oder Dezember [und] <sup>38</sup>pflanze die Kastanien im darauffolgenden März wie du willst –pflanze sie

- 40 noch einander wann wo sie allein stat so verdirbet  
sie
- [f. 235r]  
[Patzau 49] Item Rosen kern wann die gar zittig werdent die sewe als mon  
andern fomen setzet jn dem hornung Oder in dem mertzen  
vnd darnach vber ein Jar setz ir zwig an *ein ander* stat vnd gib  
in fuchte
- 5 [Patzau 50] Item funfferley Rosen machtu vff einem dorn ympffen vmb  
die zit so die knopff heruß wollent wachssen so bor mit einer  
alen in den stam vnder den knopffen vnderlich vnd nym  
gefotten prefilg vnd senck die mit einer federn zu dem loch  
vnd in den Andern stam thu es mit gruner farwe vnd in  
10 den dritten thu es mit dintten vnd jn das vierde thu plo  
farwe Man sol die locher gar cluglich verstrichen vnd  
vercleiben
- [Patzau 51] Item salbeyen fomen meygeron Basilien berchtram ylop ruten  
alle fomen soltu seen jn der vasten Als ander fomen jn  
15 gut erttrich Abrotanum salbey ruten vnd meygran rissen  
von finer wurtzeln vnd setzen bekompt alles Also sint  
auch gilgen wiß oder plo ir wurtzeln teillen wechffet  
wer auch blo gilgen wurtzel derret vnd sie jn ein kiste  
leit do gewant ist do komet kein schabe ein
- 20 [Patzau 52] Item ruben werdent fuß der jren samen leget jn honigwaffer  
dry tag vor Ee man sie sehett Item nym ein zittige rube  
die noch jn einem Acker stet vnd bore ein loch dorein  
vnd fulle das loch zu mit rubsamen die selbe rube die wurt  
gar groß Item wer hasselnuß schuttet jn ein fuchte gruben  
25 vnd sie bedeket doruß wechffet ein groffer haselbaum  
vnd wird doruß ein maffer
- [?] Item ich han vernomen von einem Eman der nam felbaum  
oder widin stecken groß vnd klein vnd stieß sie An aller  
heiligen abent jn das veist erttrich vnd ferre von einander  
30 vnd ließ die stecken bis An den winacht abent da in dem  
erttrich Darnach zohe er sie alle heruß vnd nam este  
von allerley baum vnd beschneit die gar wol darnach  
stieß er die este jn die locher vnd das erttrich stieß er dortzü  
also wurdent sy fruchtbar]
- 35 [Patzau 25] Item der sechste jmpff site ist wiltu ympffen ein baüm des  
frucht nit kernen habe so nym ein ympffzwig vnd stoß das  
vff einen grössen ympff stock an dem groffen teil des zwigs  
vnd das mynner teil des zwigs das der ~~gibt~~ gibel ist das  
bug oben vber vnd stich es mit einem messer jn die ympff  
40 ung vnd stoß es auch jn desselben ympffstock zu disem ort
- [f. 235v]  
vnd also bekompt es zu beden ortten so schnid dan zu Jor enmitten  
entzwey so git das mit dem gibel frucht one kerne vnd das  
ander git *frucht mit* kernen du solt aber den groffen zwig abbrechen  
so hat der klein defter baß
- 5 [Patzau 26] Item vngerisch oder Adams biß wechffet nit von ympffen vnd

<sup>39</sup>[jedoch] nebeneinander, denn dort, wo sie einzeln steht, verdirbt <sup>40</sup>sie [sc. die Kastanie].

[235r]

<sup>1</sup>Wenn Rosen reif werden, säe sie so, wie man <sup>2</sup>andere Samen sät, im Februar oder im März, <sup>3</sup>setze ihre Zweige nach einem Jahr an *einen anderen* Ort und gib <sup>4</sup>ihnen Feuchtigkeit.

<sup>5</sup>Du kannst fünf verschiedene Rosen auf einen Rosenstock pfpfen zu <sup>6</sup>der Zeit, wo die Knospen austreiben: bohr mit einer <sup>7</sup>Ahle unterhalb der Augen von unten in den Stamm, nimm <sup>8</sup>gekochtes Brasilienholz und senke es mit einer Feder zu dem Loch [herab]. <sup>9</sup>Tu dasselbe beim zweiten Stamm mit grüner Farbe, bei <sup>10</sup>dem dritten mit Tinte und in den vierten gib blaue <sup>11</sup>Farbe. Man soll die Löcher fein bestreichen und <sup>12</sup>verkleben.

<sup>13</sup>Salbeisamen, Majoran, Basilikum, Bertram, Ysop und Rauten, <sup>14</sup>alle Samen sollst du in der Fastenzeit wie andere Samen auf <sup>15</sup>guten Boden säen. [Wenn man] Eberraute, Salbei, Rauten und Majoran <sup>16</sup>von der Wurzel abreißt und setzen, gedeihen sie. Genauso sind <sup>17</sup>auch weiße oder blaue Lilien: sie gedeihen aus den Wurzelteilen. <sup>18</sup>Wenn man die Wurzel von blauer Lilie dörft und sie in eine Kiste <sup>19</sup>legt, in welcher sich Kleidung befindet, geht keine Schabe dazu.

<sup>20</sup>Rüben werden süß, wenn man ihren Samen in Honigwasser legt, <sup>21</sup>drei Tage bevor man sie sät. Nimm eine reife Rübe, <sup>22</sup>die noch im Acker liegt, bohr ein Loch hinein, <sup>23</sup>fülle das Loch mit Rübensamen und die Rübe wird <sup>24</sup>sehr groß. Wenn man Haselnüsse in eine feuchte Grube schüttet <sup>25</sup>und die bedeckt, [dann] wächst daraus ein großer Haselnussbaum <sup>26</sup>und es wird ein knorriges Holz daraus.

<sup>27</sup>Ich habe von einem Ehemann gehört, der "Felberbaum-" <sup>28</sup>oder Weidenstecken, große und kleine, nahm, sie an <sup>29</sup>Heiligabend in großem Abstand zueinander in die starre Erde stieß <sup>30</sup>und sie bis zum Weihnachtsabend dort in der <sup>31</sup>Erde stecken ließ. Dann zog er sie allesamt heraus, nahm die Äste <sup>32</sup>mehrerer Bäume und beschnitt sie ordentlich. Danach <sup>33</sup>stieß er die Äste in die Löcher und drückte die Erde an – <sup>34</sup>so wurden sie fruchtbar.

<sup>35</sup>Die sechste Art zu pfpfen: Wenn du einen Baum pfpfen willst, dessen <sup>36</sup>Frucht keine Kerne haben soll, dann nimm ein Reis, stoß es <sup>37</sup>auf einen großen "Impfstock" – [und zwar] mit dem breiteren Teil des Zweigs – <sup>38</sup>und den schmalen Teil, welcher der Wipfel ist, den <sup>39</sup>bieg oben um, stich ihn mit einem Messer in die "Impfung" <sup>40</sup>und stoß es außerdem in denselben "Impfstock" an der Stelle,

[235v]

<sup>1</sup>dann gedeihen sie an beiden Stellen. Schneide [sie] dann nach einem Jahr in der Mitte <sup>2</sup>durch, dann trägt [der Teil] mit dem Wipfel Frucht ohne Kerne und der <sup>3</sup>andere [Teil] *Frucht mit* Kernen. Du sollst jedoch den breiten Zweig abbrechen, <sup>4</sup>dann hat es der schmale umso besser.

<sup>5</sup>„Ungerisch“ und „Adamsbiss“ gedeihen von einer Pfpfung nicht, deshalb

- dorumb so sy vnden an bey der wurtzeln wachsent so zuhet  
man sie auß vnd setzet es An einander stat  
Item nym ein zwig von einem apffelbaum vnd ympff das vff  
ein erlin stöck die opffel werdent durch rot
- 10 Item wer ein bier baum zwig vnd ein affelter zwig ymp  
ffet vff ein ympffstock die komen felten fur wann der apffelter  
git nicht frucht per *rationem* quia pirum et pomum sunt due contraria quae non  
possunt *simul* stare in vna disputacione  
Telluris si forte felis congoscere cultus
- 15 Virgilium legito quod si mage nosce laboraß  
[Patzau 27] Item Virgilius spricht wer einen alten abnemenden vnd  
vnfruchtbern baum welle vermengen vnd wider bringen  
der ziehe die erden von der wurtzeln vmb ein gutte spanne  
von dem stammen durch stech die groffen wurtzeln die der  
20 Baum hat vnd schlag dorein ein zweck oder ein trumme  
von einem grunen hagendorn vnd leg schwinen mist  
oder schaff mist vnd zuch das ertrich zu dem baum er  
wurt gefunt  
[Patzau 28] Item der sauren margram opffel wil fuß machen der vmb  
25 hawe die wurtzeln vnd leg schwine mist dortzü  
Item wer in einen iglichen sauren baum ein spanne von  
der wurtzeln mit einem negbor jn den stam boret vnd  
guß honigslaym dorein verschlecht das loch mit einem  
nagel des selben holtzes der Baum wirt fruchtbar süße
- 30 dasselbe loch sol vnder sich geboret sin  
[Patzau 29] Item das du jn einem apffel vindest ein edel gestein oder  
ein negellin so wart wan der apffel hab verpluget vnd  
er ein wenig begynnet zu grössen so nym den stein oder  
was du dor ein thun wilt vnd stoß jn in den apffel An  
35 der stat do sin plut ist gestanden so wechsset der stein in  
dem apffel  
[Patzau 30] Item maulber sint also zu jmpffen nym von einem wissen  
widen ein stangen als groß als ein bein vnd bor dorein  
locher vber zwerch vnd nym zweig von einem maulber  
baum vnd stoß die jn die locher das die locher vol werdent
- 40

[f. 236r]

- vnd das ein zwig von einander ste me dan ein gute spannen  
vnd vermach die locher gar wol mit Rinder mist vnd grabe  
die stange nicht zu tieff jn die erden das die stangen ein  
wenig ob der erden sey wann des des ~~stange~~ widbaums krafft
- 5 ist auß dem luffte Man sol es dick begiffen ist es nit An  
einer fuchten stat vnd wann die stange gelit jn dem ertrich  
von dem mertzen bis jn den herbst so grabe sie dan auß vnd  
lege die stangen ein alt nach dem andern vnd setz also du  
wilt die selben klotz Mich duchte vil gewisser by den alten
- 10 baumen schiesent by der wurtzeln junge schoß der die nem  
vnd sie setzet  
[Patzau 31] Item mandeln Marillen wichßlen Ammerellen kriechen kernen  
leg in honig wasser wachs vnd wasser vnd loß sie dor  
in liegen iij tag darnach so sahe sie jn ein gut ertrich jn

<sup>6</sup>zieht man sie, wenn sie unten an der Wurzel austreiben, <sup>7</sup>aus [der Erde] und pflanzt sie an einen anderen Ort.

<sup>8</sup>Nimm einen Zweig von einem Apfelbaum und ppropfe ihn auf <sup>9</sup>einen Erlenstock, [dann] werden die Äpfel rot.

<sup>10</sup>Wenn man einen Birnenzweig und einen Apfelzweig <sup>11</sup>auf einen "Impfstock" ppropft, treiben diese selten aus, denn der Apfelbaum <sup>12</sup>bringt keine Frucht. Für das Gedächtnis: weil eine Birne und ein Apfel zwei verschiedene Dinge sind, die nicht <sup>13</sup>*zusammen* an einem Ort stehen können.

<sup>14</sup>Wenn du etwa begehrt, die Bearbeitung der Erde zu verstehen, <sup>15</sup>lies Vergil, wenn du dich aber eher zu wissen müht, [...]

<sup>16</sup>Vergil sagt, man solle, wenn man einen alten, mager werdenden und <sup>17</sup>unfruchtbaren Baum vitalisieren und wiederherstellen will, <sup>18</sup>die Erde von den Wurzeln nehmen, in einer Spanne [Entfernung] <sup>19</sup>vom Stamm die großen Wurzeln durchstechen, die der <sup>20</sup>Baum hat, dort eine Zwecke oder ein Stück <sup>21</sup>von einem grünen Weißdorn hineinschlagen, Schweinemist <sup>22</sup>oder Schafmist [darauf] legen und zum Baum hin Erde darüber ziehen – der Baum <sup>23</sup>wird gesund.

<sup>24</sup>Wer saure Granatäpfel süß machen will, der umackere <sup>25</sup>die Wurzeln und lege Schweinemist dazu.

<sup>26</sup>Wen man irgendeinen sauren Baum eine Spanne oberhalb <sup>27</sup>der Wurzel mit einem Bohrer am Stamm anbohrt, <sup>28</sup>Honigseim hineingießt und das Loch mit dem <sup>29</sup>Nagel aus Weidenholz schließt, [dann] wird der Baum süße Früchte tragen. <sup>30</sup>Das Loch soll von unten gebohrt werden.

<sup>31</sup>Damit du in einem Apfel einen Edelstein oder <sup>32</sup>eine Nelke findest, warte, bis der Apfel verblüht ist, und <sup>33</sup>ein wenig zu wachsen beginnt. Nimm dann den Stein, oder <sup>34</sup>was auch immer du hineingeben willst, und stoß [es] in den Apfel [und zwar] an <sup>35</sup>der Stelle, wo seine Blüte war, dann wächst der Stein im <sup>36</sup>Apfel.

<sup>37</sup>Maulbeeren ppropft man folgendermaßen: Nimm von einer weißen <sup>38</sup>Weide eine Rute, die so lang wie ein Bein ist, bohre <sup>39</sup>kreuz und quer hinein, nimm Zweige von einem Maulbeerbaum <sup>40</sup>und stoß sie [so] in die Löcher, dass sie ausgefüllt sind

[236r]

<sup>1</sup>und ein Zweig mehr als eine Spanne weit vom nächsten entfernt steht, <sup>2</sup>verschließe die Löcher ordentlich mit Kuhmist und grab <sup>3</sup>die Rute nicht zu tief in die Erde ein, sodass sie etwas <sup>4</sup>aus der Erde heraussteht, denn die Stärke des Weidenbaums <sup>5</sup>kommt aus der Luft. Man soll [die Rute] oft gießen, wenn sie nicht an <sup>6</sup>einem feuchten Ort steht und wenn die Rute <sup>7</sup>vom März bis in den Herbst in der Erde gelegen ist, dann grab sie aus, <sup>8</sup>säge die Rute jeweils zwischen den Ästen ab und setze <sup>9</sup>die Klötze wie es dir beliebt. Mir schien es viel zuverlässiger, die bei den alten <sup>10</sup>Bäumen an den Wurzeln herauswachsenden junge Triebe zu nehmen <sup>11</sup>und sie zu pflanzen.

<sup>12</sup>Leg Mandel-, Marillen-, Weichsel-, Amarellen- oder Kriechenkerne <sup>13</sup>in Honigwasser, Wachs und Wasser und lass sie <sup>14</sup>3 Tage lang darin liegen. Sae sie dann auf guten Boden [und zwar] im

- 15 dem mertzen wan sie de bekument vnd zu baum werdent  
so grabe sie jn dem andern mertzen auß vnd setz sie wa dich  
luft pfirlich kern sint auch also vnd wen du das pfir=  
sich Baumlin anders wilt setzen so schnide jm die duren  
este herab
- 20 [Patzau 58] Item opffel vnd bieren wiltu die lang behalten so life sie  
ab Ee sie fleckecht werden thu sie jn ein keller leg desselben  
laubes dorunder vnd doruff jn einem eichin veßlin schluß  
es zu es blibet Also machstu rosen die noch nit auß sint  
gangen behalten Item oder thu sy in einen nuwen haffen
- 25 deck sie wol mit einem deckel vnd vergrab sie jn denn  
hert Item lege sie jn ein huffen habern Aber also behalt  
trubel  
[Patzau 64] Item zittig holder oder Attich ber leg jn ein veßlin ein leg  
vnd den saltz vnd ober ein leg ber also *off* bis es wol wirt
- 30 vnd darnach jn dem Jore wann du wilt din win schwarz  
machen nym der ber vnd zertrib sie mit dem win schut  
das in das vaß du halt swartzen win  
[Patzau 53] Item wie man Reben bauwen vnd hacken sol das ist nit  
notdürfftig zu sagen wann es muß arbeit han Doch wil ich
- 35 eins sagen wan ein Reb zu vil holtzes gewindt das sol  
man abschniden vnd zu der wurtzeln sant legen  
Item in kriechen oder jn lamparten wan ein stock zu alt  
ist oder verderben wil so reumett er der wurtzeln vnd  
spaltet die von einander vnd legt ein stein dorein vnd
- 40 miß dortzu vnd hort decket zu der wirt fruchtber
- [f. 236v]  
[Patzau 54] Item es sint Reben die hant vil korner dry oder vier jn dem bere  
wiltu machen das nicht mer dan ein kornlin sy dor jnne so schab  
die hut ~~von~~ ab dem stock by dem füß An der erden vnd  
nym ein *gut* Jfen vnd zuch jnwendig das hertze auß dem
- 5 stock einer hant breit vnd bind dan die Reben wider zü  
vnd strich Rinder miß doran vnd loß die reben niergent  
außtriben dan zu dem gespalten ding vnd gib ir miß zu  
den fussen wann sie ist siech so wirt sie gesunt
- [Patzau 55] Item das ein Reb miteinander bring wiß vnd Rot trubel so  
10 setz ein rot zu der wissen darnach so nym *sie* so sie fruchtber sint  
vnd klube daz dië ~~obern~~ auglin vnuerfert sint vnd clube die  
obern rinde bis vff die grüne An beden reben also einer  
hant breit vnd spalt sie vnd zuch ein jn die ander vnd  
bestrich sie mit kumist als vorgeschriben stet darnach vber
- 15 ein Jor aber jn dem mertzen hawe das teil ab das in  
gezogen ist vnd so git der ein stock wiß vnd rot trubel  
[Patzau 56] Item das du bawest trubel vff einem kirschen baum oder  
pfirlichbaum oder spot bier baum so bor ein loch durch den  
Baum vber sich vnd das loch glich wit sey der reben vnd
- 20 schele der Reben das ober hutlin herab bis vff das grun  
also verre sy durch das baumlin get vnd zuch sie An dem  
mertzen durch vnd der auglin der Reben nicht verferet  
werd vnd was durch gezogen ist das loß auß triben vnd

<sup>15</sup>März. Wenn sie gedeihen und zu Bäumen werden, <sup>16</sup>dann grab sie im darauffolgenden März aus und pflanze sie, wohin es dir <sup>17</sup>gefällt. Mit Pfirsichkernen ist es auch so und wenn du ein Pfirsichbäumchen <sup>18</sup>anderswo pflanzen willst, dann schneide ihm die dürrer <sup>19</sup>Äste ab.

<sup>20</sup>Willst du Äpfel und Birnen lange aufbewahren, dann ernte sie, <sup>21</sup>bevor sie Flecken bekommen, bring sie in den Keller, leg <sup>22</sup>Laub von denselben [Bäumen] darunter und darauf und verschließe sie in einem Fässchen, <sup>23</sup>[dann] verderben sie nicht. Genauso kannst du auch Rosen, die noch nicht ausgetrieben sind, <sup>24</sup>aufbewahren. Oder: gib sie in einen neuen Topf, <sup>25</sup>deck sie mit einem Deckel ordentlich zu und vergrab sie dann im <sup>26</sup>Erdreich, [oder] leg sie in einen Haufen Hafer. Bewahre auf dieselbe Weise auch <sup>27</sup>Weintrauben auf.

<sup>28</sup>Lege eine Schicht reife Holunder- oder Zwergholunderbeeren in ein Fässchen <sup>29</sup>und dann [eine Schicht] Salz und darüber eine Schicht Beeren, so *oft*, bis es voll wird. <sup>30</sup>Im darauffolgenden Jahr, wenn du deinen Wein schwarz <sup>31</sup>machen willst, nimm von den Beeren, löse sie im Wein auf und schütte <sup>32</sup>das in das Fass hinein, [dann] hast du schwarzen Wein.

<sup>33</sup>[Darüber], wie man einen Weingarten bestellen und mit der Hacke bearbeiten soll, ist <sup>34</sup>[hier] nicht [mehr] notwendig zu sagen, als dass es mühsam ist. Ich will jedoch <sup>35</sup>eine Sache sagen: Wenn der Weinstock zu sehr verholzt, dann soll <sup>36</sup>man das abschneiden und zum Sand bei den Wurzeln legen.

<sup>37</sup>Wenn ein Weinstock bei den Griechen oder Italienern zu alt <sup>38</sup>ist, oder zu verderben droht, dann entblößt man die Wurzel von der Erde, <sup>39</sup>spaltet sie, legt einen Stein hinein und <sup>40</sup>Mist dazu und deckt das fest zu – der Weinstock wird fruchtbar.

[236v]

<sup>1</sup>Es gibt Reben, die viele Kerne haben: drei oder vier in einer Traube. <sup>2</sup>Willst du, dass nicht mehr als ein Kern in einer Traube ist, dann schabe <sup>3</sup>von dem Weinstock am Fuße bei der Erde die Rinde ab, <sup>4</sup>nimm ein *gutes* Messer und zieh innen das Mark aus dem <sup>5</sup>Weinstock – in der Breite einer Hand – [heraus], binde ihn wieder zu, <sup>6</sup>streich Kuhmist darauf und lass die Rebe an keiner [anderen] Stelle <sup>7</sup>austreiben, als bei der gespaltenen Stelle, und leg Mist zu <sup>8</sup>ihrem Wurzelansatz [hin] – wenn sie kränkelt, dann wird sie so gesund.

<sup>9</sup>Damit eine Rebe weiße und rote Trauben gleichzeitig hervorbringt, <sup>10</sup>setze [erst] eine rote zu einer weißen, nimm *sie* danach, wenn sie fruchtbar sind, <sup>11</sup>und zupfe [sie] auf, sodass die Augen unversehrt bleiben und schäle die <sup>12</sup>obere [Schicht] der Rinde bis auf den grünen [Teil] an beiden Weinstöcken <sup>13</sup>in der Breite einer Hand in dieser Weise ab, spalte [die Reben], zieh die eine in die andere und <sup>14</sup>bestreich beide wie zuvor beschrieben mit Kuhmist. Danach, <sup>15</sup>ein Jahr später im März, schlag dein Teil ab, welchen <sup>16</sup>du hineingezogen hast, dann bringt der Weinstock weiße und rote Trauben hervor.

<sup>17</sup>Um Trauben auf einen Kirschenbaum, <sup>18</sup>einen Pfirsichbaum oder einen "Spätblirnen"-Baum, bohre von oben ein Loch durch den <sup>19</sup>Baum – das Loch soll so groß sein wie die Rebe – und <sup>20</sup>schäle von der Rebe die äußere Rinde bis auf den grünen [Teil] ab <sup>21</sup>[und zwar] so weit, wie sie durch das Bäumchen hindurchgeht, zieh sie im <sup>22</sup>März durch [den Baum] – die Augen der Rebe sollen dabei nicht verletzt <sup>23</sup>werden – und lass den [Teil], den du durchgezogen hast, austreiben und

- 25 pluen Aber das ander teil gegen dem grunde daß laß nicht  
schießen vnd darnach jn dem andern mertzen so schnit die  
Reben / ab dem baumlin vnd becleib es mit rinder mist  
Ich halte das man die rebe nicht abschnide bis in das  
ander Jor Also mag man es ziehen durch einen kutten  
baum
- 30 [Patzau 57] Item das ein Rebe bringe ein tryackels trubel so spalt den  
winstock in der erden vnd geuß triackerß dor ein vnd ver=  
mach den stock gar wol vnd der selbe win oder eßlig  
das ist als gut fur vergifft die wifen merent tryackers  
mit dem selben win vnd mit honig

[f. 237r]

[?] Von win zu machen

- 5 Item nym j lot gestoffens pfeffers vnd thu das jn ein fuder=  
ig vaß oder ein halb lot jn 1/2 fuder vnd thu das zu dem *puncten*  
hin ein vnd du bist sicher das dir der win nit brichet vnd  
das sol man thon Wenn man den win abloßet von der muter  
nit zu herbft in der trotten
- [Patzau 77] Item win der trub ist vnd nit lauter vnd nit farwe hat  
dem thu also Nym zu einem 1/2 fuder xxiiij eyerclar vnd  
clopff sie wol bis sie lauter werdent vnd nym ein halben
- 10 becher symelmel oder sunst gebutelmel vnd also vil  
lauter frischen sandt der dorein sey vnd nym den selben  
win vnd misch es durch einander in der dicke als trufen  
vnd guß das jn das vaß vnd rur es mit einer brechen  
oder mit einem holtz vnd loß es ruwen so wirt er lauter
- 15 Oder zu glicher wise so nym kw milch die erst gemolcken  
sy fur das clar Oder nym Rebaschen vnd mische es mit  
dem win glich wie vorgeschriben stet vnd vermach das  
vaß vnd wolger es hin vnd herr vnd loß es dan ruwen
- [Patzau 79] Item seigern win wider zu bringen nym ein kopff vol tartarum
- 20 gestoffen vnd rebeschen oder aschen auffser den kernen von  
der trotten vnd mische das mit win vnd thu das in das vaß  
iiij stund oder iiij stunde vnd brich es wol in das vaß bis  
er schewmet Oder nym nesseln wurtz mit dem samen sauber  
gewaschen jn einem secklin vnd henck es in das vaß Oder
- 25 zu glicher wiß nym gestoffen senff  
[?] Item wann der win eßlig so nym zu einem fuder j libra nuwes  
wächs vnd henck das dor ein oder nym lauchs samen  
[?] Item wiltu krancken win starck machen vnd vaß gut so nym  
zu einem 1/2 fuder ein 1/2 virling guten zymetrinden vnd also
- 30 vil zucker vnd so vil abschabet von hirschhorn vnd thu iglichs  
befunder in ein secklin jn den win oder ruten sammen gepul  
uert j libra in ein fuder  
[?] Item seiger win nym ~~auch~~ nach der groffe des vasses ein  
vierteil des wines vnd loß in wol fieden vnd scheum in  
wol vnd geuß es also heiß in das vaß vnd henck stahel
- 35 dorein

<sup>24</sup>blühen, den anderen Teil, der dem Boden zugewandt ist, lass nicht <sup>25</sup>austreiben. Im darauffolgenden März schneide <sup>26</sup>die Rebe vom Bäumchen herunter und bestreiche es mit Rindermist. <sup>27</sup>Ich bin der Meinung, dass man die Rebe bis zum <sup>28-29</sup>zweiten Jahr nicht abschneiden soll. Auf dieselbe Art kann man sie [auch] durch einen Quittenbaum ziehen.

<sup>30</sup>Damit ein Weinstock Theriak-Trauben trägt, spalte ihn <sup>31</sup>in der Erde, gieß Theriak hinein und verbinde <sup>32</sup>den Stock ordentlich. Der Wein oder Essig [von dieser Pflanze] <sup>33</sup>ist genauso wirksam bei Vergiftungen [sc. wie Theriak]. Die Weisen vermehren Theriak <sup>34</sup>mit solchem Wein und Honig.

[237r]

<sup>1</sup>Weinherstellung

<sup>2</sup>Nimm 1 Lot zerstoßenen Pfeffer und gib ihn in ein Fass, in welches ein Fuder passt, <sup>3</sup>oder ein halbes Lot [Pfeffer] in [ein Fass von] 1/2 Fuder, gib das bei dem "Punkten" <sup>4</sup>hinein und du kannst dir sicher sein, dass dein Wein nicht brich. <sup>5</sup>Das soll man tun, wenn man den Wein von der Mutter ablässt <sup>6</sup>[und] nicht im Herbst in der Weinkelter.

<sup>7</sup>Wein der trüb statt klar ist und keine Farbe hat, <sup>8</sup>sollst du folgendermaßen behandeln: Gib zu 1/2 Fuder 24 Eiklar, <sup>9</sup>schlag sie ordentlich, bis sie klar werden, nimm einen halben <sup>10</sup>Becher feines Weizenmehl oder sonst irgend ein gesiebtes Mehl und genauso viel <sup>11</sup>klaren frischem Satz, welcher darin [sc. in dem Fass] ist. Nimm den <sup>12</sup>Wein, vermisch es miteinander in der Menge wie Hefe, <sup>13</sup>gieß das in das Fass, rühre mit einer Breche <sup>14</sup>oder mit einem Holz um und lass es ruhen, dann wird [der Wein] klar. <sup>15</sup>Oder nimm in gleicher Weise Kuhmilch, die eben gemolken <sup>16</sup>worden ist, anstelle des Eiklars, oder nimm zu Asche gebrannte Reben und vermische sie <sup>17</sup>wie zuvor beschrieben mit dem Wein, verschließe das <sup>18</sup>Fass, wälze es hin und her und lass es danach ruhen.

<sup>19</sup>Um abgestandenen Wein aufzufrischen, nimm einen Kopf voll <sup>20</sup>pulverisiertem Weinstein und zu Asche gebrannte Reben oder Asche der Kerne aus <sup>21</sup>der Weinkelter, mische das mit Wein, gib es <sup>22</sup>für 3 Stunden oder 4 Stunden in das Fass und brösle es ordentlich in das Fass, bis <sup>23</sup>der Wein schäumt. Oder: Gib sauber gewaschenen Frauenhaarfarn gemeinsam mit den Samen <sup>24</sup>in ein Säckchen und hänge es in das Fass. Oder: <sup>25</sup>Nimm auf dieselbe Art zerstoßenen Senf.

<sup>26</sup>Wenn der Wein zu Essig wird, dann gib zu einem Fuder 1 Pfund frisches <sup>27</sup>Wachs und hänge es hinein, oder nimm Lauch-Samen.

<sup>28</sup>Willst du schwachen Wein stark und sehr schmackhaft machen, dann gib <sup>29</sup>zu 1/2 Fuder 1/2 Vierling gute Zimtkassienrinde, genauso <sup>30</sup>viel Zucker und genauso viel Abgeschabtes von einem Hirschhorn, gib jede [Zutat] <sup>31</sup>für sich in einem Säckchen in den Wein, oder von pulverisierten Rauten-Samen <sup>32</sup>1 Pfund in ein Fuder.

<sup>33</sup>Abgestandener Wein: Nimm entsprechend der Größe des Fasses ein <sup>34</sup>Viertel vom Wein, lass ihn ordentlich sieden und aufschäumen, <sup>35</sup>gieß ihn sogleich heiß in das Fass [zurück] und hänge Stahl <sup>36</sup>hinein.

[Patzau 76] Item smeckenden win vnd schmelten win so nym rucken brot  
das heiß von dem offen kommen sey vnd schneid es entzwey  
vnd leg es vff das puncten loch so es erkaltet so leg  
40 einander warm brot doruff vnd thu das dick so enget

[f. 237v]

jn der geschmack Auch mag man dorein legen vichtinspen oder  
wechelter spen oder die bere oder yloppen vor allen *dingen*  
sol man den win ablossen jn einander vaß vff gute trufelin  
ist der win kranck so wirt er defter besser

5 Von vischen  
Item wiltu visch vohen mit dem Angel so nym visch kerder  
die da gent jn dem wasser vnd nym gersten mel vnd roß  
leich vnd mach daruß ein müß vnd leg die querder dorein  
das sie gebeisset werden iij tag oder me vnd stos dan die querder  
10 An die angel wo sie des gewar werdent so lauffent sie  
darzü  
Item nym ein swartze hennen vnd totte sie vnd schut ir mit  
einem feder kengel zidel honig zu dem ~~honig~~ arß ein vnd  
begrabe sie dan jn einen mist das sie vol maden werden  
15 vnd leg sie dan wor du wilt jn das wasser wo des die  
visch gewar werdent sy lauffent jn ij milen noch  
wan die maden auß schlieffent

Wer nit harnen mag, vnd geschwollen ist.  
Nim hecht kiffer vnd brenne die, mach daraúß ein  
20 púlúer vnd nim daz ein wie dú magst, daz mach harnen  
vnd legt die geschwúlf.

[f. 238r]

ocúlieren

jm frúling schneid ein knöpfflin von einen gúten baúm  
M mit der rinden, 2 finger breit vnd lang, darnach  
schneid von einem andern wildem baúm aúch ein  
5 knöpfflin oder schöß hinweg, eben so groß als daz  
vorige vnd wirffs hin, binde alßbald daz vorige  
an die statt mit flachß oder lúmpen fest daran  
also daz eß sich eben schicke zú der vorige rinden,  
so wachsets vnd bringet gúte frúcht, diß mag  
10 in einer stúnde gar vil geschehen.  
vnd mag man alle beümlin verbessern, oder  
vilerley ops vff einem baúm ocúlieren.

[rechts neben Zeichnung:]  
sie müssen gleiche,  
groß sein, daz gut  
múß sich an *dise*  
wilden statt recht  
schicken

[f. 238v]

wiltú ein apffel bratten der nit außlaúfft  
So schneid die rinde aúff als ein Rincklej  
vmbher. er bricht nit aúff.

<sup>37</sup>Stinkender und schimmelnder Wein: Nimm Roggenbrot, <sup>38</sup>das [gerade] heiß aus dem Ofen gekommen ist, schneid es durch <sup>39</sup>und leg es auf das "Punktenloch". Wenn es ausgekühlt ist, leg <sup>40</sup>ein anderes warmes Brot darauf und tu das oft, dann entweicht

[237v]

<sup>1</sup>ihm der Gestank. Man kann auch Fichtenspäne oder <sup>2</sup>Wacholderspäne oder -beeren, oder Ysop hineinlegen. Vor allen *Dingen* <sup>3</sup>soll man den Wein in ein anderes Fass ablassen auf einen guten Bodensatz. <sup>4</sup>Ist der Wein schwach, so wird er umso besser.

<sup>5</sup>Vom Fischen

<sup>6</sup>Willst du Fische mit der Angel fangen, nimm Fisch-Köder, <sup>7</sup>die auf dem Wasser schwimmen, sowie Gerstenmehl und Pferdeurin, <sup>8</sup>verarbeite das zu Mus und lege die Köder, <sup>9</sup>damit sie angebissen werden, für 3 Tage oder länger hinein und hänge die Köder dann <sup>10</sup>an die Angel. Wenn die Fische ihn [sc. den Köder] bemerken, schwimmen sie <sup>11</sup>hinzu.

<sup>12</sup>Nimm eine schwarze Henne, töte sie, träufle ihr mit <sup>13</sup>einem Federkiel Bienenhonig in den Anus und <sup>14</sup>begrabe sie dann im Mist, sodass sie voll von Maden wird. <sup>15</sup>Leg sie dann wo du willst ins Wasser – wo die <sup>16</sup>Fische sie bemerken, schwimmen sie aus 2 Meilen Entfernung hin, <sup>17</sup>wenn die Maden [aus der Henne] herausschlüpfen.

<sup>18</sup>Wer nicht wasserlassen kann und geschwollen ist.

<sup>19</sup>Nimm Hechtkiefer, verbrenn sie, mach daraus ein <sup>20</sup>Pulver und nimm es ein, wie es dir beliebt; es macht, dass du wasserlassen kannst <sup>21</sup>und hemmt die Schwellung.

[238r]

<sup>1</sup>Okulieren

<sup>2</sup>Schneide im Frühling ein Auge von einem guten Baum <sup>3</sup>mit der Rinde [zusammen] ab, in der Länge und Breite von 2 Fingern, <sup>4</sup>schneide dann von einem anderen wilden Baum auch ein <sup>5</sup>Auge oder einen jungen Trieb weg, in derselben Größe, wie das <sup>6</sup>vorige, wirf es weg und binde dann das vorige <sup>7</sup>mit Flachs oder Lumpen fest an genau diese Stelle, <sup>8</sup>sodass es sich eben zu der übrigen Rinde fügt, <sup>9</sup>dann wächst es und bringt gute Frucht – das kann <sup>11</sup>in einer Stunde getan werden. <sup>12</sup>Man kann alle Bäume veredeln oder <sup>13</sup>vielerlei Obst auf einen Baum okulieren.

[neben der Zeichnung]: Sie müssen gleich groß sein, das Edelaug muss sich richtig an diese fremde Stelle fügen.

[238v] <sup>1</sup>Wenn du einen Apfel braten willst, der nicht ausläuft

<sup>2</sup>Schneide die Schale kreisförmig rundherum auf – <sup>3</sup>er bricht nicht auf.



### III. Stellenkommentar

201r,6 *Gilbertina vnd Auicenna*] Der Text gibt hier als erste Quelle das aus verschiedenen (antiken, arabischen und salernitanischen) Vorlagen zusammengestellte *Compendium medicinae* an und nennt außerdem den persischen Universalgelehrten Avicenna (cp. Riha (2014a), S. 227).

201r,11 *klein*] *rein*.

201r,12 *fierling*] bezeichnet grundsätzlich allgemein den vierten Teil eines Ganzen; in Bezug zu den Rezepten ist es als Mengenangabe stets konkret als der vierte Teil eines Pfundes zu verstehen.

*libra*] Ein Pfund (libra) entspricht 12 Unzen = 24 Lot = 96 Drachmen (cp. KFWB, Lemma *libra*)

201r,13 *lott*] Ein Lot entspricht 1/2 Unze = 4 Drachmen = 1/24 Pfund, was ca. 17 Gramm gleichkommt. (cp. KFWB, Lemma *lot*, *lott*).

201r,16 *vngeleschten*] *vngelest*.

201r,18 *fiche*] *fikke*.

201r,19 *kuppe*] Für dieses Wort konnte keine konkrete Bedeutung ausgemacht werden; zum Lemma *kuppe*, welchem es gleicht, findet sich neben der an erster Stelle angeführten Bedeutung lt. *cacumen* (Spitze, Gipfel, Giebel) unter anderem auch die Verwendung des Wortes zur Bezeichnung eines gewissen Gefäßes, welches im Fischfang Verwendung fand (DWB, Lemma *kuppe*). Auch im konkreten Fall handelt es sich wohl um eine Art Behälter, in oder über welchem der Betroffene sein Haar waschen soll (201r,18-19 *zwach din haupt do mit jn einer kuppe*).

201r,26-27 *von überflüssigem blut*] Die Angabe von „überflüssigem Blut“ als der Ursache der Erkrankung ist vor dem Hintergrund der Vier-Säfte-Lehre zu lesen: Weil der Optimalzustand ein ausgeglichenes Verhältnis von vier Säften ist, kann ein Zuviel an Blut als etwas Negatives angesehen werden. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass die Prozesse des menschlichen Körpers durch das Mischungsverhältnis von vier Säften (Gelber Galle, Schwarzer Galle, Blut und Schleim) kontrolliert werden. Riha hat dazu eine übersichtliche Tabelle zusammengestellt (Riha (2014b), S. 12):

| Primärqualitäten | warm + feucht        | warm + trocken                  | kalt + feucht                          | kalt + trocken        |
|------------------|----------------------|---------------------------------|----------------------------------------|-----------------------|
| Elemente         | Luft                 | Feuer                           | Wasser                                 | Erde                  |
| Körpersäfte      | Blut                 | [Gelbe Galle]                   | [Schleim]                              | [Schwarze Galle]      |
| Temperamente     | [Sanguiniker]        | [Choleriker]                    | [Phlegmatiker]                         | [Melancholiker]       |
| Farben           | rot                  | [gelb]                          | weiß                                   | schwarz               |
| Geschmack        | süß                  | bitter                          | [salzig]                               | [sauer]               |
| Tageszeit        | Morgen               | Mittag                          | Nacht                                  | Abend                 |
| Jahreszeit       | Frühling             | Sommer                          | Winter                                 | Herbst                |
| Geschlecht       |                      | Mann                            | Frau                                   |                       |
| Lebensalter      | Jugend               | [Erwachsenenalter (des Mannes)] | Kindesalter                            | Greisenalter          |
| Organe, Gewebe   | Herz, Leber, Muskeln | [Gallenblase]                   | Gehirn, Magen/Darm, Nieren/Blase, Fett | Milz, Knochen, Sehnen |

Aus ihr ist auch ersichtlich, dass in Ortolfs Arzneibuch außer dem Blut keiner der Säfte bezeichnet wird (bei Ortolf nicht verwendete Begriffe finden sich in eckigen Klammern). Sie sind dennoch über die ihnen zugeordneten Primärquellen greifbar: Im in der Hs. erhaltenen nosologischen Teil stößt man meist auf substantivische Formulierungen, in welchen Blut, Feuchtigkeit, Trockenheit, Hitze und Kälte als solchermaßen steuernde Faktoren hervorgehoben werden. Stets ist es dabei ein Ungleichgewicht derselben, welches als Be-

gründung für eine Erkrankung herausgestellt wird. Aus der 201r, 28–35 folgenden Besprechung möglicher Ursachen nachfolgend die markanten und repetitiv verwendeten Formeln: *Jft es von vberigem [...] blūt [...] Jft es aber von hicz vnd dirri [...] ift es aber von keltÿ vnd fuchtekeÿt [...] Jft es aber von keltÿ vnd von dirri [...]*.

Die aufgezählten Substantive werden innerhalb der Übersetzung nicht hervorgehoben und sind manchmal abstrakt, zuweilen aber auch konkret (e. g. „Hitze“ als „Fieber“) zu verstehen. Wenn Ingredienzen mit ihrer Primärqualität attribuiert werden, finden sie sich in der Übersetzung, um sie hervorzuheben, in Anführungszeichen (e. g. 203v,4–5 *man fall es allwegen falben myt heiffer Salb* > Man soll [den Kopf] immer [wieder] mit "heißer" Salbe einreiben).

201r,34 *an]* *ajñ*. Vermutlich wurde *jñ* zu *an* emendiert; das durch die ausgeprägte Unterlänge jedoch klar lesbare *j* konnte durch die Korrektur nicht ausgemerzt werden.

201r,34-35 *die oder ift treg vnd fol]* In der Übersetzung werden für *oder* die zwei Begriffe *Puls* und *Ader* verwendet, da Ortolfs Bezeichnungen offenbar beide Bedeutungen umfasst. 1. *oder* = Aderschlag, Puls (und kann somit als träge oder lebhaft attribuiert werden) und 2. *oder* = (sichtbare) Ader, die entweder hervortritt, oder nicht. Bevorzugt wird dafür (und vermutlich auch für die tatsächliche Stärke des Pulsschlags) das Gegensatzpaar *groß-clein* verwendet.

201v,3 *populeon]* Ist die Bezeichnung für eine Salbe aus Pappelspitzen und Schweineschmalz; eine Pappelsalbe (cp. KFWB, Lemma *populeon*). Über den Anwendungsbereich der Salbe heißt es im Antidotarium Nicolai (AN) i. a.: „Unguentum populeon [...] ualet contra calorem acute febris et his qui dormire nequeunt inunctis temporibus et pulsibus et plantis manuum et pedum. [...]“ (Die Salbe *populeon* [...] hilft gegen die Hitze akuten Fiebers und [hilft] denen, die nicht schlafen können, wenn sie damit an den Schläfen, den Puls[adern] und den Handflächen und Fußsohlen eingerieben werden [...]); AN 132 (Bei der Angabe der Nummer der jeweiligen Präparate wird die Zählung von Goltz (1976) übernommen, welche ihren Ausführungen einen Nachdruck der Druckfassung von 1471 angehängt hat; dieser ist nicht mit einer Seitenzählung versehen).

201v,6 *fluß]* Die Bezeichnung „Fluss“ an sich wird für die unterschiedlichsten Krankheitsbilder (es handelt sich um eine nachbildende Übersetzung des griech. *Rheuma* und bedeutet allgemein den Fluxus körperlicher Se- und Exkrete; cp. Höfler, Lemma *Fluss*) verwandt. An dieser Stelle steht er konkret in Verbindung mit dem Kopf und kann sich neben dem in der Übersetzung verwendeten *Katarrh* (der Nase) auch auf das Rheuma im Kopf (Neuralgia rheumatica) beziehen (cp. Höfler, *ibid.*).

201v,8–9 *magmanÿen]* Bedeutung unklar.

201v,9 *viole tamarindi]* *viorle tamandi*. Die r-Abbreuiatur wurde dem falschen Wort überschrieben. *prunorum]* *primarum*. *un* wird fälschlich zu *im* verlesen und gekürzt; dafür spricht außerdem die inkonsequente Verwendung des Genus im Gen. Plural (*primarum* neben *primorum* 201v,15).

201v,12 Das Auslassungszeichen [...] markiert in der Üs. die Stelle, an welcher offenbar eine Zeile ausgelassen wurde; das Rezept bleibt syntaktisch bruchstückhaft. Es fehlen für die Zubereitung des Pulvers wohl noch andere Ingredienzen sowie eine imperative Bemerkung zur Zerkleinerung (möglicherweise ähnlich wie in 201r,11 *stoß die*, was dadurch nahegelegt ist, dass die Arznei als *pulfer* angekündigt wird).

201v,15 *prunorum]* *primorum*.

201v,16–17 *mirabulanorum]* *mirabulorum*.

*kebulorum]* *kebuli*. Die ganze Wortfolge ist unvorteilhaft abgeschrieben resp. verändert worden. Ist der Schreiber bemüht, den gen. part. für die Mengenangaben zu transportieren,

- wird es hier durch das Nebeneinander von Plural und Singular wirr. Es bietet sich an, *mirabul(an)orum zittrinorum kebulorum* zu lesen, da sich die Angabe der Pflanzenart (*mirabul[an]orum*) auf beide Spezifikationen (*zittrinorum*, *kebul[orum]*) bezieht.
- 201v,21 *erwiffen]* *ermiffen*.
- 201v,22 *glider]* Es ist nicht eindeutig zu entscheiden, ob tatsächlich die Glieder, oder möglicherweise die Organe bezeichnet werden.
- 201v,23 *ziminum]* *zimomum*. Hierbei handelt es sich wohl um eine Verballhornung aus *ciminum* (Kreuzkümmel) und *cinamomum* (Zimt).  
kübeben] kübelen.
- 201v,24 *carioffili]* *carioffoli*.
- 201v,27 *pflaster]* Diese Art der Arznei wird in der Übersetzung stets mit *Pflaster* übertragen, umfasst jedoch ein sehr breites Bedeutungsspektrum. Als Pflaster werden nämlich sowohl Um- und Aufschläge (zuvor oft in einen Kräutersud getaucht) aus verschiedenen Materialien (beispielsweise Leinen, Wolle, oder Flachs), als auch zähflüssig-dicke Pasten, welche man auf den Körper aufstreicht, bezeichnet. Da für diese Variantenvielfalt nicht immer ein deckungsgleiches Substantiv vorhanden ist, wurde entschieden, die originale Bezeichnung beizubehalten (cp. auch KFWB, Lemma *pflaster*: „i. a. aus pflanzlichen oder mineralischen Drogenpulvern hergestellt, die man mit Harzen, Gummi, Leim, Ölen, Fetten oder mit Wachs und Terpentin kochte“).
- 201v,30 *edle]* Das Adjektiv *edel* wird sehr oft als Attribut verwendet, wenn eine Arznei vorgestellt wird – neben der Qualität soll es wohl in erster Linie die Effizienz betonen und erfüllt damit eine ähnliche Funktion wie die lateinische Formulierung *probatum est* (es ist erprobt/bewährt).
- 201v,33 *X]* Verweis- resp. Auslassungszeichen ohne zugehörige Einfügung.
- 201v,34 *bibilli arabice]* Im Antidotarium Nicolai als *Pilule arabice contra omnem dolorem capitis* (Arabische Pillen gegen jeden Kopfschmerz) titulierte. Dort heißt es über die Wirkung der Arznei unter anderem: „[...] purgant mirabiliter omnes humores et generant leticiam et auferunt tristitiam, mentem acuunt, visum reddunt [...]“ ([...] sie reinigen auf wunderbare Weise alle [vier] Säfte, erzeugen Frohsinn, vertreiben Trübsal, schärfen den Verstand, bringen die Sehkraft zurück [...]); AN 82.
- 202r,5 *höpt oder]* Dieser Ausdruck bleibt insofern ambig, als er sowohl die Kopffader (*vena cephalica*; cp. KFWB, Lemma *hauptader*) bezeichnen kann, als auch die Hauptader als besonders wichtige, hauptsächliche Ader (nicht spezifisch am Kopf). In der Übersetzung wird dementsprechend *Hauptader* gesetzt, um die Ambiguität zu transportieren.
- 202r,5 *electuarium]* Neben dem deutschen Begriff (beispielsweise 208r,12 *latwercken*), wird in der Hs. auch das lateinische *electuarium* zur Bezeichnung der Latwerge benutzt. Bei Latwergen handelt es sich bis zum 4. resp. 5. Jh. um „Leckmittel“, welche bei Lungenkrankheiten angewandt wurden, Honig beinhalteten und – bezeichnenderweise – vom Patienten aufgeleckt worden sind. Der Anwendungsbereich verschiebt sich später und der Honig dient nicht mehr dazu, den Geschmack angenehm zu gestalten, sondern vornehmlich als Konservierungsstoff, in welchen nunmehr die verschiedensten Ingredienzen zur Behandlung einer breiten Vielfalt von Krankheiten gemischt werden. Cp. Goltz (1976), S. 161–170.
- 202r,6 *dyamarinto [...]* *dyacons]* sind in diesen Schreibungen nicht belegt, jedoch vermutlich als *diamargarithon* resp. *dianthos* zu verstehen. Cp. dazu auch die Parallelstelle in der vollständigen Überlieferung bei Riha, Or 81,7a: „Du salt auch merken, daz disze lectuarien – dyamargariton, pliris, dyantos – daz haubt vnd allen den leib *sere* stercken, ob dy sucht von kelten ist.“

*diamargarithon* ist „eine Latwerge mit zerstoßenen oder zerriebenen Perlen und Gold“ (KFWB, Lemma *diamargarithon*) und über seine Wirkung erfährt man im AN: „Diamargariton [...] ualet cardiacis tristibus ad omnem cordis debilitatem et stomaci [...]“ (*diamargarithon* hilft Magenkranken und Traurigen bei jedem Gebrechen des Herzens und des Magens); AN 14).

*dianthos* bezeichnet eine „Latwerge aus Rosmarin“ (KFWB, Lemma *dianthos*). „Diantos [...] ualet tristibus macilentis cardiacis. multum letificat et conualescentes ex egritudinibus miro modo confortat [...]“ (*dianthos* [...] hilft Traurigen, Mageren und Magenkranken, es heitert sehr auf und stärkt die Genesenden auf wundersame Weise in Bezug auf ihre Missstimmungen [...]); AN 17.

*pliris*] „Electuarium pliris arcoticon. [...] ualet tristibus melancolicis et ad magnam stomaci debilitatem et cordis [...] memoriam reparat, sensum acuit [...] et omnem debilitatem cerebri reparat [...]“ (Die Latwerge *pliris arcoticon*. [...] sie hilft den Traurigen und Melancholischen sowie bei großer Schwäche des Magens und des Herzens [...], stellt die Erinnerung wieder her, schärft den Verstand [...] und erfrischt jedes Gebrechen des Gehirns [...]); AN 40.

202r,16 *leren*] lernen.

202r,21 *gilbertus*] cp. Kommentar zu 201r,6.

202r,22 *criftier*] *vinftri*. Das m. E. falsch gesetzte *vinftri* kopiert möglicherweise 202r,17 *finf-teri*; an dieser Stelle ergibt es jedoch keinen Sinn. Das nachfolgende Rezept beschreibt die Zubereitung eines Einlaufs und zu *criftier* zu emendieren scheint mir insofern gerechtfertigt, als die Bezeichnung im Namen des Gefäßes, welches für die Rezeptur verwendet wird, 202r,25 wiederaufgenommen wird (*criftier* *vaß*).

202r,31–33 Dieses großteils lateinische Rezept (*ad provocandum sedes*) ist nicht Teil von Ortolfs Arzneibuch – möglicherweise handelt es sich um ein Einsprengsel des Schreibers. Es unterbricht caput 83 des Arzneibuches und folgt auf ein sehr ähnliches Rezept zur Herstellung von Zäpfchen gegen Verstopfung. Anschließend wird das Kapitel vervollständigt.

202r,32 *lubrico*] *bubrio/dudrio*. Die genaue Bedeutung ist unklar; gemeint ist jedenfalls eine Substanz, in oder unter Zuhilfenahme von welcher Fleisch flüssig gemacht wird.

202v,16 *nießwuercz*] *meßwuecz*.

202v,26 *pliris*] cp. Kommentar zu 202r,6.

202v,25 *electuarium*] cp. Kommentar zu 202r,5.

*die orion* vnd *die elangam*] Es handelt sich in beiden Fällen offensichtlich um fehlerhafte Schreibungen, was insbesondere daran zu erkennen ist, dass *die* jeweils als Artikel vom zugehörigen Wort abgetrennt ist, wo es eigentlich als Präposition Teil des Wortes sein sollte (wie etwa bei der Bezeichnung *diadragant*, welches eine Latwerge „mit“ – *dia* – „Tragant“ – *dragant* – bezeichnet; cp. dazu die Erklärung bei Goltz (1976), S. 30–31). Die Bedeutung der beiden Wörter *orion* und *elangam* ist unklar.

202v,26 *pliris*] cp. Kommentar zu 202r,6.

202v,27 *kalt arcznj*] Das Attribut „kalt“ meint nicht tatsächlich eine Temperiertheit der Arznei, sondern ist vor dem Hintergrund der Vier-Säfte-Lehre zu lesen. Allen Ingredienzen wird dementsprechend eine (abstrakte) Primärqualität zugewiesen, welche wiederum in Zusammenhang mit verschiedenen anderen Parametern steht. cp. Kommentar zu 201r,26–27

203r,5 *gilbertus*] cp. Kommentar zu 201r,6.

203r,13–14 *schadet*] *schdet*.

203r,23 *tyriacum*] Theriak ist ein „mittelalterliches Allheilmittel aus vielen Bestandteilen“ (KFWB, Lemma *driaker*), was in mgf 59 besonders bei den beiden Rezepten für die *tiriaca magna* und die *tiriaca diatesseron*, welche dem AN entnommen sind, augenscheinlich

wird: der Anweisung zur Herstellung der Arznei geht eine lange Liste von Ingredienzen voraus (cp. 208r,22–208v,25 und 208v,26–209r,3).

*mit dagafterium die gefotten fy]* Dieser Satz bleibt syntaktisch holprig – das liegt i. a. daran, dass eine Kongruenz zwischen *dagafterium* (formal ein lateinisches Neutrum) und dem Artikel, welcher es aufzunehmen scheint (*die*) nicht gegeben ist. Die Parallelstelle bei Riha lautet: „Man sal jm auch dick tyriacam mit wein, da castoreum jnnen gesotten ist, ein halb quintein geben“ (Or 87,9), wobei *castoreum* in der Übersetzung von Riha mit Bibergeil übernommen wird. Möglich ist, dass auch *dagafterium* ursprünglich ein mit Artikel versehenes *gasterium* meint.

203r,32 Aus der Logik des Textes heraus, muss es sich hier um eine Auslassung handeln, denn zuerst heißt es *der ein stirbet zehant dem ift nit zehelffen*, worauf zu beziehen *Du solt jm also helffen* einen klaren Widerspruch bilden würde. Tatsächlich bekräftigt der Vergleich mit der vollständigen Überlieferung dies (Or 88,3b: „Der ein stirbt zu hant, dem ist nit zu helfen. Der ander genist kawm vnd jm ist mülischen zu helfen. Du salt jn also erkennen: Er wirt zuhant an eyner seyten tot vnd lam.“) – die Beschreibung der angekündigten zweiten Art des jähen Todes wurde demnach vergessen.

203r,38 *füchtikeit]* *füchti*= . Durch das Abtrennungszeichen ist noch angedeutet, dass das Wort unvollständig ist. Im Übergang von f. 203r auf 203v wechselt die Schreiberhand: das Wort wird von der übernehmenden Hand nicht vervollständigt, der Satz jedoch korrekt und ansonsten lückenlos weitergeführt.

203v,1 *menschen]* *mefchen*.

203v,2 *plaefter]* cp. Kommentar zu 201v,27.

203v,4–5 *myt heiffer Salb]* cp. Kommentar zu 201r,26–27 sowie 202v,27.

203v,5 *dialtea]* ist eine „Salbe aus den Wurzeln des Echten Eibisch“ (KFWB, Lemma *dialtea*).

*maiciaden]* Bedeutung unklar.

203v,7 *ingeber]* *nigeber*.

203v,12 *nit]* *mit*.

203v,13 *blybent]* *blybet*.

203v,14 *groffen]* *grorffen*.

203v,15 *abenan]* *abe nam*.

203v,16 *Werm]* *Wernn*.

203v,19 *em]* *ein*.

203v,20 *yft]* trägt beide Teilsätze, ist jedoch nur einmal realisiert – deshalb hier ergänzt.

203v,22 *Tiriacam]* *Tiricicam*. Vermutlich wurde *a* zu *ci* verlesen.

203v,24 *ruten]* *futen*.

*in]* *ni*.

*van]* *wan*.

203v,25 *reberbanum]* *reberbannm*.

203v,28–30 Der Satzteil *vnd laes es dar nach nit effen nach trincken* gehört noch zur Behandlung des fetten Menschen und wurde deshalb in der Übersetzung nach vorne gezogen. Dem mageren Menschen soll dagegen die *zinziberata alexandrina* verabreicht werden – möglicherweise ist *zinciber* (203v,29), da es auf einen nicht zugehörigen Teilsatz stößt, auch eine Doppelung der erst in der darauffolgenden Zeile angeführten *zinziberata*.

203v,29 *em]* *ein*.

*zinziberata alexandrina]* Alexandrinische Ingwer-Latwerge; möglicherweise deckungsgleich mit *Zinziber conditum* des (AN 142); für diese Zubereitung ist im AN allerdings kein Anwendungsgebiet mit angegeben.

*diamargarithon]* cp. Kommentar zu 202r,6.

- 204r,1 *dialtea*] cp. Kommentar zu 203v,5.  
*oleum benedictum*] ist ein „Gemisch von Teerölen“ (KFWB, Lemma *oleum benedictum*).
- 204r,2 *marteacon*] Bedeutung unklar.
- 204r,4 *nycz*] *mycz*.
- 204r,9 *em*] *ein*.
- 204r,11 *kungskertzen*] *kungs hertzen*.
- 204r,20 *tier*] *teir*.
- 204r,24 *verbrenet*] *ver benet*.
- 204v,2 *fyent*] *fynet*.
- 204v,9 *worden*] *werden*.
- 204v,11 *junge*] *vnge*.
- 204v,13 *man fall fy baden*] *man fy baden*].
- 204v,17 *myrobalani*] *myrobalanin*.  
*citrini*] *citrum*.
- 204v,22 *capyllys veneris*] *capyllys vneris*.
- 205r,6 *waffßer*] *waffß*.  
*man fall em*] *man em*.  
*körnli*] *köruli*.
- 205r,9 *diamargarithon*] cp. Kommentar zu 202r,6.  
*pliris*] cp. Kommentar zu 202r,6.  
*dianthos*] cp. Kommentar zu 202r,6.
- 205r,10 *alwege*] *wege*.
- 205r,13 *dialtea*] cp. Kommentar zu 203v,5.
- 205r,17 *füchtikeit*] *fückeit*.
- 205r,20 *populeon*] cp. Kommentar zu 201v,3.
- 205r,30 *dyapenydion*] *dya pendion*. „Latwerge aus Penidienszucker, Gerstenzucker“ (KFWB, Lemma *diapenydion*). „Diapenidion [...] ualet ad omne uitium pulmonis et tussis et raucedinem uocis factam ex siccitate [...]“ (*dyapenydion* [...] hilft bei jedem Gebrechen der Lunge und Husten und bei aus Trockenheit entstandener Heiserkeit der Stimme [...]); AN 23.  
*dyanthos*] *dyathas*. cp. Kommentar zu 205r,9.
- 205v,1 *wan*] *van*.
- 205v,7 *ynicam*] Für dieses Wort konnte kein Beleg gefunden werden. Die Parallelstelle bei Riha hat hier aus *uman* gebessertes *timian*: „Er sal auch nemen weÿrauch vnd *timian* vnd myrren, vff kolen alles gelegt, daz der mensch den rauch entphahe jn den mündt oder in dy naszen.“ (Or 93,10)
- 205v,12 *cynoglofe*] *cene glofe*.
- 205v,13 *müſche*] *mñſche*.
- 205v,21 *laeffe eym off der aderen*] Die Stelle, an welcher zur Ader gelassen werden soll, wird nicht näher spezifiziert.
- 205v,22 *in die*] *die*.
- 206r,1 *Jwenig*] *Jwewenig*.
- 206r,3 *zenglin*] *zeüglin*.
- 206r,13 *rüden*] Der Begriff kann sich auf verschiedene Hautkrankheiten beziehen; so definiert Höfler: „jeder wegen Juckreiz blutig gekratzte, blutkrustige oder trocken schorfige Hautausschlag an den verschiedenen Körperstellen bei Mensch und Tier [...]“ (Höfler, Lemma

- Raude*). Da im vorliegenden Fall nicht zu entscheiden ist, welches Krankheitsbild spezifisch angesprochen wird, wurde mit *Ausschlag* ein möglichst allgemeiner Begriff gewählt.
- 206r,12 *buchfen]* *buschen*.
- 206r,27 *angken]* ist eine lokale Variante für (ausgelassene) Butter, welche besonders in am Oberrhein und der Schweiz vorkommt (cp. Adelung, Lemma *Butter*).
- 206r,29 *find]* *fnid*.
- 206v,5 *sal armoniacum]* bezeichnet Steinsalz resp. unreinen armenischen Salmiak, Ammoniumchlorid (cp. KFWB, Lemma *salmiax*).
- 206v,8 *wis]* *bis*.
- 206v,9 *alle die fuchte]* *alle die fuchte alle de fuchte*. In der Hs. ist die Phrase fälschlicherweise gedoppelt und wurde deshalb bloß einmal in die Übersetzung übernommen.
- 206v,12 *wert]* *wer*.
- 206v,21 *es helfft woll]* wurde in der Übersetzung nicht berücksichtigt, da diese versichernde Phrase in der Beschreibung des Krankheitsbildes nichts verloren hat – auch als Interpolation ergibt die Phrase an dieser Stelle keinen Sinn.
- 206v,22 *pappelen]* *palppelen*.
- 206v,23 *plaeſter]* cp. Kommentar zu 201v,27.
- 206v,25 *darüß]* *dar züß*.  
*plaeſter]* cp. Kommentar zu 201v,27.
- 207r,21 *aloe]* *alee*.
- 207r,25 *nim]* *ninn*.
- 207r,26 *terebentinum]* *kerebnitinum*.
- 207r,29 *blat]* *blater*.
- 207v,1 *gros]* In der Hs. fälschlich gedoppelt und in der Übersetzung bloß einmal realisiert.
- 207v,3 *diadragant]* „Latwerge aus Tragant“ (KFWB, Lemma *diadragant*). „Diadragantum [...] sanat omne uitium pectoris et pulmonis quod fit ex calore maxime [...] et ad omnem tussim que fit ex caliditate uel siccitate et ad omnem lingue et gutturis asperitatem [...]“ (*diadragant* [...] heilt jedes Gebrechen des Herzens und der Lunge, welches von größter Hitze herrührt [...] und [hilft] bei jedem Husten, der von Kälte oder Trockenheit [kommt] und bei jeder Trockenheit der Zunge und der Kehle); AN 27.
- 207v,7 *sal armoniacum]* cp. Kommentar zu 206v,5.
- 207v,11 *Squinacia]* Die Hs. lässt an dieser Stelle nicht bloß die Initiale, sondern die gesamte Bezeichnung aus, welche nach Riha ergänzt wurde. cp. dazu Or 105,1: „Squinancia heýßt ein geswer vnd wechset *etwen* in der kelen, *etwen* auszen an“. Es handelt sich um eine „Halskrankheit“ (KFWB, Lemma *squinacia*).
- 207v,14 *plaeſter]* cp. Kommentar zu 201v,27.
- 207v,16 *loeffels]* *loeffes*.
- 207v,19 *ein]* *eni*. Das nachfolgende *Lot* wird nach dem Text bei Riha ergänzt (Or 105,5b: „Nym leckaricen ein lot, veýgen vnd welisch weinper, ýtlichs zwei lot [...]), da das Gewichtsmaß hier offenbar ausgelassen wurde, während die nachfolgenden Feigen und welschen Weintrauben mit der Angabe *yglichs ij lot* versehen werden.
- 207v,26 *dialtea]* cp. Kommentar zu 203v,5.
- 207v,29 *veneris]* *wmens*. Dagegen, dass *wines* gemeint sein könnte, spricht einerseits, dass der Schreiber keinen i-Punkt realisiert hat – was er ansonsten konsequent tut – und andererseits der Kürzungsstrich, welcher sich über die Endung *-es* zieht. Es handelt sich nach 204v,22 bereits um die zweite korrupte Ausführung der Ingredienz.  
*malue]* *malne*.  
*feminis citoniorum]* *feniis ciconiorum*.

207v,30 *pa-paueres*] *pa panres*.

*mundati*] ist als Adjektiv auf kein zugehöriges Substantiv zu beziehen; die Ingredienz ist „gereinigter/gereinigtes [...]“.

207v,31 *waßers*] *waßes*.

208r,2 *populeon*] cp. Kommentar zu 201v,3.

*pfßilli*] *pfßilli*.

*muscilla-ginem*] Es ist nicht ganz klar, was mit *muscillago* genau bezeichnet wird. Riha verwendet als Übersetzung „Pflanzenschleim“, möglicherweise ist jedoch auch an Seidelbast (*Daphne mezereum* L.) zu denken, da bei Daems zumindest eine Belegstelle für die synonyme Verwendung von *lauriola* und *mustillago* gelistet ist (cp. Daems (1993), S. 363; Lemma 302\*)

208r,3 *dialtea*] cp. Kommentar zu 203v,5.

208r,5 *plaeßer*] cp. Kommentar zu 201v,27.

208r,9 *plaeßer*] cp. Kommentar zu 201v,27.

208r,12 *dyapiretrum*] „Latwerge aus Bertram“ (KFWB, Lemma *diapiretrum*).

*nym*] *nyn*.

*bertramis*] *bertaris*.

208r,13 *cinamomi*] *cinamioni*.

*fquinanti*] *fpinanti*.

208r,17 *lenden*] *leüden*.

208r,22–208v,25 Dieses Rezept für den „großen Theriak, den Galienus zusammengestellt hat“ (*tyriaca magna quem gallienus conposuit*) ist, besonders was die lateinischen Kasusendungen betrifft, sehr korrupt. Es bleibt deshalb unübersetzt (der unübersetzte Teil ist in geschwungene Klammern gefasst), da zuweilen selbst die Wortgrenzen nicht eindeutig zu bestimmen sind. Seinen Inhalt bezieht das Rezept mit Sicherheit aus dem Antidotarium Nicolai, welches an mehreren Stellen – wenn auch verzerrt – als Quelle angesprochen wird: *man machet fy in antirodario* und *macht man in antitedaion*. Zur Veranschaulichung der Differenz zwischen beiden folgt eine Gegenüberstellung der Version der Hs. und der des AN:

<sup>22</sup>[t]yriaca mangna quem gallienus conposuit tiriaca domina <sup>23</sup>di de medicinarum facit grauiffmis paffionibus tatius humani <sup>24</sup>corporis epilenticis etc.

Tyriaca magna Galieni. tyriaca dicitur domina medicinarum Galieni quia ab eo conposita fuit, facit contra grauissimas passiones totius humani corporis epilenticis (AN 106)

Die Hinweise, dass von den genannten Ingredienzen – bei mehreren handelt es sich bereits um zusammengesetzte – bestimmte im AN zu finden seien, entsprechen der Wahrheit. So findet man *trocifti squillitici* (208r,24; AN 118 *Trocisci squillitici*), *trociftori titri* (208r,26; vermutlich AN 121 *Trocisci de tyro*) sowie *trocifti dyacoralli* (208r,27; AN 119 *Trocisci diacoralli*) auch unter den Präparaten des AN. Erstaunlich ist, dass mit dem *etc.* in der Hs. tatsächlich eine lange Liste möglicher Anwendungsbereiche dieses Theriak ausgespart wird. Die Aufzählung der (lateinisch benannten) Zutaten wird von deutschen Erklärungen wie auch Übersetzungen begleitet (e. g. *trociftorum titri hat den namen van eyner flangen* oder *terra figillaca yft versegelt erde*). Bei der Zubereitung der Arznei wechselt das Rezept abrupt vom (überwiegend) Lateinischen zum Deutschen, wobei die Phrase, welche den Übergang bildet, zweisprachig gedoppelt erscheint: *melle quod suffcit nim honig gnüg dar zo* (208v,10-11). Während das AN im Anschluss an die Zubereitung noch darüber Aufschluss gibt, wie die Arznei einzunehmen ist, bringt die Hs. eine Art ritueller Bemerkung zur Herstellung des Theriak: die zubereitende Person muss *kusch vnd reyn*, die Ingredienzen *niw vnd reyn fynt vnd recht* sein, die Herstellung soll im Namen der Trinität geschehen

und währenddessen eine definierte Phrase – in welcher der Theriak direkt apostrophiert wird! – gesprochen werden. Derartiges ist im AN nicht vorhanden.

Was die Mengenangaben und Maßeinheiten betrifft, konnte nicht für sämtliche eine Lösung gefunden werden. Die Abbraviatur in Form der Zahl 3 (e. g. 208r,25) sowie die, welche einem vertikal gespiegeltem Element-Zeichen ähnelt (e. g. 208v,28) wurden zu *quinti* resp. *scrupula* aufgelöst, ohne dass sie als solche bei Cappelli zu finden sind. Die Auflösung liegt vielmehr im Rückgriff auf zwei zeitnahe Codices (Ende 15. Jh.) begründet, von welchen der erste der Heidelberger cpg 526 ist. Er beinhaltet auf f. 86rv eine Erklärung des „Apotekisgewicht“, wobei die erste gelistete Ausführung die 3-förmige Abbraviatur mit nachfolgender Mengenangabe 1 wie folgt erklärt: „ist ein quint als vil als 1 gulden in gold wigt“. Die zweite Abbraviatur taucht wenige Zeilen später in Bezug auf erstere auf: „[scrupula] 4 faciunt [quinti] 1“ (4 Skrupel ergeben 1 Quent). Diese Beschreibung deckt sich mit einer ähnlichen im Münchner Cod. Cgm 399. Darin findet sich auf f. 41/50 (zwei verschiedene Follierungen) unter der Überschrift „Die gebicht der appotegken [...] karactres wie die geschrieben werden“ i. a. die Bemerkung „ain tragma ist als vill als ain quintat“, vorangehend markiert mit einer ähnlichen Abbraviatur in Form einer 3 (allerdings etwas eckiger) und zwei Zeilen darunter „ain scrupel helt 20 gersten korn schber“, wobei wiederum die vorangehende Abbraviatur der im Berliner Cod. mgf 59 gleicht. Obwohl beide Auflösungen nicht als gesichert gelten können, sind sie als plausible Varianten in die Transkription übernommen worden.

208v,14 *ret*] Bedeutung unklar. Innerhalb der Formulierung *ret ys durch eyn fyb* muss etwas aus dem Spektrum „sieben, seihen, drücken, treiben“ gemeint sein.

208v,18 *niw*] *miw*.

208v,26-209r,3 Direkt angeschlossen wird hier dasselbe Rezept, welches auch im AN auf die *Tyriaca magna* folgt – und wiederum mit denselben Schwierigkeiten konfrontiert. Die Beschreibung der *tyriaca dyatefferon* in der Hs. (AN 107 *Tyriaca diateseron*) übergeht die Angabe des Anwendungsbereiches (im AN vorhanden); auf die Benennung folgt die Aufzählung der Ingredienzen und bei den Anweisungen zur Zubereitung und Verabreichung handelte es sich um Additionen gegenüber dem AN.

209r,4 *electuarium*] cp. Kommentar zu 202r,5.

209r,4 *repodico*] Bedeutung unklar.

209r,7 *gamberi*] Bedeutung unklar.  
*andorn*] *andorij*.

209r,8 *meyeron*] *mey*#. Lesbar ist bloß die Buchstabenfolge *mey*, welcher am Ende ein Kürzungszeichen, vermutlich eine *er*-Abbraviatur, angehängt ist.

209r,9 *hirsch zunge*] *hnnfch zunge*.  
*kaftrenes* [...] *curniele*] Bedeutung unklar.

209r,19–26 *Bugentum agrippa*] Eine deutsche Version des Rezeptes AN 127 *Unguentum agrippa*, welche einige Abweichungen zu zweiterer aufweist – alleine schon in der Namensgebung: wo in der Hs. die Namensgebung mit der Phrase *betût daz der jnder konig* begründet wird, ist Agrippa im AN mit dem Titel *rex iudeorum* (König der Juden) versehen. Ansonsten entspricht es sehr genau dem Rezept im AN, in welchem diese Rezeptur auch mit einer genauen Anleitung zur Zubereitung versehen ist.

209r,16 *enis*] *eins*.

*fquinanti*] *fpuinanti*.

209r,25 *fiof*] *fiof*.

209v,10 *populeon*] cp. Kommentar zu 201v,3.

- 209v,11 Rosenzucker ist ein „aus Zucker und den Blütenblättern der Rose (Rosenöl) hergestelltes Medikament“ (KFWB, Lemma *rosen zucker*).  
*rosata novella*] Eine Latwerge, die Rosenzucker beinhaltet. "Rosata nouella [...] subuersionem stomaci aufert. debilitatem et sitim reprimitt. defectis ex longa infirmitate mire subuenit. sudores diaforeticos compescit [...]" (*Rosata novella* [...] beseitigt starkes Erbrechen. Es hemmt Gebrechlichkeit und Trockenheit [und] hilft auf wunderbare Weise den Geschwächten aus langer Kraftlosigkeit [heraus]. Es unterdrückt schweißtreibende Ausdünstungen); AN 88.
- 209v,12 *dyateon vulli*] ist in dieser Schreibung nicht belegt. Die Parallelstelle bei Riha hat „dýarrodon Julij (Or 110,3e).
- 209v,13 *plaeſter*] cp. Kommentar zu 201v,27.
- 209v,14 *ſcarley*] *ſtarley*.
- 209v,15 *von*] voll.
- 209v,17 *diamargarithon*] cp. Kommentar zu 202r,6.
- 209v,19 *offa de*] *offade*.
- 209v,24 *apostema*] bezeichnet ein „Geschwür“, eine „eitrige Entzündung“, oder einen „Abszeß“ (KFWB, Lemma *apostem*).
- 210r,1 *Plaſter*] cp. Kommentar zu 201v,27.
- 210r,5 *eyn*] *eym*.
- 210r,7 *dialtea*] cp. Kommentar zu 203v,5.
- 210r,12 *Jn*] *Jm*.
- 210r,13 *dyacradem abbacis*] ist in dieser Schreibung nicht belegt. Möglicherweise ist *Diarodon abbatis*, eine Rosenlatwerge, welche im AN zu finden ist, gemeint: "Diarodon abbatis [...] datur proprie ictericis epaticis ptisicis ethicis et cardiacis qui patiuntur ex calore de acutis. et ad calefactionem stomaci pulmonis et totius corporis. et conualescentibus ex longis et acutis ergitudinibus mirabiliter auxiliatur [...]" (*Diarodon abbatis* [...] wird Gelbsüchtigen, Leberkranken, Schwindsüchtigen, Sittsamen und Magenkranken zu eigen gegeben, welche akut an Fieber leiden sowie bei Erhitzung des Magens, der Lunge und des ganzen Körpers. Den Genesenden hilft es auf wundersame Weise aus langwierigen sowie akuten Krankheiten); AN 22.
- 210r,14 *rosata novella*] cp. Kommentar zu 209v,11.
- 210r,15 *plaeſter*] cp. Kommentar zu 201v,27.
- 210r,16 *malagranſchalen*] *malgranſchalen*.
- 210r,19 *cinemomum*] *cinemonium*.
- 210r,21 *waffer*] *vaffer*.
- 210r,26 *melpidi, cornu*] Bedeutung unklar.
- 210r,28 *forby, ſunmat*] Bedeutung unklar.
- 210v,1 *floris*] *roris*.
- 210v,2 *camelleonte*] *camilliante*.  
*pencofilli*] *pencofilli*.  
 Am Ende der Zeile wurden sowohl die Mengenangabe als auch das imperative Verb ausgelassen.
- 210v,6 *zinemin*] Hier wurde in der Übersetzung mit der Parallelstelle bei Riha zu „Thymian“ angeglichen: „eß seÿ denn gemacht mit tÿmin, mit kümel, mit saffran vnd mit negelein.“ (Or 116,17b) – Für *zinemin* war kein Beleg zu finden.  
*fucht* [...] *ding*] cp. Kommentar zu 201r,26–27 sowie 202v,27.
- 210v,7 *em*] *ein*.
- 210v,16 *abſinthÿ*] *aſinthÿ*.
- 210v,19 *dialtea*] cp. Kommentar zu 203v,5.

210v,22 *tyelte] teylte. dialtea]* cp. Kommentar zu 203v,5.

210v,28 *Jctericia] Jtemcia.* bezeichnet Gelbsucht.

211r,1 *laciritiam] lat[...]*am. An dieser Stelle ist bloß eine *er*-Abbraviatur gesetzt und *lat[...]* und *am* wirken eigentlich wie zwei Worte. Die Auflösung zu *laciritiam* geschah mit Orientierung an der Parallelstelle (Or 124,3c: „Nÿm cÿcoream vnd endiuam vnd epaticam vnd scolopendriam, itliches ein hantvol, leckariczen czweÿ lot, gestossen helfenpein ein lot, sewd es in dreÿen pfunden wâssers“).

211r,5 *fierling] ferling.*

211r,9 *ye] ey.*

211r,20 *Renes] Renus.* Damit werden an dieser Stelle nicht die *renes* als Körperteil resp. Organ (Nieren/Lenden) angesprochen, sondern die Krankheit, welche sich auf selbige bezieht. So wird auch in der Hs. erklärt: *Renes Heyffet de nieren fuchte.*

211r,22 *populeon]* cp. Kommentar zu 201v,3.

*oxizacara]* „Sauerzucker“, bezeichnet einen „aus Essig und Zucker zubereiteter Sirup“ (KFWB, Lemma *oxisacharaum*).

211r,25 *Latwerge de suco rosarum]* wird im AN unter der lateinischen Bezeichnung *electuarium* geführt: "Electuarium de succo rosarum [...] expertum est contra guttam calidam. coleram nig(ram) purgat. et conualescentes ex egritudine [...] purgat sine molestia et reliquias malorum humorum potenter educit que remanserint [...]" (Die Latwerge aus Rosen-saft [...] ist bewährt gegen heiße Gicht/Paralyse, reinigt die schwarze Cholera und macht die Genesenden rein vom Unwohlsein. [...] Sie reinigt ohne Unannehmlichkeit und führt die Überreste der schlechten Säfte, welche verblieben sind, wirksam [aus dem Körper] hinaus [...]); AN 41.

*haller]* eine Münze resp. eine Gewichtseinheit, welche in ihrer Wertigkeit lokalen Schwankungen unterlag. Im KFWB ist zum Lemma *heller* vermerkt, dass dieser um 1500 in Schwaben drei Gerstenkörner aufwog, demnach 48 Heller eine Unze ergaben.

*stamonie]* Dass damit die Purgierwinde gemeint ist, legt ein Rezept bei Pedanius Dioscurides nahe, in welchem „Skammonites, Purgierwindenwein“ hergestellt wird (Buch 5,73; cp. Aufmesser (2002), S. 307).

211r,27 *dialtea]* cp. Kommentar zu 203v,5.

211v,1 *kalamentum] kalametum.*

*origanum] organum.*

211v,2 *Jn] Jm.*

211v,5 *[...]altalus]* Die Bezeichnung für den hier besprochenen Harn-, Nieren- oder Blasen-stein konnte leider nicht vervollständigt werden, da am Seitenrand auch die verkleinerte Vorschreibung für die einzufüllende Initiale fehlt. Auch ein Vergleich mit der Parallelstelle erwies sich nicht als fruchtbar, da hier *lapis* (Stein) verwendet wird (Or 127,1 *Lapis heiszt der stein*).

211v,13-15 *et fur den haerfteyn]* Dieses Rezept ist nicht Teil von Ortolfs *Arzneibuch*; wie im vorangegangenen Kapitel wird auch hier eine Behandlung gegen den Harnstein erläutert.

211v,16 *urinis] minis.*

211v,20 *dyacedion] dyacedicon. diacodion]* bezeichnet eine Latwerge aus Mohn. "Diacodion [...] proprie datur omni solutioni uentris maxime discintericis cum decoctione aque pluui-  
alis in qua sit spodium coctum uel cum aqua rosarum et lintericis cum carneo [...]" (*diacodion* [...] wird insbesondere für jede Auflösung des Magens gegeben, am meisten denen, die Durchfall haben, mit gekochtem Regenwasser, in welches Knochenasche eingekocht ist, oder mit Rosenwasser und den Milzkranken mit Fleisch [...]); AN 31.

*dyacetete]* Bedeutung unklar.

211v,22 *fumat]* Bedeutung unklar.

- 211v,23 *thuris]* *thur.*  
*mentam]* *metem.* Der Kürzungsstrich, welcher hier in Form einer Wellenlinie über dem zweiten *e* ausgeführt ist, meint vermutlich die Auslassung von gleich zwei Nasalen (*n* und *m*).
- 211v,27 *plaeſter]* cp. Kommentar zu 201v,27.  
*munia]* Bedeutung unklar.
- 211v,31 *das blut]* Hier wahrscheinlich als Krankheitsbezeichnung verwendet. Möglicherweise handelt es sich um "Sanguis morbus, die Krankheit, die sich im Blute [...] und durch Blutungen äussert [...]." (Höfler, S. 57, Lemma *Blut*)
- 212r,1 *dyabytes]* bezeichnet die „Harnruhr“ (KFWB, Lemma *diabetas*).
- 212r,3 *oximel]* bezeichnet „eine aus Honig, Essig und Wasser zubereitete Latwerge“ (KFWB, Lemma *oximel*) und wird in der Hs. zusätzlich als „Diurektikum“, also „Harntriebmittel“ attribuiert. Für die Zubereitung cp. auch AN 67, wo in diesem Fall nichts über die Wirksamkeit ausgesagt wird: es heißt nur „oximel sic fit“ (so wird *oximel* gemacht), worauf mit „recipe“ bereits das eigentliche Rezept beginnt.
- 212r,6 *benedicta]* "Benedicta dicitur quoniam ab omnibus a quibus sumitur est benedicta. [...] renes et uesicam purgat [...]" (*benedicta* wird so genannt, weil sie von allen, von denen sie eingenommen wird, gelobt (*benedicta*) wird. [...] Sie reinigt die Nieren und die Blase); AN 9.
- 212r,7 *organum]* *organum.*
- 212r,8 *Jn]* *Jm.*
- 212r,9 Leider lässt die abbreviierte Form der Währung nicht auf eine lokale Form schließen, da genau der Vokal ausgelassen wird (cp. Adelung, Lemma *Häller* – Adelung stellt fest, dass die Form *Haller* in Oberschwaben vorherrschend ist). Adlung sagt, dass *Haller* die Oberschwäbische Variante ist > nördl. des Bodensees würde wegen einiger Schweizerischer Varianten gut passen (!!!) – in der Hs. jedoch die Abkürzung HLER. *Jn]* *Jm.*
- 212r,10 *dialtea]* cp. Kommentar zu 203v,5.
- 212r,13 *tier]* *teir.*
- 212r,15 *vnitufen]* Gemeint ist vermutlich ein Schröpfkopf; jedenfalls ein Instrument, welches das Blut aus der Wunde zieht. Für *vnitufen* konnte jedoch kein Beleg gefunden werden.
- 212r,20 *boūmollen]* *boūmwollen.*
- 212r,24 *da ſalbeyen vnd bybergeyle]* *vnd myt ſalbeyen da bybergeyle.* Die Präpositionen sind hier unstimmgig: Da es zum *einkochen* eine Flüssigkeit braucht, ergibt die Kombination "salbeyen da bybergeyle in gesotten sy" keinen Sinn. Naheliegender ist, dass – wie in vielen Rezepten zuvor – der Wein mit Kräutern, die eingekocht werden, angereichert wird.
- 212v,5 *ſenfftecklich]* *ſenffte tecklich.*
- 212v,7 *reyn wyf ſyden tuchlyn]* Der Schreiber setzt hier wiederum *ſyden tuchlyn*. Dass "seiden" nicht mit in die Übersetzung genommen wurde, hat den Grund, dass der vorangehende Satzteil nahelegt, dass es sich um eine Alternative zum nicht vorhandenen Seidentuch handeln muss (212v,6-7 *vnd ſalt eym eyn ſyden tuchlin dar yn legen haſtu des nit ſo lege [...]*).
- 212v,12 *tuchlin]* *tuclin.*
- 212v,21 *tracken]* *cracken.*  
*boum wolle]* Dass Baumwolle hier mit dem Attribut "schwarz" versehen wird und sich außerdem in einer Reihe von Stein und erstarrtem Harz findet, mutet eigenartig an. Es ist anzunehmen, dass es sich um einen Abschreibfehler handelt.
- 212v,23 *plaeſter]* cp. Kommentar zu 201v,27.
- 212v,30 *tuchlin]* *tuchln.*  
*truckenes]* *trckenes.*

213r,2 *fleisch]* *fleischs*.

213r,4 *boūmwollen]* Ähnlicher Fall wie zuvor; cp. Kommentar zu 212v,21.

213r,8 *boūm wollen]* Ähnlicher Fall wie zuvor; cp. Kommentar zu 212v,21.

213r,10 *armoniaci]* *armonica*.

*oppimati]* meint in der Reihe verschiedener Gummi-Arten und Harze (213r,9–10) mit ziemlicher Sicherheit *opopanatum*, welches wenig später erneut, allerdings in abgewandelter Schreibweise (und mit unpassender Kasusendung), 213r,23 als *opopanatis*, wiederum in einer Aufzählung verschiedener Baumsäfte, genannt wird.

213r,16 *trucke es durch eyn kalt wasser vs]* erscheint widersinnig, weshalb in der Übersetzung mit der Edition der vollständigen Überlieferung ergänzt wird. Hier wird die Substanz gar nicht erst in ein Becken geleert, sondern angewiesen „so gewsz es in ein tuch vnd drück es dar durch auf ein kalt wasser“ (Or 146,1e). In der Übersetzung wird dementsprechend das „Tuch“ hinzugefügt.

Bei dem folgenden Satz fehlt offenbar am Beginn die eigentliche Anweisung zu einer Handlung, welche es mit beiden Händen auszuführen gilt.

213r,28 *vnd]* *wnd*.

213v,8 *fūchel]* Bezeichnet ein Instrument, welches in die Wunde eingeführt wird, um sie damit einzuschätzen. (cp. DWB, Lemma *Suchel*; Adelung, Lemma *Wundeisen*)

213v,16 *apostolicum]* ist der „Name eines Pflasters“ (KFWB, Lemma *apostolicum*) und illustriert an dieser Stelle die Bedeutungsvielfalt des Begriffs: Es handelt sich um eine zähe, harzige Paste, welche man nach der Zubereitung aufbewahren soll.

213v,17 *plaefer]* cp. Kommentar zu 201v,27.

213v,20 *pfill]* *piffl*.

213v,21 *meiffell]* Synonym zu *fūchel*; meint ebenso die Sonde von Wundärzten. (cp. DWB, Lemma *meiszel*)

213v,22 *vnd]* *wnd*.

213v,28 *weutet]* ist mit Blick auf die vollständige Überlieferung wohl als „wütend“ zu verstehen: „Lasse im auf der haubtader, das daz plut, das da wütet, herausz komme.“ (Or 152,3)

213v,29 *plaefer]* cp. Kommentar zu 201v,27.

223v,5 *vnfers]* *vnfer*.

224r,6–9 Die sieben Oblaten werden in dieser Anweisung mit den lateinischen Wörtern *pax* (Friede), *pater* (Vater), *filius* (Sohn), *vita* (Leben), *spiritus, sanctus* (Heiliger Geist) und *renes* (Nieren, Lenden) beschriftet. Da das Rezept seine Wirksamkeit durch ebendiese scriptura magica erhalten soll, blieben die Begriffe auch in der Übertragung in das Neuhochdeutsche unübersetzt.

224r,12 *brej̃te]* *bej̃te*.

224r,39–41 Dem rechten Schwindschema des Amuletts ist vor dem abschließenden Amen eine Phrase angehängt, welche durch Krückenkreuze in einzelne Segmente unterteilt ist: *†dei †oi eberna fitis †spem †‡ bonile lat vt ve mit eoh so forach oꝝ hilff Amen*. *dei* (Gott; Gen. Sg./Nom. Pl.) und *spem* (Hoffnung; Akk. Sg.) können als lateinische Wörter isoliert werden, ergeben jedoch für sich keinen Sinn. Letztlich ist nicht zu entscheiden, ob es sich um eine Kontamination von verdorbenem Latein oder eine bewusst sinnleere magische resp. segnende Floskel handelt.

224r,42 *Nim]* *Nin*.

- 224v,2 "Gebalst" und "gata" blieben unübersetzt, da *fes* für beide Wörter keine Belegstellen gibt. Möglicherweise handelt es sich um die korrupte Wiedergabe der Namen zweier Heiliger, was das letzte Glied in der Reihe – Sebastianus – in Kombination mit den auszuführenden Bekreuzigungen, welche durch Krückenkreuze symbolisiert sind, plausibel macht.
- 224v,4 *zinftag*] Ist eine lokale Variante zu *Dienstag*, welche im alemannischen Raum vorkommt (cp. dazu DWB, Lemma *Zinstag*). Das passt zu einer möglichen Entstehung im Dominikanerinnenkloster St. Nikolaus in undis und gibt im Mindesten Auskunft über die Schreiberhand.
- 224v,6–8 Die drei Pfirsischblätter werden mit den lateinischen Phrasen *dextera domini fecit virtutem* (die Rechte des Herrn schuf die Tugend), *dextera domini exaltavit me* (die Rechte des Herrn hat mich erhoben) und *dextera domini liberavit me* (die Rechte des Herrn hat mich befreit) beschriftet. Es handelt sich – bis auf die dritte Phrase – um ein Zitat von Ps 117,16: *Dextera Domini fecit virtutem, dextera Domini exaltavit me ; dextera Domini fecit virtutem*.
- 224v,9–36 Die in diesem Abschnitt versammelten drei Segen unterscheiden sich von den restlichen Rezepten und Anweisungen am augenscheinlichsten bereits durch ihre Formelhaftheit; mit den vorangegangenen Schwindschemata/Amuletten samt deren explikativen Ergänzungen zur Anwendung haben sie insofern etwas gemeinsam, als in beiden Fällen der Sprache eine tragende Rolle zukommt. Während es in Bezug auf erstere die verschriftlichte Sprache als *lingua magica* ist, welche zentral ist, besteht der Kern der Segen im Akt des Aussprechens. Die zugrundeliegende Struktur wird dabei unter Variation des Inhalts unverändert: Der Überschrift (Zweckbezeichnung) folgt stets eine *Historiola*, welche bruchlos in eine Art der *Incantatio* mündet; der Segensspruch, welcher eine Wirksamkeit in der Gegenwart des Aussprechens zeitigen soll, ist jeweils einer Person der *Historiola* in den Mund gelegt. Dem nachfolgend wird mit den Phrasen *Vnd wer dise wort sprechen kann/Wer die wort nennen kann/Wer dise wort sprechen kann* bekräftigt, dass gerade die Spruchgewalt, i. e. das Beherrschen der Formel das Schlüsselmoment für die angestrebte Genesung bildet. Diese Versicherung wird von einer konkreten Handlungsanweisung zum Gebet abgeschlossen, welche von Bekreuzigungen (markiert sind diese durch Krückenkreuze) begleitet wird.
- Inhaltlich, i. e. in Bezug auf die verwandte *Historiola*, sind bloß zwei Varianten voneinander unterscheidbar; in beiden *ritten*-Segen kommt die Vorstellung der personifizierten *Ritten* („Schüttler“) als Fieberdämonen zu tragen, welche auf die Symptomatik des Fieberkranken (Schüttelfrost) anspielen (cp. auch Höfler, Lemma *Ritt*, *Ritte*, *Ritten*). Ihnen begegnet in beiden Fällen ein Heiliger, welchem der Segensspruch in den Mund gelegt wird. Der Segen, welcher gegen das *gegÿcht* wirksam sein soll, fasst in der *Historiola* Christus am Kreuze ins Zentrum, welcher von einem ankommenden Mann angesprochen wird.
- Dass alle drei Segen – wenn auch möglicherweise bloß als Fiktion – auf das Aussprechen angelegt sind, wird zuletzt dadurch bekräftigt, dass sie allesamt, folgen sie auch keinem metrischen Schema, stark auf Gleichklang sowie die Wiederaufnahme bestimmter Wörter angelegt sind; so e. g. im zweiten Fiebersegen, in welchem nachfolgend die betreffenden Stellen markiert sind:

[...] Güter fant Johannes wo wilt du **hin** jch **wil** jn den wald **hin jn** Jch **will widen** höwen vnd **wil** die **winden** vnd **wil** lxxij ritten dor an **binden** O gütter fant Johannes daz folt du nit endûn So **wellent** wir dir **verheiffen** vnd **wellent** dir **verheiffen** dir daz **zeleiffen** Wer dife wort fprechen **kan** Es fygen fröwen oder **man** den kumpt der ritten niemer me **an** Deß helf mir der **man** Der den tod an dem crúc3 **nam** [...]

Für eine detailliertere Analyse dieser drei Segen, welche auch auf vergleichbare Texte eingeht, cp. Hutterer (2017), S. 27–32; zum Thema der Segen und Beschwörungen ferner Schulz (2003). Die momentan noch in Bearbeitung befindliche digitale Datenbank CSB (Corpus der Segen und Beschwörungen), welche die umfangreiche Sammlung von Segen

aus dem Nachlass Adolf Spammers beinhaltet, wird auf diesem Feld bald weiterreichende Vergleiche ermöglichen.

224v,24 *nennen*] *nennen*.

224v,38 *trinck*] *trick*.

225r,2 *brand*] meint, da die Behandlung äußerlich durch Aufbinden der Arznei erfolgt, vermutlich eine mit hohem Fieber verbundene Krankheit; "nach aussen machte sich die innere Hitze der Krankheit auch durch "Verbrennung" (Brand, Entzündung) der Glieder, [...] d. h. durch den Ausgang der Krankheit in Brand und Bräune bemerkbar (Brand- od. Totenflecken, rasche Verwesung, Absterben der Glieder) [...]". (Höfler, S. 67, Lemma *Brand*)

225r,25 *nem*] *ne*.

225v,1 Durch die enge Beschneidung am oberen Seitenrand ist die zweite Hälfte dieser Zeile zur Gänze verloren gegangen. Vermutlich wird jedoch *gût fein*, bereits in 225r,34 angekündigt, hier wiederaufgenommen. Der Ausdruck ist wohl als Plural zu verstehen, da in 225v,2-3 von verschiedenfarbigen [Steinen] und ihrer heilsamen Wirkung berichtet wird.

225v,6 *stritten*] exakte Bedeutung unklar; gemeint ist jedenfalls ein bestimmter Teil des Immergrün.

225v,10 *an den*] *an*.

225v,14 *ferena*] Bedeutung unklar.

225v,16 *dich*] *sich*.

225v,17 *Das rott*] deckt als Krankheitsbezeichnung ein sehr weites Spektrum ab, weshalb es hier unübersetzt bleibt. Gemeint sein können "durch ihre intensive und extensive Röte besonders auffallende Erkrankungen der äusseren Haut und der Schleimhäute" wie i. a. "Mäsern [...], Röteln, [...], Schleimhautentzündungen" etc. (cp. Höfler, Lemma *Rot*)

225v,26 *Oÿmen*] meint ein Flüssigkeitsmaß, welches besonders in Bezug auf Wein verwendet wird (cp. Adelung, Lemma *Ahm*; DWB, Lemma *Ohm*).

225v,31-37 Ein teilweise gereimter Wurmsegel mit Handlungsanweisung für die Aussprache-Gegenwart: Der Segel ist mit der Vorgabe zu betender Gebete verknüpft und scheint auch einen lukrativen Zweck zu erfüllen, wenn derjenige, welcher die Heilung vom Wurm erbittet, am Ende dazu aufgefordert werden soll, einen Pfennig zu bezahlen.

225v,38 Obwohl auf der Seite noch ausreichend Platz übrig gewesen wäre, das Rezept zu vervollständigen, bricht es nach *menschen* ab, womit auch unklar bleibt, für welche Gebrechen die Pflanzen angewandt werden sollen. Auch auf dem darauffolgenden Blatt wird die Anweisung nicht weitergeführt.

226r,1-2 Durch die enge Beschneidung am oberen Seitenrand fehlt hier wiederum die erste Zeile des Rezepts.

226r,3 *fÿfell*] Lt. Adelung bezeichnet die Feifel gemeinhin die Speicheldrüse der Pferde und auch den „Eiter“ (eigentlich Drüsensaft), welcher aus ebendiesen austritt. Ferner sei die Feifel als Krankheit missinterpretiert und deshalb herausgenommen oder zerdrückt worden (cp. Adelung, Lemma *Feifel*).

226r,4 *fÿfel*] *fÿfel*.

226r,8 *fÿgwarczen*] *fÿgwarczen*.

226r,17 *geficht*] *geschicht*. Obgleich in der Übersetzung mit „Gesicht“ übernommen, ist letztlich nicht zu entscheiden, ob an dieser Stelle die Sicht (klares Sehen) oder das Gesicht (Aussehen) angesprochen ist, da auch *luter vnd clor* auf beides bezogen werden können.

226r,20 *rittkûchen*] Der Fieberkuchen bezeichnet lt. Adelung eine „gewisse Härte unter den kurzen Rippen, welche sich zuweilen in und nach einen[!] Wechselfieber zeigt, und mit verschiedenen Zufällen verbunden ist“ (Adelung, Lemma *Fieberkuchen*).

- 226r,20sq. Auch dieses Rezept wird – jedoch nicht aus Gründen des Platzmangels – nicht vervollständigt. Erläutert werden schließlich nur die ersten zwei von insgesamt 5 oder 6 angekündigten Bädern zur Behandlung des Fieberkuchens.
- 226r,28 *kalmas*] Bedeutung unklar.
- 226v,16 *megerin*] bezeichnet vermutlich eine Hautkrankheit, welche Höfler als „fliessende, feucht secernierende, mager machende Hautflechtenkrankheit“ beschreibt (Höfler, Lemma *Mägerin*).
- 226v,19 *Waldergon*] Bedeutung unklar.
- 227r Die oberste Zeile ist durch Beschneidung zur Gänze verloren; durch die vielen (abgeschnittenen) Unterlängen ist jedoch erkenntlich, dass die Überschrift nicht bloß den ihr folgenden Januar betitelt hat, sondern an dieser Stelle mehr fehlt.
- 227r,9 *heifcht sich zû*] (Parallelen in 227r,15–16/22–23; 227v,2/15/22–23) Die Formulierung kann hier nicht die konventionelle Bedeutung „(er-)bitten“ tragen; genauso wenig ist die reflexive Bedeutung von *sich heischen* als „erforderlich sein“ hier fruchtbar (DWB, Lemma *heischen*). Die Phrase formuliert stets eine Beziehung zwischen Sternbild und spezifischem menschlichem Körperteil und überträgt so den Makrokosmos auf den Mikrokosmos. Für die Übersetzung wurde einheitlich „steht in Zusammenhang mit“ gewählt, um eine möglichst allgemeine Relation zum Ausdruck zu bringen.
- 227r,18 *höpt*] *hüpt*.
- 227r,35 *starck*] *stirarck*.
- 227v,9–10 Hier wurde möglicherweise eine Zeile übersprungen; jedenfalls fehlt dem Satz das tragende Verbum in der Konstruktion, weshalb unklar bleibt, in welchem Zusammenhang hier *die ding mit kûngen fürsten vnd gewaltigen* eingebaut werden. *ding* kann auch „Geschäfte“ resp. „Verhandlungen“ oder ähnliches meinen, wurde – ob der Unklarheit über die Konstruktion – jedoch allgemein als "Dinge" übertragen.
- 227v,25 *schiffen*] *schinpfen*.
- 228r,5 In diesem Satz ist das finite Verbum ausgelassen, weshalb der Satz unvollständig bleibt.
- 228r,15–228v,6 Für diese Blutschau konnte keine Quelle ausfindig gemacht werden, die Anweisungen sind jedoch mit denen in Rudolfs von Hohenberg viertem Buch der *Ordnung der Gesundheit* in ihrer Essenz vergleichbar (Der Abschnitt ist mit „Wie man das plut gescha<sup>u</sup>en sol und nach seiner gestalt erkennen“ betitelt und ihm folgen mehrere Erklärungen zum Aderlass; cp. Hagenmeyer (1972), S. 367–368).
- 228v,3 *hinnacht*] *himacht*.
- 228r,22 *stein*] Meint in diesem Zusammenhang wohl einen Nieren- resp. Harnstein.
- 228v, 7–8 *vnser fröwen tag jm ögften*] Von den vielen Marienfesten bezeichnet dieses das einzige, welches im August begangen wird: Maria Himmelfahrt (15. August; cp. i. a. Grotefend, S. 77–78).
- 228v,10–12 Das in Zeile 10 überschriebene *Mercürrium fublimatum* scheint als Korrektur zu der Phrase in Zeile 11 direkt darunter angebracht worden zu sein. Welchen Effekt es hat, seine Türklinke mit einem Gemisch aus dieser Substanz sowie Essig und Wasser zu bestreichen, wurde nicht ausgeführt.
- 229r,2 *probatum est*] Die Kürzung findet sich so, wie sie in der Hs. ausgeführt ist, nicht unter den konventionellen Zeichen bei Cappelli, meint jedoch auch hier eine Versicherung über die Wirksamkeit der Arznei, welche ihr folgt. Selbiges gilt für 229r,9 sowie 231r,20, weshalb in der Transkription konsequent zu *probatum est* (es ist bewährt/erprobt) aufgelöst wurde.

229r,23 *fchofch*] meint wohl *schoss*, den Sprössling.

229v,1–2 Dieser Ansatz von Begriffserklärungen wurde wohl nachträglich auf der Blattrückseite begonnen und steht in keinem logischen Zusammenhang mit den Brandsalbenrezepten auf 229r.

230r,22 *nuwen wedel*] Weil das Wort *wedel* sowohl die Mondphase, als auch den Neu- und Vollmond bezeichnet, wird an dieser Stelle nicht klar, welcher Zeitpunkt tatsächlich gemeint ist. (cp. DWB, Lemma *Wadel*, *wädel*, *wedel*)

230r,30 Der Lambrechtstag im Herbst meint den 17. September (cp. Grotefend, S. 73).

230r,35 *carpferis*] *carpfeis*.

230v,4–5 *vnd zu nechft by dem baum glid biß vff den kern jn den zwig*] Hier fehlt ein Infinitiv; bloß in der Übersetzung wurde dafür *schneiden* ergänzt.

230v,8 *zweck*] bezeichnet einen „kleine[n] nagel mit rundlichem kopf oder hölzerne[n] stift“ (DWB, Lemma *Zwecke*).

230v,8 *jmpftöck*] Die Vokabel "Impfstock" bleibt in der Übersetzung erhalten, weil keine so allgemeine Bezeichnung als Entsprechung gefunden werden konnte. Manchmal meint sie einen Baumstumpf, manchmal einen abgeschnittenen Ast, auf welchen ein Edelreis gepfropft wird. Sie kann aber auch einen Teil eines Blochs meinen, also quasi eine von einem Baumstamm abgetrennte Scheibe. Als Konsequenz bleiben auch die Wörter *Stock* resp. verschiedene Kombinationen mit Obstsorten (e. g. *Birnstock*) erhalten, ohne dass sie mit Anführungszeichen markiert werden.

230v,13 *hafft*] meint die „von den weiden abgeschnittene äste, die zum verbinden der zaunhölzer dienen“ (DWB, Lemma *Haft*).

*möß*] Vermutlich ist, obwohl für diese Schreibung kein Beleg gefunden werden konnte, „Moos“ gemeint (cp. KFWB, Lemma *mos*, wo nur *maß*, *moss*, *mies* und *mieß* als Alternativen angegeben sind).

230v,19–26 *der Ander jmpffen fitte*] beschreibt das Geißfußpfropfen, wobei die Unterlage jedoch zur Gänze in der Mitte gespalten wird – der Zuschnitt des Reises unterscheidet diese Art jedoch vom Spaltpfropfen.

230v,27–39 und 233r,1–11 *der dritte ympff fitte*] beschreibt die Ringokulation.

230v,35 und 230v,38 *rutelin*] meint hier wohl eher etwas wie "Röhrchen"; den verschiebbaren Teil Rinde, der den Ast umschließt, wenn man ihn an zwei Stellen umschneidet. Auf f. 233r,1 (wo der Textteil nach Unterbrechung durch Veränderung der Blattfolge fortgesetzt wird) wird das hier Gemeinte wiederaufgenommen und auch als *rorlin* bezeichnet.

231r,2 *foluiren*] *folniren*. Das nachfolgende Wort, welches sowohl in der Transkription als auch in der Übersetzung durch [...] ausgespart wurde, wäre wohl folgendermaßen abzubilden: nnnr – es handelt sich offenbar um eine fehlerhafte Schreibung.

231r,4 *vol*] Die Bedeutung ist nicht ganz klar; es handelt sich vermutlich um etwas, womit die Beere während der Herstellung überzogen wird oder Ähnliches.

231r,13 *gefoluired*] *gefalured*.

231r,7 *reich*] wurde nicht der konventionellen Bedeutung gemäß übersetzt, welche an dieser Stelle widersinnig erscheint. Innerhalb der Formulierung *reich de fuchtigkeit doruon* in Bezug auf die in einer Schüssel befindliche blaue Farbe wird wohl „seihen“ o. Ä. gemeint sein.

231r,19 *fwem*] *fwein*.

*fchuffell waffer*] *fwaffer*.

231r,22 *gulden*] Die in der Hs. zweimal verwendete Abbrueviatur ist nicht unter den konventionellen Zeichen bei Cappelli zu finden;

231r,24 *fal gemme]* *fal geme*.

231r,27 *destillir]* Auch 231r,30;35;39 wird dieselbe Abbrueviatur verwendet, welche bei CapPELLI nicht verzeichnet ist. Sie wurde hier dem Kontext entsprechend zu "destillieren" aufgelöst, da das Rezept einen Prozess beschreibt, in welchem erst Wasser einer Masse hinzugefügt wird, dann, nachdem das Gemisch in einen Kolben (!) gegeben wurde, das Wasser wieder entzogen wird.

231r,28 *fal gemme]* *fal geme*.

231r,34 *geschriben]* *gefc(en)*. Abbrueviatur konnte nicht klar aufgelöst werden und es wurde sinnentsprechend ergänzt.

231r,39 *haft]* *ift*.

231v,1–3 Dieses dritte Rezept zur Herstellung blauer Farbe bricht kurz nach dem Beginn ab und bleibt fragmentarisch. Bei dem nachfolgenden Rezept mit der Überschrift *Theophilus* handelt es sich um einen Nachtrag von der Hand Sudermanns auf der großteils leergebliebenen Blattrückseite von f. 231.

232r,15 *horung]* *horung*.  
*iffent]* *iffet*.

232r,17 *mirobalan]* *mirabulam*.

232r,33 *spannen]* Adelung: Ein Längenmaß, so weit als man mit ausgespannten Fingern reichen kann, die Länge von der Spitze des Daumens bis zur Spitze des kleinen Fingers der ausgespannten Hand, welches ungefähr 1/4 Elle ist

232r,39 *herbste]* *hebfte*.

232v,17 Der 23. April ist der Gedenktag des Hl. Georg (cp. Grotfend, S. 60 resp. KFWB, Lemma *Georius*).

232v,20 Am Ende des Satzes fehlt ein Objekt zu *befiget*.

233r,12–30 *der vierde Jmpff fitten]* beschreibt, wie ein(e) *buch* angebohrt, mit Edelreisern versehen und dann in die Erde eingegraben wird. *buch* bleibt in der Übersetzung als "Buch" erhalten, da nicht klar wird, worum es sich konkret handelt. Es liegt nahe, dass ein Baumstamm in Mannesbreite gemeint ist, von welchem schließlich je ein *bloch*, also ein Teil des Baumstammes; eine Scheibe, abgesägt wird.

233r,29 *bringent]* *bringet*.

233r,31–223v,1 *der funffte Jmpff fitte]*

233v,8 *trib]* *rib*.

233v,30 *fant Othmars abent]* meint den Abend des 16. November (cp. Grotfend, S. 85).

233v,39 *leger]* Bedeutung unklar.

234r,11 *hohen]* *holen*.

234r,19 *ruget]* Die Bedeutung ist hier unklar und erschließt sich auch nicht durch den Vergleich, in welchen das Verbum eingebunden ist.

234r,25 *fo bringt es frucht on kern]* *fo bringt es on kern*.

234r, 29 *obß]* *obß ane kirfen*. Die Einschränkung "ohne Kirschen" wurde getilgt, da die darauf folgende Aufzählung widersprüchlicherweise Kirschen beinhaltet.

234r,36 *electuarium]* cp. Kommentar zu 202r,5.

234r,41 *brüe]* *brüe*.

234v,1 Es scheint an dieser Stelle etwas ausgelassen worden zu sein – zumindest ist nicht ersichtlich, wie das Rezept und die plötzliche Information über die Wirkung von Ingwer und Honig miteinander korrelieren.

234v,16 *puncten]* bezeichnet ein Loch oben am Fass.

234v,25 *doron]* *doruon*.

235r,3 *ein ander]* *eniander*.

235r,26 *maffer]* bezeichnet ein „holz, welches von knorrichtem wuchse ist“ (DWB, Lemma *Maserholz*).

235r,39 *ympffung]* bezeichnet die Stelle, an welcher das Reis im "Impfstock" steckt.

235v,3 *git frucht mit kernen]* *git kernen*.

235v,5 *vngerifch oder Adams biß]* Bedeutung unklar. Die beiden Bezeichnungen werden an der Stelle synonym verwendet.

235v,12 *rationem]* Die Abbraviatur *r<sup>o</sup>* steht eigentlich für *ratio*; in Abhängigkeit der kasusregierenden Präposition *per* wurde jedoch zum Akkusativ hin emendiert.

235v,13 Die in der Hs. vorzufindende Abbraviatur ist nicht genau so bei Cappelli vorzufinden, die Auflösung zu *simul* scheint jedoch einerseits wegen der Nähe zu den Abbraviaturen für *similia* und *simulatione* gerechtfertigt – eine Auflösung zu *simul* (gemeinsam, zusammen) ist an dieser Stelle, weil es um ein konkretes Nebeneinander der Äste im Pfropfstock geht, der Auflösung zu *similis* (ähnlich) vorzuziehen.

235v,14–15 *Telluris si forte felis congnoſcere cultus Virgilium legito quod si mage noſce laboraß]* Dem zweiten Teil fehlen hier eindeutig ein Objekt und ein Folgerungssatz: die Trennung beider Satzteile ist wohl zwischen *legito* und *quod-si* zu setzen und der Satz insgesamt als Angabe zweier Alternativen zu verstehen. Geht es einem um den *cultus telluris* (Ackerbau im weitesten Sinne), dann solle man Vergil lesen; die Angabe der Alternative bricht gleich nach dem Beginn akut ab, ist jedoch als solche zu erkennen („wenn du dich aber eher zu wissen mühest [...]“).

236r,12 *leg]* *legt*.

236r,13 *vnd]* *wmd*.

236r,29 *off]* *fff*.

236v,4 *gut]* *wut*.

236v,10 *nym ſie ſo ſie fruchtber ſint]* *nym ſo ſie fruchtber ſint*. *nym* ist in dem Satz ohne ein Objekt vorhanden, auf welches es sich bezieht. Es wurde ein *ſie* ergänzt, da *kluben*, als Aktion, die man mit den Händen ausführt, sich wohl direkt auf die vorerwähnten Weinreben bezieht, welchen nunmehr die Rinde abgeschält werden soll.

237r,3 *puncten]* *pnncten*. cp. Kommentar zu 234v,16.

237r,5 *muter]* Die Mutter meint hier den "dicke[n] Bodensatz flüssiger Körper, besonders des Weines und des Essiges. Den Wein auf der Mutter liegen lassen [...]" (Adelung, Lemma *Mutter*)

237r,6 *trotten]* Die Trotte bezeichnet eine Presse, insbes. Weinpresse oder -kelter. Bei Adelung ist zudem vermerkt, dass das Wort "nur in einigen Oberdeutschen Gegenden üblich[...]" sei. (Adelung, Lemma *Trotte*)

237r,19 *kopff]* ist ein sehr bildliches Hohlmaß und im DWB mit der Bemerkung „als masz [...], wie kanne und andere trinkgeschirre, gilt es bis jetzt“ versehen (DWB, Lemma *kopf*).

237r,21 *trotten]* cp. Kommentar zu 237r,6.

237r,39 *puncten loch]* cp. Kommentar zu 234v,16.

237v,2 *dingen]* *dnigen*.

238r,5 *dife]* *d#f#*. Wegen der verlaufenen Tinte am rechten Seitenrand ist dieses Wort nicht eindeutig zu lesen.



## IV. Abschließende Betrachtung

In der vorliegende Arbeit wurde eine Rezeptsammlung von sehr heterogenem Charakter, welche sich mit zwei großen Themenkomplexen, nämlich der Behandlung von Krankheiten und dem Umgang mit Obstbäumen und Weinreben auseinandersetzt, bearbeitet und der Text in Transkription und neuhochdeutscher Übersetzung zugänglich gemacht. Es handelt sich dabei um den zweiten Teil der Trägerhandschrift Cod. mgf 59 der Staatsbibliothek zu Berlin (ab f. 201r), welcher nachträglich mit den historisch-exemplarischen Erzählungen des *Elsässischen Trojabuchs*, dem Text *Sieben weise Meister* und den *Gesta Romanorum* kombiniert wurde. Obwohl diese drei Texte wegen ihrer thematischen beziehungsweise gattungsspezifischen Ähnlichkeit oft gemeinsam überliefert sind, ist ihre Kombination mit einer medizinisch-botanischen Rezeptsammlung als Ausnahme zu betrachten, da diese Prosastücke ansonsten nur zusammen mit literarischen und nicht mit Gebrauchstexten anzutreffen sind. Der Algorismus am Beginn des zweiten Teils der Hs., welcher hier nicht näher behandelt wurde, erfüllt vor der Rezeptsammlung einen praktischen Nutzen: Abseits von der Erläuterung der Grundrechnungsarten führt dieser Teil die Feingewichte ein, die Kenntnis welcher somit bei den pharmazeutischen Mengenangaben des Arzneibuchs vorausgesetzt werden kann. Die hier behandelte Sammlung, an deren Entstehung sich schließlich mindestens acht unterschiedlich frühe/späte Hände beteiligen, scheint mit den vielen Leerseiten, welche einzelne Abschnitte voneinander trennen, gewissermaßen auf Ergänzbarkeit hin angelegt worden zu sein. Dafür sprechen unter anderem die beiden thematisch an den früheren Text anknüpfenden Nachträge auf f. 223v, die sich eine solche Leerseite zunutze machen.

Während der medizinische Teil – und hier besonders das Arzneibuch Ortolfs – keine nachträglichen Ergänzungen oder Kommentare enthält, zeigt sich am Pelzbuch klar, dass es vom späteren Besitzer der Handschrift, dem Straßburger Theologen und Handschriftensammler Daniel Sudermann, intensiv verwendet und weitergeschrieben wurde. Er hat den Text um Orientierungshilfen ergänzt (zusammenfassende Glossierungen mehrere Kapitel), mit weiteren, ebenfalls botanischen Rezepten angereichert, einige Kapitel mit einem *N°* markiert und andere mittels Skizzen am Seitenrand veranschaulicht. Eine dieser Zeichnungen (f. 235r) versieht er – und das ist wohl der eindeutigste Beweis für die praktische Anwendung der Inhalte dieser Handschrift – mit der Bemerkung „diß hab ich probiert [...]“.

In Ermangelung weiterer Rezeptionsspuren kann über die Verwendung der übrigen Texte nichts Endgültiges geschlossen werden – der Schluss eines Rezepts im fieberspezifischen Teil der Hs. schließt jedoch auch eine möglicherweise lukrative Anwendung dieses Wissens

nicht aus: *vnd heiß dan daz mensch [...] opffer ein penning* (f. 225v, 36–37) – an den Angehörigen des Patienten wird hier gewissermaßen eine Zahlungsaufforderung gerichtet.

## V. Zusätzliche Materialien

### V.I. Alphabetisches Verzeichnis der Ingredienzen

Die aufgelisteten Lemmata entsprechen jeweils den Begriffen, welche in der Übersetzung verwendet wurden. Ihnen folgt, wofern es sich um pflanzliche Ingredienzen handelt, jeweils die botanische Bezeichnung der entsprechenden Pflanze.<sup>29</sup> Schließlich werden zu jedem Lemma in chronologischer Reihenfolge (dem Vorkommen in der Handschrift gemäß) die einzelnen Belegstellen in den jeweiligen Schreibungen gelistet. Fallweise entspricht das gelistete Vorkommen dabei nicht exakt dem überschriebenen Lemma, sondern bezeichnet beispielsweise nur einen bestimmten Teil der Pflanze: dann folgt ihm jeweils noch eine Spezifikation (e. g. bei dem ersten Lemma *Alant*, welches sowohl *alant wurczelen* als auch *alant* subsumiert; ersteres wird mit dem Hinweis = *Alantwurzeln* versehen). Ebenso verhält es sich, wenn einem bestimmten Lemma mehrere Unterarten zugeordnet sind; diese sind wiederum mit ihren botanischen Bezeichnungen versehen (e. g. sind unter dem Lemma *Farn* diverse Arten versammelt: Für den *Frauenhaarfarn* und den *Wurmfarne* wird dementsprechend die eigene Bezeichnung ergänzt, während i. a. *polipodion*, weil es dem übergeordneten Lemma *Farn* = *Polypodium vulgare* entspricht, nicht mit einer Ergänzung versehen wird).

Die Kasus der einzelnen Belege werden nicht verändert, sondern die Wörter 1:1 wie in der Transkription abgebildet. Einzig bei den lateinischen Bezeichnungen wird nachfolgend in Klammer der Nominativ angegeben.

Vom Register ausgenommen sind aufgrund der teils nicht zu bestimmenden Wortgrenzen bloß die Rezepte aus dem AN, welche im Textteil in geschwungener Klammer unübersetzt blieben.

#### **Alant**

*Inula helenium* L. (Echter Alant)

201r,10 alant wurczelen = Alantwurzeln

210v,22 alant

225r,32 allunt

#### **Alaun**

*Kali-Alaun*, *Kalium-Alumiumsulfat*

231r,24 alüin

231r,2 aluin

---

<sup>29</sup> Für die Identifikation wird auf die Untersuchungen von Daems zurückgegriffen: Daems, Willem F.: *Nomina simplicium medicinarum ex synonymariis medii aevi collecta. Semantische Untersuchungen zum Fachwortschatz hoch- und spätmittelalterlicher Drogenkunde*. Leiden, New York, Köln: Brill 1993. (Studies in ancient medicine 6)

**Aloe**

*Aloe ferox* Mill. (Stachel-Aloe, Kap-Aloe) oder *Aloe perryi* Bak. (Socotrina-Aloe) – mehrere Arten kommen als Möglichkeit in Betracht.

204v,19 lȳngnum aloe = Aloeholz

205r,7 aloe

207r,21 aloe

209v,19 lȳgnum aloes = Aloeholz

212r,29 alloe

**Andorn**

*Marrubium vulgare* L.

209r,7 andorn = Andorn

**Anis**

*Pimpinella anisum* L.

208r,13 anify (anisum)

209r,16 enis

**Apfel**

verschiedene Arten möglich

207r,15 wolgefsmachter appell = wohlriechender Apfel

210r,15 eich opfell = Galläpfel

211r,7 apfel = Apfel

211r,10 opfell gefofft = Apfelsaft

**Armenische Tonerde**

*Aluminiumsilikate* oder *Aluminiumoxide*, durch Eisen- und Manganoxide braunrot gefärbt

210v,1 boli armenici (bolus armenicus)

211v,22 boli armenice (bolus armenicus)

211v,28 boli armenici (bolus armenicus)

**Aronstab**

*Arum italicum* Mill.

225v,38 Serpentina

**Asche**

231r,10 afchen

233v,38 efchen (oder ftaüp)

237r,16 Rebafchen = zu Asche gebrannte Reben

237r,20 rebefchen = zu Asche gebrannte Reben

237r,20 afchen außer den kernen = Asche der Kerne

**Baldrian**

*Valeriana officinalis* L.

209r,6 valereiana

**Bärenklau**

*Heracleum sphondylium* L.

210v,16 branti vrl̃ne

209r,6 berwortz (möglicherweise ist Echter Haarstrang (*Peucedanum officinale* L.) gemeint.

**Basilikum**

*Ocimum basilicum* L.

235r,13 Bafilien

**Beinwell**

*Symphytum officinale* L.

210r,27 confö-lyde maioris

**Bertram**

*Anacyclus pyrethrum* (L.) Lag.

205r,25 bertram

206r,22 bertram

206v,6 bertram

207v,6 bertram

208r,12 *bertramis*

209r,5 berchtram

209r,15 bertram

235r,13 berchtram

**Bibergeil**

*Biberhoden*

203r,15 biber geýli

204r,35 biber geilý

203v,3 bybergeli

203v,23 by-bergely

212r,9 bibergeyle

212r,24 *bybergeyle*

**Bilsenkraut**

*Hyoscyamus niger* L.

202r,36 wissen búlßen fomen = der Samen von weißem Bilsenkraut

202v,1 búlßen fomen = Samen von Bilsenkraut

205v,12 iufquiam

225r,10 búlßen fomen = Samen von Bilsenkraut

225r,19 búlßen fomen = Samen von Bilsenkraut

226r,9-10 púlßen fomen = Samen von Bilsenkraut

226r,13 púlßen fomen = Samen von Bilsenkraut

**Bisam**

*Sekret in einem Beutel vom männlichen Moschus moschiferus* L. (Geruchsstoff)

202v,26 býfom

**Bleiweiß**

206r,6 blywyß

**Blutstein**

212v,21 blut fteyn

213r,4 blutstein

**Blutwurz**

*Potentilla erecta* (L.) Raeusch.

209r,8 fygwurtz  
225v,38 termendill (die zweyg ftuck)

**Wiesenbocksbart**

*Tragopogon pratensis* L.  
210r,28 yppoquiftides (ipoquistidos)

**Bockshornklee**

*Trigonella foenum-graecum* L.  
202r,23 venum grecum  
208r,7 fenum grecum  
210r,4 fenum grecum

**Bohne**

*Vicia faba* L.; *Saubohne*, *Puffbohne*  
233v,5 bonen

**Brasilienholz**

„rothes oder gelbbraunes farbehholz aus Brasilien und die daraus gezogene farbe“ (DWB, Lemma *Presilie*, *presilge*)  
235r,8 gefotten prefilg = gekochtes Brasilienholz

**Braunelle**

*Prunella vulgaris* L.  
210v,1 brunellorum (brunella)

**Brot**

207r,6 brofamen warmes brotes = Brotkrumen von warmem Brot  
211v,14 brode  
212r,16 krufte brottes = Brotkruste  
224r,12 *brejite* schnitten brott = breite Schnitte Brot  
226r,27 brofam = Brotkrume  
234r,40 brofem brotes = Brotkrume  
237r,37 rucken brot = Roggenbrot

**Butter**

206r,27 angken  
207v,17 ancken  
208r,2 angken  
208r,9 ancken  
210r,6 ancken  
229r,10 vngelütten ancker = ungeläuterte Butter

**Christrose**

*Helleborus niger* L.  
204v,20 elebores nigry (eleborus niger)

**dyacedion**

211v,20 latwereye *dyacedion*

**diadragantum**

207v,4 dyacragantes (diadragantum)

**dialtea**

203v,5 tygeltey

204r,1 tegelte

205r,13 dyalte

207v,26 degelten

208r,3 dealcea

210r,7 tigelte

210v,19 tyelte

210v,22 tyelte] teylte

211r,27 tyelte

212r,10 tigelte

**diamargarithon**

203v,29 dyamagaricam

205r,9 dyamagraricon

209v,17 dya-magariten

**dyanthos**

205r,9 dyachos

205r,30 *dyanthos*

**dyapenidion**

205r,30 *dyapenidion*

**dyapiretrum**

208r,12 latwercen dyapiretrum

**Dill**

*Anethum graveolens* L.

202v,24 dyl

209r,9 dylfamen = Dillsamen

**Distel**

204v,21 flariolȳ (scariola) = Saudistel, *Sonchus oleraceus* L.

209r,7 fedistell = Distel (mehrere Arten sind möglich)

210v,2 radicis et flores camilliantae (radix + flos camilliantae) = Wurzel und Blüten der Mariendistel (*Silybum marianum* (L.) Gaertn.)

210v,29 endiuia (endiua) = Saudistel/Gänsedistel, *Sonchus oleraceus* L.

**Dost**

*Origanum vulgare* L.

204r,11 kaften

206v,6 caften

209r,6 coften

210r,22 *coften*

211v,1 *origanum*

212r,7 *origanum*

225r,17 koften

**Drachenblut**

„ein dunkelrothes harz das beim anzünden wohl riecht und zum lackieren dient. das echte wird aus *dracaena draco* gewonnen, eine andere art liefert *pterocarpus*“ (DWB, Lemma *Drachenblut*)

203r,16 tracken bluot  
211v,27 langwis dracones  
212r,20 tracken blot  
212v,21 *tracken* blut  
213r,6 tracken blot

**Ei**

202r,37 wiffes eins eýges  
203r,7 [blut] jn einem weýchen eý  
211v,29 wyffen eyes  
212r,19 eyger klaer  
212r,26 Da3 wyffe van eynem eye  
212v,23 wyffen des eyes  
225v,5 das wýß von einem eý  
225v,12 eýer dotter  
225v,27 das wýß von einem eýg  
229r,4 eyger klar  
231r,5 eyger schallen  
237r,8 eyerclar

Eibisch > Malve

**Eiche**

*Quercus robur* L., *Stieleiche* und andere *Quercus*-Arten

210v,2 glandium (glandes) = Eicheln  
210r,26 querci = Eicheln

**Eisenkraut**

*Verbena officinalis* L.

225r,13 ýfner (da3 íft eýßen krut)  
225r,23 ýfner faft (da3 íft eyßen krut) = Saft von Eisenkraut

**Elfenbein**

211r,2 helffen beynen  
211r,6 helffen beyn

Engelsüß > Farn

**Enzian**

verschiedene Vertreter der *Gentiana* sind möglich; beispielsweise *Gentiana cruciata* L. (*Kreuz-Enzian*) oder *Gentiana lutea* L. (*Gelber Enzian*).

201v,30 enczion  
205v,21 enczioen  
213v,13 entzion  
226r,27 Enczion

**Eppich**

*Apium graveolens L.*

204v,21 apii (apium)

209r,8 epfen fafft = Eppich-Saft

211r,17 apij (apium)

225r,21 epffen fomen = Eppich-Samen

**Erbse**

223v,10 erbe brie = Erbsenbrei

**Erde**

232r,35 erttrich

**Essig**

201r,11 effich

202r,19 effich

202v,17 warmer effich

203v,3 storcker effich

206r,8 effich

210r,16 effich

210r,20 effich

210v,8 effich

210v,22 effich

211v,6 effich

213r,10 effich

213r,26 effich

223v,12 efich

225r,19 effich

228v,11 effich

233v,40 effig

**Farn**

*Polypodium vulgare (Engelsüß, Gewöhnlicher Tüpfelfarn)*

201v,15 polipodion

204v,22 capylls *veneris* = Frauenhaarfarn (*Adiantum capillus-veneris L.*)

207v,29 capyllen *veneris* = Frauenhaarfarn (*Adiantum capillus-veneris L.*)

209r,9 betonie = Frauenhaarfarn (*Adiantum capillus-veneris L.*)

209r,24 filix = Wurmfarne (*Dryopteris filix-mas (L.)*)

213v,16 stein würtz

226r,21 farren wurczel = Farnwurzel

237r,23 nesseln wurtz = Frauenhaarfarn (*Adiantum capillus-veneris L.*)

**Feige**

207v,19 fygenn

208r,7 vygen

**Fenchel**

*Foeniculum vulgare Mill.*

204v,20 feminis maratry (semen maratry) = Fenchelsamen

204v,20 radice feniculi (radix feniculi) = Fenchelwurzeln

208r,13 maratryi (maratrum)

209r,16 maracri (maratrum)  
211r,17 fenicule (feniculum)

Fett > Schmalz

### **Fingerkraut**

*Potentilla reptans L., Kriechendes Fingerkraut*  
210v,2 pencofilli radaicis = Wurzeln von Fingerkraut

Frauenhaarfarn > Farn

### **Galgant**

*Alpinia officinarum Hance*  
203v,6 galgan  
209r,5 galgen

### **Gänseblümchen**

*Bellis perennis L.*  
210r,27 confo-lyde minoris

### **Getreide**

202r,23 klÿen = Kleien  
202v,6 gerÿten wasser = Gerstenwasser  
210v,18 kleygen = Kleien  
211v,29 mel = Mehl  
214r,1 wyÿßen klyen = Weizenkleie  
225v,27 ſchöns mels = gutes Mehl  
226r,9 gerÿten = Gerste  
226r,10 haber = Hafer  
226r,26 rucken = Roggen  
236r,26 ein huffen habern = ein Haufen Hafer  
237r,10 ſymelmel  
237r,10 gebuteltmel  
237v,7 gerÿten mel

### **Glaskraut**

*Parietaria erecta Mert. et W.D.J.Koch*  
226r,3 gütter heinrich

Goldglätte > Silberglätte

### **Granatapfel**

*(Furcht der) Punica granatum L.*  
210r,16 malgranfchalen = Schalen vom Granatapfel  
210r,27 pſidie (psidia) = cortex granati fructus = Schale des Granatapfels  
210r,28 balauftie (balaustia)  
211v,22 bolauſte (balaustia)

### **Grünspan**

„basisch kohlenaures bzw. essigsaures kupferoxyd von intensiv grüner farbe“ (DWB, Lemma Grünspan)

205v,26 ſpaengrüin  
206v,1 ſpaen grün  
213r,23 floris eris (flos eris)

### **Gummi, Harz, Pech**

207r,25 hartz  
213r,5 kriefch bech = griechisches Pech  
213r,9 kriefch bech = griechisches Pech  
213r,9 galbani (galbanum) = Galbanum, Mutterharz (*Ferula gummosa Boiss.*)  
213r,9 ſerapini (serapinum) = Serapinum, Gummiharz von Ferula-Arten (*Ferula spec.*)  
213r,10 armoniacum = Armoniacum, Ammoniakgummi, Gummiharz  
213r,11 oppimati = Bedeutung nicht gesichert. Meint vermutlich *opopanax*  
213r,22 kreyfch bech = griechisches Pech  
213r,22 hartz  
213r,22 armoniaci (armoniacum) = Armoniacum, Ammoniakgummi, Gummiharz  
213r,23 opopanatis (opopanax) = Gummiharz, Opopanaxgummi (*Opopanax chironium L.*)  
213r,24 bedyllen (bdellium) = Bdellium (*Harz von Commiphora abyssinica Engl.*)  
229r,19 wiß harrcz

### **Habichtskraut**

*Hieracium pilosella L. oder Hieracium auricula L.*  
209r,7 haeffen oren

Harz > Gummi

### **Haselnuss**

*Corylus avellana L.*  
206v,28 haeffell nüf oell = Haselnussöl  
211v,13 Haeffelnüß ſchallen = Haselnussschalen  
235r,24 haeffelnuß

### **Haselwurz**

*Asarum europaeum*  
224r,1 hafel wurczen vnd daz krut = Haselwurz, nämlich die Blätter

### **Hauswurz**

*Sempervivum tectorum L.*  
201v,28 hußwurcz  
206v,24 huyßwurtz gefafft = Saft von Hauswurz  
207r,4 hufwurtz fafft = Saft von Hauswurz  
213r,23 huß wortz  
226r,15 hußwurcz

### **Heidelbeere**

*Vaccinium myrtillus L.*  
210r,28 myr-tilli (myrtillus)  
211v,22 myrtillen

### **Herbstzeitlose**

*Colchicum autumnale L.*  
203v,25 zitlaeffen

### Hirschkreuzlein

„ein kreuzförmiger beinharter Knorpel, welcher aus der Zusammentretung der Pulsadern am Herzen des Hirsches entsteht, und von einigen ohne Grund als ein vortreffliches Arzneymittel gebraucht [...]“ (Adelung, Lemma *Hirschbein*)

209v,19 ossa de corde cerui

### Hirschzunge

*Phyllitis scolopendrium* L.

209r,9 hirsch zunge

211r,1 stolopendriam (scolopendria)

### Holunder

*Sambucus nigra* L. (*Schwarzer Holunder*)

206v,28 holler sofft = Holundersaft

207v,15 holder blette = Holunderblätter

209r,25 ebuli (ebulus) = Zwergholunder (*Sambucus ebulus* L.)

224r,4 holder wurczen = Holunderwurzeln

224r,14 holder rinden = Holunder-Rinde

224r,18 holl wurczen safft = Holunderwurzelsaft

236r,28 holder (ber) = Holunderbeeren

236r,28 Attich ber = Zwergholunderbeeren (*Sambucus ebulus* L.)

### Honig

201r,20 honig

202r,24 hong

202r,27 honig

205v,14 honig

206v,2 honich

207r,7 honig

207r,23 honigh

207v,17 honig

208r,15 honigh

209r,17 honig

210v,22 alten lutenn honig = alter, geläuterter Honig

211r,15 heyßem honig = heißer Honig

225v,5 honig

234v,1 honig

234v,24 honigfaym = Honigseim

235v,28 honigfaym = Honigseim

237v,13 zidel honig = Bienenhonig

### Hundszunge

*Cynoglossum officinale* L.

205v,12 radicis cene-glofe (radix cinoglossae) = Wurzel der Hundszunge

### Immergrün

*Vinca minor* L.

225r,6 jngrün (da3 ift fygrün)

231r,3 perwinca

**Ingwer**

*Zingiber officinale* Rosc.

201v,23 jngeber

203v,7 ingeber

203v,29 zinciber

206v,6 in-geber

207v,7 ingeber

207v,28 jngeber

209r,5 yn-geber

211r,17 zinaberis (zinziber)

226r,27 jmber

234v,1 ingeber

**Ysop**

*Hyssopus officinalis* L.

224v,38 yfop(en)

235r,13 yfop

237v,2 yfoppen

**Kamille**

*Chamomilla recutita* (L.); *Chamaemelum nobile* (L.)

202v,24 kamillen

**Kassie**

201v,8 callia fitel (cassia fistula) = Röhrenkassie (*Cassia fistula* L.)

204v,19 callie lygnee (cassia lignea) = Zimtkassienrinde (*Cortex cinnamomi cassia*; *Cinamomum aromaticum* Nees)

204v,19 Cinamoni (cinamomum) = Zimt (siehe oben)

208r,13 cinamomi (cinamomum) = Zimt (siehe oben)

209r,16 cinamoni (cinamomum) = Zimt (siehe oben)

209v,18 cinamomen = Zimt (siehe oben)

210r,19 cinemomum = Zimt (siehe oben)

226r,27 3imet rinden = Zimtkassienrinde (siehe oben)

237r,29 3ymetrinden = Zimtkassienrinde (siehe oben)

**Kohl**

*Verschiedene Arten der Brassica oleracea* L.

203r,19 kolblat

207v,15 roder koll

**Kohle**

225r,10 kolen

**Kalk**

201r,16 vngelefter kalch = ungelöschter Kalk

**Kamelgras**

*Cymbopogon schoenanthus* (L.) Spreng.

208r,13 squinanti (squinantum)

209r,61 squinanti (squinantum)

**Karotte**

*Daucus carota* L.; *Pastinaca sativa* L.

211r,17 dauti (daucus) = Wilde Karotte/Pastinake

**Katzenmelisse**

*Nepeta cataria* L.

211v,1 kalamentum

212r,8 colamencum (calamentum)

**Königskerze**

*Verbascum densiflorum* Bertol. (Großblütige Königskerze, Wollblume); *Verbascum phlomoides* L. (Windblumen-Königskerze)

204r,11 kungs-kertzen

**Koriander**

*Coriandrum sativum* L.

201v,24 coriandrÿ (coriandrum)

**Kümmel**

*Carum carvi* L.

201v,23 ziminum = Kreuzkümmel

210v,7 kummell

211r,17 carue (carui)

**Gartenkürbis**

*Cucurbita pepo* L. (Garten-Kürbis); *Cucumis melo* L. (Melone)

207v,30 melonis = Gartenkürbis

209r,5 beben krut = Blätter vom Gartenkürbis

**Labkraut**

„labkraut“; „gallium verum, auch lobkraut, liebkraut, megerkraut“ (DWB, Lemmata Magerkraut und Labkraut)

226r,15 Mager krut = Labkraut

**Lakritze**

*Glycyrrhiza glabra* L. (Süßholz, Lakritze)

207v,19 laquiricien

207v,28 latricie

**Lapislazuli**

213v,1 lapis lazulj

**Laserkraut**

„selisser montan. planta. [...]. es ist das lat. siler. die vollständige mittellat. bezeichnung lautet siler montanum, das für seseli tortuosum (mittellat. auch seseli massiliense) und laserpitium siler gilt“ (DWB, Lemma siler)

201v,30 filer montan = Berg-Laserkraut

**Lattich**

*Lactuca sativa* L. (Salat, Lattich); *Cichorium endivia* L. (Endivie), *Lactuca serriola* L. (Wilder Lattich)

204v,22 femen latúce = Samen von Lattich  
207v,30 latute  
210r,1 fucum latúce (sucus) = Saft von Lattich

### **Lauch**

*Allium ascalonicum* L. (Schalotte, Aschlauch); *Allium porrum* L. (Porree)  
207r,4 louch  
237r,27 lauchs famen

### **Laudanum**

„ein schleimiges Harz, welches in gewissen Jahreszeiten aus den Blättern einiger Arten der Cisten-Staude oder Cisten-Rose schwitzet, und in Griechenland und auf den Griechischen Inseln gesammelt wird“ (Adelung, Lemma *Laudanum*)  
205v,11 laudanum = Harz der Cisten-Staude

### **Lauge**

229r,7 kalt goffener louege

### **Leberblümchen**

*Hepatica nobilis* Schreb.  
211r,1 epatica

### **Lehm**

232r,27 låymen  
233r,35 låymen  
233v,13 leymme

### **Leinsamen**

202r,22 linfomen  
208r,7 lyn famen  
210r,4 femen lin

### **Lilie**

*Iris germanica* L. (Deutsche Schwertlilie = blaue Lilie); *Lilium candidum* L. (Madonnenlilie = weiße Lilie)  
209r,6 fwertel = Schwertlilie? (jedenfalls zur Familie der Lilien)  
235r,17 gilgen (wiß oder plo) = weiße oder blaue Lilien

### **Linsen**

201v,7 linfi

### **Lorbeer**

Früchte des *Laurus nobilis* L. (Lorbeerbaum)  
201v,31 lorber  
225r,28 lorbonen  
225v,15 lorbonen  
226r,28 lorbonen  
233v,34 lorber  
209r,8 loerber

**Magnetstein**

213v,16 magnis (magnes)

**Majoran**

*Origanum majorana* L.

209r,8 meyeron

235r,13 meygeron

235r,15 meygran

**Malve**

*Malva sylvestris* L. (Wilde Malve); *Malva neglecta* Wallr. (Wegmalve); *Althaea officinalis* L. (Eibisch)

201r,8 bappelen

202r,22 bappelen mit der wurczelen = Malven mit den Wurzeln

206v,22 palppelen

207v,29 malue (malva)

208r,6 eybfchen wurtzelen = Eibischwurzeln

208r,6 pappellen bletter = Malvenblätter/Pappelblätter

210r,4 alceam (althea)

210v,1 floris siriaci (flos siriacus)

210v,16 maluam (malva)

201v,27 bappellen

214r,1 bappelen

224r,20 bappelen

**Mandel**

234v,27 mandelkern

**Mastix**

„ein hartes, dürres, sprödes und blaßgelbes Harz, welches einen balsamischen Geschmack und angenehmen Geruch hat, aus dem Mastixbaume rinnet [...]“ (Adelung, Lemma Mastix)

205r,7 maltix

205,26 maltix

210r,15 maltix

210v,9 maltix

211r,18 malticis (mastix)

211v,23 malticis (mastix)

211v,27 maltix

212r,20 maltix

213r,5 maltix

213r,12 maltix

**Meisterwurz**

*Peucedanum ostruthium* (L.)

228v,7 meifter wurcz

**Mensch/Teile des menschlichen Körpers**

201r,15 harn = Harn

202v,30 menschen hor = Menschenhaar

203r,7 [blut] jn einem weychen ey = Blut in einem weichen Ei

225r,18 dotte(r) zan = abgestorbener Zahn

225v,5 menschen plūt = Menschenblut  
225v,9 eines kinds nebelin = Nabel eines Kindes  
225v,24 schmalcz vß den oren = Ohrenschmalz  
230r,38 speicheln oder spüet = Speichel oder Spucke

### Milch

201v,28 fröwen milch = Frauenmilch  
202r,32 lactis  
202r,37 fröwen milch = Frauenmilch  
202v,6 mandel milch = Mandelmilch  
206v,24 frauwen myllch = Frauenmilch  
207r,4 frauwen mylch = Frauenmilch  
209r,5 melche  
209v,27 mandell mylch = Mandelmilch  
224r,16 geiß milch = Ziegenmilch  
225v,28 milch  
233v,27 geißmilch = Ziegenmilch  
237r,15 kw milch = Kuhmilch

### Minze

*Die bloße Bezeichnung „menta“ kann alle möglichen Minz-Arten meinen.*

207r,3 boleien safft = Saft der Poleiminze (*Mentha pulegium* L.)  
210r,19 mentam (menta)  
210v,1 mente (menta)  
211v,10 boleyen = Poleiminze (*Mentha pulegium* L.)  
211v,23 mentam (menta)  
212r,8 ballamica (balsamita) = Bachminze (*Mentha aquatica* L. var. *aquatica*)

### Myrobalanen

?

201v,16 mirabulorum zittrinatorum kebulorum = Myrobalanen der Art "citrinus" und "chebulus"  
204v,17-18 myrobalanin citrum kebūli in-de = Myrobalanen der Arten "citrinus" und "chebulus" sowie von indischen Myrobalanen  
232r,17 mirobalan Citrini = Zitronen-Myrobalane

### Myrrhe

205v,5 myren  
205v,11 myren  
207r,9 miren  
212r,29 myren  
213r,25 mirre  
232r,23 mirren

### Mist, Urin

207v,23 wyßer hundes myft = weißer Hundemist  
229r,10 grünen genßtreck = grüner Gänsemist  
230r,26 kükott = Kuhmist  
230r,37 geißharn = Ziegenurin  
232r,12 frisch Rinder kot = frischer Kuhmist  
232r,35 rinder kott = Rinder  
233r,35 Rinder kot = Kuhmist

233v,3 mift  
233v,13 Rinder kott = Kuhmist  
233v,40 rinder harn = Rindermist  
235v,21 schwinen mift = Schweinemist  
235v,22 schaff mift = Schafmist  
235v,25 schwine mift = Schweinemist  
236r,2 Rinder mift = Kuhmist  
236v,6 Rinder mift = Kuhmist  
236v,26 rinder mift = Rindermist  
237v,7 roß feich = Pferdeurin

### **Mohn**

*Papaver somniferum* L. (Schlafmohn); *Papaver rhoeas* L. (Klatschmohn)  
202r,36 maglomen = Mohnsamen  
207v,30 *pa-paueres* (papaver)  
209r,5 melche

### **Muskatnuss**

226r,27 mufcat nuß

### **Indische Narde**

*Nardostachys jatamansi* DC.  
208r,13 spicanardÿ (spica nardi)  
211r,18 spicenardi (spica nardi)

### **Nelke**

*Blütenknospen des Syzygium aromaticum* (L.) Merr. ex L.M. Perry (Gewürznelkenbaum)  
201v,24 *carioffili* (cariofilum)  
204v,19 kariofolÿ (Daems vermutet in *Carifolium* eine Verschreibung für *Cerfolium*, *Cariofilum* oder *Caprifolium*)  
209v,19 karyofeles (siehe oben)  
210v,7 negelin  
226r,28 Negelin

### **Nelkenwurz**

*Geum urbanum* L.?  
212r,6 benedicten

### **Nieswurz**

*Veratrum album* L. (Germer); *Helleborus niger* L. (Christrose) > Christrose  
202v,16 *nießwuercz*  
224r,11 nieß bulfer = Niespulver

### **Oblate**

224r,7 onflatten

### **Öl**

201v,3 roß ôl = Rosenöl  
202r,25 böm ôl = Olivenöl (Öl aus den Früchten des Ölbaums = *Olea europaea* L.)  
203v,5 oley  
205r,21 rof olie = Rosenöl

205r,23 laer oley = Lorbeeröl  
205v,27 boúm oel = Olivenöl  
206r,10 bomol = Olivenöl  
206v,22 wyoll ole = Veilchenöl  
206v,26 bomúolle = Olivenöl  
207r,4 bomoel = Olivenöl  
208r,2 vyol oell = Veilchenöl  
208r,8 vyol oel = Veilchenöl  
205r,14 camyllen ole = Kamillenöl  
209r,26 olie  
209v,10 vyol ole = Veilchenöl  
209v,29 rof oell = Rosenöl  
209v,29 vyol ole = Veilchenöl  
210r,3 vyol ole = Veilchenöl  
210r,7 olie camomille = Kamillenöl  
210r,14 rof oli = Rosenöl  
210v,19 bomoles = Olivenöl  
210v,20 fyol ole = Veilchenöl  
210v,21 rofen ole = Rosenöl  
210v,22 bomol = Olivenöl  
211r,21 vyol oell = Veilchenöl  
212r,11 komyllen ole = Kamillenöl  
212r,17 heyß boúmoll = heißes Olivenöl  
212r,20 *boúmollen* = Olivenöl  
213r,17 oli  
213r,28 bomol = Olivenöl  
225r,3 ôl  
225r,28 ôl  
229r,19 búmoely = Olivenöl  
231r,28 aceto  
233v,38 baum ol = Olivenöl

**oleum benedictum**

204r,1 oleum benedictum

**oxizacara**

211r,22 oxizakara

**oximel**

212r,3 *exemel*

Pech > Gummi

**Petersilie**

209r,8 peterfeile = Petersilie (*Petroselinum crispum* (Mill.))

**Pfeffer**

*Verschiedene Arten: Piper nigrum L. (Schwarzer und Weißer Pfeffer); Piper longum L. (Langer Pfeffer)*

202v,16 pfeffer

203v,6 peffer

203v,7 kubeber = Kubebenpfeffer („Eine Art Gewürz, welches dem Pfeffer gleicht, nur daß die Körner größer und von Farbe aschgrau sind. Es hat einen scharfen Geschmack, der dem Geschmacke des Pfeffers gleicht, und ist die Beere eines Baumes, der auf der Insel Java in Ostindien wächst“; *Myrtus Pimenta*, L. – Adelung, Lemma *Cubebe*)

205r,25 peffer

206v,6 peffer

207v,7 peffer

209v,18 kuebeben = Kubebenpfeffer (siehe oben)

210r,20 peffer

233v,34 pfeffer

237r,1 pfeffers

### **Pfirsich**

207r,13 perfen loüff/rinden = Pfirsichblätter oder -rinde

224v,6 pferlich pletter

### **Pflaume**

210r,26 prunas nigras = schwarze Pflaumen

201v,9 *prunorum* (prunus)

201v,15 *prunorum* (prunus)

### **pliris**

202v,26 pliris

205r,9 pliris

### **populeon**

201v,3 popolion

205r,20 papalien

208r,2 poplion

209v,10 popilien

211r,22 papolion

### **Portulak**

*Portulaca oleracea* L.

202r,2 portulata

210r,1 porculate (portulaca)

### **Purgierwinde**

„Purgierkraut, das gepulverte Gummiharz von *Skammonium* (Bot. *Convolvulus scammonia* L.)“ (KFWB, Lemma *scam(m)onea*)

211r,25 ftamonie (scamonia)

### **Quecksilber**

201r,13 queck filber

232r,24 Mercurius

### **Quitte**

*Cydonia oblonga* Mill.

207v,29 *feminis citoniorum* = Quittensamen

**Rauschgelb**

*Arsenicum citrinum*, gelber Arsenik, gelber Hüttenrauch  
201r,16 operment = Rauschgelb

**Rauten**

*Ruta graveolens* L. (Wilde Raute)  
204r,35 ruten  
203v,24 ruten  
225r,30 ruten (safft) = (Saft von) Rauten  
233v,34 ruten  
235r,13 ruten  
235r,15 Abrotanum = Eberraute (*Artemisia abrotanum* L.)  
235r,15 ruten  
237r,31 ruten sammen = Rauten-Samen

**Meerrettich**

*Raphanus sativus* L. (Rettich)  
226r,28 Merrettich

**Rhabarber**

*Rheum rhabarbarum* L. (Krauser Rhabarber); *Rheum rhaponticum* L. (Rhabarber, Rhapontik);  
*Rheum palmatum* L. (Medizinalrhabarber)  
201v,12 rebarbarum  
201v,16 rebarbari  
203v,25 reberbanum

**rosata novella**

209v,11 rofatam nouellam  
210r,14 rofatam nouellam

**Rose**

*Rosa canina* L. (Hundsrose); *Rosa centifolia* L. (Kohlrose, Provenceroose); *Rosa gallica* L. (Essigrose); *Rosa pendulina* L. (Alpen-Heckenrose)  
202v,7 rote rofen = rote Rosen  
202v,24 rofen  
209v,14 rofen  
210r,15 rofen  
210r,22 rofen  
210r,27 rofas (rosae)  
211r,25 latwerekien de fuco rofarum = Latwerge aus dem Saft von Rosen  
211v,22 rofen  
211v,28 rofarum (rosae)

**Ruprechtskraut**

*Geranium robertianum* L. (Ruprechtskraut) oder *Erodium cicutarium* (L.) (Reiherschnabel)  
209r,8 remnatica

**Safran**

*Crocus sativus* L. (Safrankrokus)  
210v,7 faffran

**sal armoniacum**

206v,5 fal armoniacum

207v,8 fal armoniacum

231r,13 fal armoniaci

**Salbei**

*Salvia officinalis* L. (Garten-Salbei); *Salvia pratensis* L. (Wiesen-Salbei); *Salvia viridis* L. (Grüne Salbei)

204r,35 falbey

203v,23 falbey

209v,14 fcarley = Muskatellersalbei (*Salvia sclarea* L.)

212r,24 falbeyen

225r,25 falbinen

235r,13 falbeyen fomen = Salbeisamen

235r,15 falbey

**Salpeter**

„ein laugenartiges oder alkalisches Salz, welches aus einem Alkali und seiner eigenen Säure besteht, und sich in einer jeden fetten, schleimigen und lehmigen Erde erzeugt, aus der es mit Wasser ausgelaugnet, und durch Einkochung krystallisirt wird“ (Adelung, Lemma *Salpeter*)

206v,6 nitrum

**Salz**

202r,19 falc3

202r,23 falc3

202r,27 falc3

202v,17 falc3

210v,22 falt3

226r,2 falc3

229r,10 Salc3

236r,29 falt3

**Sandelholz**

204v,18 fandalus

**Schafgarbe**

*Achillea millefolium* L.

206r,26 garbenwürtzen = Wurzeln von Schafgarben

**Schmalz**

201r,13 fchwini fchmalc3 = Schweineschmalz

201r,20 fchwinÿ fchmalc3 = Schweineschmalz

201r,21 genß fchmalc3 = Gänseschmalz

205v,28 fcheffen vnflit = Schaftalg

206r,17 fwynen fmalc3 = Schweineschmalz

207r,25 büchen vnfelt = Bockstalg

207r,25 genßfmalc3 = Gänseschmalz

207r,26 hirczÿn vnfhlit = Hirschtalg

210r,5 fwynen fmalt3 = Schweineschmalz

212r,20 hirtin vnfhlit = Hirschtalg

212r,21 bocken vnfhlit = Bockstalg

225r,32 alte(r) fchmer = altes Fett  
225v,12 fchmalcz = Schmalz  
225v,15 Smer = Fett  
226r,15 reinbergin fchmer = Schweinefett (DWB, Lemma *reinbergen*)  
229r,3 Reinnbergen fmer = Schweinefett

### **Silberglätte**

*Bleioxid, das durch Verunreinigungen silber- oder goldglänzend aussieht*

206r,7 lytargirum = Silberglätte/Goldglätte  
213r,25 litagire (litargirum) = Silberglätte/Goldglätte

### **Schlehdorn**

*Prunus spinosa L.*

210r,28 acacie (acacia)  
224r,25 heggen dorn öpffel = die Früchte von Schlehdorn

### **Schlüsselblume**

*Primula veris L.*

226r,5 peter wurcz

### **Schöllkraut**

*Chelidonium majus L. (Schöllkraut); Curcuma longa L. (Gelbwurzel)*

205v,25 fchelwürtz  
226r,17 fchellwurcz

### **Schwefel**

206r,15 fwebels

### **Senf**

*Brassica nigra (L.) (Schwarzer Senf); Sinapis alba L. (Weisser Senf) und andere*

203v,3 fenff  
205r,25 fenff  
206v,6 fenff  
237r,25 fenff

### **Sennes**

201v,15 fene = Sennesblätter

### **Speck**

212r,26 reynen fpeck = reiner Speck  
212v,8 fpecke  
225v,5 fpeck

### **Speik**

*Valeriana celtica L. (Echter Speik)*

204v,19 fpicis

### **Stahl**

237r,35 ftahel

**Steinbrech**

*Lithospermum officinale* L. (Steinsame, Steinhirse); *Saxifraga granulata* L. (Körnchen-Steinbrech)

206r,22 fa-xifraga

206v,6 faxifraga

207v,8 faxifraga

**Steinsalz**

231r,24 *falgemme*

**Stibnit**

„ein halbmimetallisches mit Schwefel vererztes Mineral, dessen Halbmetall unter dem Nahmen des Spießglasköniges bekannt ist“ (Adelung, Lemma *Spießglas* – *Antimonium* wird als lateinische Bezeichnung angegeben)

203r,16 anthimonium = Stibnit, Spießglas

Talg > Schmalz

**Tamarinde**

„ostindische sauerdattelbaum und dessen frucht“ (DWB, Lemma *Tamarinde*)

201v,9 tamarindus

201v,15 thamarindi (thamarindus)

**Tanne**

213r,13 tannen bletter bech = Pech von Tannennadeln

**Terpentin**

207,26 *terebentinum*

**Theriak**

203r,23 tȳriacum

203r,35 Tiriaca

203v,22 *Tiricica*

212r,9 tiriacam (tiriaca)

212r,24 tiriacam (tiriaca)

236v,31 triackerß

**Tiere/Teile von Tieren**

202r,33 ein schwarcz hūn = ein schwarzes Huhn

203r,8 gallen (eines hundes) = Galle (eines Hundes)

203r,18 frōsch (lebern) = Leber (eines Frosches)

203r,26 hercz (eins wolffes) = Herz (eines Wolfs)

203r,27 hercz (einer wölffin) = Herz (einer Wölfin)

207r,2 ommeiffen eier = Ameiseneier

210v,5 hūrn = Hühner

210v,5 tüben = Tauben

210v,8 rophurn = Rebhühner

211v,6 Jūngen haefen = junger Hase

223v,8 schnecken schallen = Schneckenhäuser

225v,5 kalbs låbern = Kalbsleber

225v,18 hennen = Henne

225v,19 hennen beinen (mũß) = (Mus aus) Hennenbeinen  
232r,30 hechtes plut = Hechtblut  
237r,30 (abfchabet von) hircorn = Abgeschabtes von einem Hirschhorn  
237v,12 fwartze hennen = schwarze Henne  
237v,19 hecht kiffer = Hechtkiefer

**Tollkirsche**

*Atropa bella-donna* L.  
210r,2 falatri (salatrum)

**Topfen**

225r,16 warmen keß

**Tragant**

*Kupfervitriol oder Zinkvitriol*  
202r,8 tragantum  
207v,30 tragenti (tragantum)  
212v,24 gepulvert aterment (atramentum) = pulverisierter Galizenstein (*basische Kupfer(II)-acetate; Galitzenstein, grünen ougstein; Kupfersulfat; Kuptervitriol*)  
231r,24 vytrioll

Urin > Mist

Vitriol > Tragant

**Veilchen**

201v,9 viole (viola)  
201v,16 vȳole (viola)  
202v,24 viol  
204v,18 violae  
207v,29 vyolarum (violae)  
209v,14 vyolas (violae)

**Vogelbeere**

*Sorbus acuparia* L.  
231r,3 vogelber

**Wacholder**

*Juniperus communis* L.  
204r,10 regkalder-ber = Wacholderbeeren  
237v,2 wechelter fpen oder die bere

**Wachs**

207r,26 wachs  
209v,3 wachs  
210v,8 nüwes wachs = frisches Wachs  
212r,20 wachs  
213r,10 wachs  
213r,22 wachs  
225r,3 vngebrucht wachs = unbenutztes Wachs  
229r,19 vngebrücht waß = unbenutztes Wachs

236r,13 wachs  
237r,26 nuwes wächs = frisches Wachs

**Wasser**

201r,8 waffer  
201r,17 waffer  
201v,10 waffer  
201v,18 waffer  
201v,28 roßwaffer = Rosenwasser,  
202r,24 waffer  
204v,23 waßer  
206r,8 rof waffer = Rosenwasser  
206v,7 waffer  
206v,24 rof waffer = Rosenwasser  
207v,5 warmes waffer = warmes Wasser  
207v,24 kaltem waffer = warmes Wasser  
207v,31 *waßers*  
208r,8 waffer  
210r,1 aquam rofaceam (aqua rosacea) = Rosenwasser  
210r,18 kalten trunck waffers = ein kalter Schluck Wasser  
210r,25 regen waffer = Regenwasser  
210v,9 regwaffer = Regenwasser  
210v,17 waffers  
211r,2 waffers  
211r,7 nūwem waffers = frisches Wasser  
211r,24 warmes waffers = warmes Wasser  
211v,24 regen waffer = Regenwasser  
212r,5 warmes waffers = warmes Wasser  
213r,16 kalt waffer = kaltes Wasser  
224r,11 waffer  
224r,18 waffer  
224r,20 reines waffer = reines Wasser  
224r,26 waffer  
224v,38 waffer  
225r,1 waffer  
225r,20 waffer  
225v,15 waffer  
228v,11 waß  
230r,18 waffer (gefotte(n) jn honigſaÿm) = (in Honigseim gekochtes) Wasser  
231r,1 fryß waffer = frisches Wasser  
231r,13 waffer dar jn ſal armoniaci *gefoluiret* = Wasser, in welchem sal armoniacum *gelöst* ist  
231r,25 aqua vite  
231r,38 waffers  
232r,42 waffer  
234v,21 waffer  
235r,20 honigwaffer = Honigwasser  
236r,13 honig waffer = Honigwasser  
236r,13 waffer

### **Wegerich**

*Viele Vertreter der Wegeriche können gemeint sein; beispielsweise die Plantago major L. (Breitwegerich, Großer Wegerich)*

208r, 2 pffilli (psillium) = Floh-Wegerich (*Plantago afra* L.)

210r, 2 argnaglofe (arnoglossa)

210r, 22 wegerichen

210r, 27 plantaginis (plantago)

211v, 10 spitzen weyrich = Spitzwegerich (*Plantago lanceolata* L.)

211v, 23 plaendangines (plantago)

211v, 28 feminis plantaginis = Samen von Wegerich

224r, 24 wegerich faft = Wegerichsaft

### **Wegwarte**

*Cichorium intybus* L.

201v, 29 cicariam (cichorea)

### **Weide**

*Diverse Salix-Arten wie beispielsweise die Salix pentandra L. (Lorbeerweide)*

202v, 7 rote widen = rote Weiden

204r, 10 weyden

233v, 5 felber holtz = Weidenholz

233v, 9 nagel von felben = Weiden-Nagel

### **Weihrauch**

*Getrocknetes Harz der Boswellia sacra (Weihrauchbaum)*

205v, 5 wyf wiroch korn = weißes Weihrauch-Korn

205v, 7 weirouch

205v, 12 olibanum

205v, 27 wiffer wyrouch = weißer Weihrauch

206r, 6 wyruch

207r, 10 wiffer weirouch = weißer Weihrauch

211r, 18 thurys (thus)

211v, 23 *thur* (thus)

211v, 27 wyruch

212r, 22 weyrouch

212r, 29 wyffen weyroüch = weißer Weihrauch

212v, 20 wyffen weyruch = weißer Weihrauch

213r, 5 wyffen weyrauch = weißer Weihrauch

213r, 12 olibanum

213r, 24 wyffen weyrouch = weißer Weihrauch

213r, 24 olibani (olibanum)

232r, 22 gepuluert weirauch = pulverisierter Weihrauch

### **Weihwasser**

229r, 11 wihwaffer

### **Wein**

201r, 11 starker win = starker Wein

201r, 14 win stein = Weinstein

201v, 13 warmer win = warmer Wein

201v, 29 win

201v,32 win  
202r,31 winstein = Weinstein  
202v,2 win  
203r,17 warmer win = warmer Wein  
203r,21 warmem win = warmer Wein  
203r,35 win  
203r,38 warmer win = warmer Wein  
203v,23 warmer wyn = warmer Wein  
204r,11 wyn  
204v,28 warmer wyn = warmer Wein  
207r,11 wyn  
207r,23 warmer wyn = warmer Wein  
207v,9 wyn  
207v,20 welfche win ber = welsche Weintrauben  
209r,2 warmer wyn = warmer Wein  
211r,10 wyn = Wein  
211r,19 wyn = Wein  
211r,26 warmem wyn = warmer Wein  
211v,15 wyn  
212r,9 wyn  
212r,24 wyn  
223v,11 gebranter win = Branntwein  
224r,25 win  
225r,13 win  
229r,7 win  
233v,3 win heffen = Weinhefe  
233v,34 win  
237r,19 tartarum = Weinstein (KFWB hat nur das Lemma *oleum tartari*, übersetzt es aber als „dickflüssige Weinsteinlösung“)

### **Weißdorn**

*Crataegus laevigata* (Poir.) DV. (Weissdorn); *Crataegus monogyna* Jacq. emend. Lindm. (Weißdorn)  
232r,21 hagendorn  
232r,27 hagendorn  
235v,21 grunen hagendorn = grüner Weißdorn

### **Wermut**

*Artemisia absinthium* L.  
202v,24 wermüt  
207r,14 wermüt  
210v,16 *abfinthy* (absinthium)  
211r,18 ab-finthij (absinthium)  
225v,15 wermüt

### **Wolfsmilch**

*Euphorbia palustris* L.  
203r,38 efula  
203v,26 efula  
207r,22 efüle (esula)

**Weißer Zaunrübe**

*Bryonia alba* L. (Weiße Zaunrübe); *Bryonia cretica* L. (Rote Zaunrübe)

209r,23 radices brionie (radix brioniae) = (Wurzeln der) Weissen Zaunrüben

226r,27 zittwan

Zimt > Kassie

**zinziberata alexandrina**

203v,29 Cinciber-acam alexiandrinam = Zinziberata Alexandrina (unübers.)

**Zucker**

201v,10 zucker

201v,19 zucker

201v,25 zucker

202r,7 zucker rofarium = Rosenzucker

202v,28 zucker rofat = Rosenzucker

202v,28 zuckarum violarum = Veilchenzucker

204v,25 zucker

207v,32 zuckers

209v,11 zuckorum rofatium = Rosenzucker

209v,20 zuckers

210r,13 zuckerum rofacium = Rosenzucker

211r,3 zucker

211r,5 zuckerum rofacium = Rosenzucker

211v,20 cūkarum Rosatum = Rosenzucker

211v,25 zuckers

237r,30 zucker

**Zwiebel**

*Allium cepa* L.

206v,27 zibelen

209r,24 squille (squilla) = Meerzwiebel (*Urginea maritima* (L.))

Für die nachfolgenden Bezeichnungen, gelistet in der Reihenfolge ihres Vorkommens, konnte keine gesicherte Bedeutung herausgefunden werden:

201v,8–9 magmanÿen

203v,5 maiciaden

204r,2 marteacon

209r,4 repodico

209r,7 gamberi

209r,7 sonnen wyrbel (bei Daems finden i. a. „Löwenzahn“ und „Storchenschnabel“ als mögliche Synonyme gelistet)

209r,9 kaftrenes [...] curniele

209v,12 dyateon vulli

210r,26 cornu

210r,26 melspidi

210r,28 funmat

210r,28 forby

211v,22 fumat

211v,20 dyacetete

211v,27 munia

226r,28 kalmas

226v,19 Waldergon

228v,10 Mercūrium sublimatum = 228v,11 Marcoiu Supur mathūm

233v,39 leger

235v,5 vngerifch oder Adams biß

## V.II. Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|        |                                                                                                                                                               |                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                       |         |
|--------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|---------|
| Or     | Ortolfs von Baierland <i>Arzneibuch</i>                                                                                                                       |                                                                                                                             | Innerhalb des tabellarischen Verzeichnisses sind Abschnitte, welche identifiziert werden konnten, wie in der nebenstehenden Legende eingefärbt und mit den entsprechenden Abkürzungen versehen. Textpartien, für welche keine konkrete Quelle ausfindig gemacht werden konnte, sind mit grauer Farbe hinterlegt. |                                                                       |         |
| AN     | Antidotarium Nicolai                                                                                                                                          |                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                       |         |
| Patzau | Gottfrieds von Franken <i>Pelzbuch</i> nach dem sog. "Patzauer Pelzbuch" (Prag, Landes- und Universitätsbibliothek, Cod. XVI E 32); trägt bei Eis die Sigle B |                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                       |         |
|        |                                                                                                                                                               |                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                       |         |
| folium | Identifizierung                                                                                                                                               | incipit                                                                                                                     | Hand                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Anmerkung                                                             | Glosse? |
| 201r   | Or 74                                                                                                                                                         | VOn allen fiechtagen die von dem haupt biß an die<br>·fuß sint wo von die werdent vnd wye sy heiffent...                    | 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Beginn des nosologischen Teils des Arzneibuches Ortolfs von Baierland |         |
|        | Or 75                                                                                                                                                         | Jft der mensch vaft fer jn dem haupt der sol fieden bap-<br>pelen mit wasser vnd sol daz haupt do mit welchen...            | 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                       |         |
|        | Or 76                                                                                                                                                         | Jtem Nim ij lott <i>vngeleschten</i> kalch vnd ij lot operment<br>fud es jn fiben libra wassers also lang biß ein feder...x | 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                       |         |
|        | Or 77                                                                                                                                                         | [d]as höpt wirt ettwan fiech von finer eigen kranckheyt<br>ettwan von anderen glideren als von dem magen...                 | 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                       |         |
|        | Or 78                                                                                                                                                         | Jft es von vberigem <del>kelty</del> blüt daz soltu also erkennen<br>die stirn ist jm heiß...                               | 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                       |         |
| 201v   | Or 78 (Fortsetzung)                                                                                                                                           |                                                                                                                             | 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                       |         |
|        | Or 79                                                                                                                                                         | Jft der fiechtag deß höptes von dem blüt so sol man jm<br>vff dem tumen lossen zû der höpt oder vnd falb jm daz<br>höpt...  | 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                       |         |
|        | Or 80                                                                                                                                                         | Jft das der fiechtag deß höptes von keltÿ oder von dirri<br>oder von hicz komet So mach jm ein siruppen...                  | 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                       |         |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |                          |                                                                                                                                                                                          |   |                                                                                                                  |  |
|------|--------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
|      | Or 81                    | Item hatt daz höpt hicz So mach jm diß pflafer dor<br>vber Nim hußwurz ein hant vol vnd ein wenig roß-<br>waffer vnd fröwen milch...                                                     | 1 |                                                                                                                  |  |
| 202r | Or 81 (Fortset-<br>zung) |                                                                                                                                                                                          | 1 |                                                                                                                  |  |
|      | Or 82                    | Wirt ein mensch vnfinnig jn einer fucht vnd noch einer<br>bekerung daz geschicht etwan von vberiger hicz vnd<br>von dem brand...                                                         | 1 |                                                                                                                  |  |
|      | Or 83                    | Nun wil ich dich <i>lernen</i> wie du jm helffen solt du solt<br>mercken daz zû der fucht nie beßers wart den daz man<br>den fiechen an ein finsteri leg...                              | 1 |                                                                                                                  |  |
|      |                          | <i>Ad prouocandum fedes valet winstein ein löffel vol ge-<br/>stoffen...</i>                                                                                                             | 1 | Lateinisches Einsprengsel, das thema-<br>tisch zu Or 83 passt                                                    |  |
| 202v | Or 83 (Fortset-<br>zung) |                                                                                                                                                                                          | 1 |                                                                                                                  |  |
|      | Or 84                    | Die Schloffende fucht komet gern von keltÿ vnd von<br>füchtikeyt vnd wirt den alten lüten...                                                                                             | 1 |                                                                                                                  |  |
|      | Or 85                    | Wie man jm helffen sol Man sol jm dick <i>nießwuercz</i><br>geben die wiß fy mit pfeffer...                                                                                              | 1 |                                                                                                                  |  |
|      | Or 86                    | [D]er fallent fiehtag komet von keltÿ vnd von vberi-<br>ger fûchtikeyt deß hirnîß do von werden die oderen<br>vol...                                                                     | 1 |                                                                                                                  |  |
| 203r | Or 86 (Fortset-<br>zung) |                                                                                                                                                                                          | 1 |                                                                                                                  |  |
|      | Or 87                    | Man sol jm also helffen Spricht gilbertus der meister<br>So der mensch deß ersten felt...                                                                                                | 1 |                                                                                                                  |  |
|      | Or 88                    | [D]Er gehe Tod komet von vberiger fûchtikeyt vnd<br>von vberigem essen vnd trincken do wirt daz hercz mit<br>verdampft vnd ertôdt Doch so ist der zweyerley der ein<br>stirbet gehant... | 1 | 203r ist das letzte Blatt dieser Hand vor<br>dem Schreiberwechsel; Abbruch mitten<br>in Wort <i>fuchti[keit]</i> |  |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |                     |                                                                                                                                                                                                |   |                                                                             |  |
|------|---------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|-----------------------------------------------------------------------------|--|
| 203v | Or 88 (Fortsetzung) |                                                                                                                                                                                                | 2 | Schreiberwechsel; Wort wird nicht komplettiert; ansonsten kein Textverlust. |  |
|      | Or 89               | [D]as gegicht komet van kelti vnd van zorn vnd ach van ober essen vnd trincken vnd auch van vnküflichkeit ader etwen da van das de aderen verhowen werdent vnd verderbent fynt...              | 2 |                                                                             |  |
| 204r | Or 89 (Fortsetzung) |                                                                                                                                                                                                | 2 |                                                                             |  |
|      | Or 90               | Vnfyniket wyrd vnder wyllen van boesslem essen vnd vbrygem truncket starcks wynes ader van heysser kaft als van knoblauch ader van obrygem peffer...                                           | 2 |                                                                             |  |
| 204v | Or 90 (Fortsetzung) |                                                                                                                                                                                                | 2 |                                                                             |  |
|      | Or 91               | man fall jn also helffen fynt fy van trüren ader van betropeneß vnfinnig worden so fall man fy frolych machen vnd fall yn geben vyll gütz dyngs...                                             | 2 |                                                                             |  |
| 205r | Or 92               | [d]ie fuchte des heups fwyndels saltu also erkennen em fwyndelt so faste in dem heüpt das er wenet de erde gange alle vmb em thünt de augen we jn bedüncket we em mücken vmb de augen faren... | 2 |                                                                             |  |
|      | Or 93               | [d]er fluß des heüptes kompt etwen van obriger hytz ader van obriger kelti etwen komet es van obrigem essen vnd trincken etwen van obrygen <i>füchtikeit</i> des heuptes...                    | 2 |                                                                             |  |
|      | Or 94 fehlt         |                                                                                                                                                                                                |   | "Von dem pluten der nasen"                                                  |  |
|      | Or 95               | es ist ein lichtag der nasen [d]er kompt van obrigen fluß des heuptes daz saltu also erkennen em wachset fleisch in den nasen locheren also daz er nit wall atemen magh...                     | 2 |                                                                             |  |
| 206r | Or 95 (Fortsetzung) |                                                                                                                                                                                                | 2 |                                                                             |  |
|      | Or 96 fehlt         |                                                                                                                                                                                                |   | "Von dem stinckenden atem"                                                  |  |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |                      |                                                                                                                                                                                                      |   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |  |
|------|----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
|      | Or 97                | [d]as zan fwer koment etwen van obrygem fuchtikeit fo yft daz antlit vnd daz zaenfleis gefwollen fo fall er nemen bertram ader fa-xifragam...                                                        | 2 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |  |
| 206v | Or 97 (Fortsetzung)  |                                                                                                                                                                                                      | 2 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |  |
|      | Or 98                | ift es eim die zunge gefwylt vnd der menfche in eyner fucht ift vnd nit hic3 haet fo gyff eim dofe artzeney nym fal armoniacum...                                                                    | 2 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |  |
|      | Or 99 fehlt          |                                                                                                                                                                                                      |   | "Fur dÿ drüsz"                                                                                                                                                                                                                                                                                         |  |
|      | Or 100               | [s]o wert yn den oren auch mangerley fichtag etwen werdent gefwer dar in etwen fallet auch etwas dar vor das man nit gehoren mag etwen fa gaent eim worm dar...                                      | 3 | Vermutlich ist der gesamte folgende Block von einer Hand, wenn auch der Duktus erst ruhig ist, dann jedoch zu stark betonten Schäften und starker Schleifenbildung neigt. Besonders ausgefallen ab 210v sq., wo man den Eindruck gewinnt, dass die diagonalen Unterlängen das Schriftbild zerschneiden |  |
| 207r | Or 100 (Fortsetzung) |                                                                                                                                                                                                      | 3 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |  |
|      | Or 101               | [d]em eiter vf den oren gaet dem faltu also helffen nim miren vnd wiffen weirouch vnd flos es myt ein ander vnd tho ewenig wuns dar zo vnd fi es durch ein düch vnd do des zwy tropfen in de oren... | 3 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |  |
|      | Or 102               | dem de lefzen ader daz zanfleichs gefwollen yft ader zo fchründen dem faltü also helffen nim büchen vnfelt hart3 genßmalt3 kerebentinum wachs vnd hirczin vnfhlit...                                 | 3 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |  |
|      | Or 103               | [d]as blat wirt etwen zo lang das is off de zonge felt das der menfche nit gereden mag...                                                                                                            | 3 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |  |
| 207v | Or 103 (Fortsetzung) |                                                                                                                                                                                                      | 3 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |  |
|      | Or 104 fehlt         |                                                                                                                                                                                                      |   | "Von dem fleisch in der kelen"                                                                                                                                                                                                                                                                         |  |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |                      |                                                                                                                                          |   |                                                                                                                                             |  |
|------|----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
|      | Or 105               | [ <i>Squinacia</i> ] yft ein gefwer yn der kellen vnd waffet etwen vffnan draen das yn der kellen yft daß ift gar tolichen...            | 3 |                                                                                                                                             |  |
|      | Or 106               | [d]yf ift ein edell ferupp for allen huften vnd gefwer in dem lybe nym jngeber hündert latricie xx quinti...                             | 3 | Der Beginn bis inkl. 5d wird ausgelassen                                                                                                    |  |
| 208r | Or 106 (Fortsetzung) |                                                                                                                                          | 3 | Am Ende verkürzt!                                                                                                                           |  |
|      | AN 106               | [t]yriaca mangna quem gallienus conposuit tiriaca domina...                                                                              | 3 | Theriak-Rezept                                                                                                                              |  |
| 208v | AN 106 (Fortsetzung) |                                                                                                                                          | 3 |                                                                                                                                             |  |
|      | AN 107               | [t]yriaca dyatefferon de quatenor rebus Recipe myrram...                                                                                 | 3 | Theriak-Rezept                                                                                                                              |  |
| 209r | AN 107 (Fortsetzung) |                                                                                                                                          | 3 |                                                                                                                                             |  |
|      |                      | <i>[e]lectuarium yft gut die latwerke 30 allen fichtagen / Repice melche yn-geber berchtram beben krut galgen...</i>                     | 3 | unidentifiziert; es handelt sich um eine Latwerge mit sehr vielen Zutaten; wie beim Theriak wird kein konkretes Krankheitsbild angesprochen |  |
|      | Or 106,10a           | [e]lectuārium vertribet alle fuchten der brufte vnd des magens vnd des myltzins vnd den lenten fuchtigen vnd brichet auch dem fteyn      | 3 | Wiederholung (!); jedoch in anderer Reihenfolge: zuerst der Nutzen, dann die Ingredienzien                                                  |  |
|      | AN 127               | Bugentum agrippa betüt daz der jnder konig da van heyffet fy agrippa der fy brucht yft gut vor de waffer fucht vnd vor alle gefwolffe... | 3 | Bugentum agrippa (deutsch)                                                                                                                  |  |
| 209v | AN 127 (Fortsetzung) |                                                                                                                                          | 3 | Bugentum agrippa (deutsch)                                                                                                                  |  |
|      | Or 107–109 fehlen    |                                                                                                                                          |   | "Dem plut ausz dem munde get", "Der dan eýtter auszrechset", "Von der derre"                                                                |  |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |                      |                                                                                                                                                                                          |   |                                                                                                                                              |  |
|------|----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
|      | Or 110               | [v]on krankheit ader zitterong des hertzen koment etwen van boefer hitz etwen fwytzet er falt Jft es aber van boefer hitz vnd van obrigem blut fo laf em off der lincken hant...         | 3 |                                                                                                                                              |  |
|      | Or 111–113 fehlen    |                                                                                                                                                                                          |   | "Von dem geÿcz", "Den nit gelust zu essen", "Von dem heschen"                                                                                |  |
|      | Or 114               | [a]poftema yft eyn gefwer des magen daz komet etwen von hitze fo yft eym de zünge dürr vnd dürtet yn ferre vnd hatt groß hitz...                                                         | 3 | An dieser Stelle wird die lateinische Krankheitsbezeichnung mit abgeschrieben                                                                |  |
| 210r | Or 114 (Fortsetzung) |                                                                                                                                                                                          | 3 |                                                                                                                                              |  |
|      | Or 115               | [H]at eyn menfche de fucht das er fo fer vndüwent vnd 30 ftuell gaet daz es wendt dez gederm woll Jm vß faren daz komet etwen van boeffer koft vnd obrigem effen vnd töt den menfchen... | 3 |                                                                                                                                              |  |
|      | Or 116,16a           | [d]is yft das edelfte bad yn artzenie ie gedacht wart for daz rür vnd for daz blut vnd for daz rür...                                                                                    | 3 | Zu Beginn wird ein großer Teil ausgelassen                                                                                                   |  |
| 210v | Or 116 (Fortsetzung) |                                                                                                                                                                                          | 3 |                                                                                                                                              |  |
|      | Or 117 fehlt         |                                                                                                                                                                                          |   | "Von der rür"                                                                                                                                |  |
|      | Or 118               | [c]olica Heyffet eyn fucht des vnderften tarmes da die fpife vß gaet vnd gefchicht etwen van eynem gefwer fo yft der menfche by dem gemecht gefwollen...                                 | 3 |                                                                                                                                              |  |
|      | Or 119–123 fehlen    |                                                                                                                                                                                          |   | "Von den pulwürern", "Daz man nit zu stul mag gen", "Von den veigplatteren", "Wenn den lewten der darem fur den leip get", "Von der leberen" |  |
|      | Or 124               | <i>Jctericia</i> heyffet de gelfucht wem de komett van hytz fo gyb em dys verfuchte arceineye Nym ie cicariam endiuam...                                                                 | 3 |                                                                                                                                              |  |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |                           |                                                                                                                                                                         |   |                                                                                                                                                                                                                                                           |  |
|------|---------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| 211r | Or 124 (Fortsetzung)      |                                                                                                                                                                         | 3 |                                                                                                                                                                                                                                                           |  |
|      | Or 126,9                  | Jft eym an dem mylce an der Leberen an dem gederm an der blatern ader an der mütter we sal man eme an dem enckelen laessen...                                           | 3 | In der Reihenfolge sind dieser Teil und der direkt nachfolgende im Vergleich mit Ortolf vertauscht                                                                                                                                                        |  |
|      | Or 126,1-8b               | <i>Renes</i> Heyffet de nieren fuchte Jft de van hytz fo yft der haern rot vnd dun fo falbe Jn myt vyol oell...                                                         | 3 |                                                                                                                                                                                                                                                           |  |
| 211v | Or 126,1-8b (Fortsetzung) |                                                                                                                                                                         | 3 |                                                                                                                                                                                                                                                           |  |
|      | Or 127                    | [...]altalus Heyffet eyn steyn Wer den hat der nemm eyn Jüngen haefen vnd trencke den yn efflich vnd brende den zo pulfer...                                            | 3 |                                                                                                                                                                                                                                                           |  |
|      |                           | <i>et fur den haersteyn nym Haeffelnüß schallen Vnd stoffe de kleyn zū pulfer...</i>                                                                                    | 3 | Hinzufügung; passt thematisch zu Or 127 (Harnstein)                                                                                                                                                                                                       |  |
|      | Or 128                    | [s]angwis cum <i>urinis</i> exiens yft eyn fucht so der mensche blut harnet komet es van der blaternn so stincket der harn vnd yft ft trübe vnd daz blut yft eyter...   | 3 | Der ganze lateinische Titel wird übernommen                                                                                                                                                                                                               |  |
| 212r | Or 129                    | [d]yabytes yft eyn fucht der den harn nit behaben magh das gescheicht van obrygem krancheit der blatern vnd van obryger kelti dem fall man allefo helffen nym exemel... | 3 |                                                                                                                                                                                                                                                           |  |
|      | Or 130–139 fehlen         |                                                                                                                                                                         |   | "Von der muter", "Ob ein fraw ires rechten zu vil hat", "Von der hebmutter", "Von der muter", "Daz ein fraw nit kint tregt", "Von der wassersucht", "Von der aussprechung des leibs", "Von der auszeczigkeit", "Man sal in also helfen", "Von der giffit" |  |
|      | Or 140                    | [d]ar eyn tobiger Hünd eyn menschen gebyssen ader lüft eyn vergyfft <i>tier</i> yft de wünd nyt groß fo nym eyn woll gefnident yfenlyn...                               | 3 |                                                                                                                                                                                                                                                           |  |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|           |                      |                                                                                                                                                                          |   |                                                                                                                                                 |  |
|-----------|----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| 212v      | Or 141               | [d]as Heupt wyr̄t Jn mengem weg Wundt etwen wyr̄t dye heyr̄nschall durch schlagen etwen de hut ver̄iondet etwen wyr̄t das hyr̄ni v̄ündt...                               | 3 |                                                                                                                                                 |  |
|           | Or 142–143<br>fehlen |                                                                                                                                                                          |   | "Ob daz hiren wunt wirt", "Ob eýner ser wunt wirt"                                                                                              |  |
|           | Or 144,2             | [s]o eyn wonnde fere blut so ným wyssen weyruch <i>tracken</i> blut swartz boum wolle vnd blut steyn Dyß alles gemüfcht vnd wolle gestossen myt eynen wyssen des eyes... | 3 | Eine kleine Partie zu Beginn fehlt                                                                                                              |  |
| 213r      | Or 145               | [w]e mann daz rot bulfer machen fall daz Heylett alle wonden vnd alle fystelen ab fy van dem fulen <i>fleisch</i> gereyniget lint...                                     | 3 |                                                                                                                                                 |  |
|           | Or 146               | [a]ppostolicum machet man also du salt nemen swartz boüm wollen vnd kriesch bech yglichs j libra galbani ferapini <i>armoniaci</i> oppimati...                           | 3 |                                                                                                                                                 |  |
|           | Or 147               | [d]yf yft eyn falbe vnd heyffet appostolorum wan yr kan nit gelichen wan fy heylet fystelen trussen vnd wunden vnd fryffet daz vnreyn fleysch dar vß...                  | 3 |                                                                                                                                                 |  |
|           | Or 148–150<br>fehlen |                                                                                                                                                                          |   | "Wirt dý nasz verhawen", "Gib im disen tranck", "Ein wuntsalben zu allen geswollen slegen"                                                      |  |
|           | Or 151               | [w]yrt eyn mensche geschossen myt eynem pfill wo daz yft an dem libe der fall daz holtz vß dem yfen nyt zehen vmb daz er pyll teif stecket...                            | 3 |                                                                                                                                                 |  |
|           | Or 152               | [y]ft daz eym daz heupt so er flagen wyr̄t myt kolben ader myt fwerteren ader vo myt es yft...                                                                           | 3 | Abrupter Abbruch mitten im Rezept (!)                                                                                                           |  |
| 214v-223r | LEER                 |                                                                                                                                                                          |   |                                                                                                                                                 |  |
| 223v      |                      | <i>Ver daz kalt wýe / Blib dry Sýntag nach einander vnder dem obtag vnd fast bys die clack xij flýt...</i>                                                               | 4 | Die beiden Anweisungen auf 223v sind von 2 verschiedenen Händen. Es handelt sich um themaverwandte Nachträge zur gegenüberliegenden Seite 224r. |  |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |  |                                                                                                                                                                                           |   |                                                                                                                                                                             |  |
|------|--|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
|      |  | <i>Ver das kalt nym der schnecken die in den böchen find die schallen vnd bren fy zu puluer...</i>                                                                                        | 5 |                                                                                                                                                                             |  |
| 224r |  | <i>Item für den iij tågigen ritten Nim hafel wurczen...</i>                                                                                                                               | 1 | Den nachfolgenden Rezepten ist gemeinsam, dass es in ihnen allsamt um die Behandlung von Fieber und dessen Symptomen geht.                                                  |  |
|      |  | <i>Item wer den iiij tagigen ritten hatt</i>                                                                                                                                              | 1 |                                                                                                                                                                             |  |
|      |  | <i>Item für den iij tågigen ritten</i>                                                                                                                                                    | 1 |                                                                                                                                                                             |  |
|      |  | <i>et für den kalten siechtagen</i>                                                                                                                                                       | 1 |                                                                                                                                                                             |  |
|      |  | <i>Item für den kalten siechtagen</i>                                                                                                                                                     | 1 |                                                                                                                                                                             |  |
|      |  | <i>Item holl wurczen safft getruncken</i>                                                                                                                                                 | 1 |                                                                                                                                                                             |  |
|      |  | <i>zu dem schloff Item wer wöl schloffen mag der siede bappelen...</i>                                                                                                                    | 1 |                                                                                                                                                                             |  |
|      |  | <i>et für den iiij täglichen ritten</i>                                                                                                                                                   | 1 |                                                                                                                                                                             |  |
|      |  | <i>Item für den kalten siechtagen</i>                                                                                                                                                     | 1 |                                                                                                                                                                             |  |
|      |  | <i>et für den kalten siechtagen – Abraculatis/Abraculans</i>                                                                                                                              | 1 | Zwei einander sehr ähnliche Amulette; graphisch unterstützt, da das "brieflin" so, wie es in der Hs. steht, abgeschrieben werden soll.                                      |  |
| 224v |  | <i>Item für den kalten siechtagen Nim drú pferfich pletter vnd schrib an daz erft</i>                                                                                                     | 1 | Anleitung zur Anwendung des Amuletts, dessen Herstellung auf 224r beschrieben wird; 3 verschiedene Anweisungen mit demselben incipit.                                       |  |
|      |  | <i>Ein güter seggen für den ritten / Der güt herr sant thobyas saß vff vnd wolt ritten do bekament jm sibben vnd sibenzig ritten Sý sprachent wo wiltu hin güter herr sant thobyas...</i> | 1 | Dieser und die zwei folgenden Segen scheinen in der Form auf (unregelmäßigen) Gleichklang abzielen. Alle drei folgen dabei in etwa demselben Schema (cp. Stellenkommentar). |  |
|      |  | <i>Ein ander seggen für daz gegycht / Do vnser herr hieng an dem fron crúcz breyt do begegnet jm ein man Do</i>                                                                           | 1 |                                                                                                                                                                             |  |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |  |                                                                                                                                                                                                                       |   |                                                                                                       |  |
|------|--|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
|      |  | <i>sprach der selbig man wie In daz gegycht furt vnd wie es jm sin glider rurt...</i>                                                                                                                                 |   |                                                                                                       |  |
|      |  | Ein ander   ritten legen / Es giengen zwen vnd sibenzig ritten über lant do begegnet jn der gut fant johannes Güter fant Johannes wo wilt du hin jch wil jn den wald hin jn Jch wil widen höwen vnd wil die winden... | 1 |                                                                                                       |  |
|      |  | <i>et für den Stich; Item für den stich Süd yfopen jn waffer...</i>                                                                                                                                                   | 1 | Rezept gegen stechenden Schmerz                                                                       |  |
| 225r |  | <i>et für den brand...</i>                                                                                                                                                                                            | 1 |                                                                                                       |  |
|      |  | <i>et für den wurm...</i>                                                                                                                                                                                             |   |                                                                                                       |  |
|      |  | <i>für daz zen we...</i>                                                                                                                                                                                              | 1 |                                                                                                       |  |
|      |  | <i>für daz floß...</i>                                                                                                                                                                                                | 1 | Zwei Rezepte mit demselben incipit                                                                    |  |
|      |  | <i>Item für das zan schwer...</i>                                                                                                                                                                                     | 1 |                                                                                                       |  |
|      |  | <i>Item dem die zen we tünd der bestrich sich...</i>                                                                                                                                                                  | 1 |                                                                                                       |  |
|      |  | <i>Item dem die zen we tuond der erwöll bülsen fomen...</i>                                                                                                                                                           | 1 |                                                                                                       |  |
|      |  | <i>Item dem die zen we tuond der berib die zen...</i>                                                                                                                                                                 | 1 |                                                                                                       |  |
|      |  | <i>für den hüsten...</i>                                                                                                                                                                                              | 1 |                                                                                                       |  |
|      |  | <i>et für die rud...</i>                                                                                                                                                                                              | 1 |                                                                                                       |  |
|      |  | <i>et für die lüß...</i>                                                                                                                                                                                              | 1 | Zwei Rezepte mit demselben incipit                                                                    |  |
|      |  | <i>et für die ruden...</i>                                                                                                                                                                                            | 1 |                                                                                                       |  |
|      |  | <i>Nota bene / Wilt du güt stein gewinnen So gang zû einem schwalben nest vnd blende die jungen mit einer nodel...</i>                                                                                                | 1 | Pseudo-medizinisch: Blendung junger Schwalben, um Edelsteine zu erhalten, welche Blinde sehend machen |  |
| 225v |  | <i>Wilt du guot stein gewinnen (Fortsetzung)</i>                                                                                                                                                                      | 1 |                                                                                                       |  |
|      |  | <i>Item zû den vischenn / Nim menschen pluot...</i>                                                                                                                                                                   | 1 | Herstellung eines Fischköders                                                                         |  |
|      |  | <i>für den kropff Nim eines kinds nebelin...</i>                                                                                                                                                                      | 1 |                                                                                                       |  |
|      |  | <i>Ein gûte salben zû allen wunden / Nim schmalcz jn ein pannen...</i>                                                                                                                                                | 1 |                                                                                                       |  |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |  |                                                                                      |   |                                                                                                                                                   |  |
|------|--|--------------------------------------------------------------------------------------|---|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
|      |  | <i>Item zů den fenea wan fy laufig fin...</i>                                        | 1 |                                                                                                                                                   |  |
|      |  | <i>Item für Das rott Nim Einer hennen vnd fůd die vnge-<br/>falczen...</i>           | 1 |                                                                                                                                                   |  |
|      |  | <i>Item daz plůt zů verstellen schab...</i>                                          | 1 |                                                                                                                                                   |  |
|      |  | <i>Item wann einem menschen daz glid waffer vß godt...</i>                           | 1 |                                                                                                                                                   |  |
|      |  | <i>Item zů dem win wann der win brochen ift...</i>                                   | 1 | Auffrischung von gebrochenem Wein                                                                                                                 |  |
|      |  | <i>et für den wurm / Wurrm jn dem gebein Du fyest groß<br/>Oder clein...</i>         | 1 | Wurmsegen, in welchem der Wurm ange-<br>sprochen wird; wie die Segen auf 224v<br>auf Gleichklang angelegt                                         |  |
|      |  | <i>Item Serpentina vnd termendill...</i>                                             | 1 | Rezept entweder abgebrochen, oder die<br>Wirkung nicht näher spezifiziert (schließt<br>mit "find guot einem menschen").                           |  |
| 226r |  | <i>...kumfst Der die roten Růr hatt vnd du es vor nie ge-<br/>fechen haft...</i>     | 1 |                                                                                                                                                   |  |
|      |  | <i>Item Ein wurcz heiffet gůtter heinrich...</i>                                     | 1 |                                                                                                                                                   |  |
|      |  | <i>Item peter wurcz jft gůt wann man fy ifset ...</i>                                | 1 |                                                                                                                                                   |  |
|      |  | <i>Item půlsen fomen ift gůt wann du nim ein núwen ha-<br/>fen...</i>                | 1 |                                                                                                                                                   |  |
|      |  | <i>Item für die wůrm jn zenen...</i>                                                 | 1 |                                                                                                                                                   |  |
|      |  | <i>Item Mager krut vnd reinbergin schmer...</i>                                      | 1 |                                                                                                                                                   |  |
|      |  | <i>Item Nim leg schellwurz vff die rechte hant...</i>                                | 1 |                                                                                                                                                   |  |
|      |  | <i>Item et Waldergon gepuluert gehůrt den mannen zů<br/>etc</i>                      | 1 |                                                                                                                                                   |  |
|      |  | <i>et für den rittkũchen / Item man fol ein bad machen<br/>von farren wurczel...</i> | 1 | Anweisung zur Bereitung verschiedener<br>Bäder für die Behandlung von pysischen<br>Auswirkungen von Fieber; die Aufzäh-<br>lung ist unvollständig |  |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |           |                                                                                                                                              |   |                                                                                                        |  |
|------|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| 226v | LEER      |                                                                                                                                              |   |                                                                                                        |  |
| 227r |           | <i>Waffer man ist ein zeichen heiß vnd fucht Sangwineus...</i>                                                                               | 1 | Monatsregeln für alle Monate des Jahres                                                                |  |
| 227v |           | (Fortsetzung)                                                                                                                                | 1 |                                                                                                        |  |
| 228r |           | (Fortsetzung)                                                                                                                                | 1 |                                                                                                        |  |
|      |           | <i>Nota / Jtem Ein güt bewert regel wie man daz blüt befechen sol etc. / zuo dem ersten ist deß menschen blüt wiß vnd herte als eyter...</i> | 1 | Blutschau                                                                                              |  |
| 228v |           | (Fortsetzung)                                                                                                                                | 1 |                                                                                                        |  |
|      |           | <i>Jtem grab <del>Eeb</del> meister wurcz an dem nechsten fritag vor vnser fröwen tag...</i>                                                 | 1 |                                                                                                        |  |
|      |           | <i>Mercürium sublimatum / Marcoiu Supur mathum effich waß bestricht die klinck...</i>                                                        | 1 | Korruptes und wohl deshalb später überschriebene Substanz, welche man auf die Türklinke streichen soll |  |
| 229r |           | <i>Wilto machen ein guotte brant Sallwe gewiß vnnd brübertt...</i>                                                                           | 6 | Die Auszeichnungsschrift der ersten beiden Zeilen stammt möglicherweise von anderer Hand.              |  |
|      |           | <i>Aber ein gutte brant Sallwe probatum est...</i>                                                                                           | 6 |                                                                                                        |  |
|      |           | <i>Aber ein gewiße brandt falbe vnd gewertt...</i>                                                                                           | 6 |                                                                                                        |  |
|      |           | <i>Ein ander brandt Salbe ist auch bruechbert vnd güt...</i>                                                                                 | 6 |                                                                                                        |  |
| 229v |           | <i>forax calamite...</i>                                                                                                                     | 1 | Lose und unvollständige Begriffserklärungen                                                            |  |
| 230r | Patzau 15 | <i>Jtem wer Nespeln zwise setzet vff hagendorn...</i>                                                                                        | 7 | Durch Veränderung der Blattfolge nach vorne geratenes 15. Kapitel des Pelzbuchs Gottfrieds von Franken |  |
|      | Patzau 16 | <i>Jtem der kuttenbaum wechslet gern...</i>                                                                                                  | 7 |                                                                                                        |  |
|      | Patzau 17 | <i>Jtem der nußbaum der die groffen nuß tregt...</i>                                                                                         | 7 |                                                                                                        |  |
|      | Patzau 18 | <i>Jtem welich nußbaum kein nuß tregt...</i>                                                                                                 | 7 |                                                                                                        |  |
|      | Patzau 19 | <i>Jtem mandelkern pfirlich kern kirfen was stein obß ist...</i>                                                                             | 7 |                                                                                                        |  |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |              |                                                                                                                                                                                   |   |                                                                                                                                                                 |                                   |
|------|--------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------|
|      | Patzau 20    | Item wer ein kirßbaum oder pffirlichbaum setzet oder kriechebaum...                                                                                                               | 7 |                                                                                                                                                                 |                                   |
|      | Patzau 21–22 | Item allerley bäum satzung ist besser jn dem herbft an fant lamprechts tag...                                                                                                     | 7 |                                                                                                                                                                 |                                   |
|      | Patzau 23–24 | Item wiltu das die geiß dein zwig nit essent so be-<br>ftrich...                                                                                                                  | 7 |                                                                                                                                                                 |                                   |
| 230v | Patzau 25    | Item manigerley gewonheit ist vff ympffen der erste<br>litte ist das du bricheft ein zweig...                                                                                     | 7 | Hier unvollständig und mit einem Ver-<br>weiszeichen versehen, welches auch auf<br>233r zu finden ist, wo die Stelle fortge-<br>setzt wird; Pelzbuch Fassung BC | Verweiszeichen                    |
| 231r |              | <i>Item eyenn Lazürum zu machen Recipe fryß wasser<br/>pfanenn vnd thû darin aluin vnd las in dar in foluiren...</i>                                                              | 2 | Farbrezept für die Farbe blau; darunter<br>die Anmerkung "van dem kantzler van<br>lutringen"                                                                    |                                   |
|      |              | <i>Item wyltu eyn Lazur kostlicher machen dan vor an<br/>der varben daz fy me gilt wann du ij libra vmb j gulden<br/>kauffest daz <del>dir</del> dir j libra j gulden gylt...</i> | 2 | Rezept zur Reinigung resp. Aufbesserung<br>eines Blautons                                                                                                       | links: +                          |
| 231v |              | <i>Item wyltu vein lazur machen Recipe lapis lazulj...</i>                                                                                                                        | 2 |                                                                                                                                                                 |                                   |
|      |              | <i>Theophilus / Nim die Rosen früe noch nit gar weit of-<br/>fen...</i>                                                                                                           | 8 | Rezept, eine Rose stets blühend zu hal-<br>ten; Nachtrag von Daniel Sudermann (= Hand 8)                                                                        |                                   |
| 232r | Patzau 1     | Wie man Bäum pflanzen sol; Item man sol erkennen<br>ein siechtum der manigem Baum an kompt douon er<br>vnfruchtbar wirt...                                                        | 7 | Tatsächlicher Beginn des Pelzbuchs<br>Gottfrieds von Franken                                                                                                    | links: III (durchgestri-<br>chen) |
|      | Patzau 2     | Item frisch Rinder kot der das mischet mit erttrich...                                                                                                                            | 7 |                                                                                                                                                                 | links: +                          |
|      | Patzau 3     | Item welcher baum jn dem <i>hornung</i> geimpffet wurt...                                                                                                                         | 7 |                                                                                                                                                                 |                                   |
|      | Patzau 4     | Item eins heisset <i>mirobalan</i> Citrini das ist gestalt als ein<br>nüß vnd das vindet man jn der appotecken...                                                                 | 7 |                                                                                                                                                                 |                                   |
|      | Patzau 5     | Item welcher bäum plüget vnd nicht frucht gib...                                                                                                                                  | 7 |                                                                                                                                                                 |                                   |
|      | Patzau 6     | Item wiltu rot obß machen als du den ympffest...                                                                                                                                  | 7 |                                                                                                                                                                 | rechts: Obß rott zú ma-<br>chen.  |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |                             |                                                                                                                                                         |   |                                                                                                                           |                                                         |
|------|-----------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
|      | Patzau 7                    | Item beschabe oder beschneide ein alt welcherley baum du wilt die ober rinden bis vff die grüne einer spannen lang in dem herbft in abnemendem monet... | 7 |                                                                                                                           | rechts: N°                                              |
| 232v | Patzau 7 (Fortsetzung)      |                                                                                                                                                         | 7 |                                                                                                                           | rechts: N°                                              |
|      | Patzau 7 (Teilwiederholung) | Item bore ein haffen vnd zuche einenn alt jn dem herbste...                                                                                             | 7 | Beinahe exakte Wiederholung des zweiten Teils von Patzau 7                                                                | links: N°                                               |
|      | Patzau 8                    | Item vmbhack die bäum jn dem mertzen vnd laß wafler dor ein...                                                                                          | 7 |                                                                                                                           |                                                         |
|      | Patzau 9                    | Item in dem Cristmonet das ist der yenner Oder in dem hornung...                                                                                        | 7 |                                                                                                                           |                                                         |
|      | Patzau 10                   | Item spalt ein baum jn zwey vnd zu beden sitten bey dem kerne...                                                                                        | 7 |                                                                                                                           | links: Obß wolgeschmack zú machen.                      |
|      | Patzau 11                   | Item welcher baum saure frucht bringet so bore ob der wurtzel...                                                                                        | 7 |                                                                                                                           | links: Obß das sauer ist, füß zú machen.                |
|      | Patzau 12                   | Item wer in dem Aprillen boret ein loch jn eins baumes stamme...                                                                                        | 7 |                                                                                                                           |                                                         |
|      | Patzau 13                   | Item welchen baum du wollest setzen von einer stat zu der andern...                                                                                     | 7 |                                                                                                                           |                                                         |
|      | Patzau 14                   | Item wer die wilden ympffen wil der sol die vff der erden abschniden...                                                                                 | 7 |                                                                                                                           | * als Verweiszeichen                                    |
| 233r | Patzau 25 (Fortsetzung)     |                                                                                                                                                         | 7 | Text setzt mit dem Verweiszeichen von 230v an; kein Textverlust im Übergang; die 5. Pfropfart zudem mit einem N° versehen | Verweiszeichen                                          |
| 233v | Patzau 25 (Fortsetzung)     |                                                                                                                                                         | 7 |                                                                                                                           | mehrere Anweisungen am linken Rand mit einem + versehen |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |                            |                                                                                                                                                       |   |                                                                                                                                                                                |                      |
|------|----------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
|      | Patzau 32                  | Item pſirſichbaum wen der wil abnemen ſo ſol man ſin wurtzel in dem mērtzen vmbhacken vnd miſt mit win heffen dorein ſchutten...                      | 7 | Dieser Abschnitt ist – anders als bei Eis – in der Hs. in mehrer Abschnitte strukturiert; die einzelnen Partien werden jeweils durch einleitendes "Item" voneinander abgehoben | * als Verweiszeichen |
|      | Patzau 33                  | Item wiltu ſie Impffen das ſie on kerne wachſſent ſo nym einen pſirſich zwig jn dem mertzen jn abnemendem monet vnd ſtoß das vff einen widen ſtöck... | 7 |                                                                                                                                                                                |                      |
|      | Patzau 34                  | Item das der kerne jn dem pſirſich zu einer nuß werde...                                                                                              | 7 |                                                                                                                                                                                |                      |
|      |                            | <i>Item ich hab vernomen von alten baw luten wer da ein baum</i>                                                                                      | 7 | Pflanzung eines Baumes an St. Othmar                                                                                                                                           |                      |
|      | Patzau 35                  | Item wiltu totten die wurme die do wachſſent An allen bäumen ſo nym pfeffer lorber vnd ruten...                                                       | 7 |                                                                                                                                                                                |                      |
| 234r | Patzau 36–37               | Item kutten bäum koment von keiner ympffung man zuht ſie auß...                                                                                       | 7 | Mit Zusatz (C) <i>Alfo mochtent auch kurbß wachſſen vnd ertopffel</i>                                                                                                          | rechts: N°           |
|      | Patzau 38–39               | Item kirſenbäum bekoment gern an friſchem lufft...                                                                                                    | 7 | Mit Zusatz (C) <i>Alle baum die vmbhawen werdent den ſelben ſchrött ſol man mit rinder laymen bestrichen</i>                                                                   |                      |
|      | Patzau 40                  | Item wiltu machen das kein kern in kirſen oder kriechen wachſſe...                                                                                    | 7 | Mit Zusatz (C) <i>Etlich die impffent ein wichſlen baum vff einen amerellen...</i>                                                                                             |                      |
|      | Patzau 41–42               | Item dryerley ſtein <i>obß</i> eins heiſſet Amerellen die ſint Rot vnd groß...                                                                        | 7 |                                                                                                                                                                                |                      |
| 234v | Patzau 42<br>(Fortsetzung) |                                                                                                                                                       | 7 |                                                                                                                                                                                | links: +             |
|      | Patzau 43                  | Item die latwergen ſoltu alfo machen ſude wichßlen...                                                                                                 | 7 |                                                                                                                                                                                |                      |
|      | Patzau 44–45               | Item wichßlen win mach alfo Nym wichßlen...                                                                                                           | 7 | Patzau 45 stark verkürzt und eher noch als Nachsatz zu 44 zu begreifen.                                                                                                        |                      |
|      | Patzau 46                  | Item kutten latwergen leg ſie jn den keſſel guß waſſer doran loß ſie ſieden nym ſie dan vnd ſchnit ſie vnd die butzen doruon...                       | 7 | Verkürzt                                                                                                                                                                       |                      |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |                         |                                                                                                                                                        |   |                                                                                                                                                       |                                                                                     |
|------|-------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|
|      | Patzau 47               | Jtem keften zu fetzen fo nym einen durchlocherten haffen vnd nym keften vnd leg die jn ein wasser vnd welche zu boden vellet die sint gut zu fetzen... | 7 | Verkürzt; dennoch näher an C                                                                                                                          |                                                                                     |
| 235r | 48 fehlt                |                                                                                                                                                        |   |                                                                                                                                                       |                                                                                     |
|      | Patzau 49               | Jtem Rosen kern wann die gar zittig werdent die fewe als mon andern fomen setzet jn dem hornung...                                                     | 7 | Verkürzt                                                                                                                                              |                                                                                     |
|      | Patzau 50               | Jtem funfferley Rosen machtu vff einem dorn ympffen vmb die zit fo die knopff heruß wollent wachffen fo bor...                                         | 7 | Verkürzt                                                                                                                                              | rechts (fett) mit N° und einer Krönchen-Zeichnung markiert                          |
|      | Patzau 51               | Jtem falbeyen fomen meygeron Basilien berchtram y-fop ruten alle fomen foltu feen jn der waften...                                                     | 7 | Leicht abgeändert                                                                                                                                     | rechts: N°                                                                          |
|      | Patzau 52               | Jtem ruben werdent fuß der jren samen leget jn honig-wasser dry tag vor Ee man sie sehett...                                                           | 7 |                                                                                                                                                       | rechts: rube etliche pfund schwer                                                   |
|      |                         | <i>Jtem ich han vernomen von einem Eman der nam felbaum oder widin stecken groß vnd clein vnd stieß sie...</i>                                         | 7 |                                                                                                                                                       | rechts (mit Skizze): diß hab ich probiert, ist wa[...] die zweig [...] weiden steck |
|      | Patzau 25 (Fortsetzung) | Jtem der sechste jmpff lite ist...                                                                                                                     | 7 | Variiert                                                                                                                                              | rechts (mit Skizze): N°                                                             |
| 235v | Patzau 25 (Fortsetzung) |                                                                                                                                                        | 7 |                                                                                                                                                       |                                                                                     |
|      | Patzau 26               | Jtem vngerisch oder Adams biß wechffet nit von ympffen...                                                                                              | 7 | Mit lateinischer Ergänzung (Merkvers):<br><i>per rationem quia pirum et pomum sunt due contraria quae non possunt simul stare in vna disputatione</i> | links: +                                                                            |
|      | Patzau 27               | Jtem Virgilius spricht wer einen alten abnemenden vnd vnfruchtbern baum welle vermengen...                                                             | 7 | Als Autorität wird anstelle von Aristoteles hier Virgilius angesprochen                                                                               |                                                                                     |
|      | Patzau 28               | Jtem der sauren margram opffel wil fuß machen der vmb hawe die wurtzeln vnd leg schwine mist dortzü...                                                 | 7 |                                                                                                                                                       |                                                                                     |
|      | Patzau 29               | Jtem das du jn einem apffel vindest ein edel gestein oder ein negellin...                                                                              | 7 |                                                                                                                                                       |                                                                                     |
|      | Patzau 30               | Jtem maulber sint also zu jmpffen nym von einem wiffen widen ein stangen...                                                                            | 7 |                                                                                                                                                       |                                                                                     |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |                            |                                                                                                                                                                                            |   |                      |              |
|------|----------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|----------------------|--------------|
| 236r | Patzau 30<br>(Fortsetzung) |                                                                                                                                                                                            | 7 |                      |              |
|      | Patzau 31                  | Item mandeln Marillen wichßlen Ammerellen kriechen kernen <i>leg</i> in honig wasser wachs <i>vnd</i> wasser vnd loß sie dor in liegen iij tag...                                          | 7 |                      |              |
|      | Patzau 58                  | Item opffel vnd bieren wiltu die lang behalten so life sie ab Ee sie fleckecht werden...                                                                                                   | 7 |                      |              |
|      | Patzau 63                  | Item zittig holder oder Attich ber leg jn ein veßlin ein leg vnd den saltz vnd ober ein leg ber also <i>off</i> bis es wol wirt...                                                         | 7 |                      |              |
|      | Patzau 53                  | Item wie man Reben bauwen vnd hacken sol das ist nit notdürfftig zu sagen wann es muß arbeit han Doch wil ich eins sagen...                                                                | 7 |                      |              |
| 236v | Patzau 54                  | Item es sint Reben die hant vil korner dry oder vier jn dem bere wiltu machen das nicht mer dan ein kornlin fy dor jnne so schab die hut...                                                | 7 |                      |              |
|      | Patzau 55                  | Item das ein Reb miteinander bring wiß vnd Rot trubel so setz ein rot zu der wissen...                                                                                                     | 7 |                      |              |
|      | Patzau 56                  | Item das du bawest trubel vff einem kirfchen baum oder pfirfichbaum oder spot bier baum so bor ein loch durch den Baum vber sich...                                                        | 7 |                      | links: Kreuz |
|      | Patzau 57                  | Item das ein Rebe bringe ein tryackels trubel so spalt den winstock in der erden vnd geuß triackerß dor ein...                                                                             | 7 |                      | links: Kreuz |
| 237r |                            | <i>Von win zu machen / Item nym j lot gestoffens pfeffers vnd thu das jn ein fuderig vaß oder ein halb lot jn 1/2 fuder vnd thu das zu dem puncten hin ein...</i>                          | 7 |                      |              |
|      | Patzau 77                  | Item win der trub ist vnd nit lauter vnd nit farwe hat dem thu also Nym zu einem 1/2 fuder xxiiij eyerclar vnd clopff sie wol bis sie lauter werdent vnd nym ein halben becher fymelmel... | 7 | Variiert und ergänzt |              |
|      | Patzau 79                  | Item feigern win wider zu bringen nym ein kopff vol tartarum gestoffen vnd rebefchen oder aschen außer den kernen von der trothen vnd mische das mit win...                                | 7 | Variiert             |              |

Tabellarisches Inhaltsverzeichnis

|      |                            |                                                                                                                             |   |                                                                                                                      |                                                             |
|------|----------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
|      |                            | <i>Item wann der win effigt fo nym zu einem fuder j libra nuwes wächs vnd henck das dor ein oder nym lauchs famen...</i>    | 7 |                                                                                                                      |                                                             |
|      |                            | <i>Item wiltu krancken win starck machen vnd vast gut fo nym zu einem 1/2 fuder ein 1/2 virling guten zymetrinden...</i>    | 7 |                                                                                                                      |                                                             |
|      |                            | <i>Item feiger win nym <del>auch</del> nach der groffe des vaffes ein vierteil des wines vnd loß in wol fieden...</i>       | 7 |                                                                                                                      |                                                             |
|      | Patzau 76                  | <i>Item smeckenden win vnd schmelten win fo nym rucken brot das heiß von dem offen kommen sey vnd schneid es entzwey...</i> | 7 | Bloße Ähnlichkeit: "Ich hab von etleichen vernomen, das sy jn ein leynein sekchel haben gestossen haiss semel [...]" |                                                             |
| 237v | Patzau 76<br>(Fortsetzung) |                                                                                                                             | 7 |                                                                                                                      |                                                             |
|      |                            | <i>Von vischen / Item wiltu visch vohen mit dem Angel fo nym visch kerder...</i>                                            | 7 | Fischköder                                                                                                           |                                                             |
|      |                            | <i>Item nym ein swartze hennen vnd totte sie vnd schut ir mit einem feder kengel zidel honig...</i>                         | 7 | Fischköder                                                                                                           |                                                             |
|      |                            | <i>Wer nit harnen mag, vnd geschwollen ist. Nim hecht kiffer vnd brenne die...</i>                                          | 8 | Zusatz von Sudermann; thematisch verwandt, weil im Rezept Teile von Fischen verwendet werden.                        |                                                             |
| 238r |                            | <i>Oculieren / jm fruling schneid ein knöpfflin von einen guten baum...</i>                                                 | 8 | mit einer veranschaulichenden Zeichnung am rechten Rand                                                              | am Seitenrand und neben der Überschrift jeweils eine Skizze |
| 238v |                            | <i>wiltú ein apffel bratten der nit außläufft...</i>                                                                        | 8 |                                                                                                                      |                                                             |

### **V.III.        Abstract**

Vorliegende Arbeit macht eine Sammlung von medizinischen und botanischen Rezepten zugänglich, welche der Codex mgf 59 der Staatsbibliothek zu Berlin, eine Handschrift aus dem 15. Jahrhundert, auf den Blättern 201–238 beinhaltet. Ihr Hauptteil ist dementsprechend ein Materialteil und Synopse zweier Elemente: Die Textausgabe besteht aus einer handschriftennahen Transkription und der ihr jeweils gegenüberliegenden Übersetzung in das Neuhochdeutsche. Der darauffolgende Stellenkommentar bildet das explikative Element und enthält sowohl Bemerkungen, die das Textverständnis tragen sollen, als auch solche, die Emendationen, welche in der Transkription gegenüber der Handschrift vorgenommen wurden, als solche ausweisen und der originalen Schreibweise gegenüberstellen.

Die Rezeptsammlung wurde nachträglich mit exemplarischen Erzählungen in Prosa zusammengebunden und folgt auf einen Algorithmus. Sie kompiliert unter anderem einen Ausschnitt aus Ortolfs von Baierland Arzneibuch, Rezepte aus dem Antidotarium Nicolai sowie das Pelzbuch Gottfrieds von Franken miteinander.

## VI. Literaturverzeichnis

### Handschriften und Zugehöriges

Berlin, Staatsbibliothek, mgf 59 (Volldigitalisat via [http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN785931791&PHYSID=PHYS\\_0001&DMDID=](http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN785931791&PHYSID=PHYS_0001&DMDID=)) [19.12.2017]

Heidelberg, Universitätsbibliothek, cpg 526 (Volldigitalisat via <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg526>) [19.12.2017]

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek, Cod. 681 (Volldigitalisat via <http://manuscripta.at/diglit/AT5000-681/1/thumbs>) [26.12.2017]

München, Bayerische Staatsbibliothek, cgm 399 (Volldigitalisat via <http://daten.digital-sammlungen.de/~db/0011/bsb00110916/images/>) [19.12.2017]

Degering, Hermann: Kurzes Verzeichnis der germanischen Handschriften der Preussischen Staatsbibliothek. I. Die Handschriften im Folioformat. Leipzig: Karl W. Hiersemann 1925. (Mitteilungen aus der preussischen Staatsbibliothek 7)

Hornung, Hans: Daniel Sudermann als Handschriftensammler. Ein Beitrag zur Strassburger Bibliotheksgeschichte. Diss. (maschin.). Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen 1957.

### Literatur

Adelung, Johann Christoph: Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart, mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen. Wien: B. Ph. Bauer 1811. [via <http://lexika.digital-sammlungen.de/adelung> ; im Text gekürzt als *Adelung*]

Alanne, Eero: Das Vordringen der römischen bzw. romanischen Weinbauterminologie in die Nord- und Ostseegebiete. In: Keil, Gundolf / Rudolf, Rainer / Schmitt, Wolfram / Vermeer, Hans J. (Hg.): Fachliteratur des Mittelalters. Festschrift für Gerhard Eis. Stuttgart: Metzlersche Verlagsbuchhandlung 1968, S. 167–176.

Ankenbrand, Roswitha: Das Pelzbuch des Gottfried von Franken. Untersuchungen zu den Quellen, zur Überlieferung und zur Nachfolge der mittelalterlichen Gartenliteratur. Diss. (maschin.). Ruprecht-Karl-Universität in Heidelberg 1970.

Aufmesser, Max: Pedanius Dioscurides aus Anazarba. Fünf Bücher über die Heilkunde. Aus dem Griechischen übersetzt von Max Aufmesser. Hildesheim, Zürich, New York: Olms-Weidmann 2002. (Altertumswissenschaftliche Texte und Studien 37)

Baufeld, Christa: Kleines frühneuhochdeutsches Wörterbuch. Lexik aus Dichtung und Fachliteratur des Frühneuhochdeutschen. Tübingen: Niemeyer 1996.

Birkhan, Helmut: Pflanzen im Mittelalter. Eine Kulturgeschichte. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2012.

- Bischoff, Bernhard: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986–2008 von Walter Koch. Berlin: Ernst Schmidt <sup>4</sup>2009. (Grundlagen der Germanistik 24)
- Daems, Willem F.: Nomina simplicium medicinarum ex synonymariis medii aevi collecta. Semantische Untersuchungen zum Fachwortschatz hoch- und spätmittelalterlicher Drogenkunde. Leiden, New York, Köln: Brill 1993. (Studies in ancient medicine 6)
- Ebermann, Oskar: Blut- und Wundsegen in ihrer Entwicklung dargestellt. Berlin: Mayer & Müller 1903. (Palaestra Untersuchungen und Texte aus der deutschen und englischen Philologie 24)
- Eis, Gerhard: Gottfrieds Pelzbuch. Studien zur Reichweite und Dauer der Wirkung des mittelhochdeutschen Fachschrifttums. Brünn, München, Wien: Rudolf M. Rohrer 1944. (Südosteuropäische Arbeiten 38)
- Follan, James: Manuscripts of Ortolf von Bayerlants 'Arzneibuch'. Theri Contents, Exemplifying German Mediaeval „Artesliteratur“. In: Keil, Gundolf / Rudolf, Rainer/Schmitt, Wolfram / Vermeer, Hans J. (Hg.): Fachliteratur des Mittelalters. Festschrift für Gerhard Eis. Stuttgart: Metzlersche Verlagsbuchhandlung 1968, S. 31–52.
- Georges, Karl Ernst: Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch. Aus den Quellen zusammengetragen und mit besonderer Bezugnahme auf Synonymik und Antiquitäten unter Berücksichtigung der besten Hilfsmittel ausgearbeitet. Unveränderter Nachdruck der achten verbesserten und vermehrten Auflage, von Heinrich Georges, 2 Bände, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1998 (Reprint der Ausgabe Hannover: Hahnsche Buchhandlung, 1913/1918).
- Goltz, Dietlinde: Mittelalterliche Pharmazie und Medizin. Dargestellt an Geschichte und Inhalt des Antidotarium Nicolai. Mit einem Nachdruck der Druckfassung von 1471. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1976. (Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V., Neue Folge 44)
- Grimm, Jacob / Grimm, Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. 16 Bände in 32 Teilbänden. Leipzig: 1854–1961. [via <http://woerterbuchnetz.de/DWB> ; im Text gekürzt als *DWB*]
- Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Hannover: Hahnsche Buchhandlung <sup>14</sup>2007. [Im Text gekürzt als *Grotefend*]
- Habel, Edwin / Gröbel, Friedrich (Hg.): Mittellateinisches Glossar. Mit einer Einführung von Heinz-Dieter Heimann. Paderborn: Ferdinand Schöningh <sup>2</sup>1959. Mit einer neuen Einführung versehener, im Wörterbestand unveränderter Nachdruck Paderborn: Schöningh 2008. (UTB 1551)
- Hagenmeyer, Christa: Die 'Ordnung der Gesundheit' für Rudolf von Hohenberg. Untersuchungen zur diätetischen Fachprosa des Spätmittelalters mit kritischer Textausgabe. Diss. (maschin.). Ruprecht-Karl-Universität Heidelberg 1972.
- Höfler, Max: Deutsches Krankheitsnamen-Buch. München: Piloty & Loehle 1899. [Im Text gekürzt als *Höfler*]

- Keil, Gundolf: Die Grazer frühmittelhochdeutschen Monatsregeln und ihre Quelle. In: Keil, Gundolf / Rudolf, Rainer / Schmitt, Wolfram / Vermeer, Hans J. (Hg.): Fachliteratur des Mittelalters. Festschrift für Gerhard Eis. Stuttgart: Metzlersche Verlagsbuchhandlung 1968, S. 131–146.
- Keil, Gundolf / Mayer, Johannes Gottfried: Die bairische Fassung des *Pelzbuchs* Gottfrieds von Franken: ihr Fachwortschatz und ihr Quellenwert für die historische Fachsprachenforschung. In: Hoffmann, Lothar / Kalverkämper, Hartwig / Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): Fachsprachen. Languages for Special Purposes. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft. 2. Halbbd. Berlin, New York: De Gruyter 1999. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 14.2), S. 2349–2354.
- Klock, Peter: Veredeln. Obst- und Ziergehölze, Rosen und Kübelpflanzen. München: BLV 2010.
- Külz, C. / Külz-Trosse, E. (Hg.): Das Breslauer Arzneibuch. R. 291 der Stadtbibliothek. Dresden: Friedrich Marschner 1908.
- Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. 3 Bde. Leipzig 1872-1878. [via <http://woerterbuchnetz.de/Lexer> ; im Text gekürzt als *Lexer*]
- Mayer, Johannes Gottfried / Goehl, Konrad (Hg.): Kräuterbuch der Klostermedizin. Der „*Macer floridus*“. Medizin des Mittelalters. Holzminden: Reprint-Verl.-Leipzig 2003.
- Oesterley, Hermann: Gesta Romanorum. Berlin: Weidmannsche Buchhandlung 1872.
- Paul, Hermann: Mittelhochdeutsche Grammatik. Neu bearbeitet von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegera. Mit einer Syntax von Ingeborg Schöbler, neubearbeitet und erweitert von Heinz-Peter Prell. Tübingen: Niemeyer <sup>25</sup>2007. (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte A.2)
- Pfeiffer, Franz: Zwei deutsche Arzneibücher aus dem XII. und XIII. Jahrhundert mit einem Wörterbuche. Wien: Kais. Hof- und Staatsdruckerei 1863. (Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 42)
- Pritzel, G. / Jessen, G.: Die deutschen Volksnamen der Pflanzen. Neuer Beitrag zum deutschen Sprachschatze. Aus allen Mundarten und Zeiten zusammengestellt von Dr. G. Pritzel und Dr. C. Jessen. Hannover: Philipp Cohen 1882.
- Reichmann, Oskar / Wegera, Klaus-Peter (Hg.): Frühneuhochdeutsche Grammatik. Von Robert Peter Ebert, Oskar Reichmann, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegera. Tübingen: Niemeyer 1993. (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte A.12)
- Riha, Ortrun: Das Arzneibuch Ortolfs von Baierland. Auf der Grundlage der Arbeit des von Gundolf Keil geleiteten Teilprojekts des SFB 226 ‚Wissensvermittelnde und wissensorganisierende Literatur im Mittelalter‘ zum Druck gebracht, eingeleitet und kommentiert von Ortrun Riha. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert 2014a.  
[Angaben von Parallelstellen aus der vollständigen Überlieferung verweisen mit der Abkürzung Or #,# auf die von Riha in der Textausgabe eingeführte Bezifferung]

- Riha, Ortrun: Mittelalterliche Heilkunst. Das Arzneibuch Ortolfs von Baierland (um 1300). Eingeleitet, übersetzt und mit einem drogenkundlichen Anhang versehen von Ortrun Riha. Baden-Baden: DWV 2014b. (DWV-Schriften zur Medizingeschichte 15)
- Riha, Ortrun: Die deutsche medizinische Fachsprache des Mittelalters am Beispiel des Arzneibuchs Ortolfs von Baierland (um 1300). In: Riecke, Jörg (Hg.): Sprachgeschichte und Medizingeschichte. Texte – Termini – Interpretationen. Berlin, Boston: De Gruyter 2017. (Lingua Historica Germanica 16), S. 81–96.
- Rzhacek-Bedő, Andrea: Medizinische Wissenschaftspflege im Benediktinerkloster Admont bis 1500. Wien, München: R. Oldenbourg 2005. (MIÖG Ergänzungsbd. 46)
- Schneider, Karin: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. Berlin, Boston: De Gruyter <sup>3</sup>2014. (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B.8)
- Schnell, Bernhard: Werk, Textcorpus oder Sammelhandschrift? Zu den deutschsprachigen Arzneibüchern des Mittelalters. In: Habermann, Mechthild (Hg.): Textsortentypologien und Textallianzen des 13. und 14. Jahrhunderts. Berlin: Weidler 2001, S. 177–200.
- Schulz, Monika: Beschwörungen im Mittelalter. Einführung und Überblick. Heidelberg: Winter 2003. (Beiträge zur älteren Literaturgeschichte)
- Stalder, Franz Joseph: Schweizerisches Idiotikon mit etymologischen Bemerkungen untermischt. Samt einem Anhang der verkürzten Taufnamen. Herausgegeben von Niklaus Bigler. Aarau, Frankfurt am Main, Salzburg: Sauerländer 1994. (Sprachlandschaft 14)